Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Strukturierter Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2006

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Strukturierter Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2006

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

UKE © 2007
Herausgeber: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg
Redaktion: Susanne Blinn/Dr. med. Christian Utler; Gestaltung: www.qart.de
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion.
Die in diesem Qualitätsbericht genannten Funktionsbezeichnungen lassen nicht unbedingt auf das Geschlecht des Funktionsinhabers schließen. Aus Gründen der Praktikabilität wurde auf die durchgehende gleichzeitige Nennung der weiblichen und der männlichen Bezeichnungsform verzichtet.

Prof. Dr.
Jörg F. Debatin

Dr. Alexander Kirstein

Ricarda Klein

Prof. Dr. Dr.
Uwe Koch-Gromus

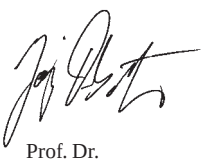
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der vorliegende Bericht gibt Ihnen einen Einblick in die Qualität der Behandlungsangebote, das Leistungsspektrum und die Kompetenzen des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE). Im Folgenden stellen wir Ihnen unsere Kliniken mit Ihren Versorgungsschwerpunkten, Spezialsprechstunden und jeweiligen Direktoren vor. Außerdem lesen Sie viele interessante Zahlen und Daten, die die Leistungsfähigkeit unserer Kliniken dokumentieren.

Als eines der größten Universitätskliniken Deutschlands beschäftigt das UKE beinahe 1200 Ärzte, über 2000 Pflegekräfte und 3000 weitere Mitarbeiter. Jährlich werden in unserem Klinikum etwa 60.000 Patienten stationär und über 250.000 Patienten ambulant behandelt. In einem Jahrgang studieren am UKE 600 Studenten Human- und Zahnmedizin. Außerdem bilden wir Fachkräfte für Krankenpflege, Physiotherapie und Medizinisch-Technische Assistenz aus.

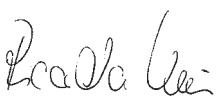
Die Art der Darstellung dieses Qualitätsberichtes orientiert sich an der vom Gesetzgeber vorgegebenen Struktur (§ 137 Sozialgesetzbuch). Sollten Sie weitergehende Informationen über das Behandlungsspektrum bzw. zur Behandlungsqualität benötigen, finden Sie diese auf unseren Internetseiten (www.uke.de) oder in dem begleitenden medizinischen Kompetenzreport. Hierin sind die wichtigsten Informationen der einzelnen Kliniken jeweils auf einer Seite in einer auch für medizinische Laien verständlichen Sprache zusammengefasst.

Wir hoffen, dass dieses Informationsangebot für Sie bei der Orientierung im Krankheitsfall hilfreich ist und freuen uns über Ihre Anregungen wie wir unser Angebot weiter verbessern können.

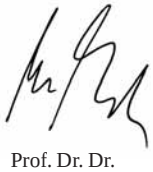


Prof. Dr.
Jörg F. Debatin

Dr. Alexander Kirstein



Ricarda Klein



Prof. Dr. Dr.
Uwe Koch-Gromus

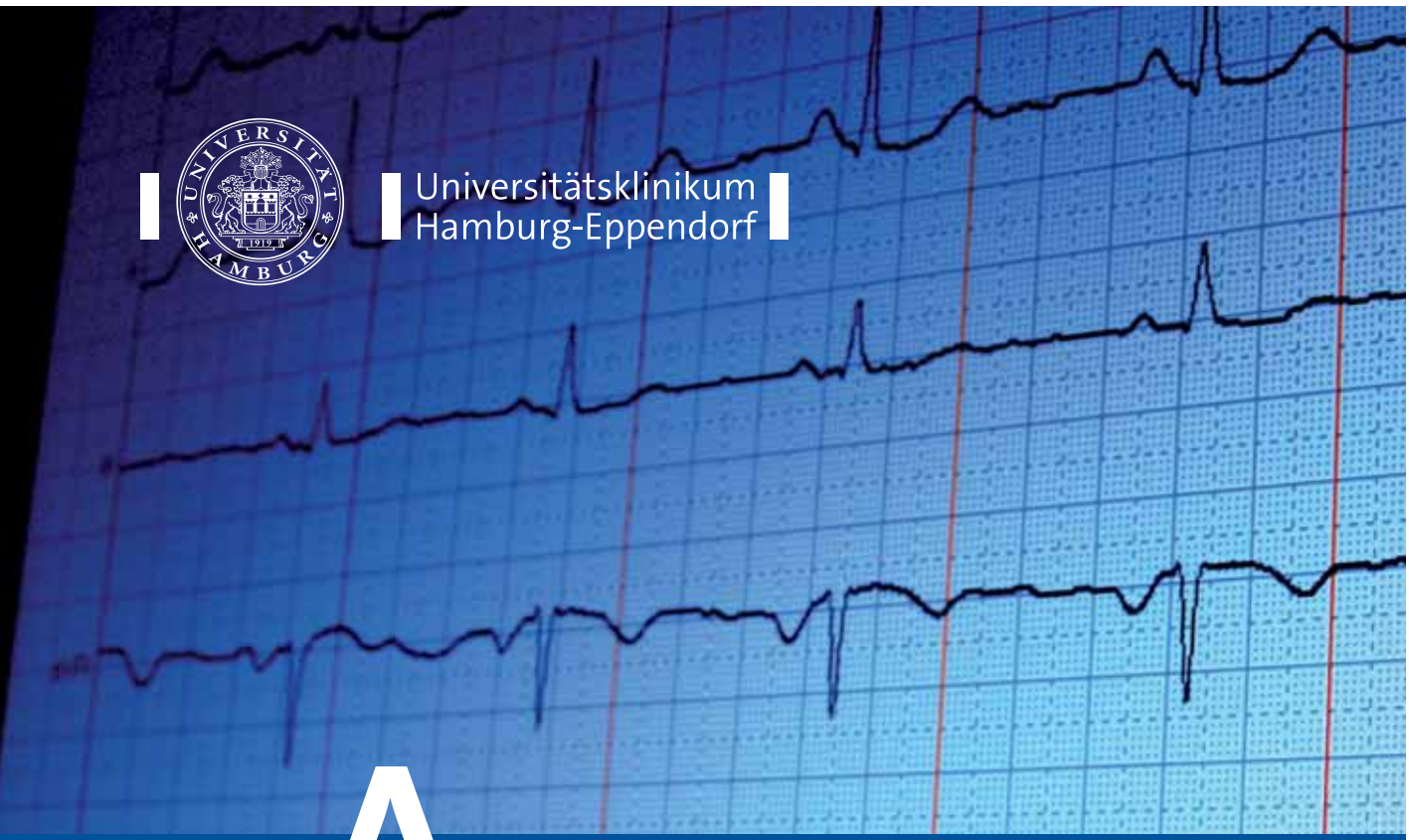
Inhalt

A	Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-3	Standort(nummer)	
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses	9
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	10
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	18
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses	21
A-12	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V	22
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses	
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	23
B-1	Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	
B-2	Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie	34
B-3	Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde	41
B-4	Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie	50
B-5	I. Medizinische Klinik und Poliklinik – Schwerpunkt Gastroenterologie; Sektion Infektions- und Tropenmedizin	59
B-6	Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin	73
B-7	Klinik und Poliklinik für Gynäkologie	81
B-8	II. Medizinische Klinik und Poliklinik – Hämatologie, Onkologie; Sektion Pneumonologie	93
B-9	Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	106
B-10	Klinik und Poliklinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie	117
B-11	Klinik und Poliklinik für Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde	126
B-12	Klinik und Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie	132
B-13	Klinik für Intensivmedizin	139
B-14	Poliklinik für Kieferorthopädie	145
B-15	Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin	149
B-16	Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie	162
B-17	Klinik und Poliklinik für Neurologie	169

B-18	Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie	181
B-19	Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie	192
B-20	III. Medizinische Klinik und Poliklinik – Nephrologie, Rheumatologie – Nierentransplantation, Arbeitsbereich Endokrinologie / Diabetologie	201
B-21	Klinik für Nuklearmedizin	209
B-22	Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	216
B-23	Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters	226
B-24	Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	236
B-25	Interdisziplinäre Klinik und Poliklinik für Stammzelltransplantation	246
B-26	Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie	253
B-27	Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	259
B-28	Klinik und Poliklinik für Urologie	274
B-29	Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik	284
B-30	Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	288
B-31	Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde	297

C	Qualitätssicherung	301
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SBG V (BQS-Verfahren)	
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V	308
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	309
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SBG V	
C-6	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen-vereinbarung nach § 137 Abs.1 S.3 Nr.3 SBG V (Ausnahmeregelung)	

D	Qualitätsmanagement	310
D-1	Qualitätspolitik	
D-2	Qualitätsziele	312
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	314
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	316
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	322
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	331



A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Ärztlicher Direktor:	Prof. Dr. Jörg F. Debatin
Kaufmännischer Direktor:	Dr. Alexander Kirstein
Direktorin für Patienten- und Pflegemanagement:	Ricarda Klein
Dekan:	Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus
Krankenhausname:	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-0
Fax:	(040) 42803-4700
URL:	www.uke.uni-hamburg.de
EMail:	info@uke.uni-hamburg.de

Kuratorium

Das Kuratorium berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Zudem wird die Umsetzung der Betriebsziele des UKE einschließlich der Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät und des Auftrags zur Gewährleistung von Lehre und Forschung kontrolliert.

Vorsitzender:	Herr Senator Jörg Dräger, Ph.D. (Cornell U.) Präses der Behörde für Wissenschaft und Forschung

Weitere Informationen über Aufgabenfeld und Zusammensetzung des Kuratoriums können dem Gesetz zur Errichtung der Körperschaft »Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf« sowie der Verordnung über die Satzung des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) – Körperschaft des öffentlichen Rechts – entnommen werden.

www.uke.uni-hamburg.de/der-vorstand

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260200013

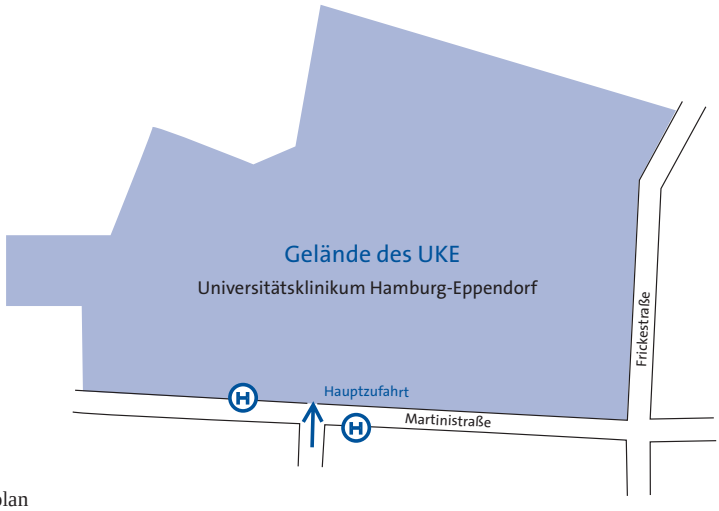
A-3 Standort(nummer)

Standort: 01

Anreise: Mit dem Auto erreichen Sie das UKE über die Autobahn A7, Abfahrt Stellingen oder Sie nehmen die Bundesstraßen B 433, B 447 oder die B5 Richtung Zentrum zum Stadtteil Eppendorf. Folgen Sie bitte dem Hinweisschild UK Eppendorf.

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie das UKE mit der Buslinie 20 und Linie 25. Beide Linien fahren ab den S-Bahnstationen Holstenstraße und Altona. Die Haltestelle UKH Eppendorf liegt direkt am Haupteingang des Klinikums-Geländes. Der Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel ist etwa 15 Autominuten vom UKE entfernt.

Einen Taxistand finden Sie ebenfalls gegenüber der Hauptzufahrt.



Lageplan

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Der Pavillonstil des 1889 eingeweihten Allgemeinen Krankenhauses Eppendorf galt lange als wegweisendes Baukonzept für Krankenhäuser. Heute entsprechen die rund 170 Gebäude nicht mehr den Anforderungen an die zeitgemäße Organisation eines großen, effizient zu führenden Klinikums. Die meisten Gebäude sind älter als 30 Jahre, Stationen zu klein um wirtschaftlich arbeiten zu können und hohe Kosten entstehen durch die mit der Pavillonstruktur verbundenen langen Wege.

Im Februar 2002 beschloss der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg den Masterplan, die bauliche Neuordnung des UKE. 339 Millionen Euro werden zur Verfügung gestellt, um den Klinikneubau mit 732 Betten, die Tiefgarage, das Forschungs-

gebäude »Campus Forschung«, das Laborzentrum der klinischen Diagnostik, das Lehrgebäude »Campus Lehre« sowie weitere Projekte zu errichten.

Die mit der Umsetzung der Masterplanung verbundene Entwicklung zu einem innovativen Hochleistungsklinikum des 21. Jahrhundert stärkt die Position des UKE als zentraler Bestandteil des Life Science Standortes Hamburg.

Name: Freie und Hansestadt Hamburg
Art: öffentlich

www.uke.uni-hamburg.de/zentrale-dienste/masterplan

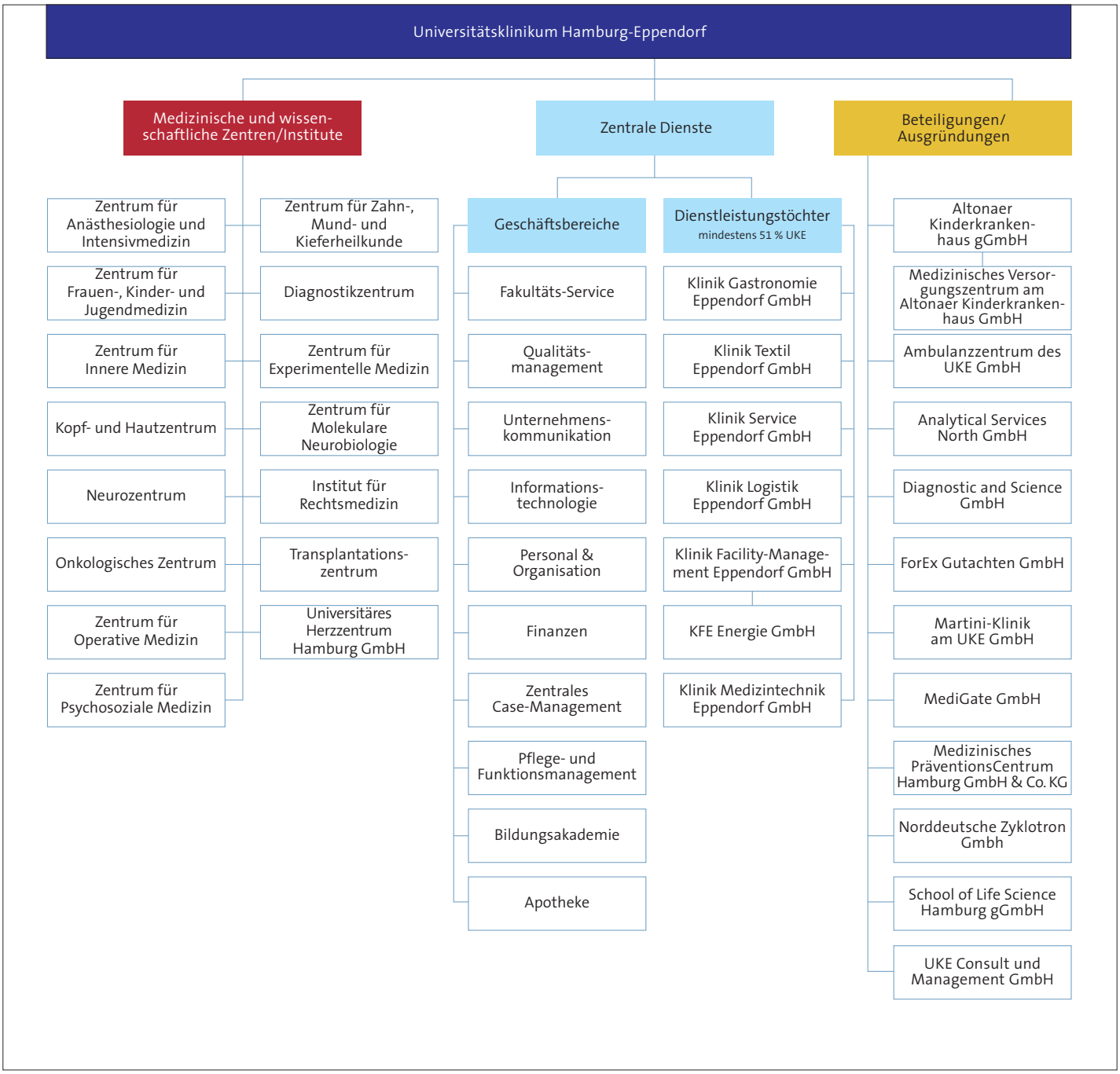
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Medizinische Fakultät der Universität Hamburg ist die wissenschaftliche Seite des UKE. Sie nimmt die Aufgaben von Lehre, Studium, Forschung und Weiterbildung in der medizinischen Wissenschaft wahr und dient auf diese Weise dem medizinischen Fortschritt. Die Fakultät ist untrennbar mit der klinischen Seite des UKE verknüpft. In den Kliniken und Polikliniken des UKE überschneiden sich die wissenschaftliche Arbeit und die Behandlung von Kranken. Dabei profitieren die Krankenversorgung von der Nähe zu den wissenschaftlichen Erkenntnissen und die Wissenschaft von der Nähe zur Praxis.

Lehrkrankenhaus: Ja
Universität: Hamburg

www.uke.uni-hamburg.de/medizinische-fakultaet

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja.

Weitere Informationen finden Sie unter den Fachbereichen Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters.

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie
www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/kinderpsychiatrie

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Ambulanzzentrum (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Kliniken und Polikliniken für
  - Innere Medizin
  - Dermatologie
  - Neurologie
  - Nuklearmedizin
  - Strahlentherapie und Radiologie
- Institut für Pathologie
- Institut für Klinische Chemie/ Zentrallaboratorien

Kommentar / Erläuterung

Das Ambulanzzentrum des UKE GmbH ist ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) gemäß § 95 SGB V. Damit kann das UKE Leistungen wie eine fachärztliche oder häusärztliche Praxis erbringen. Das MVZ bietet in den genannten Fächern ambulante Leistungen auf höchstem fachspezifischem Niveau für die Versorgung der Patienten an, die sonst nur für Forschung und Lehre zu erbringen wären. Alle Bereiche des MVZ des UKE sind über einen Kooperationsvertrag mit dem UKE zur Nutzung von Räumlichkeiten, Geräten und Personal eng verbunden. Die Verzahnung der ambulanten und stationären Medizin funktioniert durch formalisierte Übergabe Verfahren und konsiliarische Visite hervorragend.

Die Schwerpunkte des Zentrums sind dieTumorbehandlung / Strahlentherapie mit Tomotherapy, Schilddrüsen-Sprechstunde, HIV-Sprechstunde, Parkinson-Sprechstunde

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/ambulanzzentrum

Behandlungszentrum für hochansteckende lebensbedrohliche Erkrankungen (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Klinik und Poliklinik für Innere Medizin
- Klinik für Intensivmedizin
- Virologie am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin

Kommentar / Erläuterung

Eine einmalige Einrichtung in Hamburg zur Versorgung und Behandlung von Patienten mit hochgradig infektiösen, lebensbedrohlichen Erkrankungen wie zum Beispiel Lassa-Fieber oder Ebola-Fieber. Die Behandlung erfolgt in einer Unterdruckeinheit durch Personal in Schutzkleidung. So ist das medizinische Personal sicher vor Ansteckungen geschützt und es kann zu keiner Gefährdung der Umwelt und zu einer Ausbreitung der Erkrankung kommen.

Brustzentrum (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Klinik und Poliklinik für
  - Gynäkologie
  - Kardiologie
  - Nuklearmedizin
  - Psychiatrie/ Psychotherapie
  - Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- II. Medizinische Klinik; Hämatologie und Onkologie
- Institut für Pathologie

Kommentar / Erläuterung

Im Brustzentrum finden Sie alle modernen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten »unter einem Dach«. Das Brustzentrum besteht in einer engen, fächerübergreifenden Zusammenarbeit aller an der Diagnostik und Behandlung gut- und bösartiger Veränderungen der weiblichen Brust beteiligten Experten. In den letzten Jahren sind die Anforderungen an die Qualität der Behandlung von Frauen mit Brustkrebs weiter gestiegen. Wir als Brustzentrum stellen uns dieser Herausforderung im Interesse der Frauen. Deshalb orientieren sich unsere Standards und die Struktur an den Kriterien der European Society of Mastology (EUSOMA).

Gebündelte Kompetenz mit systematischer Qualitätssicherung sorgt im Brustzentrum dafür, dass Frauen mit Brusterkrankungen auf höchstem medizinischem Niveau betreut werden. Dazu trägt auch die Teilnahme an nationalen und internationalen klinischen Therapiestudien bei.

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/brustzentrum/index.php

Medizinisches Präventions Centrum Hamburg am UKE (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Klinik und Poliklinik für
  - Dermatologie
  - Innere Medizin
  - Radiologie

Kommentar / Erläuterung

Hier werden medizinische Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt. Mittels körperlicher Untersuchung, Labor, Ultraschall und Magnetresonanztomographie (»Kernspin«) erfolgt die Früherkennung von inneren und Hauterkrankungen. Vorsorgeuntersuchungen werden ab dem 35. Lebensjahr empfohlen.

Ärztlicher Direktor des Medizinischen Präventions Centrum ist Prof. Dr. C.M. Bamberger.

www.mpch.de

Onkologisches Zentrum (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Klinik und Poliklinik für
  - Strahlentherapie, Radioonkologie, Nukleamedizin
  - Stammzelltransplantation
  - II. Medizin; Onkologie, Hämatologie mit der Sektion Pneumologie

Kommentar / Erläuterung

Im Onkologischen Zentrum werden Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Krebserkrankungen mit allen beteiligten Partnern aufeinander und mit dem Patienten abgestimmt. Gemeinsame Anlaufstellen, Tumorboards und Sprechstunden sowie verbindliche Patientenpfade und eine koordinierte Nachsorge sollen die Betreuung der Tumorpatienten weiter optimieren. Gemeinsam definierte und verbindliche Leitlinien des Universitären Tumorzentrums (UCCH) sind Grundlage der Dokumentation und für die Behandlung der Patienten.

Problemorientierte Lehrveranstaltungen für Studierende werden im UCCH entwickelt und interdisziplinär angeboten. Neben den Lehrinhalten für die Studierenden ist die Stärkung der Aus- und Weiterbildung von Ärzten, Pflegekräften und weiterem medizinischen Fachpersonal erklärtes Ziel des Onkologischen Zentrums.

www.uke.uni-hamburg.de/zentren/onkologie

Perinatalzentrum (VS02)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Klinik und Poliklinik für
  - Anästhesiologie
  - Geburtshilfe
  - Kinderchirurgie
  - Kinderherzchirurgie
  - Kinderkardiologie
  - Neonatologie
  - Pädiatrie
  - Pränatalmedizin
- Klinik für Intensivmedizin
- Institut für Humangenetik

Kommentar / Erläuterung

Durch die enge Anbindung der Abteilungen auf dem Klinikgelände findet eine kompetente und sichere Versorgung von Mutter und Kind statt.

Weitere Informationen finden Sie im Teil B unter dem Punkt B-6 und unter www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/geburtshilfe/index_2106.php

Schlaganfallzentrum (VS03)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Klinik und Poliklinik für
  - Neurologie
  - Neuroradiologie
  - Neurochirurgie
- Klinik für Intensivmedizin

Kommentar / Erläuterung

Die Notfallversorgung von Patienten mit akutem Schlaganfall erfordert ein fachlich versiertes Team von Neurologen und Neuroradiologen. Entscheidend ist die möglichst frühzeitige und differenzierte Diagnosestellung, um ohne Zeitverlust eine spezifische Notfalltherapie einleiten zu können. Am UKE steht hierfür eine Computertomographie, eine multimodale Kernspintomographie und eine Katheterangiographie 24 Stunden zur Verfügung. Eine Thrombolysebehandlung wird am UKE gegenwärtig pro Jahr bei ca. 100 Patienten mit akutem Schlaganfall durchgeführt.

Die stationäre Versorgung der Patienten erfolgt in der Klinik für Neurologie auf einer hochmodernen Spezialstation, der zertifizierten Stroke Unit.

Im Falle einer operationspflichtigen Komplikation steht rund-um-die-Uhr ein erfahrenes Team von Neurochirurgen zur Verfügung. Das Schlaganfallzentrum UKE versorgt jährlich ca. 1000 Patienten mit akutem Schlaganfall auf höchstem medizinischem Niveau.

Schmerztherapie (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Spine Center
- Klinik und Poliklinik für Neurologie, Anästhesiologie

Kommentar / Erläuterung

Die Therapie akuter und chronischer Schmerzzustände ist ein Schwerpunkt der klinischen Arbeit der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie.

Neben dem perioperativen Schmerzmanagement bildet die Schmerzambulanz eine Brücke zwischen der ärztlichen Versorgung im niedergelassenen Bereich und der konsiliarischen Betreuung der stationären Patienten.

Die Behandlung chronischer maligner und benigner Schmerzzustände gehört zu den Schwerpunkten unserer Arbeit. Hierbei sind insbesondere die Therapie von Schmerzen bei Chronisch Regionalen Schmerzsyndromen (CRPS, M. Sudeck oder Kausalgie), sympathisch unterhaltenen Schmerzen, Gesichtsschmerzen und Schmerzen während und nach einer Gürtelrosenerkrankung, Schmerzen bei Durchblutungsstörungen sowie starke Rückenschmerzen.

Terminvergabe erfolgt Mo – Fr von 8.00 bis 16.00 Uhr
Telefon: (040) 42803-0, Fax: (040) 42803-6973
www.uke.uni-hamburg.de/schmerz
schmerztherapie@uke.uni-hamburg.de

Spine Center (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind

- Klinik und Poliklinik für
  - Neurochirurgie
  - Orthopädische Wirbelsäulenchirurgie

Kommentar / Erläuterung

Das Spine Center behandelt als interdisziplinäres Center sämtliche Erkrankungen der Wirbelsäule. Hierzu zählen insbesondere degenerative Erkrankungen (mit/ohne Instabilitäten und mit/ohne Kompressionssyndromen inklusive Bandscheibenvorfälle, Foraminal und Spinalkanalstenosen), Deformitäten (Skoliosen, Spondylolisthesen etc.), Frakturen (inklusive der Akutversorgung), entzündliche Erkrankungen inklusive Rheuma assoziierter Veränderungen, sowie Tumorassoziierte Instabilitäten und Kompressionssyndrome.

Schwerpunkte sind minimal-invasive Verfahren inklusive perkutaner Stabilisierungstechniken, thorakoskopischer und endoskopischer Verfahren, sowie navigierte Verfahren zur Stabilisation und Tumorresektion. Zur Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Rückenschmerzpatienten werden erweiterte invasive Maßnahmen angeboten.

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/spine-center

Transplantationszentrum (VS04)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Kliniken und Polikliniken für
  - Anästhesiologie
  - Hepatobiliäre Chirurgie Viszerale Transplantationen
  - Nephrologie, Hepatologie
  - Pädiatrie
- Klinik für Intensivmedizin

Kommentar / Erläuterung

Die klinischen Schwerpunkte umfassen die Evaluation zur Transplantation bei nichtzirrhotischen Lebererkrankungen und terminaler Leberzirrhose. Leber- und Nierentransplantationen bei Kindern und Erwachsenen, Transplantationen von Bauchspeicheldrüsen und die Multiorgantransplantationen.

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/hepatobiliaere-chirurgie

Transfusionszentrum (VS00)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:

- Alle Kliniken und Polikliniken des UKE

Kommentar / Erläuterung

Hier wird ein vielfältiges Spektrum an Leistungen angeboten. Die Blutgruppendiagnostik für Patienten und Blutspender einschließlich Diagnostik bei Problemschwangerschaften wie z.B. bei der Rhesus-Unverträglichkeit.

Serologische Verträglichkeitsproben vor Transfusionen und die Gewebetypisierung von Organspendern/-empfängern, die Gewinnung von Blutstammzellen für Eigen- und Fremdtransplantationen und Erythrozytenaustauschbehandlung. Bereitstellung von ca. 60.000 Blutpräparaten im 24 Stunden-Dienst, auch im Eil- oder Notfall und für Patienten mit irregulären Blutgruppenantikörpern, dazu gehören ebenfalls die verträglichen Thrombozytenkonzentrate.

Die Herstellung von speziellen Blutpräparaten für seltene Krankheitsbilder und die Zellseparation, Depletionen (Entfernen von kranken Blutzellen), Eigenblutspende und der Transfusionsmedizinischer Konsiliardienst an 24-Stunden gehören ebenfalls zu unseren Angeboten.

www.uke.uni-hamburg.de/transmed

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- Leitlinien Pflege

Wir unterstützen Patienten in Pflegesituationen und fördern die Entwicklung der Selbstkonzepte von Pflege.

Pflegetheorien, Standards, Pflegeplanung und fünf Handlungsfelder sind dabei Hintergrund und zugleich Anhaltspunkt zur Bewertung der Ergebnisse von unseren Pflegehandlungen.

Unsere Pflege wird durch Erfahrungswissen begründet und ist evidenzbasiert.
Die pflegerischen Interventionen richten sich auf die Förderung von Ressourcen und den Ausgleich von Defiziten.
Unsere Gespräche mit Patienten sind Begegnungen von Mensch zu Mensch und zugleich Informations- sowie Wissensvermittlung. Klarheit und eine zielgerichtete Terminologie sind uns wichtig.

Wir Pflegende sind zueinander loyal und kritisch. Wir verpflichten uns zu einem konstruktiven Umgang mit Fehlern. Kontinuierliche Verbesserungen und ständiges Lernen sind das wichtigste Prinzip.

Wir arbeiten in einer dynamischen Organisation. Die Mitarbeiter werden entsprechend ihrem Potenzial und ihren Entwicklungsvorstellungen gefördert und eingesetzt.

Wir stehen im Dialog und nutzen die Feedbackkultur. Wir tragen getroffene Entscheidungen gemeinsam.

Wir Pflegende arbeiten mit allen Kooperationspartnern Hand in Hand.

Wir bewegen uns im Spannungsfeld zwischen humanitärem Anspruch und Ökonomie und setzen unsere Ziele um.

- Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare (MP03)

  Die einzelnen Fachbereiche stellen die Beratungs-, Entlastungs- und Unterstützungsmaßnahmen zu den individuellen Fragen sicher. Ärztliche und pflegerische Mitarbeiter stellen den Kontakt zu den professionellen Teams her.

- Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter (MP07)

  Der Sozialdienst im Krankenhaus hat die Aufgabe, Sie in allen sozialrechtlichen, pflege-, versorgungsrelevanten und existenziellen Angelegenheiten, die im direkten Zusammenhang mit Ihrem stationären Aufenthalt im UKE stehen, persönlich zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten.

  Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes orientieren sich dabei an Ihren persönlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten. Sie ermitteln mit Ihnen und bei Bedarf mit Ihren Angehörigen die Maßnahmen und Leistungen, die Sie aktuell benötigen. Das können z. B. die Beantragung eines Schwerbehindertenausweises zur Absicherung Ihres Arbeitsplatzes oder die Vorbereitung einer pflegerischen Nachsorge sein. Die dazu notwendigen Leistungen, wie Antragstellung oder Kontaktaufnahme zu Pflegeeinrichtungen oder Beratungsstellen, übernimmt dann in Absprache mit Ihnen die für Sie zuständige Sozialarbeiterin.

- Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)

  Das Ethik-Konsil des UKE hat die Aufgabe, in Grenzsituationen schwer Erkrankter den Ärzten, Pflegekräften, aber auch den Patienten, ihren Vertretern (Betreuern) und nächsten Angehörigen bei ethisch relevanten ärztlichen und pflegerischen Entscheidungen beratend und mit Empfehlungen zur Seite zu stehen.

- Entlassungsmanagement (MP15)
  Ziel ist die Entlassungsorganisation ohne Zeit- und Reibungsverluste der Prozessbeteiligten zu gewährleisten und Patienten mit Beendigung der stationären medizinischen Behandlung sofort entlassen zu können und den Behandlungserfolg sicherzustellen. Das Entlassungsmanagement berät, informiert, organisiert und vermittelt bei der Weiterversorgung der Patienten nach der Entlassung aus dem Krankenhaus.
- Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege (MP17)
  Die ärztlichen und pflegerischen Vorgesetzten haben gemeinsam dafür zu sorgen, dass im stationären Bereich schriftlich festgelegte, verbindliche Vereinbarungen zur Gestaltung der Zusammenarbeit entwickelt werden. Die Zusammenarbeit ist so zu gestalten, dass die patientenbezogene Leistungserstellung für beide Berufsgruppen auf hohem Qualitätsniveau, sowie Zeit und Ressourcen schonend erfolgen kann.

  Bei der Festlegung von Vereinbarungen ist zu berücksichtigen, dass sie nur soweit Festlegungen treffen, wie sie für eine zweckmäßige und wirtschaftliche Leistungserstellung sinnvoll sind.

  www.uke.uni-hamburg.de/mitarbeiter-auszubildende/index_1568.php

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

- Aufenthaltsräume (SA01)
  Jede Station verfügt über einen Gemeinschaftsraum.
- Besuchsdienst / »Grüne Damen« (SA39)
  Die Hospitessen im UKE sind ehrenamtliche Helferinnen.
  Sie unterstützen Ärzte und Pflegekräfte bei der Behandlung unserer Patienten. Sie möchten Ihnen Ihren Aufenthalt in der Klinik erleichtern. Gern besuchen sie Sie auf der Station. Sie haben Zeit für ein Gespräch, lesen Ihnen etwas vor oder helfen Ihnen beim Essen. Auf Wunsch können die Hospitessen Sie auf einem kleinen Gang im Haus oder auf dem Gelände begleiten. Den Kontakt zu ihnen stellt Ihnen die zuständige Pflegekraft her.
- Bibliothek (SA22)
  Die Ärztliche Zentralbibliothek des UKE dient als öffentliche Bibliothek wissenschaftlichen Zwecken, beruflicher Arbeit und Fortbildung. Sie ist die zentrale Bibliothek des Fachbereichs Medizin.

  Auf den einzelnen Stationen sind Bücher für Patienten zur kostenfreien Nutzung vorhanden.
- Cafeteria (SA23)
  Das Personalkasino kann von den Patienten, Mitarbeitern und den Studenten gleichermaßen genutzt werden.

  Montag bis freitags präsentieren wir Ihnen täglich eine Auswahl von drei verschiedenen Gerichten und zusätzlich eine vor ihren Augen zubereitete Speise vom Grill oder aus dem Wok. Einmal die Woche orientieren wir uns an der gehobenen Gastronomie Hamburgs und bieten das Highlight der Woche. Dieses fand so großen Anklang, dass wir die als zeitlich begrenzt geplante Sonderaktion jetzt zu einem festen Bestandteil unseres Speiseangebotes gemacht haben.

Unsere Öffnungszeiten:

Restaurant	7.30 – 15.00 Uhr	Montag – Freitag und
	12.00 – 15.00 Uhr	Samstag, Sonntag sowie Feiertags im 3. Obergeschoss
Pizza Mia	11.00 – 19.00 Uhr	Montag – Freitag im 4. Obergeschoss
		Lieferservice: Telefon -3058
	11.30 – 18.00 Uhr	Montag – Freitag, Lieferung Frei Haus
Caffé Ritazza	7.30 – 17.00 Uhr	Montag – Freitag im 3. Obergeschoss

- Deutsche Ärzte Finanz (SA00)

  Die Finanzberatung auf dem UKE Gelände bietet allen medizinischen Angestellten Unterstützung, wenn es um Fragen zur Finanzberatung geht.
- Dolmetscherdienste (SA41)

  International Office / Dolmetschervermittlung
  Wenn die deutsche Sprache nicht Ihre Muttersprache ist, können Sie sich an den Dolmetscherdienst des UKE wenden. Wir bieten Ihnen Unterstützung in ca. 50 Sprachen.
  Kontakt: Frau Maria Grawe
  Telefon: (040) 42803-1692
  Fax: (040) 42803-1691
  dolmetschen@uke-hh.de
- Friseursalon (SA26)

  Den Friseursalon Engel erreichen Sie unter der
  Telefonnummer: (040) 97 07 34 45.
  Der medizinische Haarersatz »elke« befindet sich gleich nebenan.
  Termine vergeben wir unter der kostenlosen Rufnummer:
  (0800) 440 55 00. www.elke-haarersatz.de
- Geldautomat (SA00)

  Ein Servicecenter der Hamburger Sparkasse befindet sich in der Ladenzeile des UKE-Geländes.
- Hubschrauberlandeplatz (SA00)

  Durch den Hubschrauberlandeplatz auf dem UKE Gelände ist der schnelle Transport von Notfallpatienten sichergestellt.
- Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten (SA28)

  Die Einkaufspassage bietet verschiedene Serviceangebote. Dazu gehört u. a. das Blumengeschäft Rommel, Telefon: (040) 4719-5966, sowie der Pedus Shop für Bedarfsartikel mit der angeschlossenen Cafeteria.
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum) (SA29)

  Hier besteht die Rückzugsmöglichkeit für Patienten, Angehörige, Besucher und Mitarbeiter. Es gibt einen »Raum der Stille« und regelmäßig stattfindende Gottesdienste. Angeschlossen sind die Büros der Seelsorger.
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten (SA30)

  Es stehen kostenpflichtige Parkplätze auf dem Gelände des UKE und in einem Parkhaus zur Verfügung. Für behinderte Besucher des Geländes ist das Parken kostenfrei.
- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser) (SA21)

  Auf den Stationen gibt es Servicewagen mit kalten und warmen Getränkeangebot.
- Kühlschrank (SA16)

  In der Stationsküche steht ein Kühlschrank zur Verfügung.

- Lehmanns Fachbuchhandlung (SA00)
  An der Hauptzufahrt des Klinikums stehen Ihnen in der Fachbuchhandlung Lehmanns kompetente Fachbuchhändler bei der Beratung, Bücherbestellung und Literaturrecherche gern zur Seite.
- Maniküre / Pediküre (SA32)
  Über den Friseursalon Engel werden die Termine für Sie organisiert.
  Der Service wird selbstverständlich auch auf der Station angeboten.
- Mutter-Kind-Zimmer (SA05)
  Bei jedem stationär aufgenommenen Kind gibt es Übernachtungsmöglichkeiten für einen Elternteil.
- Orthopädie (SA00)
  Seit 1954 im UKE. Das Leistungsangebot der Orthopädie Technikwerkstatt reicht von Prothesen, Helmanpassungen, sowie Korsetts und Orthesen bis hin zu Rollstühlen, Einlagen und Bandagen.
  Einen großen Wert legen Thum & Wilharm auf den Service und die individuelle Beratung seiner Kunden als Dienstleistungsunternehmen.
  www.thum-wilharm.de, Telefon: (040) 42803-7002
- PAGE digitales Printstudio (SA00)
  In dem Printstudio in der Ladenzeile des UKE sind Drucke von Visitenkarten bis Ausdrucke von 40 m Länge sowie Kunstdrucke, möglich. Das Angebot reicht weiterhin von T-Shirt-Drucke bis zu Bindungen jeglicher Art.
- Parkanlage (SA33)
  Direkt gegenüber des UKE-Geländes befindet sich der Eppendorfer Park mit sehr schönem alten Baumbestand und bewachtem Spielplatz. Zusätzlich gibt es einen kleinen Abendteuer Spielplatz mit Streichelzoo.
- Seelsorge (SA42)
  Die Seelsorger stehen Ihnen und auch Ihren Angehörigen zur Verfügung.
  Fragen Sie uns für Begegnungen oder Gesprächen, für Gebete oder Gottesdienste!
  Telefon: (040) 42803-7003
  Fax: (040) 42803-8655
  krankenhausseelsorge@uke.uni-hamburg.de
- Shuttle Service (SA00)
  Als eingerichteter Linienverkehr auf dem weitläufigen Gelände ist der komfortable, kostenfreie Transfer für Sie zu den verschiedenen Fachbereichen ermöglicht. Dieser Service steht sowohl den Patienten, wie auch allen Besuchern des UHZ zur Verfügung.
- Spielplatz (SA37)
  Das UKE stellt sowohl den Kindern der Mitarbeitern, als auch den der Patienten und den der Besuchern einen Spielplatz zur Verfügung. Auf dem weitläufigen Gelände haben die Kinder somit zwei Möglichkeiten zum Spielen.
- Telefon (SA18)
  An Ihrem Bett ist ein Telefon installiert, dass Sie über eine spezielle Telefonkarte in Betrieb nehmen können. Die Nutzung der Telefone ist entgeltlich. Die Augenklinik verfügt zusätzlich über ein Telefon für sehbehinderte Menschen.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Die Forschung ist eine wichtige Voraussetzung für Fortschritte in Diagnostik und Therapie. Dabei arbeiten die verschiedenen Kliniken und Institute des UKE interdisziplinär zusammen – ein wesentlicher Vorteil, um wissenschaftliche Kompetenz optimal zu nutzen.

Aktuell prägen folgende Schwerpunkte die Forschung des Universitätsklinikums:

- Neurowissenschaften:
  Erforschung von Erkrankungen des Gehirns und des Nervensystems; Erforschung kognitiver Prozesse und ihrer Störungen; Grundlagenforschung zur Struktur und Kommunikation von Neuronen auf zellulärer und molekularer Ebene; klinische und theoretische Forschung mit Bildgebenden Verfahren
- Onkologie:
  Erforschung der Ursachen von Krebserkrankungen und deren Progression. Es bestehen interdisziplinäre Kooperationen zwischen theoretischen und klinischen Bereichen.
- Herz-Kreislaufforschung:
  Erforschung von Ursachen und molekularen Mechanismen der Atherosklerose und der Herzmuskelschwäche; Grundlagenforschung zur Herzmuskelzellfunktion und -regulation; Stammzellen, Arteriogenese; bildgebende Verfahren zur Diagnose.
- Angeborene Stoffwechselerkrankungen:
  Biochemische und molekularbiologische Grundlagenforschung von angeborenen Stoffwechseldefekten, Therapieoptimierung bei Stoffwechselstörungen von Kindern und Erwachsenen
- Transplantation/ Stammzelltherapie:
  Grundlagenforschung zu Abstoßungsreaktionen bei der Transplantation von Herz, Nieren und Lebern bei Erwachsenen und Kindern, aber auch bei der Transplantation von Knochenmark, Blutstammzellen; Verwendung von Stammzellen für die Erneuerung von Geweben im Patienten und für die Züchtung neuer Gewebe und Organe.

Die Forschungsschwerpunkte der einzelnen Fachabteilungen sind unter den Versorgungsschwerpunkten zu finden.

Die Medizinische Fakultät am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf bietet die Studiengänge Medizin und Zahnmedizin an. Darüber hinaus bietet das UKE Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Berufen. Zum UKE gehören eine Krankenpflegeschule, eine Kinderkrankenpflegeschule sowie die Fachschulen für Physiotherapie, Diätassistenz, Orthoptik und die Schule für Operationstechnische Assistenz. Krankenpflegekräfte können sich vielfältig weiterbilden, beispielsweise zur Fachpflegekraft für Intensiv- und Anästhesiepflege.

Neu sind die Ausbildungen zur Biologischtechnischen Assistenz sowie zur Medizinischen Fachangestellten (Arzthelferin). Die Universitäre Bildungsakademie ist nach der DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.

www.uke.uni-hamburg.de/zentrale-dienste/bildungszentrum/index.php

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V

Die Planbettenzahl des UKE hat sich in 2005/2006 wie folgt verändert:

- in 2005 erfolgte die Ausgliederung des Herzzentrums mit 120 Planbetten und die Planbetten im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie wurden um 2 aufgestockt, so dass das UKE ab 2005 über 1369 Planbetten verfügte,
- ab 2006 wurden die 60 Betten des Bernhard Nocht Institut Sektion Tropenmedizin übernommen und 19 Planbetten im Bereich Frauenheilkunde und ab Oktober 2006 von 2 Betten im Bereich Neurologie abgebaut.

Betten: 1408

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:
Vollstationäre Fallzahl: 43.945
Ambulante Fallzahl: 147.938
(Quartalszählweise)

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

B-1.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Prof. h.c. Jakob R. Izbicki
Kliniksekretariat:	Frau Klüver-Dünnes, Frau Stolley
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2401
Fax:	(040) 42803-4995
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/allgemeinchirurgie
EMail:	sekretariat-ach@uke.uni-hamburg.de

Aufbau eines Qualitätsmanagementsystem nach der DIN EN ISO 9001:2000, die Zertifizierung findet im Jahr 2008 statt.

Qualitätsziele

- Überarbeitung von Pathways der 20 häufigsten Diagnosen
- Strukturierung der Weiterbildung im Common Trunk, in der Viszeral- und in der Thoraxchirurgie
- Regelung der Information der Angehörigen , Angehörigensprechstunde
- Terminvergabe chirurgische Poliklinik über das Call-Center

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

- Forschung und Lehre

  Neben unserem Auftrag der Krankenversorgung haben wir auch den Auftrag, die Medizin als Wissenschaft voran zu bringen, also forschend tätig zu sein und die Mediziner von morgen auszubilden. Dies beinhaltet die klinische Forschung direkt am Patienten, aber auch die medizinische Grundlagenforschung, die im Forschungslabor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf intensiv, mit nationalen und internationalen Wissenschaftlern und Ärzten betrieben wird. In der Ausbildung der Studierenden sorgen wir durch aktive Teilnahme in den Gremien der Studiumsorganisation und kontinuierliche Schulung der Lehrenden für einen hohen Standard. Besonderes Engagement investieren wir in die Integration der klinischen Ausbildung in den klinischen Alltag.

- Aortenaneurysmachirurgie (VC16)

  Angeboten wird die offene, konventionelle und – in Zusammenarbeit mit der Klinik für Radiologie – die endovaskuläre Versorgung von Bauchschlagaderaussackungen. Entscheidend für die Wahl der Methode sind die anatomischen Verhältnisse und die Begleiterkrankungen des Patienten.

- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z. B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z. B. Ulcus cruris/ offenes Bein) (VC19)

  Wir bieten in Ergänzung zur Klinik für Dermatologie die konventionelle Krampfaderchirurgie und die chirurgische Behandlung großer Beingeschwüre an. Oft ist zur effektiven Behandlung der chronisch-venösen Insuffizienz eine vorangehende arterielle Rekonstruktion notwendig.

- Endokrine Chirurgie (VC21)

  Neben der chirurgischen Behandlung von Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenerkrankungen, bei denen routinemäßig ein »Neuromonitoring«-System verwendet wird, gehört auch die Entfernung der Nebenniere, offen oder laparoskopisch zum angebotenen Spektrum. Die individuelle Behandlungsart wird in interdisziplinären Konferenzen gemeinsam mit den Endokrinologen festgelegt.

- Forschung und wissenschaftliche Arbeitsgruppen (VC00)
  - Chirurgische Onkologie: Metastasierungs-Kaskade, Tumorzellansiedelung statt Homing
  - kolorektales Karzinom, Pankreas-Karzinom, Oesophagus-Karzinom
  - akute und chronische Pankreatitis
  - Mikrozirkulations- und Perfusionsforschung
  - Endokrine Chirurgie
  - minimal-invasive Chirurgie

- Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)

  Die Behandlungen finden in enger Kooperation mit der Klinik für Dermatologie, der Klinik für Nephrologie und Endokrinologie statt. Die Patienten werden interdisziplinär versorgt.

- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)

  Ein besonderes Merkmal der Klinik ist die Bauchspeicheldrüsenchirurgie. Insbesondere bei der Behandlung der chronischen Bauchspeicheldrüsenentzündung kommen organerhaltende Methoden (auf den Patienten zugeschnitten) zum Einsatz. Etwa die Hälfte der Operationen an der Bauchspeicheldrüse wird bei bösartigen Erkrankungen durchgeführt.

- Magen-Darm-Chirurgie (VC22)

  Es werden Operationen aller Komplexitätsausmaße inkl. multiviszeraler Resektionen durchgeführt. Dies sind oft Rezidivoperationen bei bösartigen oder chronisch-entzündlichen Erkrankungen. Das Ziel möglichst organerhaltend zu operieren (z. B. Sphinktererhalt) steht im Vordergrund, ohne der krebs-therapeutischen Radikalität untergeordnet zu werden.

  Einen stark geförderten Bereich stellt die moderne Chirurgie der krankhaften Fettleibigkeit dar. Es werden in erster Linie minimal-invasive zu Anlage von Bypassverfahren oder einem Magenband eingesetzt. Die Betreuung und Begleitung der Patienten erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin.

  Bei der Chirurgie der Weichteiltumoren haben wir in Kombination mit der gefäßchirurgischen Kompetenz der Klinik eine hohe Rate an Extremitäten-erhaltenden aber trotzdem radikalen Operationen.

- Minimal-invasive laparoskopische Operationen (VC55)

  Ein drittes wesentliches Merkmal der Klinik ist die minimal-invasive Chirurgie. Sehr viele Eingriffe des gesamten Abdomens und des Thorax (Thymus, Lunge, Speiseröhre, Magen, Milz, Dickdarm, Enddarm) können auch als »Schlüsselloch-Chirurgie« angeboten werden. Bei vielen Eingriffen ist dieser Zugangsweg auch gleichzeitig der Standard, so z. B. bei Antirefluxoperationen (Sodbrennen), Leistenbrüchen oder Sigmadivertikulitis.

- Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)
  Behandelt werden alle Verengungen oder Verschlüsse, sowie Aussackungen (Aneurysmen) der Arterien der Extremitäten, des Halses und des Bauchraumes. Die endovaskuläre Versorgung der Gefäßerkrankungen erfolgt in Zusammenarbeit mit der Klinik für Radiologie und Neuroradiologie. Die Dialysezugangschirurgie hat sich in enger Zusammenarbeit mit der Nephrologie und der Radiologie, zum Ziel gesetzt, die notfallmäßig notwendigen Katheteranlagen durch rasche Intervention überflüssig zu machen.

- Tumorchirurgie (VC24)
  Die Gesamtbreite der onkologischen Chirurgie (siehe auch VC11, VC14, VC21, VC22, VC23) wird in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Onkologen und Strahlentherapeuten (Tumorboard 1-mal wöchentlich) angeboten. Die breiten Möglichkeiten der Klinik lassen neben allen Standardverfahren auch individuelle Therapieansätze zu. Durch enge Absprachen der Anästhesisten, Intensivmediziner und Chirurgen ist das Operationsrisiko minimierbar, so dass auch große Eingriffe unter palliativen Gesichtspunkten erfolgen können.

- Lungenchirurgie (VC11)
  Operativ behandelt werden gut- und bösartige Erkrankungen der Lunge, des Bronchialsystems, des Mediastinums und des Lungenfells. Das Schwergewicht liegt auf der Behandlung von Lungenkrebs und Thymuserkrankungen. Auch Eingriffe zu diagnostischen Zwecken werden durchgeführt. Hierbei kommt häufig die Thorakoskopie (vgl. VC15) zum Einsatz.

- Operationen wg. Thoraxtrauma (VC13)
  Die Versorgung Schwer- und Schwerstverletzter wir zusammen mit der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie sichergestellt. Verletzungen des Brustkorbes und der Brusteingeweide werden versorgt. Bei Beteiligung der Herzens oder herznaher Gefäße ist die Klinik für Herzchirurgie an der Versorgung der Patienten beteiligt.

- Speiseröhrenchirurgie (VC14)
  Aufgrund der der Expertise sowohl für die Viszeral- als auch für die Thoraxchirurgie gehören die Speiseröhrenchirurgie, und die damit verbundenen Zwei-Höhleneingriffe zum wesentlichen Merkmal der Klinik. Behandelt werden gutartige, z. B. Entzündungen bei Rückfluss von Magensaft in die Speiseröhre, und bösartige, also Krebserkrankungen.

- Thorakoskopische Eingriffe (VC15)
  Mit der Methode der »Schlüssellochchirurgie« im Brustkorb können Erkrankungen wie Hyperhidrosis (Übermäßiges Schwitzen), spontan Pneumothorax (lungenbläschen-bedingtes Kollabieren der Lunge), Thymusresektionen, gutartige Tumoren an der Speiseröhre und diagnostische Eingriffe an der Lunge durchgeführt werden.

- Spezialsprechstunde (VC58)
  - Adipositas-Sprechstunde (in Kooperation mit der Medizinischen Klinik I)
  - Endokrine Sprechstunde (in Kooperation mit der Klinik für Nuklearmedizin)
  - Koloproktologische Sprechstunde
  - Gefäß-Sprechstunde (in Kooperation mit der Klinik für Radiologie)

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/allgemeinchirurgie

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

- Atemgymnastik (MP04)
- Berufsberatung / Rehabilitationsberatung (MP08)
- Diabetiker-Schulung (MP13)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Kinästhetik (MP21)
- Kontinenztraining / Inkontinenzberatung (MP22)
- Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)
- Physikalische Therapie (MP31)
- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)
- Rückenschule / Haltungsschulung (MP35)
- Schmerztherapie / -management (MP37)

  In der Pflege wird der Expertenstandard Schmerzmanagement umgesetzt. Es liegt eine aktuelle, systematische Schmerzeinschätzung und Verlaufskontrolle bei den entsprechenden Patienten vor. Hierzu existieren Einschätzungs- und Dokumentationsinstrumente (Schmerzskalen und Dokumentationsbögen). Mittlerweile gibt es eine interprofessionell erstellte und gelebte Verfahrensregelung zur medikamentösen Schmerzbehandlung.
  Alle Mitarbeiter des Pflegedienstes werden aktuell in zwei Modulen geschult:
  1. Schmerzmechanismen, Schmerzerfassung, Schmerzdokumentation und
  2. medikamentöse Schmerztherapie und Empfehlungen zur Schmerztherapie-Schmerzalgorithmus für die tägliche Stationsarbeit.
- Sehschule / Orthoptik (MP38)
- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
- Stomatherapie und -beratung (MP45)
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik (MP47)
- Wärme- u. Kälteanwendungen (MP48)
- Wirbelsäulengymnastik (MP49)

- Wundmanagement (MP51)
  Im Zentrum für Operative Medizin gibt es eine ausgebildete Wundexpertin. Die Kollegin bildet regelmäßig die Kollegen der anderen Stationen fort. Darüber hinaus wird diese Kollegin bei problematischen Wundverhältnissen per Konsil zur Beratung der Wundbehandlung angefordert. Darüber hinaus gibt es eine ausführliche Wunddokumentation. Für das UKE wird aktuell an einer verbindlichen Wundfibel gearbeitet. Zudem wird es in der Hautklinik eine spezielle Wundsprechstunde inklusive interdisziplinärem Konsildienst für das gesamte UKE geben.
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Internetanschluss am Bett / im Zimmer (SA15)
- Kühlschrank (SA16)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-1.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1953

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K35	176	Akute Blinddarmentzündung
2	E04	102	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)
3	C25	77	Bauchspeicheldrüsenkrebs
4	K57	73	Krankheit des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand
5	K40	65	Leistenbruch
6	K56	63	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung oder eines Passagehindernisses

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	C78	52	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z. B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)
8	K43	48	Eingeweidebruch (Hernie) an der mittleren/seitlichen Bauchwand
9	C18	43	Dickdarmkrebs
10	T82	43	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen oder in den Gefäßen
11	K86	40	Sonstige Krankheiten der Bauchspeicheldrüse
12	C15	36	Speiseröhrenkrebs
13	C20	34	Mastdarmkrebs
14	C34	33	Lungenkrebs
15	I70	33	Arterienverkalkung (v. a. an den Beinen)
16	K21	33	Magenschließmuskelstörung mit Rückfluss von Magenflüssigkeit in die Speiseröhre (Refluxkrankheit)
17	C16	31	Magenkrebs
18	K63	31	Sonstige Darmkrankheiten (z. B. Darmdurchbruch, Darmpolypen)
19	L05	31	Äußere blind endende Fistel in der Mittellinie der Kreuz-Steißbein-Region
20	C77	29	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Lymphknoten oder nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten
21	L02	29	Abgekapselte Eiteransammlung der Haut (Hautabszess) oder eitrige Entzündungen der Haarwurzeln
22	E66	28	Adipositas
23	I84	28	Hämorrhoiden (knotenförmige Erweiterung bzw. Zellvermehrung des Mastdarmschwellkörpers)
24	K61	25	Abgekapselte Eiteransammlung (Abszess) in der Region des Afters oder des Enddarms
25	T81	24	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z. B. Blutungen, Schock, Infektionen)
26	E05	21	Schilddrüsenüberfunktion
27	D13	18	Gutartige Neubildung sonstiger und ungenau bezeichneter Teile des Verdauungssystems
28	C73	16	Schilddrüsenkrebs
29	K62	16	Sonstige Krankheiten des Afters oder des Mastdarms (v. a. Mastdarmpolypen, Mastdarmblutungen)
30	S36	16	Verletzung von intraabdominalen Organen

B-1.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	346	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z. B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/Schmerztherapie)
2	5-541	340	Operative Eröffnung der Bauchhöhle oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles (z. B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)
3	5-469	300	Sonstige Operationen am Darm (z. B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
4	5-983	261	Reoperation
5	5-470	247	Blinddarmentfernung
6	5-511	228	Gallenblasenentfernung
7	5-340	201	Inzision von Brustwand und Pleura
8	5-455	199	Teilweise Entfernung des Dickdarmes
9	5-524	115	Partielle Resektion des Pankreas
10	5-454	114	Resektion des Dünndarmes
11	5-063	111	Vollständige operative Entfernung der Schilddrüse
12	5-069	92	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
13	5-892	92	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z. B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)
14	5-530	88	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Leistenbereich austreten
15	5-322	79	Atypische Lungenresektion
16	5-484	72	Rektumresektion unter Sphinktererhaltung
17	5-893	72	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
18	5-894	67	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
19	5-344	66	Pleurektomie
20	5-536	66	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Bereich einer Operationsnarbe austreten
21	5-413	64	Splenektomie
22	5-467	64	Andere Rekonstruktion des Darmes
23	5-392	61	Anlegen eines arteriovenösen Shuntes
24	5-448	59	Andere Rekonstruktion am Magen
25	5-347	57	Operationen am Zwerchfell
26	5-490	52	Einschneiden oder Entfernen von Gewebe der Region um den Darmausgang
27	5-501	52	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Leber (atypische Leberresektion)
28	5-394	50	Revision einer Blutgefäßoperation
29	5-459	44	Bypass-Anastomose des Darmes
30	5-464	42	Revision und andere Eingriffe an einem Enterostoma

B-1.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-450	792	Eingriffe an Dünn- und Dickdarm (incl. Anus)
5-380	345	Eingriffe an den Gefäßen (ohne Katheter und Ports)
5-060	162	Inzision im Gebiet der Schilddrüse und Nebenschilddrüse
5-311	154	Eingriffe an Lungen und Bronchien
5-520	130	Eingriffe an der Bauchspeicheldrüse
5-430	81	Eingriffe am Magen
5-420	55	Eingriffe am Ösophagus

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Angebotene Leistung

- Allgemeine Sprechstunde (täglich 8 – 12 Uhr)
- Allgemeinchirurgische Notfallannahme
- Spezialsprechstunden: Adipositas, Proktologie, Schilddrüse, Gefäße
- Ambulante Einriffe in der Poliklinik: Portimplantationen, Muskel- und Tumorbiopsein, kleine Proktologie
- Ambulante Eingriffe im OP: Leisten- und kleine Bauchwandbrüche, Dialysezugänge, Proktologie

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Privatambulanz

Angebotene Leistung

Alle Angebote der Poliklinik (zweimal wöchentlich)
Prof. Dr. med. Prof. h.c. Jakob R. Izbicki

Art der Ambulanz

Ambulanz für Selbstzahler, privatversicherte Patienten, Privatambulanz

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	135	Andere Operationen an Blutgefäßen: Implantation und Wechsel von venösen Katheterverweilsystemen (z. B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)
2	5-392	124	Anlegen eines arteriovenösen Shuntes: Innere AV-Fistel (Cimino-Fistel)
3	5-530	14	Verschluß einer Hernia inguinalis: Mit alloplastischem Material: Offen chirurgisch
4	5-394	7	Revision einer Blutgefäßoperation
5	5-897	7	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis: Exzision
6	5-493	< = 5	Operative Behandlung von Hämorrhoiden: Exzision (z. B. nach Milligan-Morgan)

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11 Apparative Ausstattung

- Beatmungsgerät (AA00)
- Bewegungsanalysesystem (AA04)
- Endoskop (AA12)
- Proklologisch-chirurgischer Arbeitsplatz
- Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms) (AA19)
- Laser (AA20)
- Lithotripter (ESWL) (AA21)
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z. B. C-Bogen) (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- fahrbares Röntgengerät

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	31,5
Davon Fachärzte	17,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)
- Gefäßchirurgie (AQ07)
- Proktologie (ZF34)
- Thoraxchirurgie (AQ12)
- Unfallchirurgie (AQ00)
- Viszeralchirurgie (AQ13)

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	37,3	
Examinierte Pflegekräfte	35,3	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	4,0	Fachweiterbildung zum Leiten einer Stations- und Funktionseinheit

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Physiotherapeuten (SP21)

B-2 Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie

B-2.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie
Art:	nicht Betten führend
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Alwin E. Goetz
Kliniksekretariat:	Frau Monika Peffer
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2415
Fax:	(040) 42803-4963
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/anaesthesiologie
EMail:	anaesthesiologie@uke.uni-hamburg.de

Qualitätsmanagementsystem nach der DIN EN ISO 9001:2000 ist im Aufbau, die Zertifizierung findet 2007 statt.

Qualitätsindikatoren und besondere Qualitätsmanagement Projekte

- Anonymisierte Daten der anästhesiologischen Patienten werden von einer externen Qualitätsicherungsstelle analysiert und bewertet.
- Spezielle CME-zertifizierte Fortbildungen des gesamten ärztlichen Personals mit Evaluation in der Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie finden wöchentlich statt.
- Zertifizierte monatliche überregionale Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen mit Evaluation.
- Spezielle Fortbildungen für Ärzte in der Weiterbildung (Youngsterfortbildung) finden wöchentlich statt.
- Jährliche Kongresse z. B. Hanse Kongress für Intensivmedizin und Anästhesiologie, Symposium zu regionalanästhesiologischen Techniken, Workshops zur Hämodynamik und Neuromonitoring.

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie

- Anästhesiologische Versorgung des gesamten operativen Spektrums (VS00)
  - balancierte Anästhesien
  - intravenöse Anästhesien
  - total intravenöse Anästhesien
  - Kombinationen mit lumbaler oder thorakaler Katheter-Epiduralanästhesie
  - rückenmarksnahe Regionalanästhesien (Spinalanästhesie, Epiduralanästhesie, kombinierte Epidural- Spinalanästhesie)
  - periphere Nervenblockaden der oberen und unteren Extremität (z. B. axillärere Plexusblockade, N. femoralis Blockade, diverse Ischiadicusblockaden
- Postoperativer Schmerzdienst (VS00)

  Hoher Anteil rückenmarksnaher Regionalanästhesie (Epiduralanästhesie > 4000/Jahr)
  - Patienten kontrollierte Schmerztherapie
  - Ausgedehntes Spektrum von Nervenblockaden an Armen und Beinen zur post-operativen Schmerztherapie
  - konservative medikamentöse Strategien mit Schmerzmitteln und Kombinations-Therapien
  - Therapie von Tumorschmerzen
  - Schmerztherapie bei Palliativpatienten
  - invasive neuromodulative Schmerztherapie von Schmerzen bei chronisch Regionalen Schmerzsyndromen , Postzosterneuralgien und peripheren Nervenschmerzen mittels thorakalen, lumbalen und peripheren Katheterverfahren
  - Sympathisch unterhaltene Schmerzen
  - Ischämieschmerzen: pAVK, Therapierefraktäre Angina pectoris
  - Therapie von atypischen Gesichtsschmerzen und Trigeminusneuralgien
  - Therapie starker Rückenschmerzen insbesondere nach vorherigen Operationen
  - Therapie des Karpaltunnelsyndroms
  - 24 Stunden erreichbarer Akutschmerzdienst
  - Konsiliarischer Schmerzdienst

- Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin (VS00)

  Perioperative Versorgung schwerstkranker Patienten
  - frühe zielgerichtete Therapie (z. B. Algorithmen zur Volumen-, Kreislauftherapie und Atmung)
  - Versorgung von Patienten zur Herz-, Lungen und Lebertransplantation, Leber-lebendspende und Kinderlebertransplantation
  - Versorgung von Schockzuständen z.B. Sepsis, Volumenmangel
  - Organersatzverfahren z.B. Nierenersatzverfahren (CVVH, HDF), Lungenersatz-verfahren und Herz-Kreislauf (IABP)

- Ebenfalls zum Leistungsstandard der Klinik zählen (VS00)
  - Basismonitoring
  - Eigenbluttransfusionen (Cell-Saver),
  - PICCO, Pulmonaliskatheter
  - Transösophageale Echokardiographie (TEE)
  - Echokardiographie
  - Flowtrack
  - Pulskonturanalyse
  - Transkardiopulmonale Dilution
  - Schwieriges Atemwegsmanagement (Fast trach, Bonfis usw.)
  - bronchoskopische Intubationen
  - Relaxometrie
  - Neuromonitoring (EEG-Narcotrend, Bispectral Index)
  - Zweiseitenbeatmung bei Lungeneingriffen.
  - In die postoperative Versorgung sind ein Aufwachraum mit Überwachungsplätzen sowie bis zu 24 Stunden Beatmungmöglichkeiten gegeben

- Präklinische und klinische Notfallmedizin (u.a. Besetzung des Notarzteinsatzfahrzeugs (NEF) 13A) (VS00)

  Notärztliche Versorgung im Rettungsdienst der Stadt Hamburg
  - Notfall und Reanimation im gesamten Klinikum nach modernsten Standards
  - Leitende Ärzte (LNA) für interne und externe Großschadenslagen

- Forschung und wissenschaftliche Arbeitsgruppen
  - Funktionelles Hämodynamisches Monitoring und perioperatives Hämodynamisches Management
  - Entwicklung und Verifizierung von Behandlungsalgorhythmen zur Kostenersparnis und Therapieoptimierung (Goal Directed Therapy)
  - Perioperative Immunmodulation durch OMEGA-3-Fettsäuren
  - Mikrovaskuläre und molekulare Pathomechanismen des akuten Lungenschadens
  - Gesundheitsökonomie und Krankenhausmanagement
  - Neuromonitoring
  - Atemmechanik und Gasaustausch
  - Intensivmedizinische Forschung
  - Maligne Hyperthermie
  - Molekulare und zelluläre Wirkmechanismen von Anästhetika
  - Molekulare Grundlagen perioperativer Morbidität
  - Blutersatz und Gewebsoxygenierung

  Studienergebnisse und Publikationen finden Sie unter
  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/anaesthesiologie

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie

- Schmerztherapie / -management (MP37)

  Der Expertenstandard Schmerzmanagement ist in der Pflege umgesetzt. Es liegt eine aktuelle, systematische Schmerzeinschätzung und Verlaufskontrolle bei den entsprechenden Patienten vor. Hierzu existieren Einschätzungs- und Dokumentationsinstrumente (Schmerzskalen und Dokumentationsbögen). Mittlerweile gibt es eine interprofessionell erstellte und gelebte Verfahrensregelung zur medikamentösen Schmerzbehandlung.
  Alle Mitarbeiter des Pflegedienstes werden aktuell in zwei Modulen geschult:
  - Schmerzmechanismen, Schmerzerfassung, Schmerzdokumentation und
  - medikamentöse Schmerztherapie und Empfehlungen zur Schmerztherapie-Schmerzalgorithmus für die tägliche Stationsarbeit.
- Wundmanagement (MP51)

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie

Entfällt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Entfällt.
Vollstationäre Fallzahl: 0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Entfällt.

B-2.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-900	10547	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln
2	8-902	5404	Narkose über eine intravenöse Infusion kombiniert mit der Inhalation von Narkosemitteln
3	8-831	5402	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen
4	8-901	4274	Inhalationsanästhesie
5	8-910	4127	Schmerztherapie durch Injektion von Medikamenten in den Rückenmarkkanal
6	8-915	1672	Schmerztherapie durch Injektion von Medikamenten in die Nähe von Nerven
7	8-701	916	Einfache Einführung einer kurzes Schlauches (Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege
8	8-916	473	Injektion eines Medikamentes an das sympathische Nervensystem zur Schmerztherapie

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Perioperativer Schmerzdienst und Akutschmerzdienst der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie am UKE

Seit mehr als 10 Jahren ist die Therapie akuter und chronischer Schmerzzustände ein Schwerpunkt der klinischen Arbeit der Anästhesiologie des UKE. Neben der Behandlung postoperativer und chronischer Schmerzen, steht im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit vielen anderen Abteilungen besonders die invasive Schmerztherapie im Mittelpunkt unserer Arbeit.

In enger Zusammenarbeit mit den operativen Zentren und der Pflege sind Konzepte entwickelt worden, die mit den wichtigsten Eckpunkten der regelmäßigen Schmerzmessung, klare Algorithmen zur Schmerztherapie und Kompetenzdefinition, ein »Schmerzfreies Krankenhaus« entstehen lassen sollen. Der Akutschmerzdienst steht rund um die Uhr zur Verfügung.

Bezeichnung der Ambulanz:
Schmerzklinik

Angebotene Leistung

Schmerztherapie

- Invasive neuromodulative Schmerztherapie von Schmerzen bei chronisch Regionalen Schmerzsyndromen (CRPS, früher Reflexdystrophie, M. Sudeck oder Kausalgie), Postzosterneuralgien und peripheren Nervenschmerzen
- Sympathisch unterhaltene Schmerzen
- Therapie von Tumorschmerzen
- Schmerztherapie bei Palliativpatienten
- Therapie starker Rückenschmerzen insbesondere nach vorherigen Operationen
- Therapie des Karpaltunnelsyndroms

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Schmerzambulanz

In der neurologischen Poliklinik, Gebäude S10
Sprechstunde nur nach Anmeldung unter:
Telefon: (040) 42803-6188, Fax: (040) 42803-6973
EMail: schmerz@uke.uni-hamburg.de
Terminvergabe: Mo. – Fr. von 8.00 bis 16.00 Uhr
Wichtig: Terminvergabe nur mit gültigem Überweisungsschein Ihres behandelnden Arztes!

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11 Apparative Ausstattung

- Beatmungsgerät (AA00)
- Langzeit-, Narkose-, Notfall-, Hochfrequenz- und Pädiatriebeatmungsgerät
- Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion) (AA07)
- Endoskop (AA12)
- Bronchoskop
- Geräte der invasiven Kardiologie (z. B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor) (AA13) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Defibrillatoren stehen in den Anästhesiebereichen, im Schockraum und zusätzlich in den Bereichen der einzelnen Stationen zur ständigen Verfügung.

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	94,0
Davon Fachärzte	40,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

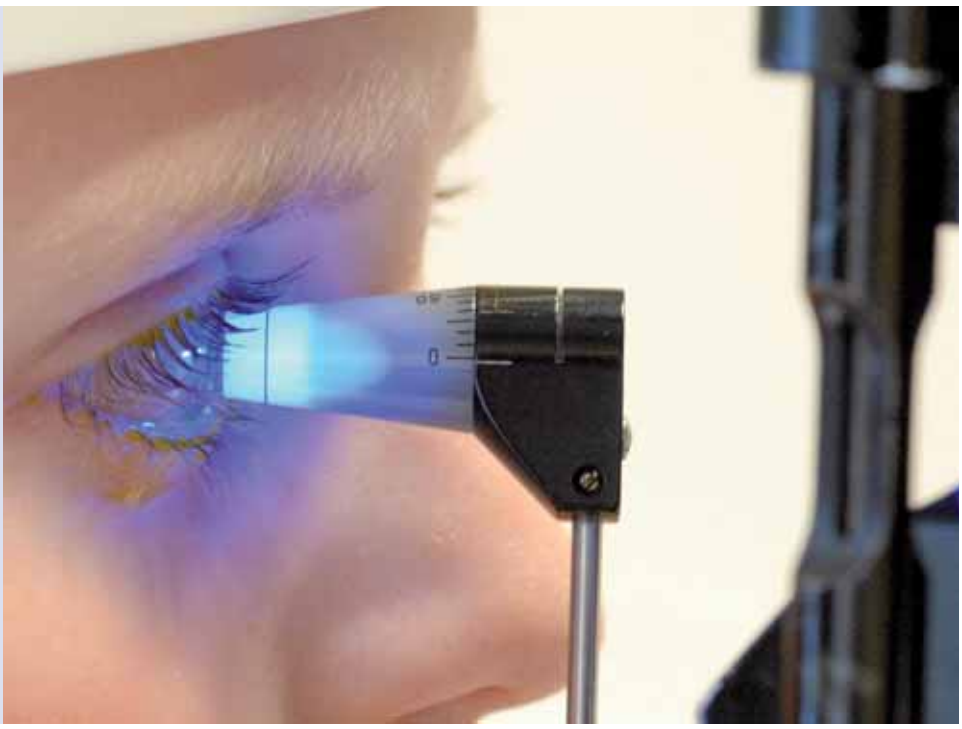
- Anästhesiologie (AQ01)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Intensivmedizin (ZF15)
- leitende Notärzte (ZF00)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Palliativmedizin (ZF30)
- Spezielle Schmerztherapie (ZF42)
- Transösophageale Echokardiographie (ZF00)

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	68,0	
Examinierte Pflegekräfte	67,0	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	38,3	Pflegekräfte mit Fachweiterbildung für die Anästhesie und Intensivmedizin. Zwei Mitarbeiter haben die Fachweiterbildung zur Stationsleitung.

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Entfällt.



B-3 Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

B-3.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Die Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde des Universitäts-Klinikum Hamburg-Eppendorf ist die größte Augenklinik Norddeutschlands. Sie dient der Versorgung von Patienten, der medizinischen Forschung und der Ausbildung von Studenten, Hochschullehrern und Pflegepersonal.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Gisbert Richard
Kliniksekretariat:	Frau S. Schrage
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2350
Fax:	(040) 42803-4793
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/augenklinik
EMail:	augenklinik@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000
und nach den Kriterien des European Vision Institute

Qualitätsziele

- Ausweiten der Zuständigkeiten des Ambulanten OP-Zentrums zur Betreuung der prästationären Patienten
- Umstrukturierung der stationären operativen Versorgung bei gleich bleibender Fallzahl
- Gegenseitige Vertretung der Mitarbeiter der klinischen Labore
- Vorbereitung der Erfüllung des neuen Tarifvertrags für ärztliches Personal
- Implementation eines neuen Angebotes im Bereich Refraktive Chirurgie (Excimer-Laser)

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Eine Vision für Blinde

Durch die Implantation eines Chips im Auge, welcher elektrische Impulse an die Netzhaut sendet, kommen die Forscher dem Ziel ein Stück näher, blinden Menschen wieder zum Sehen zu verhelfen.

Prof. Dr. Richard hat im November 2005 bei vier Patienten diesen Chip implantiert. Drei Patienten konnten computerinzinierte Linien und Punkte erkennen, ein weiterer Patient konnte sogar horizontale Bewegungen deuten.

- Anpassung von Sehhilfen (VA13)

  Sondersprechstunde für Anpassung von Sehhilfen für Sehschwache.

- Diagnostik und Therapie des Glaukoms (VA07)

  Größtes norddeutsches Zentrum für die Behandlung des Glaukoms, auch für Sonderformen (z. B. kindliches Glaukom).

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita (VA02)

  Chirurgische Behandlung aller Erkrankungen von Lid, Tränenapparat und Orbita. Wisschenschaftlich fundierte plastisch-ästhetische Chirurgie, spezielle Diagnostik, z. B. Demodex-Test auf Milben.

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler (VA10)

  Größte Abteilung in Norddeutschland für die Behandlung von Erkrankungen der Augenmuskeln und des Schielens.

- Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde (VA01)

  Norddeutsches Zentrum zur Tumorbehandlung am Auge, besonders große Erfahrung in der schonenden Laserbehandlung von Tumoren der Aderhaut mittels transpupillarer Thermotherapie.

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels (VA08)

  Behandlung sämtlicher Erkrankungen der Netzhaut und des Glaskörpers einschließlich besonders komplizierter Ausgangssituationen. Einsatz neues Therapieverfahren zur Behandlung der feuchten Form der Maculadegeneration (z. B. Lucentis, Avastin, Macugen). Klinisches Labor zur Spezialdiagnostik von Erkrankungen von Netzhaut und Glaskörper.

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse (VA05)
  Einsatz sämtlicher moderner Verfahren der refraktiven Chirurgie einschließlich des Einsatzes von Sonderlinsen, Multifokallinsen. Kombinierter Einsatz von Linsenchirurgie und Excimerchirurgie.

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn (VA09)
  Einsatz modernster Verfahren zur Diagnostik von Sehnerv und Sehbahn, neue elektrophysiologische Verfahren, Kooperation mit der neurologischen Klinik und deren Zentrum für multiple Sklerose.

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers (VA04)
  Älteste Hornhautbank Deutschlands als Basis für die Durchführung von Hornhautübertragungen (Keratoplastik), größtes Zentrum für refraktive Chirurgie in Norddeutschland.

- Spezialsprechstunde (VA17)
  Die Angebote der Spezialsprechstunden entnehmen Sie bitte B-3.8, ambulante Behandlungsmöglichkeiten.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

- Atemgymnastik (MP04)

- Schmerztherapie / -management (MP37)
  In Zusammenarbeit mit den Schmerztherapeuten.

- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (MP39)
  - Anleitung in der Hautpflege
  - Beratung geeigneter Pflegeprodukte
  - Anleitung für Verbandwechsel
  - Vermeidung von neuen Allergieschüben

- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
  Das spezielle pflegerische Leistungsangebot umfasst eine Kanülenwechselanleitung.

- Übernahme ärztlicher Tätigkeiten (MP00)
  - Blutabnahme
  - EKG
  - Infusionstherapie
  - Medikamentengabe
  - Wundreinigung
  - Refraktion
  - Gesichtsfelduntersuchung
  - Kanülenwechsel

- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
  Sie finden Hinweise auf Selbsthilfegruppen, über die Pflege in den Informationsständern.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Kardiologie und Angiologie

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Kühlschrank (SA16)
- Mutter-Kind-Zimmer (SA05)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-3.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 5168

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	H40	2358	Grüner Star (Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck und ggf. Sehnervschädigung
2	H50	530	Sonstiges Schielen
3	H35	343	Sonstige Störungen der Netzhaut
4	H26	332	Sonstige Formen der Augenlinsentrübung (z. B. durch Unfall oder Arzneimittel)
5	H33	326	Netzhautablösung oder Netzhautriss
6	Q15	112	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Auges
7	H04	86	Affektionen des Tränenapparates
8	H25	83	Augenlinsentrübung im Alter, Grauer Star
9	E11	75	Alterszucker (Typ 2 Diabetes mellitus, nicht von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)
10	H43	75	Affektionen des Glaskörpers
11	H02	72	Sonstige Erkrankungen des Augenlides
12	H34	72	Verschluss der Blutgefäße der Netzhaut
13	S05	60	Verletzung des Auges und der Orbita
14	H18	59	Sonstige Affektionen der Hornhaut
15	H16	53	Keratitis
16	C44	44	Sonstiger Hautkrebs (außer Melanom)
17	H27	37	Sonstige Affektionen der Linse
18	C69	34	Bösartige Neubildung des Auges und der Augen-anhangsgebilde
19	H49	31	Strabismus paralyticus
20	Q10	30	Angeborene Fehlbildungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
21	H53	26	Sehstörungen
22	T85	24	Komplikationen durch sonstige interne Prothesen, Implantate oder Transplantate
23	T86	20	Versagen oder Abstoßung von transplantierten Organen oder Geweben
24	Q12	18	Angeborene Fehlbildungen der Linse
25	H17	16	Hornhautnarben und -trübungen
26	E10	15	Zuckerkrankheit (Typ 1 Diabetes mellitus, von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)
27	H47	14	Sonstige Affektionen des N. opticus [II. Hirnnerv] und der Sehbahn
28	H20	11	Iridozyklitis
29	H46	11	Neuritis nervi optici
30	H52	11	Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler

B-3.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-984	1805	Mikrochirurgische Technik verschiedene Eingriffe
2	5-154	465	Operationen zur Befestigung der Netzhaut des Auges bei Netzhautablösungen
3	5-10k	395	Kombinierte Operationen an den Augenmuskeln
4	5-156	380	Andere Operationen an der Retina
5	5-155	357	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea
6	8-020	295	Therapeutische Einspritzung (Injektion) in Organe und Gewebe
7	5-139	281	Operationen an Sklera, vorderer Augenkammer, Iris und Corpus ciliare
8	5-134	217	Senkung des Augeninnendruckes durch nicht-filtrierende Operationen
9	5-133	180	Senkung des Augeninnendruckes durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation
10	5-10e	172	Operationen an den geraden Augenmuskeln
11	5-159	145	Vitrektomie über anderen Zugang und andere Operationen am Corpus vitreum
12	5-142	143	Kapsulotomie der Linse
13	5-10a	104	Verstärkende Eingriffe an einem geraden Augenmuskel
14	5-096	101	Rekonstruktion der Augenlider
15	5-152	97	Fixation der Netzhaut durch eindellende Operationen
16	5-10b	93	Schwächende Eingriffe an einem geraden Augenmuskel
17	5-10g	74	Schwächende Eingriffe an einem schrägen Augenmuskel
18	5-129	74	Andere Operationen an der Kornea
19	5-091	65	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe des Augenlides
20	5-115	65	Naht der Konjunktiva
21	5-094	60	Korrekturoperation bei Blepharoptosis
22	5-137	52	Andere Operationen an der Iris
23	8-151	50	Therapeutische perkutane Punktion des Zentralnervensystems und des Auges
24	5-086	43	Rekonstruktion des Tränenkanals und Tränenpunktes
25	5-136	41	Iridektomie und Iridotomie
26	5-10c	37	Chirurgie der Abrollstrecke (Faden-Operation, Myopexie)
27	5-095	34	Naht des Augenlides
28	5-138	34	Operationen an der Sklera
29	5-131	31	Senkung des Augeninnendruckes durch filtrierende Operationen
30	5-146	31	(Sekundäre) Einführung und Wechsel einer alloplastischen Linse

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Patienten melden sich bitte mit dem Überweisungsschein und Ihrer Versichertenkarte direkt am Poliklinikschalter. Nach der Sichtung Ihrer Unterlagen durch den Oberarzt werden Sie von einem Assistenzarzt Voruntersucht und zu den notwendigen Untersuchungen geschickt.
Die Terminvereinbarung ist unter der Telefonnummer (040) 42803-2350 möglich

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik der Augenheilkunde

Angebotene Leistung

- Spezialsprechstunde (Refraktive Chirurgie, Excimer-Chirurgie, hohe Myopie, Clear-Lens-Extraction, Hornhaut-Degenerationen)
- Netzhaut-Sprechstunde (Netzhautablösung, Makulaforamen, epiretinale Gliosen)
- Hornhaut-Sprechstunde (Keratoplastik, Glaukom – auch kindlich)
- Plastisch-aesthetische Chirurgie (Tränenwegsstenose, Plastisch-ästhetische Chirurgie, Orbita-Chirurgie, endokriner Exophthalmus)
- Gefäße (Diabetische Retinopathie, Venenthrombosen, radiäre Optikusneurotomie)
- Tumoren (Melanom der Aderhaut, Neavus der Aderhaut, Intraokulare Tumoren bei Kindern)
- Makula (Altersabhängige Makuladegeneration)
- HIV-Sprechstunde
- Sehbehinderten-Ambulanz

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/augenklinik/index_589.php

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-144	273	Extrakapsuläre Extraktion der Linse [ECCE]: Linsenkern-verflüssigung [Phakoemulsifikation] über kornealen Zugang: Mit Einführung einer kapselfixierten Hinterkammerlinse
2	5-155	267	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea: Durch lokale Laserkoagulation
3	5-093	126	Korrekturoperation bei Entropium und Ektropium: Durch horizontale Verkürzung des Augenlides
4	5-091	89	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe des Augenlides: Tiefe Exzision, histographisch kontrolliert (mikrographische Chirurgie): Ohne Beteiligung der Lidkante
5	5-142	65	Kapsulotomie der Linse: Kapsulotomie durch Laser
6	5-129	37	Andere Operationen an der Kornea: Entfernung einer Hornhautnaht
7	5-154	34	Andere Operationen zur Fixation der Netzhaut: Laser-Retinopexie
8	5-095	24	Naht des Augenlides: Mit Beteiligung der Lidkante
9	5-139	17	Andere Operationen an Sklera, vorderer Augenkammer, Iris und Corpus ciliare: Parazentese
10	5-097	11	Blepharoplastik: Blepharoplastik des Oberlide

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-3.11 Apparative Ausstattung

- Ophthalmologischer Behandlungsplatz (AA00)
  Der Behandlungsplatz dient der Diagnostik am Auge. Dazu stehen verschiedene Geräte zur Verfügung; OCT (optische Cohärenztomographie), das HRT (Heidelberg-Retina-Tomographie), ein Fluorezenzangiographie Gerät und der Planel-D15-Farbsehtest. Ein Gerät um die Hornhautdicke zu messen (Pachymetrie) und für die Transpupilliare Therotherapie uvm.
- Laser (AA20)
- Laser-Koagulator
- Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)
  Dazu gehört in der Augenklinik das VEP (visuell evozierte Potenziale), das ERG, (Elektroretinogramm und das MRG (Multifokales ERG).
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät (AA29)

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	25,5
Davon Fachärzte	16,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Augenheilkunde (AQ04)

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	36,0	
Examinierte Pflegekräfte	35,0	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	3,0	Leiten einer Stations- und Funktionseinheit

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer (SP02)

B-4 Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie

B-4.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Dermatologie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. Ingrid Moll
Kliniksekretariat:	Frau Schweitzer, Frau Zarbock
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2630
Fax:	(040) 42803-4861
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/hautklinik
EMail:	moll@uke.uni-hamburg.de

Zu den Behandlungsschwerpunkten der Klinik und Poliklinik gehören chronische Hautkrankheiten wie Schuppenflechte, Ekzeme und Blasenbildendenkrankheiten. Die Versorgung gut- und bösartiger Hauttumoren, eine umfassende Allergiediagnostik und -behandlung, moderne Verfahren zur Krampfaderbehandlung und die ästhetische Dermatologie sind ebenfalls von Bedeutung. Langwierige chronische Wunden werden mit neuartigen Auflagen, Zelltransplantationen oder Vakuumpumpen zum Abheilen gebracht.

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie

- Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Haut und Unterhaut (VD10)

  Ulcus cruris (offenes Bein), alle Möglichkeiten der äußerlichen Behandlung (incl. Maden, Ultraschall, synthetische Haut) sowie Tissue Engineering. Klärung der venösen und arteriellen Durchblutungssituation

- Diagnostik und Therapie von Allergien (VD01)
  Hyposensibilisierungs-Behandlungen gegen Insektengifte, Berufsdermatosen, alle allergologische Testungen.

- Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-Assoziierter Erkrankungen (VD02)
  Interdisziplinäre Patientenversorgung.

- Diagnostik und Therapie von Hauttumoren (VD03)
  Karzinome, Melanome, Lymphome u.a. Hauttumoren werden operativ, photodynamisch, mit Laser, Cremes und PUVA-Bestrahlungen behandelt. Die Dermatologie bietet Maßnahmen zur Tumor-Prävention und Früherkennung an.

- Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)
  Interdisziplinäre Behandlungen und Klinische Studien.

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung (VD08)
  Diagnostik aller Therapien, z. B. Hautzellen, Maden, plastische Operationen von chronischen Schäden.

- Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten (VD06)
  UV-Therapien, Biologicals, insbesondere bei Psoriasis vulgaris, Klinische Studien.

- Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythem (VD07)
  Nesselsucht und Rötungen der Haut; Testungen alle UV-Therapiemöglichkeiten sind gegeben, auch UVA1 (Kaltlicht) und Infusionstherapien.

- Spezialsprechstunde (VD11)
  Hyperhydrosis (vermehrte Schweißbildung),
  Weitere Informationen zu angebotenen Sprechstunden finden Sie unter dem Punkt B-4.8 »Ambulante Behandlungsmöglichkeiten«.

- Forschung und wissenschaftliche Arbeitsgruppen (VD00)
  - Barrierefunktion der Haut in gesunder und kranker Haut
  - Hautkrebsforschung
  - Arbeitsgruppe Zellbiologie: Barrierefunktion der Haut – Dr. J. Brandner; Prof. Dr. E. Moll
  - Hautkrebsforschung: Merkelzellkarzinome Karzinome, Malignes Melanom
  - Lichtbiologie, Lichtschutz
  - Wundheilung (incl. tissue engineering) und Einfluss von Stammzellen
  - CeDeF-Competenzzentrum Dermatologische Forschung
  - CVderm-Competenzzentrum Versorgungsforschung
  - FG Gesundheitsökonomie und Lebensqualität
  - Forschungsbericht 2005, Prof. Dr. M. Augustin
  - Abteilung für Andrologie
  - Forschungsgruppe Molekulare Andrologie – Prof. Dr. W. Schulze

Zurzeit bieten wir Studien zu folgenden Erkrankungen an:

- Chronische Unterschenkelgeschwüre (Ulcus cruris)
- Cutane Lymphome
- Handekzeme
- Maligne Melanome
- Neurodermitis, trockene Haut
- Schuppenflechte (Psoriasis)
- Lichtkrankheiten

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie

- Atemgymnastik (MP04)

- Übernahme ärztlicher Tätigkeiten (MP00)
  - Blutabnahme
  - EKG
  - Infusionstherapie
  - Medikamentengabe
  - Wundreinigung
  - Refraktion
  - Kanülenwechsel

- Schmerztherapie / -management (MP37)
  Arbeit mit dem Schmerzstandard, Zusammenarbeit mit den Schmerztherapeuten.

- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (MP39)
  Anleitung in der Hautpflege, Beratung geeigneter Pflegeprodukte, Anleitung für Verbandwechsel, Vermeidung von neuen Allergieschüben.

- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
  Einsatz von Aromaölen in Planung und Abstimmung in der Hautklinik.

- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
  Kanülenwechselanleitung

- Wundmanagement (MP51)
  Mehrere Mitarbeiter sind »Wundexperten« und haben sich dementsprechend fachweitergebildet.

- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
  Sie finden Hinweise auf Selbsthilfegruppen, über die Pflege in den Informationsständern.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Kardiologie und Angiologie

- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher (SA40)

  Alle Patienten werden in ihr Zimmer gebracht und erhalten Unterstützung.
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-4.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 2246

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C43	275	Melanom
2	C44	248	Hautkrebs
3	I83	173	Krampfadern an den Beinen
4	A46	162	Wundrose
5	L40	143	Schuppenflechte (Psoriasis)
6	B02	126	Gürtelrose (Herpes zoster)
7	L20	109	Atopisches [endogenes] Ekzem, Neurodermitis
8	L30	106	Allegische Krankheiten
9	T63	51	Hyposensibilisierung gegen Insektengifte
10	L27	50	Arzneimittel Exanthem
11	K62	44	Sonstige Krankheiten des Afters oder des Mastdarms (v.a. Mastdarmpolypen, Mastdarmblutungen)
12	L57	44	Hautveränderungen durch chronische Exposition gegenüber nichtionisierender Strahlung
13	L28	43	Lichen simplex chronicus und Prurigo
14	L97	41	Ulcus cruris (offenes Bein)
15	Q82	36	angeborene Fehlbildungen der Haut
16	C84	33	Periphere und kutane T-Zell-Lymphome
17	L12	30	Blasenkrankheiten
18	L50	30	Nesselsucht (Urtikaria)
19	C79	28	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
20	L43	26	Lichen ruber planus
21	L23	21	Allergische Kontaktdermatitis
22	M34	20	Systemische Sklerose
23	L85	19	Sonstige Epidermisverdickung
24	L94	19	Sonstige lokalisierte Krankheiten des Bindegewebes
25	B86	16	Skabies
26	L73	16	Sonstige Krankheiten der Haarfollikel

27	D23	14	Sonstige gutartige Neubildungen der Haut
28	D69	14	Purpura und sonstige hämorrhagische Diathesen
29	L51	13	Erythema exsudativum multiforme
30	L71	13	Gesichtsrose

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-895	679	Ausgedehntes Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2	8-020	629	Therapeutische Einspritzung (Injektion) in Organe und Gewebe
3	1-490	439	Biopsie ohne Inzision an Haut und Unterhaut
4	5-903	388	Hautersatz an Haut und Unterhaut
5	8-971	382	Multimodale dermatologische Komplexbehandlung
6	1-500	279	Biopsie an Haut und Unterhaut durch Inzision
7	8-560	227	Lichttherapie
8	5-916	189	Vorübergehende Weichteildeckung
9	5-915	158	Destruktion von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut; Laser
10	5-385	156	Unterbindung, Entfernen oder Herausziehen von Krampfadern
11	8-191	140	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
12	8-547	120	Immuntherapien
13	1-414	108	Biopsie ohne Inzision an der Nase
14	5-913	106	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
15	5-894	81	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
16	8-542	78	Nicht komplexe Chemotherapie
17	8-030	62	Spezifische allergologische Immuntherapie, Hyposensibilisierung
18	5-401	53	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten oder Lymphgefäße
19	5-902	46	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle
20	8-561	45	Funktionsorientierte physikalische Therapie
21	8-390	43	Lagerungsbehandlung
22	8-800	39	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
23	5-893	38	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

24	5-900	37	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z. B. durch Naht)
25	8-190	27	Spezielle Verbandstechniken
26	5-892	25	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z. B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)
27	5-919	25	Operative Versorgung von Mehrfachtumoren an einer Lokalisation der Haut in einer Sitzung
28	5-640	18	Operationen am Präputium
29	8-543	13	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
30	1-420	9	Biopsie an Mund und Mundhöhle

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Wir bieten ambulant eine hochqualifizierte, moderne Dermatologie im Rahmen der Hochschulambulanz mit ihren Spezialsprechstunden und eine Vielfalt von operativen Eingriffen an. Patienten mit Hauttumoren versorgen wir auch interdisziplinär mit den Kliniken für Hämato-Onkologie, Chirurgie, HNO und Radiologie.

Unsere Schwerpunkte sind die Therapie von chronische Wunden, wobei wir auch modernes tissue engineering anbieten, Allergologie (Diagnostik und Hyposensibilisierung) und Psoriasis. Wir führen alle Arten von Lichttherapien durch.

Bezeichnung der Ambulanz:
Privat-Ambulanz

Angebotene Leistung

- Chronische Dermatosen
- Prävention, Diagnostik und Therapie von Hauttumoren (Krebs, malignes Melanom)
- Onkologische Dermatologie
- Spezielle Wundsprechstunde (chronische Wunden, offenes Bein)
- Erkrankungen u. Juckreiz des Genitalbereiches
- Haarerkrankungen
- Hyperhidrosis (krankhaftes Schwitzen)

Art der Ambulanz

Ambulanz für Privatversicherte Patienten und Selbstzahler
(individuelle Gesundheitsleistungen IGeL)

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik für Dermatologie

Angebotene Leistung

- Sprechstunde für Allgemeine Dermatologie und Notfälle (jederzeit)
- Spezialsprechstunden für:
  - Operative Dermatologie
  - Allergie und Umwelt
  - Berufsdermatologie
  - Autoimmun-Dermatosen
  - Hauttumoren (Krebs, malignes Melanom), Lymphome
  - Neurodermitis
  - Onkologische Dermatologie in interdisziplinären Kooperationen
  - Venenkrankheiten
  - Lichttherapie/-diagnostik
  - Proktologie
  - Psoriasis (Schuppenflechte)
  - Chronische Wunden (offenes Bein)
  - Kinder-Dermatologie
  - Haarsprechstunde
  - Hyperhidrosis

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz, 117 SGBV

Bezeichnung der Ambulanz:
Ambulanz für Privatversicherte

Angebotene Leistung

- Ästhetische Medizin
- Spezialsprechstunden für ästhetische Beratung und Hautpflege, Hauttypberatung
  - Faltenaugmentationen mit Hyaluronsäure, Collagen und Poly-L-Milchsäure
  - Aknetoilette
  - Pigmentmalscreening
  - Peelings mit Trichloressigsäure und Hydroxysäuren
  - Hyperhidrosisbehandlung mit Botulinumtoxin A
  - Behandlung mimischer Falten mittels Botulinumtoxin A
  - Lipolysebehandlungen
  - operative Entfernung störender, gutartiger Hautveränderungen
  - Narbenkorrekturen mit Hyaluronsäure/ Kollagen
  - Beratung und Therapie bei Haarausfall
  - Wira-Therapie
  - Photodynamische Therapie
- Andrologie
- Fertilitätsdynamik
- Spermienaufbereitung

Art der Ambulanz

Ambulanz für Privatversicherte Patienten und Selbstzahler
(individuelle Gesundheitsleistungen IGeL)
Ermächtigungs-Ambulanz Prof. Schulze, Privatversicherte und Selbstzahler
Ermächtigung Dr. Kimmig für die Lasertherapie von Feuermalen und Hämangiomen

Die Lasersprechstunde ist weit über Hamburgs Grenzen hinaus bekannt. Besondere Kompetenz besteht in der Behandlung von Feuermalen und Blutschwämmen bei Kindern und Erwachsenen. Außerdem werden Aknenarben geglättet, Besenreiser und Krampfadern, Tätowierungen oder störende Körperhaare entfernt.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-621	130	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Hodens
2	5-385	84	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen: Crossektomie und Stripping: V. saphena magna
3	1-502	< = 5	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision: Oberschenkel

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-4.11 Apparative Ausstattung

- Endoskop (AA12)
  Dermatoskop
- Laser (AA20)
  Laser-Chirurgiegerät

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	24,5
Davon Fachärzte	15,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Umweltmedizin (AQ00)
- Allergologie (ZF03)
- Andrologie (ZF04)
- Haut- und Geschlechtskrankheiten (AQ20)

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	37,0	
Examinierte Pflegekräfte	35,0	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	3,0	Leiten einer Stations- und Funktionseinheit

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Wundmanager (SP28)

Wundmanagement ist mehr als ein Verbandwechsel in der Pflege. In der Universitären Bildungsakademie haben sich Mitarbeiter in aufeinander aufbauenden Seminaren zum Wundmanager qualifiziert.

B-5 I. Medizinische Klinik und Poliklinik – Schwerpunkt Gastroenterologie; Sektion Infektions- und Tropenmedizin

B-5.1 Allgemeine Angaben der I. Medizinische Klinik und Poliklinik – Schwerpunkt Gastroenterologie; Sektion Infektions- und Tropenmedizin

Die I. Medizinische Klinik und Poliklinik gewährleistet die Versorgung von Patienten mit Erkrankungen der inneren Organe. Schwerpunkt der Klinik sind Erkrankungen der Verdauungsorgane wie Speiseröhre, Magen, Darm und Bauchspeicheldrüse (Gastroenterologie), der Leber (Hepatologie), der akuten und chronischen Infektionserkrankungen sowie der Reise- und Tropenkrankheiten

Fachabteilung:	I. Medizinische Klinik und Poliklinik – Schwerpunkt Gastroenterologie; Sektion Infektions- und Tropenmedizin
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. Ansgar W. Lohse
Ansprechpartner:	Kliniksekretariat
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-3910
Fax:	(040) 42803-8531
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/medizinische-klinik-1
EMail:	j.schuetz@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

Qualitätsmanagement-Projekte:

- Patienten- und Zuweiserzufriedenheit

  2007 führt die I. Med. Klinik eine kontinuierliche Patientenbefragung ein, um die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Patienten festzustellen und zu erfüllen. Guter Kontakt und Service zu den Zuweisern und Hausärzten werden verbessert, indem die Zuweiser einen kurzen Fragebogen ausfüllen, und wir aus unseren Versäumnissen und Fehlern lernen.
- Aufnahmekoordination

  Die Aufnahmekoordination ist verbunden mit persönlicher, kompetenter und zeitnaher Betreuung, verantwortlich für die Planung der stationären Aufnahmen in die I. Med. Klinik.

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der I. Medizinische Klinik und Poliklinik – Schwerpunkt Gastroenterologie; Sektion Infektions- und Tropenmedizin

- Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen (VI21)
  - Evaluierung von Kandidaten für die Lebertransplantation
  - Nachsorge nach Lebertransplantation (in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Hepatobiliäre Chirurgie)

- Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)

  Infektionskrankheiten bei Immundefekten; HIV- Erkrankungen und opportunistische Infektionen

- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
  - Tropische Infektionen und einheimische Infektionskrankheiten, wie z. B. Malaria und Hepatitis. Mykobakterielle Erkrankungen einschl. der Tuberkulose
  - Unklare Krankheitszustände nach Aufenthalt in den Tropen und Subtropen
  - Genetisch bedingte Fiebersyndrome, beispielsweise das familiären Mittelmeerfieber
  - Gifttierunfälle aller Art

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
  - Unklare Erhöhung von Leberwerten
  - Virushepatitis B, C und D
  - Autoimmune Lebererkrankungen
  - Leberzirrhose und ihre Komplikationen
  - Leberzellkarzinom (HCC)
  - Unklare Leberrundherde
  - Vor - und Nachsorge bei Lebertransplantation
  - Gallengangskarzinom (CCC)
  - Neuroendokrine Tumore (Karzinoide)
  - Akute und chronische Pankreatitis

Eingriffe und Untersuchungen:
- High End Sonographie
- Kontrastmittel-verstärkte Sonographie
- Leberelastizitätsmessung (Fibroscan)
- Mini-Laparoskopisch gesteuerte Punktionen
- Sämtliche endoskopische Verfahren, einschließlich photodynamischer Therapie (PDT) von Gallengangskarzinomen

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes (VI11)
  - Unklare Diarrhoe
  - Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
  - Erbliche Formen des Darmkrebs
  - Neuroendokrine Tumore (Karzinoide)

Eingriffe und Untersuchungen:
- Sonographie
- High End Sonographie
- Kontrastmittel verstärkte Sonographie
- H2-Atemtests
- pH-Metrie,
- Manometrie
- Sämtliche endoskopische Verfahren, einschließlich photodynamischer Therapie (PDT) von Gallengangskarzinomen

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
  - Unklarer Aszites
  - Peritonealkarzinose
  - Abdominelle Tuberkulose

Eingriffe und Untersuchungen:
- Mini-Laparoskopie
- Zytologie

- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
  - Leberzellkarzinom (HCC)
  - Unklare Leberrundherde
  - Gallengangskarzinom (CCC)
  - Erbliche Formen des Darmkrebs
  - Neuroendokrine Tumore (Karzinoide)

Eingriffe und Untersuchungen:
- Sonographie
- High End Sonographie
- Kontrastmittel - verstärkte Sonographie
- Leberbiopsie
- Sonographisch gesteuerte Rundherdpunktion

- Mini-Laparoskopisch gesteuert
- H2-Atemtests
- pH-Metrie,
- Manometrie
- Sämtliche endoskopische Verfahren, einschließlich photodynamischer Therapie (PDT) von Gallengangskarzinomen

- Spezialsprechstunde (VI27)
  Siehe Ambulante Behandlungsmöglichkeiten B 5.8

- Forschung und wissenschaftliche Arbeitsgruppen (VI00)
  Wichtige Forschungsschwerpunkte der I Inneren Medizin – Tropenmedizin:
  Entzündung und Regeneration insbesondere bei:
  - Virushepatitis und Lebertumore
  - Autoimmune Lebererkrankungen
  - Neuroendokrine Tumore / Pankreatitis

- Wissenschaftliche Arbeitsgruppen und Studienergebnisse
  Unsere Klinik hat ein starkes Interesse an klinischer und experimenteller Forschung auf dem Gebiet der Hepatologie und Gastroenterologie. Unsere Forschungsaktivitäten richten sich unter anderem auf die Aufklärung der Mechanismen, der wichtigen Erkrankungen der Leber und des Gastrointestinaltraktes zugrunde liegen, sowie die Suche nach verbesserten Therapien.

  Ein weiterer Schwerpunkt unseres Forschungsinteresses ist die klinische Forschung auf dem Gebiet der Tropenmedizin, die wir in enger Zusammenarbeit mit dem Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin durchführen. Unsere klinischen Forschungsaktivitäten in diesem Gebiet zielen hauptsächlich auf die Pathogenese und das klinische Management der Malaria.

  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/medizinische-klinik-1/index_4562.php

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der I. Medizinische Klinik und Poliklinik – Schwerpunkt Gastroenterologie; Sektion Infektions- und Tropenmedizin

- Atemgymnastik (MP04)
- Basale Stimulation (MP06)
- Bobath-Therapie (MP12)
- Diabetiker-Schulung (MP13)
- Kinästhetik (MP21)
- Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)
- Medizinische Fußpflege (MP26)
- Physikalische Therapie (MP31)

- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)
- Schmerztherapie / -management (MP37)
  Die Stationen nutzen zusätzlich den »Postoperativen Schmerzdienst« der Anästhesiologie.
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (MP39)
  Kontakte können über die Stationen hergestellt werden. Entweder durch Ansprache des Pflegepersonals oder über Auslagen der Selbsthilfegruppen. Auch über das Ambulanzzentrum können gezielte Kontakte vermittelt werden.
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
- Stomatherapie und -beratung (MP45)
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik (MP47)
- Wundmanagement (MP51)
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
  Kontakte können über die Stationen hergestellt werden. Entweder durch Ansprache des Pflegepersonals oder über Auslagen der Selbsthilfegruppen. Auch über das Ambulanzzentrum können gezielte Kontakte vermittelt werden.

  www.uke.uni-hamburg.de/patienten-besucher/index_118.php
  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/ambulanzzentrum/index_5941

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der I. Medizinische Klinik und Poliklinik – Schwerpunkt Gastroenterologie; Sektion Infektions- und Tropenmedizin

- AIDS-Hilfe Beratung (SA00)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher (SA40)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Heiß/Kaltgetränkeautomat (SA00)
- Internetanschluss am Bett / im Zimmer (SA15)
- Kühlschrank (SA16)
- Kulturelle Angebote (SA31)
- mobiler Kiosk (SA00)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Snackautomat (SA00)
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer (SA19)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-5.5 Fallzahlen der I. Medizinische Klinik und Poliklinik – Schwerpunkt Gastroenterologie; Sektion Infektions- und Tropenmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 2634

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	B18	208	Chronische Virushepatitis
2	K86	183	Sonstige Krankheiten der Bauchspeicheldrüse
3	K70	179	Krankheit der Leber durch Alkohol (z. B. Fettleber oder Leberentzündung)
4	K74	165	Bindegewebsvermehrung der Leber (Leberfibrose) oder Leberschrumpfung mit Zerstörung der Leberzellen (Leberzirrhose, z. B. durch Leberentzündungen, Stauung der Gallenflüssigkeit)
5	K83	132	Sonstige Krankheiten der Gallenwege (z. B. Entzündung, Verschluss)
6	K80	115	Gallensteinleiden
7	K76	103	Sonstige Krankheiten der Leber
8	C22	101	Leberkrebs oder Krebs der Gallengangszellen in der Leber
9	J18	97	Lungenentzündung durch unbekannten Erreger
10	I48	75	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
11	B50	74	Malaria tropica durch Plasmodium falciparum
12	A09	69	Durchfall oder Magendarmentzündung, vermutlich infektiösen Ursprungs
13	K85	68	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
14	C25	57	Bauchspeicheldrüsenkrebs
15	J44	53	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand
16	K92	53	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems
17	I10	50	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
18	K52	44	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache
19	D37	41	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der Mundhöhle und der Verdauungsorgane
20	K29	38	Magen- oder Zwölffingerdarmentzündung
21	N39	37	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z. B. Harnwegs-infektion, unfreiwilliger Harnverlust)
22	R55	37	Anfallsartige, kurz dauernde Bewusstlosigkeit (Ohnmacht) und Zusammensinken
23	I20	35	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend mit Beengungs-gefühl(Angina pectoris)

24	I50	35	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)
25	A04	33	Sonstige bakterielle Darminfektionen
26	K75	32	Sonstige entzündliche Leberkrankheiten
27	T42	30	Vergiftung durch Antiepileptika, Sedativa, Hypnotika und Antiparkinsonmittel
28	K22	29	Sonstige Krankheiten der Speiseröhre (z. B. Verschluss oder Schleimhautriss)
29	B99	27	Sonstige oder nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten
30	C34	25	Lungenkrebs

B-5.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
B58.2	6	Meningoenzephalitis durch Toxoplasmen
T63.0	< = 5	Toxische Wirkung: Schlangengift
K70.1	< = 5	Alkoholische Hepatitis
B65.9	< = 5	Schistosomiasis, nicht näher bezeichnet
B18.0	< = 5	Chronische Virushepatitis B mit Delta-Virus
A90	< = 5	Dengue-Fieber [Klassische Dengue]
C24.1	< = 5	Bösartige Neubildung: Ampulla hepatopancreatica [Ampulla Vateri]
C18.9	< = 5	Bösartige Neubildung: Kolon, nicht näher bezeichnet
C15.9	< = 5	Bösartige Neubildung: Ösophagus, nicht näher bezeichnet
B67.0	< = 5	Echinococcus-granulosus-Infektion [zystische Echinokokkose] der Leber
D13.2	< = 5	Gutartige Neubildung: Duodenum
C25.9	< = 5	Bösartige Neubildung: Pankreas, nicht näher bezeichnet
A48.1	< = 5	Legionellose mit Pneumonie
A18.0	< = 5	Tuberkulose der Knochen und Gelenke
A02.0	< = 5	Salmonellenenteritis
K50.1	6	Crohn-Krankheit des Dickdarmes
A17.8	< = 5	Sonstige Tuberkulose des Nervensystems
A01.4	< = 5	Paratyphus, nicht näher bezeichnet
K29.0	< = 5	Akute hämorrhagische Gastritis
A18.3	< = 5	Tuberkulose des Darmes, des Peritoneums und der Mesenteriallymphknoten
A07.1	< = 5	Giardiasis [Lambliasis]
I82.0	< = 5	Budd-Chiari-Syndrom
C84.0	< = 5	Mycosis fungoides
C23	< = 5	Bösartige Neubildung der Gallenblase
C18.7	< = 5	Bösartige Neubildung: Colon sigmoideum
B22	8	Sonstige näher bezeichnete Krankheiten infolge HIV-Krankheit [Humane Immundefizienz-Viruskrankheit]
K85.1	8	Akute Pankreatitis mit Organkomplikationen
K25.0	7	Ulcus ventriculi: Akut, mit Blutung
K72.0	7	Akutes und subakutes Leberversagen
A06.4	6	Leberabszess durch Amöben

B-5.7 Prozeduren nach OPS

Die Klinik und Poliklinik der I. Medizin hat 2006 insgesamt 8361 Ultraschall-untersuchungen durchgeführt.

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-009	3832	Sonographie des Abdomens
2	3-026	2369	Duplexsonographie des Abdomens
3	3-008	1717	Sonographie des Oberbauchs
4	3-02c	1208	Duplexsonographie der Blutgefäße der Extremitäten
5	8-547	1062	Andere Therapie bzgl. des Immunsystems
6	3-00q	1023	Sonographie der Blutgefäße der Extremitäten
7	3-00a	896	Sonographie des Magen-Darm-Traktes, hochauflösend
8	8-800	595	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
9	3-027	265	Duplexsonographie der Nieren
10	8-810	258	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
11	1-442	253	Perkutane Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
12	8-121	248	Darmspülung (z. B. bei starker Verstopfung)
13	8-542	223	Nicht komplexe Chemotherapie
14	3-00b	213	Sonographie der Harnorgane
15	8-153	209	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in die Bauchhöhle
16	3-013	156	Eindimensionale Dopplersonographie der Blutgefäße der Extremitäten
17	8-543	153	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
18	1-441	146	Perkutane (Nadel-)Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas
19	1-551	131	Biopsie an der Leber durch Inzision
20	8-018	128	Parenterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung
21	3-020	126	Duplexsonographie der Hirngefäße
22	1-424	123	Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Knochemark
23	3-004	116	Transthorakale Echokardiographie
24	8-013	106	Applikation von Medikamenten Liste 2
25	1-853	93	Diagnostische perkutane Punktion und Aspiration der Bauchhöhle
26	1-204	82	Untersuchung des Hirnwasserräume (Liquorsystem)
27	8-152	73	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in den Brustkorb
28	8-017	71	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung
29	1-844	67	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle
30	8-191	62	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen

B-5.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-154.x	47	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Bauchraumes: Sonstige
3-045.0	41	Sonographie des Abdomens mit Kontrastmittel: Leber
8-547.0	38	Andere Immuntherapie: Mit nicht modifizierten Antikörpern
8-100.4	28	Fremdkörperentfernung durch Endoskopie: Durch Bronchoskopie mit flexiblem Instrument
8-839.2	25	Andere therapeutische Katheterisierung und Kanüleneinlage in Herz und Blutgefäße: Perkutanes Anlegen eines porto-systemischen Shuntes (TIPSS)
8-544.0	21	Hochgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie: Ein Chemotherapieblock während eines stationären Aufenthaltes
1-920.24	17	Medizinische Evaluation und Entscheidung über die Indikation zur Transplantation: Vollständige Evaluation, mit Aufnahme eines Patienten auf eine Warteliste zur Organtransplantation: Lebertransplantation
1-920.14	16	Medizinische Evaluation und Entscheidung über die Indikation zur Transplantation: Teilweise Evaluation, ohne Aufnahme eines Patienten auf eine Warteliste zur Organ transplantation: Lebertransplantation
8-919	16	Komplexe Akutschmerzbehandlung
8-548.1	14	Hochaktive antiretrovirale Therapie [HAART]: Mit 5 oder mehr Einzelsubstanzen
8-987.00	14	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung auf spezieller Isoliereinheit: Bis zu 6 Behandlungstage
1-920.04	13	Medizinische Evaluation und Entscheidung über die Indikation zur Transplantation: Vollständige Evaluation, ohne Aufnahme eines Patienten auf eine Warteliste zur Organtransplantation: Lebertransplantation
8-982.1	11	Palliativmedizinische Komplexbehandlung: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
8-987.03	7	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage
5-514.53	6	Andere Operationen an den Gallengängen: Einlegen einer Drainage: Perkutan-transhepatisch
5-452.20	< = 5	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Exzision ohne weitere Maßnahmen
5-513.20	< = 5	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Steinent-

		fernung: Mit Körbchen
8-020.6	< = 5	Therapeutische Injektion: Leber
5-513.1	< = 5	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Inzision der Papille (Papillotomie)
5-513.a	< = 5	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Dilatation
5-431.2	< = 5	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG)
5-513.f0	< = 5	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Einlegen von nicht-selbstexpandierenden Prothesen: Eine Prothese
5-469.d3	< = 5	Andere Operationen am Darm: Clippen: Endoskopisch
5-501.43	< = 5	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe de Leber (atypische Leberresektion): Destruktion, lokal, durch ultraschallgesteuerte Alkoholinjektion: Perkutan
1-426.0	< = 5	Perkutane Biopsie an Lymphknoten, Milz und Thymus mit Steuerung durch bildgebende Verfahren: Lymphknoten, zervikal
1-440.6	< = 5	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: Gallengänge
1-445	< = 5	Endosonographische Feinnadelpunktion am oberen Verdauungstrakt
3-051	< = 5	Endosonographie des Ösophagus
3-056	< = 5	Endosonographie des Pankreas

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:
Allgemeine Gastroenterologische Ambulanz – I. Medizinische Poliklinik

Angebotene Leistung

- Gastroösophageale Refluxkrankheit
- Tumoren der Speiseröhre
- Achalasie
- Gastritis
- Ulcera ventrikuli/duodeni
- Zöliakie/Sprue
- Kollagene/mikroskopische Kolitis
- Divertikulose
- Infektionen des Magen-Darm-Traktes
- Durchfallerkrankungen
- Dysphagie (Schluckstörungen)

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Privatambulanz

Angebotene Leistung
- Allgemeine Innere Medizin
- Spezielle Gastroenterologie
- Hepatologie
- Infektiologie

Art der Ambulanz
Privatambulanz

Bezeichnung der Ambulanz:
Medizinische Notaufnahme des Zentrums Innere Medizin

Angebotene Leistung
Alle Notfallbehandlungen 24 Stunden/Tag

Art der Ambulanz
Notfallambulanz

Bezeichnung der Ambulanz:
Bernhard-Nocht-Ambulanz (UKE, Standort St. Pauli)

Angebotene Leistung
Ambulanz (nach Terminabsprache):
Montag: 9 – 16 Uhr, Dienstag: 9 – 18 Uhr, Mittwoch: 9 – 12 Uhr,
Donnerstag: 9 – 16 Uhr, Freitag: 9 – 14 Uhr

Impfsprechstunde (ohne Voranmeldung):
Montag: 13 – 18 Uhr, Dienstag: 13 – 19 Uhr,
Donnerstag: 13 – 19 Uhr, Freitag: 12 – 14 Uhr

in der Ambulanz
Bernhard Nocht Straße 74
20359 Hamburg
Telefon: (040) 31 28 51

Art der Ambulanz
Überweisungsambulanz; Beratungsstelle

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik der I. Medizin

Angebotene Leistung

- Spezial- und Studienambulanz
  - Virale Hepatitis (Hepatitis B, C und D)
  - Autoimmune Lebererkrankungen (AIH/PBC/PSC)
  - Chronisch entzündliche Darmerkrankungen; Morbus Crohn, Colitis Ulcerosa
  - Hepatocelluläres Carcinom (HCC)
  - Neuroendokrine Tumoren (Karzinoide)
  - Familiäre Formen des Darmkrebs
  - Cholangiocelluläres Carcinom (CCC)
  - akute und chronische Pankreatitis

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Allgemeine Leberambulanz I. Medizinische Poliklinik

Angebotene Leistung

- unklare Erhöhung von Leberwerten
- Leberzirrhose und ihre Komplikationen
- Portaler Hypertonus
- TIPS

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Einweisungen mit dem Vermerk »Bernhard-Nocht-Klinik« über die zentrale Aufnahmestelle des UKE (Tel. (040) 42803-8338.

Nachts und an den Wochenenden erfolgen die Einweisungen über die medizinische Notaufnahme des UKE.

Spezielle Informationen geben wir Ihnen direkt unter den folgenden Rufnummern:

- Ärzte und Kliniken:
  spezifische konsultatorische Fragen beantwortet der tropenmedizinische Fachhintergrunddienst: (0172) 445 06 80.
- Privatpersonen
  wenden sich in medizinischen Fällen an ihren Hausarzt oder die Ambulanz.
  Hotline für reisemedizinische Fragen: (0900) 1234 999 (1,80 Euro/min).

www.gesundes-reisen.de
www.bni.uni-hamburg.de

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Diese Angabe entfällt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-5.11 Apparative Ausstattung

- Endoskop (AA12)

  Bronchoskop
- Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
  - Hämofiltration
  - Dialyse
- High End Ultraschallgeräte (AA00)
- Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms) (AA19)
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät (AA29)

  Sonographiegerät

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	36,3
Davon Fachärzte	12,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt) (AQ23)
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- Tropenmedizin (ZF46)

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	62,2	
Examinierte Pflegekräfte	58,0	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	7,0	Leiten einer Stations- und Funktionseinheit

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer (SP02)
- Diätassistenten (SP04)
- Ergotherapeuten (SP05)
- Logopäden (SP14)
- Masseure / Medizinische Bademeister (SP15)
- Pädagogen (SP20)
- Physiotherapeuten (SP21)
- Psychotherapeuten (SP24)
- Psychologen (SP23)
- Sozialpädagogen (SP26)
- Sozialarbeiter (SP25)
- Stomatherapeuten (SP27)
- Wundmanager (SP28)

B-6 Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

B-6.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

Herzlich willkommen in der Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin des UKE. Sie bekommen ein Baby. Viel Neues und Ungewohntes erwartet Sie.

Um Ihnen den Start in diesen neuen Lebensabschnitt zu erleichtern, möchten wir Sie ein Stück auf diesem Weg begleiten, Ihnen zur Seite stehen und auf Ihre individuellen Wünsche und Fragen eingehen.

Wir, Ihre Hebammen, Ärztinnen und Ärzte sowie Krankenschwestern, bieten Ihnen und Ihrem Kind eine Rundum- Betreuung.

Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sind für uns eine Einheit.
Wir möchten, dass Sie sich bei uns geborgen fühlen.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Kurt Hecher
Ansprechpartner:	Frau Weufen/Frau Otte
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-7832
Fax:	(040) 42803-6767
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/geburtshilfe
EMail:	geburtshilfe@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000
Fetal Medicine Foundation zertifiziert.

Qualitätsziele:

- Etablierung eines einheitlichen Stillkonzepts
- Messung der Patientenzufriedenheit über eine UKE weite Befragung
- Optimierung des Ablaufs in den Ambulanzen

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

- Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
  Individuelle Risikoanalyse, pränatale Diagnostik und Therapie, Ultraschallfeindiagnostik DEGUM III

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
  Schwangerschaftsinduzierte Hypertonie , Schwangerschafts-Diabetes Placentain-suffizienz, Fetale Wachstumsrestriktion, Intrauterine Chirurgie, Zwillingstransfusions-syndrom, fetale Anämie mit intrauterine Bluttransfusionen, Spezialultraschall und Dopplersonografie, fetale Echokardiographie

- Geburtshilfliche Operationen (VG12)
  Kaiserschnitt nach Misgav-Ladach, Vaginaloperative Entbindungen (Vakuum, Zange) vaginale Beckenendlage-Entbindungen, Mehrlingsentbindungen

- Kursangebote (VS00)
  Geburtsvorbereitung, Akupunktur, Yoga in der Schwangerschaft, Rückbildungs-gymnastik, Babymassage, Geschwisterkurse, Ernährungsberatung, PEKIP

- Multidisziplinäre Betreuungsmöglichkeiten (VS00)
  Spezialisiert auf Entbindungen werdender Mütter mit Vorerkrankungen gemeinsam mit den Kinderärzten und anderen Fachdisziplinen.

- Spezialsprechstunde (VG15)
  Pränatale Diagnostik, Risiko Schwangerschaften, Teenager Schwangerschaften, Fruchtwasserpunktionen, (Amniocentese, Chorionzottenbiopsie Nabelschnurpunktion), PDA- Sprechstunde

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen
  Die Klinik ist Teil des Eurofoetus Konsortiums und beteiligt an der Erforschung therapeutischer Interventionen für angeborene Zwerchfellhernien.
  Therapie des Zwillingstransfusionssyndroms (FFTS). Diagnostische und therapeutische Ansätze bei plazentarer Funktionsstörung und fetaler Wachstumsrestriktion (Truffle Studie)

  Eine Liste der Publukationen finden Sie auf unserer Homepage.

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

- Babymassage (MP00)
- Stillberatung (MP43)

  Großer Wert wird auf eine ausführliche Stillberatung gelegt. Alle Kinderkrankenschwestern sind von unserer diplomierten Stillberaterin ausgebildet und stehen Ihnen mit ihrer Erfahrung zur Seite.
- Wochenbettgymnastik (MP50)

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Fernsehraum (SA04)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Mutter-Kind-Zimmer (SA05)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rooming-In (SA07)
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-6.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 3225

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	890	Lebendgeborene(r) Säugling(e)
2	O70	261	Dammriss unter der Geburt
3	O63	165	Sich in die Länge ziehende Geburt (Protrahierte Geburt)
4	O42	138	Vorzeitiger Blasensprung
5	O32	122	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Lage- und Einstellungsanomalie des Feten
6	P08	111	Störungen im Zusammenhang mit langer Schwangerschafts dauer und hohem Geburtsgewicht
7	O36	106	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib
8	O68	106	Komplikationen bei Wehen oder Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen
9	O34	88	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (Anomalie) der Beckenorgane
10	O80	85	Spontangeburt eines Einlings
11	P07	77	Störungen des Neugeborenen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburts-gewicht (Frühgeborene)
12	P05	76	Intrauterine Mangelentwicklung und fetale Mangel ernährung
13	O71	75	Sonstige Verletzungen unter der Geburt, außer Dammriss
14	O43	57	Pathologische Zustände der Plazenta
15	O60	51	Vorzeitige Wehen
16	O30	40	Mehrlingsschwangerschaft
17	O26	38	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
18	O48	38	Übertragene Schwangerschaft
19	O35	36	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie oder Schädigung des Feten
20	O75	36	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit und Entbindung, anderenorts nicht klassifiziert
21	O41	32	Sonstige Veränderungen des Fruchtwassers und der Eihäute
22	O72	30	Postpartale Blutung
23	O99	28	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts klassi-fizierbar sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren
24	O23	26	Infektionen des Urogenitaltraktes in der Schwangerschaft
25	O44	26	Placenta praevia
26	O14	24	Gestationshypertonie [schwangerschaftsinduziert] mit bedeutsamer Proteinurie
27	O21	24	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
28	O64	24	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- oder Einstellungs unregelmäßigkeit des ungeborenen Kindes
29	O47	20	Wehen, die nicht zur Geburt führen
30	O82	15	Geburt eines Einlings durch Schnittentbindung [Sectio caesarea]

B-6.6.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
O43.0	56	Transplazentare Transfusionssyndrome
O36.5	46	Betreuung der Mutter wegen fetaler Wachstumsretardierung
O30.0	35	Zwillingsschwangerschaft
O36.6	22	Betreuung der Mutter wegen fetaler Hypertrophie
O32.5	18	Betreuung der Mutter bei Mehrlingsschwangerschaft mit Lage- und Einstellungsanomalie eines oder mehrerer Feten
O36.0	10	Betreuung der Mutter wegen Rhesus-Isoimmunisierung
O36.2	7	Betreuung der Mutter wegen Hydrops fetalis
O32.8	< = 5	Betreuung der Mutter bei sonstigen Lage- und Einstellungsanomalien des Feten
O32.2	< = 5	Betreuung der Mutter bei Quer- und Schräglage
O30.1	< = 5	Drillingsschwangerschaft

B-6.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	1497	Versorgung von Neugeborenen nach der Geburt (speziell Risikoneugeborene, erkrankte Neugeborene)
2	5-758	623	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
3	9-261	463	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
4	5-749	411	Sonstige Schnittentbindung (Kaiserschnitt) (z. B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)
5	9-260	389	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
6	8-020	269	Therapeutische Einspritzung (Injektion) in Organe und Gewebe
7	8-010	189	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit oder Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen
8	5-728	135	Vakuumentbindung
9	5-740	94	Klassische Schnittentbindung (Kaiserschnitt)
10	5-756	83	Entfernung zurückgebliebener Plazenta (postpartal)
11	5-738	82	Dammschnitt
12	8-015	66	Enterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung
13	5-753	53	Therapeutische Amniozentese [Amnionpunktion]
14	5-727	49	Spontane und vaginale operative Entbindung bei Beckenendlage
15	5-690	45	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
16	8-800	34	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
17	5-720	28	Zangenentbindung
18	8-016	23	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (z. B. Infusionen in Blutgefäße) als medizinische Hauptbehandlung

19	8-915	18	Schmerztherapie durch Injektion von Medikamenten in die Nähe von Nerven
20	5-745	16	Sectio caesarea kombiniert mit anderen gynäkologischen Eingriffen
21	8-510	16	Manipulation am Fetus vor der Geburt (äußere Wendung)
22	8-810	16	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
23	8-144	13	Therapeutische Ableitung von Körperflüssigkeiten der Lungenfellhöhle (z. B. Bülaudrainage)
24	3-05d	8	Ultraschalldiagnostik der weiblichen Geschlechtsorgane mit Zugang über die Scheide
25	5-681	6	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Uterus
26	5-759	< = 5	Andere geburtshilfliche Operationen
27	5-892	< = 5	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z. B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)
28	1-852	<=5	Diagnostische Amniozentese [Amnionpunktion]
29	5-651	<=5	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Eierstöcke
30	5-657	<=5	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung

B-6.7.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-754.4	52	Intrauterine Therapie des Feten: Lasertherapie (z.B. bei Gefäßanastomosen)
5-727.0	40	Spontane und vaginale operative Entbindung bei Beckenendlage: Spontane Entbindung ohne Komplikationen
5-754.0	11	Intrauterine Therapie des Feten: Transfusion
5-727.1	9	Spontane und vaginale operative Entbindung bei Beckenendlage: Assistierte Entbindung mit Spezialhandgriffen
8-510.0	7	Manipulation am Fetus vor der Geburt: Äußere Wendung
5-754.1	6	Intrauterine Therapie des Feten: Anlegen von Drainagen

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik der Geburtshilfe

Angebotene Leistung
- Geburtshilfliche Ambulanz/Schwangerenambulanz
- Anmeldung zur Geburt
- Risikoschwangerschaften

Art der Ambulanz
Überweisungsambulanz/Privatambulanz

Bezeichnung der Ambulanz:
Pränatalambulanz

Angebotene Leistung
- Weiterführende Pränatale Diagnostik, Therapie und Ultraschall, DEGUM III & II, invasive Diagnostik z. B. Amniocentese, Choriozottenbiospie, Dopplersonographie
- Schwangeren-Ambulanz, Telefon: (040) 42803-2518
- Pränatal-Ambulanz, Telefon: (040) 42803-9408
- Doppelsonographie, fetale Echokardiographie

Art der Ambulanz
Überweisungsambulanz/Privatambulanz

Notfälle melden sich im Kreissaal unter der Telefonnummer: (040) 42803-2539
Telefonnummer der Schwangeren-Ambulanz: (040) 42803-2518

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-6.11 Apparative Ausstattung

- Beatmungsgerät (AA00)
- CTG und STAN (AA00)
- Endoskop (AA12)
- Fotoskopie (AA00)
- High End Ultraschallgeräte (AA00)
- Laser (AA20)

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,0	Vollkräfte
Davon Fachärzte	8,0	Für Geburtshilfe und Gynäkologie 2 Spezialisten für spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin, 1 Arzt mit DEGUM III Qualifikation, 2 Ärzte mit DEGUMII Qualifikation
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0	keine

Fachexpertise der Abteilung:

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	38,5	Diese Angabe beinhaltet die Anzahl von 21 Hebammen.
Examinierte Pflegekräfte	16,5	Kinderkrankenschwestern VK: 11,5 Krankenschwestern: 5
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	2,0	Leiten einer Stations- und Funktionseinheit

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Beleghebammen / -entbindungspfleger (SP03)
- Diplomierte Still- und Lactationberaterin (SP00)
- Hebammen / Entbindungspfleger (SP07)
- Kinderkrankenschwester (SP00)
- Physiotherapeuten (SP21)
- Psychologen (SP23)

B-7 Klinik und Poliklinik für Gynäkologie

B-7.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie

Das Brustzentrum am UKE ist in den fachabteilungsübergreifenden Schwerpunkten A-8 dargestellt.
Die Patientinneninitiative BREASTHEALTH ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in der Klinik für Gynäkologie des UKE und ist Mitglied des Brustzentrums am UKE.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Gynäkologie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Fritz Jänicke
Ansprechpartner:	Viola Fronk-Salacki
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-3502
Fax:	(040) 42803-4355
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/frauenklinik
EMail:	frauenklinik@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000
Zertifiziert nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Senologie und der Deutschen Krebsgesellschaft.

Qualitätsziele:

- Durchführung der Fachweiterbildung zur Breast Nurse
- Persönliche Einweiserbefragung
- Erstellung eines Programms zur Kooperation mit dem Medizinischen Präventionszentrum am UKE

www.mpch.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie

Die operative Versorgung wird durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen gynäkologischen Chirurgen, Abdominalchirurgen, Urologen, Anästhesisten und Intensivmedizinern gewährleistet. Zudem besteht eine enge Kooperation mit der Klinik für Strahlentherapie.

Die Teilnahme an internationalen wissenschaftlichen Studien in der Grundlagenforschung, die regelmäßige wissenschaftliche Auswertung der eigenen Operationsergebnisse und Publikation sowie wissenschaftliche Studien gehören zu den weiteren Tätigkeiten der Mediziner.

- Chemo- und Antikörper Therapie bei bösartigen Tumoren (VG00)

2262 Therapien im Jahr 2006.

- Diagnostik und Therapie von Dysplasien im Vulva und Cervixbereich (VG00)

Die humanen Papillomviren (HPV, engl. human papilloma virus) bilden eine Gruppe von DNA-Viren, die in mittlerweile mehr als 150 verschiedene Typen eingeteilt werden. Wenn die Infektion im Genital- oder Analbereich erfolgt (i. d. R. durch Geschlechtsverkehr), dann kommt es zur Bildung von Genitalwarzen (z. B. Feigwarzen). Einige HPV-Typen können jedoch auch bösartige Veränderungen hervorrufen, insbesondere Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom) bei der Frau, sowie vermutlich auch eine erheblichen Teil der Scheiden-, Penis- und Anal-Karzinome sind Folge solcher Infektionen. Die durch Papilloma-Viren verursachten Hautveränderungen sind häufig nicht mit bloßem Auge zu erkennen. Besondere Probleme stellen die durch die Viren verursachten Entartungen bei unkontrolliertem Wachstum dar; zum Beispiel wenn die Körperabwehr durch eine andere Erkrankung geschwächt ist.

HPV Impfungen und aktuelle Studien werden in der Gynäkologie am UKE angeboten und durchgeführt.

- Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)

Alle Formen der weiblichen Genitalsenkungen und besondere Schwerpunkte bei Rezidivsenkungen, auch nach multiplen Vorerkrankungen und Voroperationen. Funktionelle Beckenbodenerkrankungen, Blutungsstörungen, Myomchirurgie, Störungen der weiblichen Harn- und Stuhlinkontinenz im Rahmen des Kontinenzzentrums, neuromuskuläre Beckenbodenerkrankungen.
Umfassende nicht-invasive und invasive Diagnostik zur detaillierten Bestimmung der Beckenbodenfunktionsstörung.

Konservative Therapieverfahren:

- Beckenbodengymnastik in Zusammenarbeit mit unserer physiotherapeutischen Abteilung
- Bio-Feedback
- Beckenbodenstimulation (TINS) und Operative Verfahren, beispielsweise komplexe Beckenbodenrekonstruktionen der vaginalen und uterinen Haltestrukturen
- Beckenbodenrekonstruktionen nach radikaler Tumorchirurgie
- Vaginale und abdominale Netzimplantate
- Sarkrokolpopexie
- Minimal invasive lapraskopische Deszensuschirurgie
- Teilnahme an nationalen und internationalen Studien

- Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom) (VG08)

Operationen bei Eierstockkrebs (Ovarialkarzinom):

- ca. 100 Eingriffe/ Jahr
- neueste nervenschonende Operationsverfahren mit Lupenbrille, Ultraschallskalpell etc.
- minimal invasive Operationsverfahren zur Behandlung kleinerer Ovarialtumoren und zur Diagnostik bei unklaren Befunden

Operationen bei bösartigen Veränderungen der Vulva/ Vagina (Vulvakarzinom):

- individuelle operative Therapie durch Einsatz verschiedener Operationsverfahren und genauer präoperativer Diagnostik, z. B. Kolposkopie
- Rekonstruktive Operationsverfahren zum Erhalt des äußeren Erscheinungsbildes und der Funktion der Vulva

Operationen bei bösartigen Veränderungen der Gebärmutter:

- Anwendung aller Operationsverfahren zur Entfernung von Gebärmutter und Eierstöcken, minimal invasiver Operationstechniken
- nervenschonende Operationstechniken, Totale Mesometrale Resektion
- Radikaloperationen bei fortgeschrittenen Tumorerkrankungen
- Gewebeschonende Operationsverfahren

- Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)

Die Fachabteilung Gynäkologie bietet folgende ambulante oder kurzfristige Operationen an:

- Diagnostische Ausschabungen
- Operative Ausschabungen
- Nach Fehlgeburt (Abortcurettage)
- Konisation und Abrasio
- Ausstülpung einer bartholinischen Zyste (Marsupialisation)
- Gebärmutterspiegelung (dabei diagnostisch als auch operativ zur Entfernung von Myomen, Polypen, etc.)
- Diagnostische Bauchspiegelung
- Operative Bauchspiegelung zur Lösung von Verwachsungen oder Tiefentherapie an den Eierstöcken

- Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie) (VG05)

  Die minimal-invasive Chirurgie ist ein Schwerpunkt im Rahmen unserer gynäkologisch operativen Tätigkeit. Das Spektrum umfasst:

  - Endoskopische Eingriffe am Uterus, an Eileitern und Eierstöcken
  - Eingriffe bei Eileiterschwangerschaften
  - Abklärung unklarer Unterbauchbeschwerden
  - Diagnostik und Behandlung der Endometriose
  - Lymphknotenentfernung bei Tumorerkrankungen
  - Einschätzung und Diagnose von Tumorerkrankungen, z. B. der Eierstöcke.

- Gynäkologische Abdominalchirurgie (VG06)

  Schwerpunkt der allgemeinen Gynäkologie und minimal-invasiven Chirurgie ist der möglichst effektive Einsatz der vorhandenen Operationsmethoden mit besonderem Schwerpunkt auf minimal-invasive Verfahren, überwiegend vaginale und laparoskopische Operationstechniken bei nicht onkologischen Diagnosen.

  Besondere Leistungen:

  - Myomenukleation organerhaltend
  - supra-cervikale Hysterektomie laparoskopisch
  - Lösen von Verwachsungen
  - Organerhaltende Operationen an den Eierstöcken
  - Endometriose-Chirurgie laparoskopisch
  - Klassische vaginale Hysterektomie, auch bei großem Uterus myomatosus

  Die besondere Leistung in der allgemeinen und minimal-invasiven Chirurgie liegt in den Überschneidungsbereichen mit unserem Dysplasieschwerpunkt und der minimal-invasiven Entfernung prä-invasiver bösartiger Läsionen sowie den minimal-invasiven Techniken im Bereich der früh-invasiven Onkochirurgie, z. B. Cervix-Karzinom mit organerhaltenden Operationstechniken und laparoskopischer Lymphknotenentfernung.

- Inkontinenzchirurgie (VG07)

  Der 2007 erweiterte Schwerpunkt für Urogynäkologie umfasst das gesamte Spektrum der Inkontinenz und der Zensuschirurgie. Sowohl operative als auch nicht-operative Verfahren werden im Rahmen des Beckenbodenzentrums im Rahmen des »Norddeutschen Beckenbodenzentrums am UKE« angeboten.

  Diagnosespektrum:

  Alle Formen der weiblichen Genitalsenkungen und besondere Schwerpunkte bei Rezidivsenkungen, auch nach multiplen Vorerkrankungen und Voroperationen. Funktionelle Beckenbodenerkrankungen, Blutungsstörungen, Myomchirurgie, Störungen der weiblichen Harn- und Stuhlinkontinenz im Rahmen des Kontinenzzentrums, neuromuskuläre Beckenbodenerkrankungen.

  Leistungsspektrum:

  Umfassende nicht-invasive und invasive Diagnostik zur detaillierten Bestimmung der Beckenboden-Funktionsstörung.

  Der besondere Schwerpunkt des urogynäkologischen Schwerpunkts liegt in der Rekonstruktion und funktionserhaltenden Beckenbodenchirurgie unter Verwendung möglichst minimal-invasiver Operationstechniken.

- Kosmetische / plastische Mammachirurgie (VG04)
  Plastische und rekonstruktive Operationsverfahren:
  - ca. 100 Eingriffe jährlich im Bereich der Brust, Brustwand, Bauchdecke und Genitale
  - Verkleinerungsoperationen der Brust, wenn medizinisch indiziert
  - Operationsverfahren, die die Stillfähigkeit und die Sensibilität der Brustwarze erhalten
  - Rekonstruktion einer Brust nach Entfernung z. B. bei Brustkrebs durch körpereigenes Gewebe (Bauch-TRAM, Rücken-LADO) oder Silikonimplantaten
  - Korrekturoperationen nach plastischen Eingriffen an der Brust
  - Rekonstruktion der Brustwarze durch Tätowierung und körpereigenem Gewebe
  - Vergrößerung der Brust mit Expander (auch Osmoseexpander) oder Silikonprothesen insbesondere bei Anomalien der Brustform (tubuläre Brust)
  - Defektdeckung bei Haut/Muskeldefekten im Bereich des Brustkorbes oder Bauch mit körpereigenem Gewebe
  - Straffung der Bauchdecke (Bauchdeckenplastik)
  - Rekonstruktion der Vulva mit Haut und Hautmuskellappen
  - Operationen bei Transsexualität.

- Spezialsprechstunde (VG15)
  Weitere Schwerpunkte in der ambulanten Versorgung sind unsere Spezialsprechstunden.
  Dabei werden angeboten:
  - Brustsprechstunde
  - Kindergynäkologische Sprechstunde
  - Dysplasie-Sprechstunde für Patientinnen mit Veränderungen des Gebärmutterhalses und des äußeren Genital
  - Eine Beckenbodensprechstunde/urodynamische Sprechstunde
  - Beratung bei Transsexualismus
  - Sprechstunde für Endometriose-Patientinnen

- Pränataldiagnostik und Therapie (VG09)
  Für unsere schwangeren Patientinnen bieten wir in der Frühschwangerschaft eine stationäre Behandlung für folgende Erkrankungen:
  - Hyperemesisgravidarum
  - Überstimulationssyndrom im Rahmen einer Fertilitätsbehandlung
  - Bei gestörten Schwangerschaften, wie einer Bauchhöhlenschwangerschaft sowohl eine operative Therapie (Bauchspiegelung) als auch die konservative Therapie mit einer NTX-Behandlung etabliert

- Sonstige im Bereich Gynäkologie (VG00)
  - Desease-Managementprogramm (DMP) zur strukturierten und koordinierten Behandlung bei Brustkrebs
  - Durchführung zertifizierter Fortbildungsveranstaltungen
  - Teilnahme an interdisziplinären Fallkonferenzen
  - Organisation regelmäßiger interdisziplinärer, gynäkologischer Konferenzen

- Forschung

  Die Klinik für Gynäkologie führt sowohl klinische Forschungsprojekte zur Behandlungs-Optimierung bei gynäkologischen Erkrankungen als auch Projekte der Grundlagenforschung durch. Die meisten Projekte werden in nationalen und internationalen Kooperationen durchgeführt.

  Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

  - Tumorzelldisseminierung beim Mammakarzinom: Detektion und Charakterisierung von disseminierten Tumorzellen im peripheren Blut und Knochenmark von Patientinnen mit Mammakarzinom
  - EGFR/HER2 im Serum von Mammakarzinom- und Ovarialkarzinompatientinnen
  - OVCAD: Ovarian Cancer: Nachweis klinisch anwendbarer molekularer Marker für das Ovarialkarzinom
  - Regulation der Proliferation und Invasion von gynäkologischen Tumoren
  - Epidemiologische Studie zum Zusammenhang von Hormonsubstitution und anderen Risikofaktoren mit der Entstehung des Mammakarzinoms
  - Klinische und molekulare Marker zur prognostischen und prädiktiven Klassifikation des Ovarialkarzinoms
  - Klinische Studien zur Prävention, Diagnose und Therapie von Krankheiten der Zervix uteri und Vulva
  - Therapiemonitoring mit FDG-PET beim Mammakarzinom

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie

- Kunsttherapie (MP23)
- Low care Station (MP00)
- Patienteninitiative Breast Health (MP00)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie

- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Low Care Station (SA00)

  Station für ambulante Operationen und Therapien mit komfortabler Ausstattung.
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Tagesklinik (SA00)

  Steht zur Durchführung der Chemotherapie zur Verfügung.
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-7.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie

Vollstationäre Fallzahl: 1289

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C50	745	Brustkrebs
2	C56	169	Eierstockkrebs
3	C53	62	Gebärmutterhalskrebs
4	D24	61	Gutartige Geschwulst der Brustdrüse [Mamma]
5	C79	55	Krebs-Absiedlungen (Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
6	N83	49	Eileiter und Eierstockzysten
7	D25	44	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskulatur (Myom)
8	C51	32	Bösartige Neubildung der Vulva
9	C54	32	Gebärmutterkrebs
10	D05	30	Carcinoma in situ der Brustdrüse [Mamma]
11	N70	30	Entzündung der Eileiter oder der Eierstöcke
12	N60	26	Gutartige Mammadysplasie [Brustdrüsendysplasie]
13	O00	24	Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter
14	N81	23	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z. B. der Gebärmutter) durch die Scheidenöffnung, Senkung
15	N92	22	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation
16	D27	20	Gutartige Geschwulst der Eierstöcke
17	O20	17	Blutung in der Frühschwangerschaft (z. B. drohende Fehlgeburt)
18	R92	17	Abnorme Befunde bei der bildgebenden Diagnostik der Mamma [Brustdrüse]
19	N61	16	Entzündliche Krankheiten der Mamma [Brustdrüse]
20	R10	15	Bauch- oder Beckenschmerzen
21	T85	14	Wechsel von Prothesen, Implantaten oder Transplantaten
22	C52	13	Bösartige Neubildung der Vagina
23	N64	13	Sonstige Krankheiten der Mamma [Brustdrüse]
24	N80	13	Gutartige Wucherung von Gebärmutterschleimhaut-Zellen außerhalb der Gebärmutterschleimhaut
25	N85	12	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten des Uterus, ausgenommen der Zervix
26	N93	12	Sonstige abnorme Uterus- oder Vaginalblutung
27	C77	11	Krebs-Absiedlungen (Metastasen) in den Lymphknoten oder nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten
28	D70	10	Agranulozytose und Neutropenie
29	N39	9	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z. B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
30	D07	8	Carcinoma in situ sonstiger und nicht näher bezeichneter Genitalorgane

B-7.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-542	2262	Nicht komplexe Chemotherapie
2	5-870	243	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
3	5-401	179	Operative Entfernung regionaler Lymphknoten oder Lymphgefäße
4	5-885	152	Plastische Rekonstruktion der Mamma mit Haut- und Muskeltransplantation
5	8-800	115	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
6	5-683	114	Operative Entfernung der Gebärmutter
7	5-469	107	Sonstige Operationen am Darm (z. B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
8	5-886	102	Andere plastische Rekonstruktion der Mamma
9	5-404	89	Radikale (systematische) Lymphadenektomie als selbständiger Eingriff
10	5-653	75	Operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke
11	5-871	75	Brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
12	1-494	68	Perkutane Biopsie an anderen Organen und Geweben mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
13	8-547	68	Antikörpertherapie
14	8-561	66	Funktionsorientierte physikalische Therapie
15	5-893	65	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
16	1-471	62	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutterschleimhaut ohne Einschneiden (z. B. Strichkürettage)
17	5-569	58	Andere Operationen am Ureter
18	5-872	47	Mastektomie ohne axilläre Lymphadenektomie
19	5-455	46	Teilweise Entfernung des Dickdarmes
20	5-541	41	Operative Eröffnung der Bauchhöhle oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles (z. B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)
21	5-651	41	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Eierstöcke
22	5-685	37	Radikale Uterusexstirpation
23	1-424	33	Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Knochemark
24	5-572	33	Anlegen eines künstlichen Blasenausgangs
25	5-873	33	Mastektomie mit axillärer Lymphadenektomie
26	1-672	31	Spiegelung der Gebärmutter
27	5-347	30	Operationen am Zwerchfell
28	5-882	30	Operationen an der Brustwarze
29	8-810	30	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
30	5-470	29	Blinddarmentfernung

B-7.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-704	29	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik
5-690	23	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]
5-873.11	15	Mastektomie mit axillärer Lymphadenektomie: Mit Resektion der M. pectoralis-Faszie: Lymphadenektomie Level 1 und 2
5-873.10	< = 5	Mastektomie mit axillärer Lymphadenektomie: Mit Resektion der M. pectoralis-Faszie: Lymphadenektomie Level 1
5-873.1x	< = 5	Mastektomie mit axillärer Lymphadenektomie: Mit Resektion der M. pectoralis-Faszie: Sonstige
5-873.y	< = 5	Mastektomie mit axillärer Lymphadenektomie
5-399.5	< = 5	Andere Operationen an Blutgefäßen: Implantation und Wechsel von venösen Katheterverweilsystemen (z. B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik der Gynäkologie

Angebotene Leistung

- Angebot einer speziellen Beratung/Behandlung urogynäkologische Patientinnen. In interdisziplärer Zusammenarbeit mit dem Beckenboden Zentrum; Chirurgie und Urologie.
  Jeden Dienstag, 12.00 – 16.00 Uhr
- Ovarsprechstunde bei Patientinnen mit Ovarialkarzinom, Borderline-Tumoren des Ovars sowie Verdacht auf bösartige Erkrankung der Eierstöcke und unklaren Andnexbefunden. Mitbetreuung in der Tumornachsorge.
  Jeden Montag, 12.30 – 14.30 Uhr
- Sprechstunde für rekonstruktive Chirurgie der Mamma und Vulva
  Terminvergabe durch die zentrale Terminvergabe der Poliklinik.
  Die Sprechstunde findet in den Räumen der Poliklinik statt.
- Mädchensprechstunde: Angebot einer speziellen Beratung/Behandlung für kindergynäkologische Patientinnen und junge Mädchen.
  Sprechzeiten sind jeden Mittwoch, 14.00 – 16.00 Uhr, Telefon: (040) 42803-2550

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Dysplasie Zentrum

Angebotene Leistung
Patientinnen mit Dysplasien, Zervix- und Vulvkarzinomen. Mitbetreuung in der Tumornachsorge. Anmeldung erfolgt über die Poliklinik.

Art der Ambulanz
Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Privatsprechstunde Prof. Dr. Fritz Jaenicke

Angebotene Leistung:
Als Vertreter des Faches das gesamte Spektrum der Frauenheilkunde und Geburtshilfe, u.a.:

- Schwangerenbetreuung und -vorsorge
- Krebsvorsorge, HPV Problematik
- Zyklusstörungen, ungewollte Kinderlosigkeit, Kontrazeption
- Hormonersatztherapie in den Wechseljahren, Probleme der Wechseljahre, »Anti-Aging«
- Behandlung entzündlicher Genitalveränderungen
- Unklare Tumoren der Eierstöcke
- Zellveränderungen im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane
- Brustkrebs und unklare Brustveränderungen
- Krebserkrankungen der weiblichen Genitalorgane
- Beratung und 2. Meinung bei Brustkrebs und Krebs der weiblichen Geschlechtsorgane
- Alle Operationen im Bereich der Brust und der weiblichen Geschlechtsorgane
- Chemotherapie, Hormontherapie und Antikörpertherapien bei bösartigen Erkrankungen

Art der Ambulanz:
Privatambulanz

- Tagesklinik

Patientinnen mit Brustkrebs, Eierstockskrebs und Krebserkrankungen der Gebärmutter werden von uns mit den modernsten Therapieverfahren behandelt auch bei fortgeschrittener (metastasierter) Krebserkrankung. Im Jahre 2006 wurden über 2495 Chemotherapie-Applikationen durchgeführt. Darüber hinaus können wir unseren Patientinnen auch die Teilnahme an einer großen Auswahl von mehr als 25 nationalen und internationalen Therapiestudien anbieten und ihnen so den Zugang zu neuartigen Therapien ermöglichen. Da die Therapie meist ambulant verabreicht wird, stehen in der Tagesklinik für die Behandlung modern ausgestattete Therapieplätze zur Verfügung. Sollte einmal eine stationäre Aufnahme nötig sein, ist dies im gleichen Gebäude unter Mitbetreuung des Ärzteteams der Tagesklinik möglich.

Alle körperlichen oder seelischen Probleme, die im Rahmen einer Behandlung auftreten können, können besprochen und eine Lösung gefunden werden. Vor allem die gefürchteten möglichen Nebenwirkungen einer Chemotherapie werden mit individuellen Therapieansätzen behandelt. Neben dem Stationsteam kümmern sich auch die Therapeutinnen der Psychoonkologie und die Fachkräfte vom Sozialdienst um die Belange unserer Patientinnen.

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-7.11 Apparative Ausstattung

- Beatmungsgerät (AA00)
  Narkose-Beatmungsgerät
- Bewegungsanalysesystem (AA04)
  Bewegungstherapiegerät
- Cardiotokographie - Gerät (AA00)
  einschließlich Überwachung
- Endoskop (AA12)
  - Gastro-, Duodeno-, Choledochoskop
  - Endoskopisch-chirurg. Arbeitsplatz
  - Rektro-, Sigmoido-, Koloskop
- Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms) (AA19)
- Laser (AA20)
  Laser-Chirurgiegerät, Laser- Koagulator

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,0
Davon Fachärzte	11,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

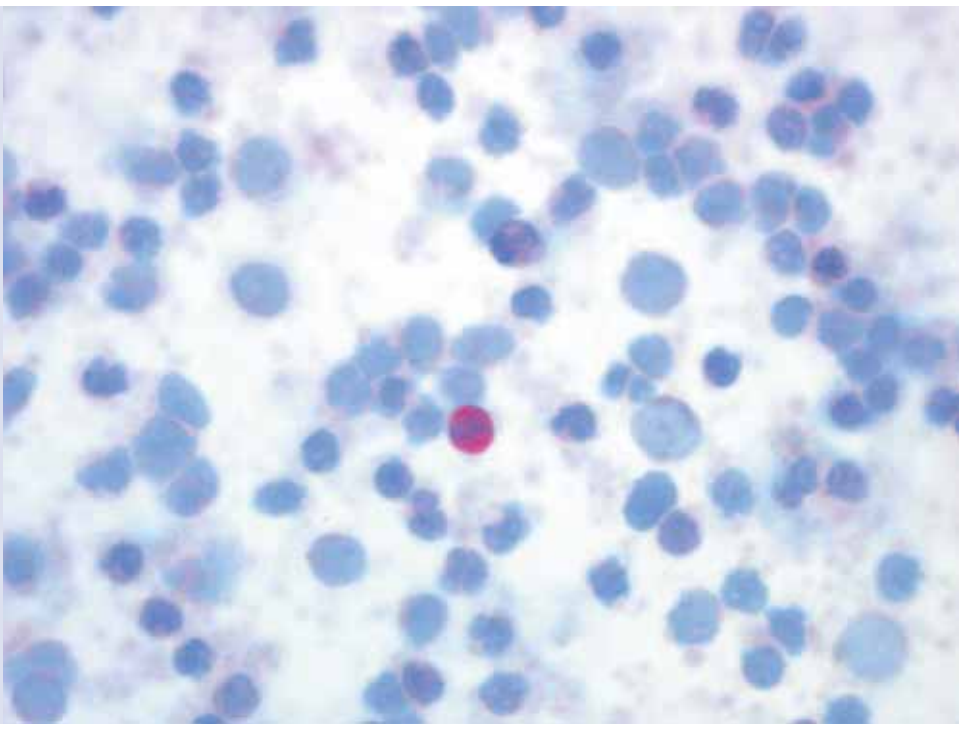
- Akupunktur (ZF02)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie (AQ16)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AQ15)
- Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie (ZF10)
- Medikamentöse Tumortherapie (ZF25)
- Naturheilverfahren (ZF27)
- Palliativmedizin (ZF30)
- spezielle operative Gynäkologie (ZF00)

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	23,5	
Examinierte Pflegekräfte	22,5	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	5,0	Breast Nurse und Fachweiterbildung zur Leitung einer Stations- und Funktionseinheit

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Kinderkrankenschwester (SP00)



B-8 II. Medizinische Klinik und Poliklinik – Hämatologie, Onkologie; Sektion Pneumonologie

B-8.1 Allgemeine Angaben der II. Medizinische Klinik und Poliklinik – Hämatologie, Onkologie; Sektion Pneumonologie

Die Medizinische Klinik II des Zentrums für Innere Medizin behandelt pro Jahr ca. 15.000 Patienten im ambulanten und stationären Bereich.

Fachabteilung:	II. Medizinische Klinik und Poliklinik – Hämatologie, Onkologie; Sektion Pneumonologie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. Carsten Bokemeyer
Kliniksekretariat:	Frau Deike Dirks, Frau Claudia Richter
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2960
Fax:	(040) 42803-8054
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/medizinische-klinik-2
EMail:	d.dirks@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

2007 wurde ein Überwachungsaudit entsprechend der DIN EN ISO 9001:2000 durchgeführt. Es wurde hervorgehoben, dass die Philosophie des Qualitätsmanagement im Bewusstsein der Mitarbeiter verankert ist und die Prozess- und Ergebnisqualität deutlich verbessern werden konnte.

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der II. Medizinische Klinik und Poliklinik – Hämatologie, Onkologie; Sektion Pneumonologie

- Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)

  Diagnostik:

  - Knochenmarkpunktionen
  - Zytologie maligner Ergüsse, Knochenmark und Lymphknoten
  - Multicolor FACS Analysen
  - Chromosomenanalysen bei hämatologischen Erkrankungen
  - Histologie
  - Punktionszytologien
  - quantitative PCR bei akuten Leukämien und CML

  Therapie:

  - akute Leukämien und Myelodysplasien innerhalb nationaler Phase III Studien und eigener Studien mit innovativen Medikamenten
  - chronische Leukämien, insbesondere CML und myeloproliferativen Syndrome
  - hochmaligne Non-Hodgkin Lymphome einschließlich Hochdosistherapie und autologer Blutstammzelltransplantation
  - niedrig maligner Non-Hodgkin-Lymphome und der CLL innerhalb nationaler Studien
  - multiples Myelom
  - Einschließlich Hochdosistherapie und autologer Blutstammzelltransplantation
  - Einsatz von neuen zielgerichteten Substanzen, wie Bortezomib, Thalidomide und Revlimid.
  - Behandlung von Aplastischen Syndromen einschließlich paroxysmaler nächtlicher Hämoglobinurie (PNH)

- Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen (VI21)

  Neben der Durchführung von autologen Stammzelltransplantationen, im Rahmen der gegebenen Indikationen und klinischer Studien, werden in der Klinik für Stammzelltransplantation (SZT) des Onkologischen Zentrums allogen (d. h. von Fremd- oder Verwandtenspendern) transplantierte Patienten in der Klinik für Onkologie und Hämatologie für die Stammzelltransplantation vorbereitet und ggf. auch nachgesorgt. Dieses beinhaltet sowohl die krankheitsspezifische Therapie (Chemotherapie, Immuntherapie und molekular zielgerichtete Therapie) als auch die Supportivtherapie und die Mitbehandlungen von Komplikationen im Rahmen der allogenen SZT.

- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)

  In der II. Medizinischen Klinik werden vor allem Patienten mit Krebserkrankungen der inneren Organe sowie Erkrankungen des Blutbildenden Systems behandelt.

  Besondere Kompetenz haben Ärzte und Wissenschaftler auf dem Gebiet der Diagnostik und systemischen Therapie von Blutkrebs (Leukämien und Lymphome), Keimzelltumoren(z. B. Hodentumoren), bösartiger Tumore des Magen- Darmtrakts, des Bindegewebes sowie der Atmungsorgane und des Kopf- Halsbereiches. Die Behandlungsmodalitäten beziehen neben der Chemotherapie (bis hin zur Hochdosis-Chemotherapie mit Stammzelltransplantation) immuntherapeutische Methoden sowie die gesamte Bandbreite der molekular zielgerichteten Therapiestrategie in die Behandlung mit ein.

Eine Reihe neuer, innovativer Behandlungsmethoden werden im Rahmen von Therapiestudien angeboten und evaluiert. Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik liegt auf der Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen.

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
  Diagnostik, Therapie und Verlaufskontrollen von Patienten mit obstruktiven Pneumopathien einschließlich Asthma bronchiale und der COPD. Dies beinhaltet die Durchführung Lungen-funktioneller Untersuchungen inklusive unspezifischer Provokations- und Reversibilitätstestungen sowie der Spiroergometrie. Patienten mit chronisch insuffizienter Atempumpe können Leitliniengerecht peripher stationär auf eine nicht invasive Beatmung eingestellt werden.

  Diagnostik und Therapie von interstitiellen Lungenerkrankungen. Dies beinhaltet die Durchführung einer Bronchoskopie inklusive BAL und peripherer transbronchialer Biopsien mit anschließender Überwachung/ Ausschluss eines Pneumothorax sowie aller üblichen differentialdiagnostischen klinischen-anamnestischen und laborchemischen Untersuchungen.

- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
  Diagnostik und Therapie von Patienten mit pulmonaler Hypertonie, inklusive Rechtsherzkatheter, Herzecho und Spiroergometrie. Weiterhin leitlinienorientierte Diagnostik, Therapie und Verlaufskontrolle von Patienten mit Lungenembolien und die Vorbereitung zur Lungentransplantation.

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)
  Differentialdiagnostik und Therapie von Patienten mit Pleuraergüssen einschließlich der diagnostischen Pleurastanze, einer Thorakozentese, Anlage einer Pleuradrainage und Durchführung einer therapeutischen Firbrinolyse und Pleurodese bei gegebener Indikation entsprechend der gültigen Leitlinien.

- Spezialsprechstunde (VI27)
  Eine Reihe von Erkrankungen werden im Rahmen interdisziplinärer Sprechstunden gemeinsam mit Ärzten aus anderen Disziplinen behandelt. Hierzu gehören Spezialambulanzen für Lebermetastasen, Keimzelltumore, Prostatakarzinom und Gehirntumore.

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen
  Die wissenschaftliche Arbeit der Abteilung umfasst ein weites Spektrum grundlagenwissenschaftlich- und klinisch-orientierter Forschungsaktivitäten, die im Wesentlichen von 8 Arbeitsgruppen durchgeführt werden. Schwerpunkte liegen im Bereich der Stammzellbiologie, Angiogeneseforschung, Tumorimmunologie, zytogenetischen

Charakterisierung von Malignomen sowie der Identifikation neuer Zielstrukturen für die Therapie von malignen hämatologischen Systemerkrankungen.

Die Ergebnisse der Forschungsaktivitäten werden auf internationalen Kongressen und Zeitschriften publiziert und damit allgemein verfügbar gemacht. Des Weiteren finden wöchentlich abteilungsinterne Vorstellungen der Ergebnisse statt, die eine Interaktion der Arbeitsgruppen und eine Diskussion der Daten ermöglichen.

Die Ausbildung der Mitarbeiter erfolgt im Rahmen eines Curriculums der inneren Medizin sowie die Schwerpunkte Hämatologie, Onkologie und Pneumologie umfasst. Fachspezifische Fortbildungen finden intern und im Rahmen von Tagungen der Fachgesellschaften und auf nationalen und internationalen Kongressen statt.

Die II. Medizinische Klinik und Poliklinik wurde von der DGHO als DGHO Onkologie-Experten-Fortbildungsstätte ausgewählt.

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/medizinische-klinik-2/index_4212.php

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der II. Medizinische Klinik und Poliklinik – Hämatologie, Onkologie; Sektion Pneumonologie

- Atemgymnastik (MP04)
- Basale Stimulation (MP06)
- Berufsberatung / Rehabilitationsberatung (MP08)
- Bobath-Therapie (MP12)
- Bewegungstherapie (MP11)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Ergotherapie (MP16)
- Kinästhetik (MP21)
- Kontinenztraining / Inkontinenzberatung (MP22)
- Kunsttherapie (MP23)
- Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)
- Musiktherapie (MP27)
- Physikalische Therapie (MP31)
- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)
- Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse (MP33)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)
- Schmerztherapie / -management (MP37)
- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
- Übernahme ärztlicher Tätigkeiten (MP00)
- Wärme- u. Kälteanwendungen (MP48)
- Wirbelsäulengymnastik (MP49)
- Wundmanagement (MP51)
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der II. Medizinische Klinik und Poliklinik – Hämatologie, Onkologie; Sektion Pneumonologie

Die Angaben sind nicht allgemein gültig. Die genannten Ausstattungen sind nur teilweise oder auf der Privatstation zu finden.

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Fahrradergometer (SA00)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
  In nahezu alle Zimmern befinden sich Fernsehgeräte.
- Fernsehraum (SA04)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Kühlschrank (SA16)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
  Die Unterbringung von Begleitpersonen kann nur auf Anfrage geleistet werden und wenn Betten zur Verfügung stehen.
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
  Die Zwei-Bett-Zimmer verfügen überwiegend über eine eigene Nasszelle.

B-8.5 Fallzahlen der der II. Medizinische Klinik und Poliklinik – Hämatologie, Onkologie; Sektion Pneumonologie

Vollstationäre Fallzahl: 2471

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C34	337	Lungenkrebs
2	C92	182	Blutkrebs (Leukämie), der vom blutbildenden System ausgeht; Krebs der blutbildenden Knochenmarkzellen
3	C85	168	Lymphknotenkrebs mit Fehlen der typischen Hodgkin-Zellen; Periphere und kutane T-Zell-Lymphome
4	C62	114	Hodenkrebs
5	C83	107	Diffuser Krebs des lymphatischen Gewebes/der Lymphknoten ohne typische Hodgkin-Zellen (Non-Hodgkin-Lymphom)
6	J18	106	Lungenentzündung durch unbekannten Erreger
7	C90	81	Krebs der blutbildenden Knochenmarkzellen
8	C41	69	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels und sonstigen Bindegewebe/ Weichteile
9	J44	66	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand
10	C40	59	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels der Extremitäten
11	C25	50	Bauchspeicheldrüsenkrebs
12	C15	49	Speiseröhrenkrebs
13	D38	49	Geschwulst des Mittelohres, der Atmungsorgane oder der Organe im Brustkorb, bei denen unklar ist, ob sie gut- oder bösartig sind
14	C16	48	Magenkrebs
15	C50	46	Brustkrebs
16	C18	42	Dickdarmkrebs
17	C49	33	Krebs sonstigen Bindegewebes oder anderer Weichteilgewebe
18	C84	30	Periphere und kutane T-Zell-Lymphome
19	C91	29	Blutkrebs (Leukämie), der von den Lymphknoten ausgeht
20	C10	28	Bösartige Neubildung des Oropharynx
21	I26	26	Verstopfung einer Lungenarterie durch Gefäßpfropf (Lungenembolie)
22	C81	23	Hodgkin-Krankheit (Krebs des Lymphgewebes)
23	C79	21	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
24	C82	20	Follikuläres [noduläres] Non-Hodgkin-Lymphom
25	J84	20	Sonstige interstitielle Lungenkrankheiten
26	J98	19	Sonstige Krankheiten der Atemwege
27	C71	16	Krebs des Gehirns
28	J45	15	Bronchialasthma
29	C64	14	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbecken
30	D69	14	Purpura und sonstige hämorrhagische Diathesen

B-8.6.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
D61	13	Sonstige aplastische Anämien
D86	10	Sarkoidose

Behandlungsdiagnosen 2006:

- 337 Lungenkrebs
- 347 Lymphdrüsenkrebs
- 202 Gastrointestinale Tumoren
- 182 Leukämien
- 128 Sarkome
- 114 Keimzelltumoren (Hodenkrebs)
- 77 Kopf-, Halstumoren

B-8.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-620	1829	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien mit Interventionen wie Lavage und Biopsie
2	1-710	1180	Messung des Atemwegswiderstands und des funktionellen Residualvolumens in einer luftdichten Kabine
3	8-800	1175	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen, sowie Granulozyten
4	8-547	594	Therapie des Immunsystems
5	8-543	536	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
6	8-542	491	Nicht komplexe Chemotherapie
7	1-424	336	Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Knochenmark
8	5-411	204	Transplantation von hämatopoetischen Stammzellen aus dem Knochenmark
9	8-805	203	Transfusion von peripher gewonnenen hämatopoetischen Stammzellen und Knochenmark
10	1-430	199	Spiegelung der Atmungsorganen mit Gewebeprobeentnahme
11	8-544	162	Hochgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
12	1-273	106	Katheteruntersuchung des rechten Herzteils (Vorhof, Kammer)
13	1-204	103	Untersuchung des Hirnwasserräume (Liquorsystem)
14	1-844	91	Perkutane Punktion der Pleurahöhle einschließlich Drainage sowie mit/ohne Punktion
15	5-410	90	Entnahme von hämatopoetischen Stammzellen aus Knochenmark und peripherem Blut zur Transplantation
16	8-100	73	Fremdkörperentfernung durch Endoskopie
17	8-012	67	Applikation von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs

18	8-541	64	Instillation von zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren
19	8-390	56	Lagerungsbehandlung
20	1-480	48	Perkutane (Nadel-)Biopsie an Knochen
21	8-153	43	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in die Bauchhöhle
22	1-279	38	Sonstige Untersuchung des Herzens oder von Blutgefäßen mittels eines durch die Blutgefäße vorgeschobenen Katheters (z. B. zur Bestimmung des Herzvolumens)
23	5-513	38	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt
24	1-490	36	Biopsie ohne Inzision an Haut und Unterhaut
25	8-152	31	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in den Brustkorb
26	8-144	28	Therapeutische Ableitung von Körperflüssigkeiten der Lungenfellhöhle (z. B. Bülaudrainage)
27	8-173	24	Therapeutische Spülung (Lavage) der Lunge
28	1-503	23	Biopsie an Knochen durch Inzision
29	1-442	22	Perkutane Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
30	9-401	21	Psychosoziale Interventionen

Die Klinik und Poliklinik der II. Medizin hat im Jahr 2006 mehr als 16.000 stationäre und ambulante Chemotherapien verabreicht.

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die hämatologisch-onkologische Ambulanz beinhaltet eine Vielzahl von Spezialsprechstunden die von definierten Ärzten möglichst kontinuierlich betreut werden. Ziele dieser Sprechstunden sind u. a.:

- Das Angebot zur Einholung einer »Zweitmeinung« durch besonders spezialisierte Ärzte an einem Zentrum mit großer diagnostischer Breite und Tiefe.
- Die state-of-the-art Betreuung von seltenen und sehr seltenen hämatologisch-onkologischen Erkrankungen (z. B. definierte aplastische Syndrome).
- Das Angebot einer möglichst flächendeckenden Behandlung von Patienten in Therapiestudien mit neuen, innovativen Therapieprinzipien.

In den Ambulanzen der Abteilung werden pro Jahr ca. 11.000 Patienten versorgt. Die Ambulanztätigkeit teilt sich in eine allgemeine onkologisch-hämatologische Patientenversorgung und in verschiedene Spezialambulanzen auf.

Zur ambulanten Patientenversorgung gehören sämtliche diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen.

Bezeichnung der Ambulanz:
Onkologisch-Hämatologische Ambulanz

Angebotene Leistung
Allgemeine onkologisch-hämatologische Patientenversorgung.
Telefon: (040) 42803-3980, Fax: (040) 42803-2849

Art der Ambulanz
Hochschulambulanz § 117 SGB V/ Privatambulanz Prof. Bokemeyer

Bezeichnung der Ambulanz:
Bronchialkarzinomsprechstunde

Zuständige Ärzte: Dr. med. Ina Boeters, PD Dr. med. Heinz-Eckart Laack

Angebotene Leistung
Die Bronchialkarzinom-Sprechstunde in der onkologisch-hämatologischen Ambulanz wurde 1997 speziell für Patienten mit bösartigen Tumoren der Thoraxorgane eingerichtet. Sie hat jährlich über 850 Patientenkontakte. Patienten mit einem nicht-kleinzelligen oder kleinzelligen Bronchialkarzinom sowie Patienten mit einem Pleuramesotheliom werden hier nach neuestem Kenntnisstand behandelt. Auf dem Gebiet der chemotherapeutischen Behandlung des metastasierten, nicht-kleinzelligen Bronchialkarzinoms nimmt die Medizinische Klinik II mit eine führende Position in Deutschland ein. Durch den Einsatz von gut verträglichen, deutlich nebenwirkungsärmeren Substanzen wird unter der Therapie meistens eine gute Lebensqualität erhalten bzw. erreicht.

In der Bronchialkarzinom-Sprechstunde werden Patienten und ihre Angehörigen auch umfassend über Therapiemöglichkeiten informiert (Einholung einer sogenannten Zweit- bzw. Dritt-Meinung).

Art der Ambulanz
Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Gerinnungsambulanz – Hämophiliezentrum

Zuständige Ärzte: Dr. med. Barbara Eifrig, Oberärztin, Dr. med. Katharina Holstein, Dr. med. Bernd Lentz, Dr. med. Florian Langer, Dr. med. Friedemann Honecker

Angebotene Leistung
In der Gerinnungsambulanz werden Erwachsene mit Störungen der Blutgerinnung behandelt, die sich einerseits in einer Thromboseneigung, andererseits in einer Blutungs-

neigung äußern. Nach Diagnosesicherung wird ein Therapiekonzept erstellt und die Patienten sowohl kurz- als auch langfristig betreut. Als Hämophiliezentrum werden Patienten mit Hämophilie A, B und von Willebrand-Syndrom (Bluter) umfassend versorgt.

Die Gerinnungsambulanz des Onkologischen Zentrums der Medizinischen Klinik II bietet einen 24-Stunden Notfall- und Beratungsservice für Patienten mit Gerinnungsstörungen sowie niedergelassene Ärzte und Kollegen aus anderen Krankenhäusern an.

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz: Mammakarzinomsprechstunde

Zuständige Ärztin: Frau Dr. med. Georgia Schilling

Angebotene Leistung

In dieser Spezialsprechstunde werden Patienten mit Brustkrebs beraten und behandelt.

Dabei werden Patientinnen mit neu diagnostiziertem oder fortgeschrittenem Brustkrebs bezüglich möglicher Therapieoptionen beraten und behandelt. Dabei werden stets die neuesten Forschungsergebnisse berücksichtigt.

Die Vorstellung erfolgt sowohl zum Einholen einer »zweiten Meinung«, um die Patienten hinsichtlich einer optimalen Therapie zu beraten als auch zur individuellen, kontinuierlichen Therapie innerhalb und außerhalb von eigenen, nationalen und internationalen Studien.

Im Rahmen des Brustzentrums am UKE werden die Patientinnen bei Bedarf in der Gynäkologisch-Onkologischen Konferenz interdisziplinär von Internistischen Onkologen, Gynäkologen, Radiologen und Strahlentherapeuten vorgestellt und der geeignete Therapieplan entworfen.

Die Sprechstunde findet regelmäßig am Dienstagvormittag statt.

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz: Interdisziplinäre Lebertumorambulanz

Angebotene Leistung

Die Interdisziplinäre Lebertumorambulanz hat das Ziel die Therapiestrategie von Patienten mit hepatisch metastasierten Karzinomen durch eine interdisziplinäre Evaluation zu optimieren.

In dieser Ambulanz können alle Patienten mit hepatisch metastasierten Karzinomen vorgestellt werden, optimalerweise bereits bei Primärdiagnose, aber auch zu jedem späteren Zeitpunkt im Krankheitsverlauf vorgestellt werden. Anhand der aktuellen

Befunde wird in der interdisziplinären Lebertumorambulanz eine Empfehlung zum weiteren diagnostischen und therapeutischen Vorgehen erarbeitet.

Die Sprechstunde findet mittwochs zwischen 15.00 und 17.00 Uhr in der onkologisch-hämatologischen Ambulanz im Gebäude O 24 - 1. Stock statt.

Die Anmeldung kann telefonisch über Dr. Schuch unter der Telefonnummer: (040) 42803-3980, per Fax unter 42803-2849 oder per E-Mail an Schuch@uke.uni-hamburg.de erfolgen.

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz: Poliklinik der Hämatologischen und internistischen Onkologie

Angebotene Leistung

- Sprechstunde für MDS und Aplastische Syndrome (Dr. Brümmendorf, Dr. Panse, Dr. Wierecky)
- CML-/MPS-Sprechstunde (Dr. Brümmendorf, Dr. Schafhausen)
- Sprechstunde Multiples Myelom (Dr. Brümmendorf, Dr. Schilling)
- Phase I-II Sprechstunde (Prof. Fiedler)
- Sprechstunde für Patienten, welche Entitäts-übergreifend im Rahmen von speziellen Phase I/II Studien behandelt werden
- Nierenzellkarzinom-Sprechstunde (Prof. Fiedler, Dr. Balabanov)
- Interdisziplinäre Prostata-Karzinom Sprechstunde (Dr. Wierecky)
- Lymphomsprechstunde (Dr. Dierlamm, Dr. Daukaewa)
- GIST- und Sarkomsprechstunde (Dr. de Wit, Dr. Brandl)

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz: Interdisziplinäre Hodentumorsprechstunde

Angebotene Leistung

Die interdisziplinäre Hodentumorsprechstunde findet in Kooperation mit der II. Medizinischen Klinik, der Klinik und Poliklinik für Urologie (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. H. Huland) und dem urologischen Zweitmeinungszentrum Hamburg-Mitte (Dr. M. Hartmann) statt.

In dieser Spezialsprechstunde werden Patienten mit Keimzelltumoren hinsichtlich Diagnostik, operativen Strategien, Chemotherapie oder Strahlentherapie interdisziplinär von Fachspezialisten betreut. Es können Patienten mit Hodentumoren in jedem Stadium und zu jedem Zeitpunkt der Therapie vorgestellt werden um das diagnostische

und therapeutische Vorgehen zu erörtern und ggf. zu planen oder in der Nachsorge zu betreuen. Dies gilt insbesondere auch zur Einholung sog. Zweitmeinungen.

Die Anmeldung ist möglich über die urologische Poliklinik, Telefon: (040) 42803-3443.

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V/ Privatambulanz

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-8.11 Apparative Ausstattung

- Beatmungsgerät (AA00)
  Narkose-, Notfall-Beatmungsgerät
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
  Das CT-Gerät befindet sich in dem Fachbereich Radiologie und wird in Kooperation genutzt.
- Endoskop (AA12)
- Bronchoskopie, Endobronchiales Ultraschall (EBUS)
- Bodyplethysmographie (AA05)
- Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung (AA31)

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	32,0
Davon Fachärzte	16,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Geriatrie (ZF09)
  Geriatrische Onkologie
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Hämostaseologie (ZF11)
- Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt) (AQ23)
- Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie (AQ27)
- Innere Medizin und SP Pneumologie (AQ30)

- Medikamentöse Tumortherapie (ZF25)
- Palliativmedizin (ZF30)
- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Psychotherapie (ZF36)

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	84,5	
Examinierte Pflegekräfte	84,5	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	8,0	Es sind 4 Mitarbeiter für die Leitung einer Stations- und Funktionseinheit qualifiziert, 3 Mitarbeiter mit onkologischer Fachweiterbildung und 1 Mitarbeiter hat die Fachweiterbildung zur Änästhesie- und Intensivmedizin.

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer (SP02)
- Musiktherapeuten (SP16)

B-9 Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-9.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, stellt ein Teilgebiet der Medizin dar, dass sich mit Erkrankungen, Verletzungsfolgen, Fehlbildungen und Funktionsstörungen der Ohren, der oberen Luftwege, der Nase, der Mundhöhle, des Rachens, des Kehlkopfes, der Gesichtsweichteile und der Speiseröhre befasst; im weiteren Sinne mit den oben genannten Problemen im gesamten Kopf- und Halsbereich.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. U. Koch
Kliniksekretariat:	Kliniksekretariat
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2360
Fax:	(040) 42803-6319
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/hno
EMail:	u.koch@uke.uni-hamburg.de

Das Qualitätsmanagement System nach der Norm DIN EN ISO 9001:2000 ist im Aufbau.

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- Cochlear Implantation (VH05)

Bei dem Cochlear Implantat handelt es sich um eine Hörprothese für Gehörlose deren Innenohr nicht funktioniert, wohl aber deren Hörnerv.

Seit 1988 führen wir im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Cochlea Implantationen durch. Sowohl die medizinische, als auch die pädagogische und technische Versorgung findet in unserem Hause statt.

Unsere umfassende Versorgung bezieht sich auf:

- Vorgespräche und Diagnostik
- Entscheidungsfindung
- Operation
- Sprachprozessoranpassung und Rehabilitation
- Langzeitbetreuung

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)

Gutartige Tumore, Warzen (Viruspapillome), Polypen und Knötchen des Kehlkopfes werden in Vollnarkose konventionell oder mit dem Laser abgetragen. Diese Operationen sind in der Regel sehr wenig belastend und nur ein kurzer stationärer Aufenthalt notwendig.

Bösartige Tumore müssen weit im Gesunden entfernt werden bei gleichzeitiger Beachtung der Stimm- und Schluckfunktion.

Grundsätzlich wird versucht, Kehlkopftumoren ohne äußeren Hautschnitt (endoskopisch) laserchirurgisch mit dem Operationsmikroskop zu entfernen.

Ab einer bestimmten Tumorgröße oder Lokalisation muss der Kehlkopf von außen eröffnet werden, um die entsprechenden Kehlkopfteilentfernungen durchführen zu können.

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen (VH15)

Behandlung von Sämtlichen Erkrankungen der Ohrspeicheldrüse, Unterkieferspeicheldrüse sowie Zungenspeicheldrüse und kleinen Speicheldrüsen der Mundschleimhaut.

Operative Entfernung sämtlicher Speicheldrüsentumoren, insbesondere der bösartigen Tumoren der Ohrspeicheldrüse unter mikroskopischer, funktionserhaltender Präparation der Gesichtsnerven, sowie Rekonstruktion der Gesichtsnerven nach Unfall oder Tumoroperation.

- Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle (VH14)

Tumore der Mundhöhle und des Rachens:

Zu diesen gehören Tumoren der Zunge, der Mandeln, des Gaumens, des Rachens und des Schlundes. Gutartige Tumoren werden in aller Regel durch den Mund konventionell, mit dem Laser oder Ultraschall-assistiert entfernt.

Bösartige Tumore müssen mit weitem Sicherheitsabstand entfernt werden. Dieses erfolgt entweder durch den Mund ebenfalls konventionell, laserchirurgisch oder Ultraschall-assistiert. Ab einer gewissen Tumorgröße muss ein Operationszugang von außen

(durch die Haut, die Rachenschleimhaut und /oder den Unterkiefer) gewählt werden.

Gewebedefekte können ab einer bestimmten Größe nicht spontan zuheilen. Zum Schutz z.B. von Blutgefäßen und zur Aufrechterhaltung der Weite und damit der Funktion der Luft- und Speisewege ist dann das Einnähen von Gewebelappen notwendig (siehe Lappenplastiken).

Ab einer bestimmten Tumorgröße und bei bilddiagnostischem Nachweis eines Befalls werden die Lymphknoten des Halses entfernt (siehe Tumore des Halses).

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)
  - Angeborene oder erworbene Fehlbildungen der Nase
  - chronisch und akut entzündliche Nasennebenhöhlenerkrankungen
  - gut- und bösartige Neubildungen
  - endokriner Orbitopathie
  - Mukozelen
  - Pilzerkrankungen (Mykosen)
  - Choanalatresien
  - Liquorfisteln/Meningoencephalocelen
  - Korrekturen der inneren und äußeren Nase, sofern Funktionsstörungen bestehen
  - Operationen an den Nasennebenhöhlen
  - Rekonstruktionen der Nase, des Gesichtsschädels oder der Schädelbasis nach Schädigungen, beispielsweise durch Unfälle oder Tumoren
  - Dekompression (Druckentlastung) des Sehnerven und der Augenhöhle
  - Dakryozystorhinostomien
  - Operationen an den Nasenmuscheln (Verkleinerungen; Laser; Koblation; Radiofrequenz)

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)

  Der Sinn und Zweck von Operationen an der Luftröhre (Trachea) liegt in der Wiederherstellung der Durchgängigkeit, so dass ein suffizienter Luftstrom zum Atmen und Sprechen erzielt wird.

  Zu Erkrankungen der Luftröhre zählen diesbezüglich Verengungen der Luftröhre durch Narben, Entzündungen, rheumatoide Erkrankungen und unfallbedingte Luftröhrenverletzungen.

  Die operative Vorgehensweisen umfasst die Laserchirurgische, die End-zu End Anastomosen (Herausschneiden der Enge und Adaptation des oberen und unteren Luftröhrenabschnitts), sowie die Luftröhrenrekonstruktionen.

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege (VH12)

  DCR nach West oder Toti

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)

  Operationen bei angeborenen Fehlbildungen der Ohrmuschel, Ohrmuschelverletzungen, bei gut- oder bösartigen Tumoren der Ohrmuschel und/oder des äußeren Gehörganges und bei Fehlen oder Verengungen des äußeren Gehörganges.

  Es wird überwiegend mit körpereigenem Gewebe korrigiert. Der Einsatz von künstlichen Ohrmuscheln ist ebenfalls möglich.

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)
  Audiologie, CI-Operationen

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)
  Operationen am Mittelohr:
  Die mikrochirurgisch durchgeführten Mittelohroperationen dienen in erster Linie der Heilung von unterschiedlichen Mittelohrerkrankungen, aber auch dem Ziel der Hörverbesserung.
  Zur Rekonstruktion der Gehörknöchelchenkette kann körpereigenes Material herangezogen werden. Überwiegend kommen aber »künstliche« Prothesen aus Keramik, Gold oder Titan zum Einsatz.

- Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)
  Diagnose und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren durch Operationen.

- Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
  Tumore des Halses:
  Neben den gutartigen Tumoren, seltenen Tumoren oder den Schilddrüsentumoren werden vor allem Neubildungen der Halslymphknoten operiert.
  Die Lymphbahnen und Lymphknoten des Halses bilden das Abflussgebiet von Tumoren des Kopf-Hals-Bereiches. In der Tumorsprechstunde werden die weiteren notwendigen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen veranlasst z. B. Bildgebung, Gewebeproben, Stimmprothesenwechsel.

- Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)
  Nachbehandlung
  In Abhängigkeit von der Tumorgröße bzw. vom Tumorstadium kann eine Bestrahlung der Tumorregion zum Teil auch in Kombination mit einer Chemotherapie notwendig sein. Je nach individueller Situation kann diese ambulant oder stationär durchgeführt werden.
  Die ambulante Tumornachsorge erfolgt im Rahmen der Tumorsprechstunde.

- Mittelohrchirurgie (Hörverbesserung, Implantierbare Hörgeräte) (VH04)
  Beratung über implantierbare Hörgeräte am UKE
  Die audiologische Arbeitsgruppe der HNO ist seit Jahren bei der Erprobung der verschiedenen Systeme aber auch bei Forschungsprojekten zur Entwicklung von Komponenten und Geräten von Anfang an dabei. Dadurch ist heute eine Versorgung mit allen in Europa zugelassenen implantierbaren Hörgeräten in der HNO Klinik möglich. Kompetenz, Unabhängigkeit und internationale Kooperationen in der technischen Entwicklung und audiologischen Beratung haben auch dafür gesorgt, dass die Mitarbeiter der audiologische Arbeitsgruppe an der Erarbeitung weltweiter Standards für implantierbare Hörgeräte in der ASTM mitarbeiten die z. B. auch für die amerikanische Zulassungsbehörde FDA Verwendung finden.

- Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres (VH06)
  Operationen bei angeborenen Fehlbildungen der Ohrmuschel, Ohrmuschelverletzungen, bei gut- oder bösartigen Tumoren der Ohrmuschel und/oder des äußeren Gehörganges und bei Fehlen oder Verengungen des äußeren Gehörganges.
  Es wird überwiegend mit körpereigenem Gewebe korrigiert. Der Einsatz von künstlichen Ohrmuscheln ist ebenfalls möglich.

- Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)
  Das operative Spektrum der plastischen Operationen unserer Klinik umfasst Eingriffe an der äußeren Nase, Ohren sowie Gesichts- und Halsweichteile.

- Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren (VH22)
  Rekonstruktive Operationen der Ohrmuscheln.

- Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich (VH21)
  Lappenplastiken
  Bösartige Tumoren der oberen Luft- und Speisewege müssen weit im Gesunden entfernt werden, um eine endgültige Heilung herbeiführen zu können.
  In einigen Fällen kann es notwendig sein, Gewebe aus anderen weiter entfernten Regionen zu transplantieren. Diese mikrovaskuläre Gewebetransplantation und Blutgefäßverbindung wird unter mikroskopischer Kontrolle durchgeführt (Unterarm-Radialis-Lappen, Latissimus-dorsi-Lappen).

- Schwindeldiagnostik und -therapie (VH07)
  Audiologie, ENG-Untersuchung

- Transnasaler Verschluß von Liquorfisteln (VH11)
  OP von Liquorfisteln

- Forschung und wissenschaftliche Arbeitsgruppen (VH00)
  - Klinische und Experimentelle Otologie
  - Experimentelle und klinische Onkologie
  - Klinische und experimentelle Immunologie und Allergologie
  - Speicheldrüsenerkrankungen
  - Schlafmedizin
  - Morphologie und Pathophysiologie der Tuba auditiva

  Studienergebnisse sind im Internet unter PubMed einsehbar:
  www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- Atemgymnastik (MP04)
- Schmerztherapie / -management (MP37)
  Arbeit mit dem Schmerzstandard, Zusammenarbeit mit den Schmerztherapeuten.
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
  Kanülenwechselanleitung
- Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie (MP44)
  Sprach-, Schluck-, Sprechtraining durch Pflegende
- Übernahme ärztlicher Tätigkeiten (MP00)
  Blutentnahmen, EKG, Infusionstherapie, Medikamentengabe, Wundreinigung, Refraktion, Kanülenwechsel
- Wundmanagement (MP51)
  Mehrere Mitarbeiter sind »Wundexperten« und haben sich fachweitergebildet.
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
  Hinweis auf Selbsthilfegruppen, Pflege der Informationsständer

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher (SA40)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Fernsehraum (SA04)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Kühlschrank (SA16)
- Kulturelle Angebote (SA31)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rooming-In (SA07)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer (SA19)
  In jedem Zimmer befinden sich abschließbare Schränke.
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-9.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 3256

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G47	136	Schlafstörungen
2	J34	117	Sonstige Krankheiten der Nase oder der Nasennebenhöhlen
3	J36	117	Abgekapselte Eiteransammlung im Bereich der Mandeln
4	Z08	113	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen Krebs
5	H91	78	Sonstiger Hörverlust (z. B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörverlust)
6	D68	58	Sonstige Koagulopathien
7	T81	58	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z. B. Blutungen, Schock, Infektionen)
8	H81	56	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven (meist in Form von Gleichgewichtsstörungen)
9	R04	53	Blutung aus den Atemwegen (v. a. Nasenbluten)
10	R06	47	Störungen der Atmung
11	C32	44	Kehlkopfkrebs
12	H74	42	Sonstige Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
13	D14	40	Gutartige Neubildung des Mittelohres und des Atmungssystems
14	H66	39	Eitrige oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung
15	R59	36	Lymphknotenvergrößerung
16	S02	35	Knochenbruch des Schädels oder der Gesichtsschädelknochen
17	M95	33	Sonstige erworbene Abweichung des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes vom üblichen Erscheinungsbild
18	D37	32	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der Mundhöhle und der Verdauungsorgane
19	T88	31	Sonstige Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung, anderenorts nicht klassifiziert
20	H61	30	Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres
21	C10	29	Bösartige Neubildung des Oropharynx
22	D11	28	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüsen
23	F45	28	Seelische Störung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt
24	K11	27	Krankheiten der Speicheldrüsen
25	C77	23	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Lymphknoten oder nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten
26	H70	22	Mastoiditis und verwandte Zustände
27	H80	22	Otosklerose
28	K14	22	Krankheiten der Zunge
29	C13	21	Bösartige Neubildung des Hypopharynx
30	C44	21	Sonstiger Hautkrebs (außer Melanom)

B-9.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
J32	361	Chronische Sinusitis
J35	293	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
J38	269	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert
H71	108	Cholesteatom des Mittelohres

B-9.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-610	4422	Spiegelung des Kehlkopfes
2	1-611	4221	Spiegelung des Rachens
3	1-612	3657	Spiegelung der Nase
4	8-020	3018	Therapeutische Einspritzung (Injektion) in Organe und Gewebe
5	8-500	1099	Tamponade einer Nasenblutung
6	1-242	1057	Hörprüfung
7	8-506	992	Wechsel und Entfernung einer Tamponade bei Blutungen
8	5-984	767	Mikrochirurgische Technik
9	5-215	712	Operationen an der unteren Nasenmuschel (Concha nasalis)
10	1-790	439	Untersuchung des Schlafes mit Aufzeichnung von Herz- und Atmungsvorgängen
11	5-214	390	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
12	5-221	348	Operationen an der Kieferhöhle
13	5-281	341	Operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen)
14	5-200	197	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z. B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
15	5-223	150	Operationen an der Stirnhöhle
16	5-985	144	Lasertechnik
17	5-224	143	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
18	1-422	114	Biopsie ohne Inzision am Pharynx
19	5-285	112	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
20	1-791	109	Simultane graphische Darstellung von Vorgängen des Herzens und der Atmung
21	5-229	107	Andere Operationen an den Nasennebenhöhlen
22	5-852	106	Exzision von Muskel, Sehne und Faszie
23	5-194	102	Myringoplastik [Tympanoplastik Typ I]
24	5-282	100	Tonsillektomie mit Adenotomie

25	5-292	98	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Pharynx
26	5-203	93	Mastoidektomie
27	5-205	87	Andere Exzisionen an Mittel- und Innenohr
28	5-401	87	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten oder Lymphgefäße
29	5-185	78	Konstruktion und Rekonstruktion des äußeren Gehörganges
30	5-262	76	Resektion einer Speicheldrüse

B-9.7.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-300	462	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx
5-222	389	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
5-195	147	Tympanoplastik (Verschluß einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen)
5-403	98	Radikale zervikale Lymphadenektomie [Neck dissection]

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Für alle aufgeführten Sprechstunden der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde bitten wir Sie, unter der Telefonnummer (040) 42803-2407 einen Termin zu vereinbaren.

Bezeichnung der Ambulanz:
HNO-Poliklinik

Angebotene Leistung

- Allgemeine Poliklinische Sprechstunde
- Ohrsprechstunde
- Sprechstunde für Innenohrprothesen, implantierbare Hörgeräte, BAHA Hörgeräte
- Tumorsprechstunde (postoperativ) – Sprechstunde »Plastische Chirurgie«
- Allergiesprechstunde
- Sprechstunde für atembezogene Schlafstörungen (Schlaflabor)
- Speicheldrüsenerkrankungen und Facialischirurgie

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-285	214	Adenotomie (ohne Tonsillektomie): Primäreingriff
2	5-200	211	Parazentese [Myringotomie]: Mit Einlegen einer Paukendrainage
3	5-194	< = 5	Myringoplastik [Tympanoplastik Typ I]: Endaural
4	5-216	< = 5	Reposition einer Nasenfraktur: Geschlossen
5	5-185	< = 5	Konstruktion und Rekonstruktion des äußeren Gehörganges: Erweiterung (z. B. bei Gehörgangsstenose)
6	5-250	< = 5	Inzision, Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Zunge: Exzision

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-9.11 Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Audiometrie-Labor (AA02)
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10)
- Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)
- Endoskop (AA12)

  Bronchoskop, Ophthalmoskop, Larynoskop, Otoskop
- Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms) (AA19)
- Laser (AA20)

  Laser- Koagulator, Laser-Chirurgiegerät
- OP-Navigationsgerät (AA24)
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen) (AA27)
  (keine 24h-Notfallverfügbarkeit)

  Dentalgerät
- Schlaflabor (AA28)

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	21,0
Davon Fachärzte	11,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

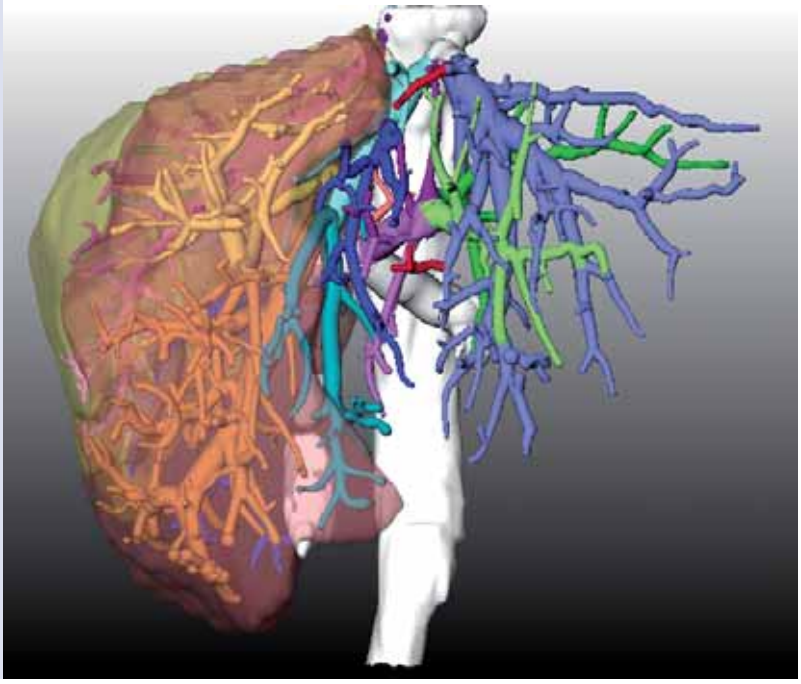
- Allergologie (ZF03)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (AQ18)
- Plastische Operationen (ZF33)
- Plastische und Ästhetische Chirurgie (AQ11)
- Sprach-, Stimm und kindliche Hörstörungen (AQ19)

B-9.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	42,0	
Examinierte Pflegekräfte	40,0	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	3,0	Leiten einer Stations- und Funktionseinheit

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Audiometristen (SP00)
- Diätassistenten (SP04)
- Kinderkrankenschwester (SP00)
- Logopäden (SP14)
- Masseure / Medizinische Bademeister (SP15)
- Physiotherapeuten (SP21)
- Sozialarbeiter (SP25)



B-10 Klinik und Poliklinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie

B-10.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie

Die Klinik und Poliklinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie ist eine hochspezialisierte Fachabteilung mit den Schwerpunkten Leber-, Nieren- und Pankreastransplantation sowie der Tumorchirurgie der Leber und Gallenwege. Wir haben den Anspruch, das Fach auf nationaler und internationaler Ebene in Forschung, Klinik und Lehre auf höchstem Niveau zu vertreten und mit neuen innovativen Therapiekonzepten eines der führenden Transplantationszentren in Europa zu etablieren.
Die Abteilung umfasst die Leberambulanz sowie die Station C8 und die Privatambulanz. Sie finden uns im Gebäude OST 50 sowie im Ambulanzpavillion Ost 25.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Björn Nashan FACS, FRCSC
Kliniksekretariat:	Frau Andrea Ben Brahim, Frau Iris Kock
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-6136
Fax:	(040) 42803-3431
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/hepatobiliaere-chirurgie
EMail:	transplantation@uke.uni-hamburg.de

Wir bieten das gesamte Spektrum der modernen Leber- und Gallenwegschirurgie, sowie der Transplantation von Leber, Nieren und Bauchspeicheldrüse an. Europas erstes Leber-Lebendspende-Programm für Kinder, das es ermöglicht, dass Eltern für ihr Kind einen Teil ihrer Leber spenden, wurde hier aufgebaut und entscheidende Fortschritte zur Teil-Lebertransplantation für Kinder und Erwachsene entwickelt.

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie

- Transplantationschirurgie (VC25)
  - Diagnostik und Therapie von Patienten mit akuten und chronischen Leber- und Nierenerkrankungen im Hinblick auf eine Transplantation
  - Durchführung von Leber-, Nieren- und Pankreastransplantation einschließlich Lebendspende von Nieren und Lebern bei Erwachsenen, Kindern und Säuglinge
  - Kombinierte Transplantation mehrerer Organe

- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
  - Diagnostik und Therapie von gut- und bösartigen Lebertumoren und Lebermetastasen
  - Diagnostik und Therapie Gallenblasen- und Gallenwegstumoren
  - Diagnostik und Therapie Gallensteinleiden
  - Portale Shunt-Operationen

- Minimal-invasive laparoskopische Operationen (VC55)
  Minimal-invasive Chirurgie der Gallenwege und bei gutartigen Lebertumoren (z. B. Leberzysten, Leberadenome)

- Nierenchirurgie (VC20)
  - Nierentransplantation bei Erwachsenen und Kindern inklusive Lebendspende
  - Operative Behandlung von Problemen nach Nierentransplantation
  - Blutgruppen-ungleiche Nierentransplantation

- Tumorchirurgie (VC24)
  - Diagnostik und Therapie von gut- und bösartigen Lebertumoren und Lebermetastasen, auch als Wiederholungseingriff und/oder im Anschluss an eine Chemotherapie. Diagnostik und Therapie Gallenblasen- und Gallenwegstumoren.
  - Verödung von Lebertumoren (Laser, Ultrafrequenz, Thermoablation), auch minimal-invasiv

- Forschung und wissenschaftliche Arbeitsgruppen (VC00)
  - Gewebeersatz-Therapie (Tissue Engineering) von Lebergewebe bei Leberversagen und Bauchspeicheldrüse bei Diabetes mellitus
  - Einsatzmöglichkeiten von Stammzellen und Vorläuferzellen bei der Gewebe- bzw. Organerneuerung
  - Klinische Forschung zur Lebertransplantation bei chronischem und akutem Leberversagen aufgrund einer Virushepatitis
  - Planung von leberchirurgischen Eingriffen mittels drei-dimensionaler Computer gestützter Rekonstruktion und Navigation
  - Klinische Forschung zur immunsuppressiven Behandlung nach Organtransplantation

- Studien
  - Etablierung eines drei-dimensionalen Zellkulturmodells in einem Flussbioreaktor für Leberzellen zur Lebergewebsherstellung für die Transplantation
  - Etablierung eines Schutzschildes für die Transplantation von Langerhans Inseln zur Behandlung des Diabetes mellitus
  - Entdeckung einer Stamm-/Vorläuferzelle im Blut von Patienten nach Leber-Lebendspende-Operation oder mit schwerer Lebererkrankung, die an der Gewebeerneuerung der Leber beteiligt sein kann
  - Selektion von resistenten Hepatitis B Virus Mutanten und Hyperimmunglobulin Prophylaxe
  - »Prospektiv randomisierte Studie zur Untersuchung des Einflusses der 3D-CT-Rekonstruktion der Leber im Vergleich zur Standard-2D-CT-Diagnost vor Leberteilresektion bei Patienten mit primären oder sekundären malignen Lebertumoren – Analyse des therapeutischen Nutzens und der diagnostischen Wertigkeit«
  - Klinische Studien zur Verbesserung der Immunsuppression für neu transplantierte Patienten sowie langfristig für Organempfänger im Ambulanzbereich

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie

- Atemgymnastik (MP04)
- Berufsberatung / Rehabilitationsberatung (MP08)
- Diabetiker-Schulung (MP13)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Kinästhetik (MP21)
- Kontinenztraining / Inkontinenzberatung (MP22)
- Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)
- Physikalische Therapie (MP31)
- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)
- Rückenschule / Haltungsschulung (MP35)
- Schmerztherapie / -management (MP37)

  Der Expertenstandard Schmerzmanagement ist in der Pflege umgesetzt. Es liegt eine aktuelle, systematische Schmerzeinschätzung und Verlaufskontrolle bei den entsprechenden Patienten vor. Hierzu existieren Einschätzungs- und Dokumentationsinstrumente (Schmerzskalen und Dokumentationsbögen). Mittlerweile gibt es eine interprofessionell erstellte und gelebte Verfahrensregelung zur medikamentösen Schmerzbehandlung.
  Alle Mitarbeiter des Pflegedienstes werden aktuell in zwei Modulen geschult:
  1. Schmerzmechanismen, Schmerzerfassung, Schmerzdokumentation und
  2. medikamentöse Schmerztherapie und Empfehlungen zur Schmerztherapie-Schmerzalgorithmus für die tägliche Stationsarbeit.
- Sehschule / Orthoptik (MP38)
- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
- Stomatherapie und -beratung (MP45)
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik (MP47)

- Wärme- u. Kälteanwendungen (MP48)
- Wirbelsäulengymnastik (MP49)
- Wundmanagement (MP51)
  Es gibt ausgebildete Wundexperten. Die Kollegen bilden regelmäßig die Kollegen der anderen Stationen fort. Darüber hinaus werden diese bei problematischen Wundverhältnissen per Konsil zur Beratung der Wundbehandlung angefordert. Darüber hinaus gibt es eine ausführliche Wunddokumentation. Für das UKE wird aktuell an einer verbindlichen Wundfibel gearbeitet. Zudem wird es in der Hautklinik eine spezielle Wundsprechstunde inklusive interdisziplinärem Konsildienst für das gesamte UKE geben.
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie

- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Kühlschrank (SA16)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
  Auf Anfrage ist die Unterbringung von Begleitpersonen möglich.
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-10.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 755

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	109	Gallensteinleiden
2	C22	85	Leberkrebs oder Krebs der Gallengangszellen in der Leber
3	C78	79	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z. B. Darmkrebsabsiedelung in der Leber)
4	K74	54	Bindegewebsvermehrung der Leber (Leberfibrose) oder Leberschrumpfung mit Zerstörung der Leberzellen (Leberzirrhose, z. B. durch Leberentzündungen, Stauung der Gallenflüssigkeit)
5	T86	54	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
6	Z52	40	Spender von Organen oder Geweben
7	K83	24	Sonstige Krankheiten der Gallenwege (z. B. Entzündung, Verschluss)
8	K70	19	Krankheit der Leber durch Alkohol (z. B. Fettleber oder Leberentzündung)
9	D37	17	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der Mundhöhle und der Verdauungsorgane
10	A41	11	Sonstige Blutvergiftung
11	K81	9	Gallenblasenentzündung
12	T81	8	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z. B. Blutungen, Schock, Infektionen)
13	C23	7	Bösartige Neubildung der Gallenblase
14	C24	7	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Gallenwege
15	D13	6	Gutartige Neubildung sonstiger und ungenau bezeichneter Teile des Verdauungssystems
16	K43	6	Eingeweidebruch (Hernie) an der mittleren/seitlichen Bauchwand
17	S36	6	Verletzung von intraabdominalen Organen
18	E10	< = 5	Zuckerkrankheit (Typ 1 Diabetes mellitus, von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)
19	K76	< = 5	Sonstige Krankheiten der Leber
20	B67	< = 5	Echinokokkose

B-10.7.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
Z52.4	25	Nierenspender
Z52.6	15	Leberspender

B-10.7 Prozeduren nach OPS

Die Transplantationen erfolgen in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie dem Zentrum für Innere Medizin.

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-547	247	Andere Therapie bzgl. des Immunsystems
2	8-020	238	Therapeutische Einspritzung (Injektion) in Organe und Gewebe
3	5-511	156	Gallenblasenentfernung
4	1-920	143	Medizinische Evaluation und Entscheidung über die Indikation zur Transplantation
5	5-513	120	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt
6	8-800	95	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
7	8-810	92	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
8	5-555	89	2006 wurden 89 Nierentransplantation (insgesamt 10 Kinder, 79 Erwachsene) durchgeführt, davon: Kombinierte Nieren-Lebertransplantationen (2 Kinder, 6 Erwachsene); kombinierte Nieren- Pankreastransplantation (5 Erwachsene), Lebendspende (2 Kinder, 23 Erwachsene), ABO inkompatibel (1 Erwachsener)
9	5-504	87	Lebertransplantation (insgesamt 30 Kinder, 57 Erwachsene) davon: Leberlebenspende (10 Kinder, 5 Erwachsene), kombinierte Leber-Niere (2 Kinder, 6 Erwachsene)
10	5-541	72	Operative Eröffnung der Bauchhöhle oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles (z. B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)
11	1-442	71	Perkutane Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
12	5-502	51	Anatomische (typische) Leberresektion
13	5-469	48	Sonstige Operationen am Darm (z. B. Lösen von Verwa chsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
14	5-501	46	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Leber (atypische Leberresektion)
15	8-932	35	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Pulmonalarteriendruckes
16	5-554	33	Nephrektomie
17	5-514	32	Andere Operationen an den Gallengängen
18	1-640	31	Spiegelung der Gallenwege entgegen der normalen Flussrichtung
19	5-509	28	Andere Operationen an der Leber
20	5-505	27	Rekonstruktion der Leber

21	8-153	23	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in die Bauchhöhle
22	5-512	20	Biliodigestive Anastomose (von Ductus hepaticus, Ductus choledochus und Leberparenchym)
23	1-551	19	Biopsie an der Leber durch Inzision
24	1-642	17	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeichel
25	1-853	16	drüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung Diagnostische perkutane Punktion und Aspiration der Bauchhöhle
26	1-694	15	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe
27	5-503	15	Leberteilresektion und Hepatektomie (zur Transplantation)
28	5-347	13	Operationen am Zwerchfell
29	8-154	12	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Bauchraumes
30	8-919	12	Komplexe Akutschmerzbehandlung

B-10.7.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-528.2	6	Transplantation von Pankreas(gewebe): Transplantation des Pankreas (gesamtes Organ)

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Leberambulanz finden Sie, wenn Sie vom Haupteingang kommen und sich nach rechts begeben. Nach ca. 300 m Weg finden Sie auf der rechten Seite im Gebäude O25 die neue Leberambulanz. Die Sprechzeiten in der Leberambulanz sind Mo. – Fr. von 07.30 – 13.00 Uhr. Zusätzlich ist das Telefon am Mo. – Do. von 14.00 – 15.30 Uhr besetzt. Wir bitten freundlichst um Voranmeldung und Überweisungsschein.

Bezeichnung der Ambulanz:
Chirurgische Leberambulanz

Angebotene Leistung

- Evaluation und Nachsorge von Patienten prae- bzw. post Lebertransplantation
- Ambulante Diagnostik und Nachsorge von Patienten nach Leberlebendspende
- Betreuung von Patienten mit chronischer Erkrankung
- Ambulante Diagnostik vor Pankreastransplantation sowie Nachsorge unserer Patienten
- Indikationsstellung zur Leberresektion bei gutartigen und bösartigen Läsionen
- Indikationsstellung zur chirurgischen Verbesserung des Galleabflusses
- Indikationsstellung zur Cholecystektomie
- Indikationsstellung und Durchführung chirurgisch-lokal ablativer Verfahren bei benignen und malignen Leberläsionen

Art der Ambulanz
Persönliche Ermächtigung: Prof. Dr. med. M. Sterneck
Persönliche Ermächtigung: Dr.med. C. Hillert
Poliklinikvetrag: § 117 SGB V1
Selbstzahler

Für medizinische Fragen zur Transplantationsindikation, Lebendspende oder Resektabilität wenden sie sich bitte an Fr. Prof. Sterneck bzw. Herrn Dr. Hillert oder Herrn Dr. Kuhlencordt unter (040) 42803-3408/-8025/-6373 oder -5133. In Notfällen können Ärzte jederzeit einen Kontakt über das Call Center (040) 42803-11 herstellen.

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-10.11 Apparative Ausstattung

- Bewegungsanalysesystem (AA04)
  Bewegungstherapiegerät
- Endoskop (AA12)
- High End Ultraschallgeräte (AA00)
  Hight-End Ultraschallgerät HDI 5000 der Firma Philips-ATL
- Kipptisch (z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms) (AA19)

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20,0
Davon Fachärzte	11,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

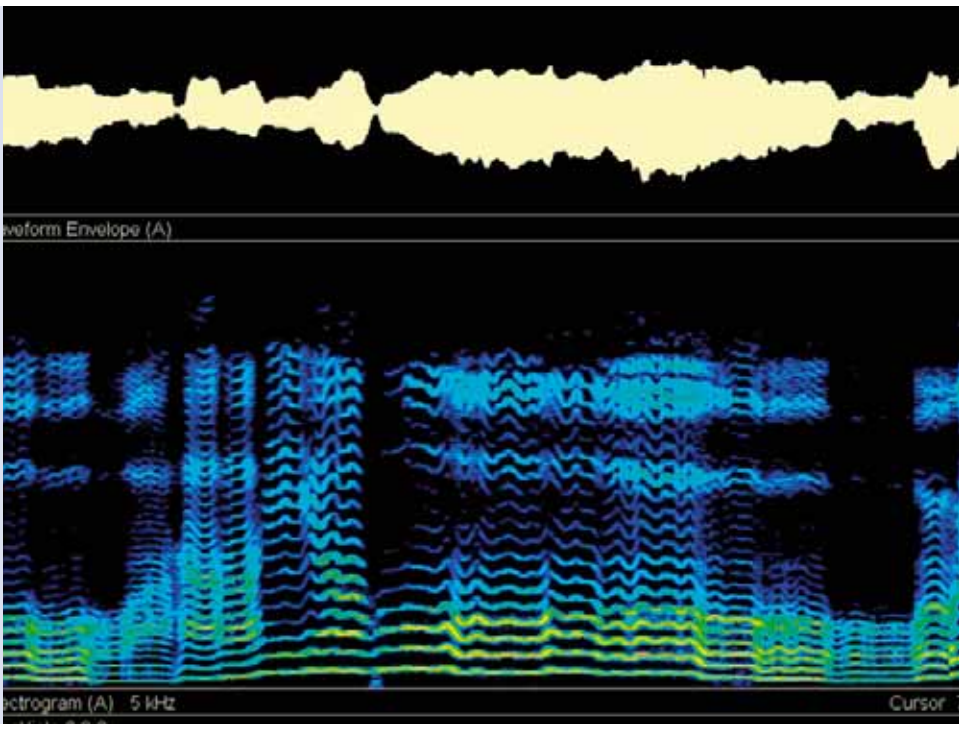
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie (AQ39)
- Urologie (AQ60)
- Viszeralchirurgie (AQ13)

B-10.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	16,5	
Examinierte Pflegekräfte	15,5	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	1,0	Leiten einer Stations- und Funktionseinheit

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Physiotherapeuten (SP21)
- Sozialarbeiter (SP25)



B-11 Klinik und Poliklinik für Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde

B-11.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde

Phoniatrie-Pädaudiologie ist das medizinische Fachgebiet zur Diagnostik, Therapie, Prävention und Rehabilitation von Kommunikationsstörungen, Erkrankungen und Störungen der Stimme, des Sprechens und der Sprache, des Schluckens sowie kindlichen Hörstörungen »Department of voice, speech and hearing disorders«. Das Fach basiert auf Grundlagen der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und anderer medizinischer Gebiete, ebenso wie auf fachbezogenen nichtmedizinischen Disziplinen.

Die Poliklinik für Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde deckt das gesamte Spektrum der Phoniatrie und Pädaudiologie in Krankenversorgung, Lehre und Forschung ab.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Phoniatrie
Art:	nicht Betten führend
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Markus M. Hess
Ansprechpartner:	Margarita Schumacher
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2865
Fax:	(040) 42803-6814
URL:	www.uke.uni-hamburg.de
EMail:	phoniatrie@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000

Qualitätsziele:

- Hohe Patientenzufriedenheit in poliklinischer und phonochirurgischer Behandlung, Auswertung von Patientenbefragungen, etabliertes Beschwerdemanagement und Einleitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Abläufe
- Hohe Patientensicherheit; geringere Belastung für Patienten bei operativer Therapie, interdisziplinäre Vernetzung
- Auf Grund großer Nachfrage Erweiterung der Terminangebote für Hörprüfungen bei Neugeborenen
- Ständige Anpassung der Lehrangebote an die aktuellen Vorgaben des Dekanats, die Wünsche der Studierenden und die neue Approbationsordnung, Evaluation der Lehrveranstaltungen

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)
- Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)
- Spezialsprechstunde (VH23)
  - Dysphagie
  - Spezifische Sprachentwicklungsstörungen
  - »Professional Voice Disorders«
- Lehre
  - 2006 Verleihung des Karl Storz Preises für akademische Lehre in der Phoniatrie und Pädaudiologie
  - Beste Evaluationsergebnisse des Unterrichts am Krankenbett im Themenblock Kopf.
- Forschung
  - Weltweit führend in Bestimmung der viskoelastischen Eigenschaften der menschlichen Stimmlippen
  - Bundesweit führend im Neugeborenen-Hörscreening incl. Follow-up
  - Studien zur Früherkennung, Prävention und Frühintervention bei kindlichen Sprachentwicklungsstörungen bereits im 2. Lebensjahr

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde

- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)
  - Diagnostik, Beratung und Therapie bei Sprach-, Hör- und Stimmstörungen
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (MP39)
  - Beratung bei phonochirurgischen Eingriffen
  - Zweitmeinung bezüglich Stimmdiagnostik und -therapie
  - Beratung bei kindlichen Hörstörungen und Hörgeräte- oder CI-Versorgung
  - Beratung bei Schluckstörungen
  - Beratung bei Stottern
  - Beratung bei kindlichen Sprachentwicklungsstörungen

- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
  - Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung im Rahmen der logopädischen und psychotherapeutischen Maßnahmen
- Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie (MP44)
  - Therapie bei phonochirurgischen Eingriffen
  - Therapie bei Schluckstörungen
  - Therapie bei Stottern
  - Therapie bei kindlichen Sprachentwicklungsstörungen
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
  - VCD-Selbsthilfe (Vocal Cord Dysfunction), Forum für Stimmbandfehlfunktionen e.V.
  - Deutsche Dystonie Gesellschaft DDG e.V.
  - Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V.
  - Bundesarbeitsgemeinschaft der Eltern und Freunde hörgeschädigter Kinder e.V.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher (SA40)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Fernsehraum (SA04)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Kühlschrank (SA16)
- Kulturelle Angebote (SA31)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rooming-In (SA07)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer (SA19)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-11.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 150

B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J38	150	Krankheiten der Stimmlippen oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrupp)

B-11.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-300	120	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx
2	5-310	30	Larynxverengende Eingriffe

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinische Sprechstunde / Privatsprechstunde Prof. Hess

Angebotene Leistung

- Diagnostik und Behandlung von
- Stimmstörungen
- kindlichen Hörstörungen
- kindlichen Sprech- und Sprachstörungen
- Sprech-, Sprach- und Schluckstörungen bei Erwachsenen

Art der Ambulanz

Privatambulanz/ Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz
Poliklinik der Phoniatrie

Angebotene Leistung

- »Professional Voice Disorders«
- ambulante Phonochirurgie
- Sänger-Sprechstunde
- Neugeborenen-Hörscreening
- Elektrophysiologische Hördiagnostik
- auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen
- Tauglichkeitsuntersuchung und Fachgutachten
- Wunschleistungen - "IGeL" (individuelle Gesundheitsleistungen)
- Termine für Wunschleistungen können bei Bedarf im Rahmen des persönlichen Arzt-Patientengesprächs vereinbart werden.
- Umfassende phoniatrisch-psychologische Elternberatung bei umschriebenen Entwicklungsstörungen des Kindes

- Schuleingangsdiagnostik (testpsychologische Untersuchung, Beratung)
- Diagnostik bei Schulproblemen, bei Verdacht auf Entwicklungsstörungen (testpsychologische Untersuchung, Beratung)
- Diagnostik bei Verdacht auf Lese-Rechtschreibschwäche (testpsychologische Untersuchung, Beratung)
- Gruppentherapie für Eltern bei Stottern des Kindes

Art der Ambulanz

Privatambulanz/Hochschulambulanz § 117 SGB V

Als Spezialdisziplin und überregionales Zentrum zur Behandlung von Kommunikationsstörungen ermöglicht die Poliklinik eine Maximalversorgung durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Fachärzten für Phoniatrie und Pädaudiologie, Psychologen, Logopäden, Audiometristen, Ingenieuren und Pflegekräften.

- Phonochirurgie
- Diagnostik und Therapie von spezifischen Sprachentwicklungsstörungen
- Diagnostik und Behandlung von Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schluckstörungen
- Prävention, Diagnostik, Behandlung und Rehabilitation von kindlichen Hörstörungen

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Die Ambulanten Operationen der Fachabteilung sind in der Klinik und Poliklinik für Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde mit abgebildet.

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-11.11 Apparative Ausstattung

- Audiometrie-Labor (AA02)
  mit Audiometrie-Messplatz, Messplatz für Kinderaudiometrie (»Mainzer Kindertisch«), Otoakustische Emissionen, Hirnstammaudiometrie, Tympanometrie, In-situ-Messungen, Hörgeräte-Kupplermessungen
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10)
  zur Hirnstammaudiometrie
- Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)

- Endoskop (AA12)
  mit flexibler und starrer Endoskopie
  - Binokularmikroskopie
  - Videostroboskopie
  - Stimmschallspektrographie
  - Elektroglottographie
  - PC-gestütztes Voice Range Profiling
  - Hochgeschwindigkeitskinematographie
  - Kymographie
  - Ventilatorische Lungenfunktionsprüfung

B-11.12 Personelle Ausstattung

B-11.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,0
Davon Fachärzte	3,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

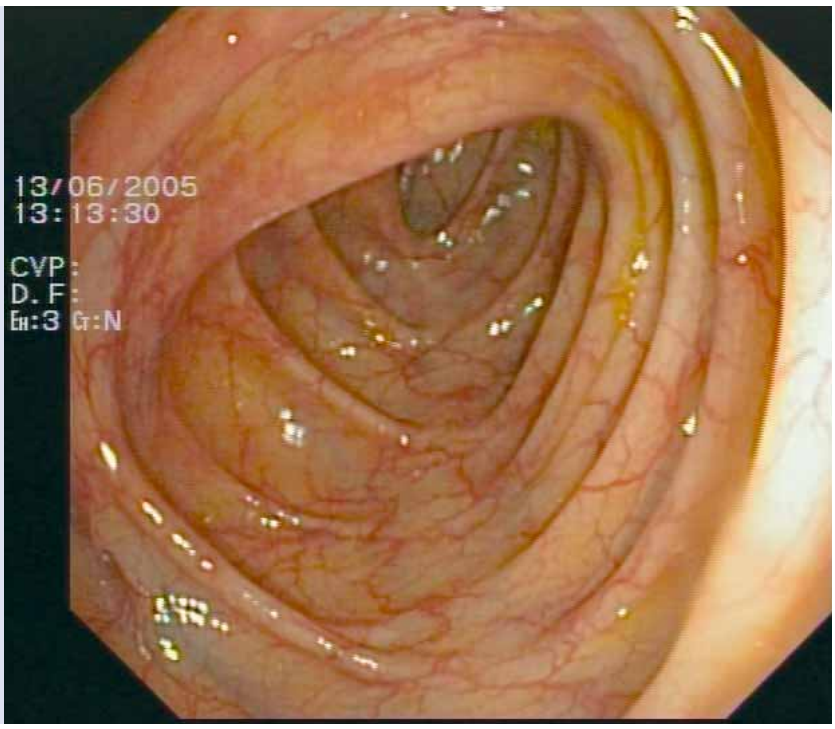
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (AQ18)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Sprach-, Stimm und kindliche Hörstörungen (AQ19)
  - Phonochirurgie
  - Experimentelle Audiologie

B-11.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl
Pflegekräfte insgesamt	1,5
Examinierte Pflegekräfte	1,5
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,0

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Audiometristen (SP00)
- Psychotherapeuten (SP24)
- Psychologen (SP23)
- Logopäden (SP14)



B-12 Klinik und Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie

B-12.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie
Art:	nicht Betten führend
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Nib Soehendra
Ansprechpartner:	Kliniksekretariat
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-3424
Fax:	(040) 42803-4420
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/endoskopie
EMail:	soehendra@uke.uni-hamburg.de

Die Klinik und Polklinik für Interdisziplinäre Endoskopie ist eine international renommierte Institution. Der Direktor Prof. Soehendra, einer der Pioniere der flexiblen Endoskopie erhielt 2006 den »Presidential Award« der ASGE, die international bedeutendste Auszeichnung im Bereich der Endoskopie.

Jährlich wird der Endo Club Nord veranstaltet, die weltweit größte Live-Übertragung aus der Medizin in Kooperation mit den Asklepios Kliniken Barmbek und Altona (2006: 2600 Besucher im CCH und 400 weitere in Australien, Griechenland, Irland und Portugal).

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie

- Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)

  Endoskopische und endosonographische Diagnostik, z. B.:
  - Endoskopische Detektion und Sicherung von Kaposi-Sarkomen
  - Endosonographische Detektion vergrößerter mediastinaler und abdomineller Lymphknoten sowie Zytologiegewinnung durch endosonographisch gesteuerte Feinnadelpunktion

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)

  Endosonographische Diagnostik und Therapie, z. B.:
  - Endosonographische Detektion vergrößerter mediastinaler Lymphknoten sowie Zytologiegewinnung durch endosonographisch gesteuerte Feinnadelpunktion. Damit ist die Differentialdiagnose kleinzelliges/nichtkleinzelliges Bronchialkarzinom, sowie ein adäquates präoperatives Staging und die Abgrenzung zur Sarkoidose möglich

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)

  Endoskopische und endosonographische Diagnostik und Therapie, z. B.:
  - ERCP, Stenteinlage, Steinextraktiion
  - Cholangioskopie
  - Intraduktale elektrohydraulische Lithotripsie
  - Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie bei intrahepatischen oder bei Pankreassteinen
  - Endosonographische Detektion von Pankreastumoren sowie Zytologiegewinnung durch endosonographisch gesteuerte Feinnadelpunktion zur Abgrenzung Karzinom – neuroendokriner Tumor – Autoimmunpankreatitis u. a.

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes (VI11)

  Endoskopische und endosonographische Diagnostik und Therapie, z.B.
  - Spiegelung des gesamten Gastrointestinaltraktes mit flexiblen Endoskopen oder Endoskopiekapseln
  - Aufdehnung von Strikturen und Stenteinlagen im gesamten Gastrintestinaltrakt einschließlich der Gallen-und Pankreasgänge
  - Drainage von Pseudozysten und Abszesse

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)

  Endosonographische Diagnostik und Therapie, z. B.:
  - Endosonographische Detektion und Punktion mediastinaler Läsionen

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)

  Endoskopische und endosonographische Diagnostik und Therapie, z. B.:
  - Endoskopische Detektion von Rektumkarzinomen
  - Endoskopische Abtragung von Frühkarzinomen

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
  Endosonographische Diagnostik und Therapie, z. B.:
  - Endosonographische Detektion geringer Aszitesmengen bei Peritonealkarzinoseverdacht

- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
  Endoskopische und endosonographische Diagnostik und Therapie, z. B.:
  - Endoskopische Detektion gastrointestinaler Tumoren, insbesondere mit Hilfe hochauflösender Endoskope (optische Zoom-Endoskope, HDTV-Endoskope) und Färbeverfahren (Narow-Band-Imaging, Färbung mit Essig oder Indigocarmin)
  - Endoskopische Resektion von Frühkarzinomen
  - Endosonographisches Staging und Diagnosesicherung durch endosonographisch gesteuerte Feinnadelpunktion

- Intensivmedizin (VI20)
  Endoskopische und endosonographische Diagnostik und Therapie, z. B.:
  - Endoskopische Einlage von Ernährungs und Dekompressionssonden
  - Endosonographische Punktion abszessverdächtiger Herde

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen
  - Optimierung der endoskopischen biliären Drainage
  - Hochauflösende Endoskopie
  - Interventionelle Endosonographie
  - Blutstillung mit Klipps
  - Obliteration von Ösophagus- und Fundusvarizen
  - Endoskopische Papillektomie
  - Intraduktale Lithotripsie eingeklemmter Gallensteine mit Elektrohydraulik (EHL)
  - Selbstexpandierende Metallstents (SEMS)
  - Endoskopische Therapie der chronisch obstruktiven Pankreatitis
  - Endoskopische Therapie der akuten Pankreatitis, Zysten und Abszesse
  - Endoskopische Fistelokklusion
  - Endoskopische Exzision großer Kolonadenome

- Studienergebnisse
  - Experimentelle Untersuchungen versprechen eine reduzierte Verstopfungsneigung von nanotechnolologisch beschichteten Gallengangstents.
  - Die frühzeitige Precut-Papillotomie mit dem Precut-Papillotom ist nicht mit erhöhtem Risiko behaftet.
  - Die endosonographisch gesteuerte Drainage von Pseudozysten und Biliomen wurde methodisch optimiert.
  - Die endoskopische Mukosaresektion für hochgradige Dysplasien und Frühkarzinome im Plattenepithel sowie im Barrettepithel des Ösophagus wurde vereinfacht (Duette-System).

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie

Alle Angaben sind bereits unter A-9 gemacht.

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie

- Sonstiges (SA00)

Nach der Untersuchung werden Getränke (Kaffe, Tee, Wasser) bereitgestellt.

B-12.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie

Da es sich um eine nicht Betten führende Abteilung handelt ist die Fallzahl 0.
Die Fachabteilung verfügt über zwei Teilstationäre Betten.
Vollstationäre Fallzahl: 0

B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	D37	85	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der Mundhöhle und der Verdauungsorgane
2	K86	85	Sonstige Krankheiten der Bauchspeicheldrüse
3	C15	43	Speiseröhrenkrebs
4		34	Gutartige Neubildung des Dickdarms, des Mastdarms, des Afterkanals oder des Afters
5	K83	31	Sonstige Krankheiten der Gallenwege (z. B. Entzündung, Verschluss)
6	D13	25	Gutartige Neubildung sonstiger und ungenau bezeichneter Teile des Verdauungssystems
7	K22	23	Sonstige Krankheiten der Speiseröhre (z. B. Verschluss oder Schleimhautriss)
8	Z08	22	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen Krebs
9	D21	18	Sonstige gutartige Neubildungen des Bindegewebes und anderer Weichteilgewebe
10	R59	15	Lymphknotenvergrößerung

Hier handelt es sich um die Entlassungsdiagnosen der teilstationäre Fälle.

B-12.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	2229	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
2	1-650	683	Dickdarmspiegelung
3	8-100	591	Fremdkörperentfernung durch Endoskopie
4	1-630	510	Speiseröhrenspiegelung
5	8-020	467	Therapeutische Einspritzung (Injektion) in Organe und Gewebe
6	8-112	463	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in sonstigen Organen

7	5-513	455	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (Endoskop), eingeführt über den oberen Verdauungstrakt
8	1-440	370	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
9	5-429	332	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z. B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)
10	5-431	172	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre
11	5-526	171	Endoskopische Operationen am Pankreasgang
12	1-654	157	Spiegelung des Mastdarmes
13	1-640	121	Spiegelung der Gallenwege entgegen der normalen Flussrichtung
14	3-053	115	Endosonographie des Magens
15	1-631	99	Diagnostische Ösophagogastroskopie
16	3-051	96	Endosonographie des Ösophagus
17	3-055	85	Endosonographie der Gallenwege
18	8-111	83	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in Gallenblase und Gallengängen
19	5-469	79	Sonstige Operationen am Darm (z. B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
20	5-422	71	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Ösophagus
21	5-452	66	Entfernen oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
22	1-642	65	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung
23	5-449	52	Sonstige Operationen am Magen (z. B. Verschluss einer Magen-Dickdarm-Fistel)
24	3-056	50	Endosonographie des Pankreas
25	3-05a	44	Endosonographie des Retroperitonealraumes
26	1-641	41	Diagnostische retrograde Darstellung der Pankreaswege
27	1-444	38	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) bei einer Spiegelung
28	5-451	34	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dünndarmes
29	8-132	25	Maßnahmen an der Harnblase (z. B. Spülung)
30	8-115	15	Extrakorporale Stoßwellentherapie am Stütz- und Bewegungsapparat

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die ambulante diagnostische und therapeutische Endoskopie ist ein Schwerpunkt der Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie. Das Spektrum reicht von der diagnostischen Magen- und Darmpiegelung mit modernsten hochauflösenden Endoskopen (Zoom bis 200facher Vergrößerung, HDTV, Narrow Band Imaging sowie Chromoendoskopie), die Kapselendoskopie (Systeme aller derzeitigen Hersteller stehen zur Verfügung), Endosonographie, ggf. mit Feinnadelpunktion bis zu Eingriffen am Gallen- oder Pankreasgangsystem sowie dem Einsatz therapeutischen Ultraschalls (ESWL und ESWT).

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie

Angebotene Leistung

Ambulante diagnostische und therapeutische Endoskopie des gesamten Gastrointestinaltrakts, Beratung

Art der Ambulanz

Persönliche Ermächtigung für therapeutische Endoskopie, ambulantes Operieren (v. a. Koloskopie), Privatambulanz

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	814	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum
2	5-429	162	Andere Operationen am Ösophagus: Bougierung
3	1-444	136	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: 1 – 5 Biopsien
4	5-452	130	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Destruktion, endoskopisch: Thermokoagulation
5	5-513	77	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Inzision der Papille (Papillotomie)
6	1-640	36	Spiegelung der Gallenwege entgegen der normalen Flussrichtung
7	1-642	9	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung
8	1-641	7	Diagnostische retrograde Darstellung der Pankreaswege
9	5-526	6	Endoskopische Operationen am Pankreasgang
10	1-440	< = 5	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-12.11 Apparative Ausstattung

- Bewegungsanalysesystem (AA04)
  Bewegungstherapiegerät
- Endoskop (AA12)
  Endoskopisch retrograde Cholangiopankreatikographie
- Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms) (AA19)
- Lithotripter (ESWL) (AA21)

B-12.12 Personelle Ausstattung

B-12.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,0
Davon Fachärzte	5,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)

B-12.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	13,3	
Examinierte Pflegekräfte	13,3	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	5,0	2 Vollkräfte mit der Fachweiterbildung Endoskopie (1 Mitarbeiter in Ausbildung). 3 Mitarbeiter haben die Fachweiterbildung zum Leiten einer Station- und Funktionseinheit.

B-12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Entfällt.

B-13 Klinik für Intensivmedizin

B-13.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Intensivmedizin

Die Klinik für Intensivmedizin am UKE realisiert das Konzept einer multidisziplinären Intensivmedizin, d. h. ein Zusammenschluss aller Fachbereiche die Erwachsene intensivmedizinisch betreuen.

Fachabteilung:	Klinik für Intensivmedizin
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. K.G. Kreymann
Ansprechpartner:	Frau Pia Greite
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-7010
Fax:	(040) 42803-7020
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/intensivmedizin
EMail:	r.steinort@uke.uni-hamburg.de

Ein Qualitätsmanagement System nach DIN EN ISO 9001:2000 ist im Aufbau. Die Zertifizierung ist für 2007 vorgesehen.

Qualitätsziele:

- Realisierung eines gemeinsamen Behandlungskonzeptes der Intensivpatienten durch Intensivmediziner und die behandelnden Ärzte der jeweils zuweisenden Disziplin
- Kürzere Liegezeiten, höherer Patientendurchsatz und höhere Bettenauslastung bei gleichen Kosten
- Einheitliche Standards für: Sepsistherapie, Analgosedierung, Intubation, Beatmung, Ernährung und BZ-Einstellung, Katecholamine, Ulkusprophylaxe, Hirndruck, SAB, akutes Koronarsyndrom, Behandlung infektiöser Patienten, Hirntod

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Intensivmedizin

- Behandlung von Verletzungen am Herzen (VC09)
- Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen (VI21)
- Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)
- Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen (Aneurysma, Angiome, Kavernome) (VC44)
- Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis) (VC43)
- Chirurgie der intraspinalen Tumoren (VC48)
- Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen (VC53)
- Chirurgie der Komplikationen der koronaren Herzerkrankung: Ventrikelaneurysma, Postinfarkt-VSD, Papillarmuskelabriss, Ventrikelruptur (VC02)
- Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels (VC47)
- Defibrillatoreingriffe (VC06)
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
- Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen (VN03)
- Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns (VN07)
- Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns (VN06)
- Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen (VN04)
- Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen (VN02)
- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
- Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)
- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse,...) (VI10)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes (VI11)
- Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark (VC46)
- Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)

- Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie (VC54)
- Eingriffe am Perikard (z. B. bei Panzerherz) (VC10)
- Herzklappenchirurgie (Klappenkorrektur, Klappenersatz) (VC03)
- Herztransplantation (VC07)
- Intensivmedizin (VI20)
- Koronarchirurgie (Bypasschirurgie) (VC01)
- Lungenchirurgie (VC11)
- Lungenembolektomie (VC08)
- Metall- / Fremdkörperentfernungen (VC26)
- Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)
- Operationen wg. Thoraxtrauma (VC13)
- Schrittmachereingriffe (VC05)
- Speiseröhrenchirurgie (VC14)
- Thorakoskopische Eingriffe (VC15)
- Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen (VC12)

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen

  Die Klinik für Intensivmedizin verfügt über keinen eigenen Etat für Forschung und Lehre. Dennoch beschäftigen sich einzelne Mitarbeiter mit wissenschaftlichen Fragestellungen, insbesondere mit
  - Metabolismus und Ernährung
  - Neurologisches Outcome nach kardio-pulmonaler Reanimation
  - Immunantwort auf schwere Erkrankungen
  - Sepsis und SIRS
  - Pulmonale Hypertonie
  - Therapie des Akuten Koronarsyndroms
  - Therapie des kardiogenen Schocks

- Studienergebnisse

  Im Jahr 2006 war die Klinik für Intensivmedizin führend beteiligt an der Erstellung der Leitlinien für enterale Ernährung der European Society of Parenteral and Enteral Nutrition (ESPEN). Gleichzeitig war sie beteiligt bei der Erstellung der Leitlinien zur Sepsisdiagnostik und -Therapie der Deutschen Sepsis Gesellschaft.

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Intensivmedizin

- Schmerztherapie / -management (MP37)
- Wundmanagement (MP51)

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Intensivmedizin

- DVD- und Videogerät pro Zimmer (SA00)

  Ist einmalig auf der Station vorhanden und wird bei Bedarf von den Pflegekräften zur Verfügung gestellt.

B-13.5 Fallzahlen der Klinik für Intensivmedizin

Die Klinik für Intensivmedizin hat im Jahr 2006 von allen Fachabteilungen des UKE 6301 Patienten behandelt. Auf die Angabe der stationären Fallzahl nach GBA Kriterien wird an dieser Stelle verzichtet, da diese das Leistungsspektrum nicht darstellen würde.
Vollstationäre Fallzahl: 6301

B-13.6 Hauptdiagnosen nach ICD

An dieser Stelle werden die Behandlungsdiagnosen der Klinik dargestellt und auf die Entlassungsdiagnosen wie vom GBA gefordert verzichtet, da diese das Leistungsspektrum der Klinik nicht darstellen würden.

B-13.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
I25	458	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z. B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)
I21	280	Frischer Herzinfarkt
I35	276	Krankheit einer Herzklappe – hier Aortenklappe – jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (Nichtrheumatische Klappenkrankheit)
I71	142	Aussackung oder Spaltung der Hauptschlagader
I20	127	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend mit Beengungsgefühl (Angina pectoris)
C71	117	Krebs des Gehirns
S06	115	Verletzungen innerhalb des Schädels (v. a. Gehirnerschütterung)
I34	114	Nichtrheumatische Mitralklappenkrankheiten
D35	96	Gutartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter endokriner Drüsen
C79	95	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
D32	89	Gutartige Neubildung der Meningen
I60	88	Subarachnoidalblutung
I67	80	Sonstige Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
S02	80	Knochenbruch des Schädels oder der Gesichtsschädelknochen
C25	77	Bauchspeicheldrüsenkrebs
C34	75	Lungenkrebs
I48	74	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
I61	71	Hirnblutung
I50	70	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)
I63	67	Hirninfarkt

C78	67	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z. B.. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)
C67	56	Harnblasenkrebs
M53	56	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule oder des Rückens
C15	47	Speiseröhrenkrebs
S72	47	Oberschenkelbruch
K70	46	Krankheit der Leber durch Alkohol (z. B. Fettleber oder Leberentzündung)
Z52	45	Spender von Organen oder Geweben
I47	45	Anfallartiges Herzjagen
I65	44	Verschluss oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall
A41	44	Sonstige Blutvergiftung

B-13.7 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	5005	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
2	8-931	2502	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
3	8-980	1396	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
4	8-831	1311	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen
5	8-020	981	Therapeutische Einspritzung (Injektion) in Organe und Gewebe
6	8-800	830	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
7	8-561	654	Funktionsorientierte physikalische Therapie
8	1-279	577	Sonstige Untersuchung des Herzens oder von Blutgefäße mittels eines durch die Blutgefäße vorgeschobenen Katheters (z. B. zur Bestimmung des Herzvolumens)
9	8-390	440	Lagerungsbehandlung
10	8-547	422	Andere Therapie bzgl. des Immunsystems

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Diese Angabe entfällt.

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-13.11 Apparative Ausstattung

- Beatmungsgerät (AA00)
- Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung (z. B. ECMO / ECLA) (AA15) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Herzlungenmaschine (AA17)
- High End Ultraschallgeräte (AA00)
- Hochfrequenzthermotherapiegerät (AA18)
- Laser (AA20)
- Lithotripter (ESWL) (AA21)

B-13.12 Personelle Ausstattung

B-13.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	57,5
Davon Fachärzte	11,5
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Anästhesiologie (AQ01)
- Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt) (AQ23)
- Innere Medizin und SP Pneumologie (AQ30)
- Intensivmedizin (ZF15)
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie (AQ34)
- Neurochirurgie (AQ41)
- Neurologie (AQ42)

B-13.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	231,2	
Examinierte Pflegekräfte	221,6	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	58,7	Fachweiterbildung Anästhesie- und Intensivmedizin

B-13.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Wundmanager (SP28)

B-14 Poliklinik für Kieferorthopädie

B-14.1 Allgemeine Angaben der Poliklinik für Kieferorthopädie

Fachabteilung:	Poliklinik für Kieferorthopädie
Art:	nicht Betten führend
Direktor der Klinik:	Frau Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke
Ansprechpartner:	Frau Monika Domscheit
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2255
Fax:	(040) 42803-5960
URL:	www.uke.uni-hamburg.de
EMail:	e.suciu@uke.uni-hamburg.de

Der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 mit abschließender Zertifizierung ist in Planung.

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte der Poliklinik für Kieferorthopädie

In der Poliklinik für Kieferorthopädie werden Kinder und Erwachsene mit Zahn- oder Kieferfehlstellungen behandelt. Bei den meisten Patienten ist hierfür eine herausnehmbare oder festsitzende Zahnspange nötig. Kieferorthopädische Therapie kennt keine Altersgrenzen. In besonderen Fällen ist eine Behandlung schon im Säuglings- und Kleinkindalter notwendig. Ein fortgeschrittenes Lebensalter bei Erwachsenen stellt keinen Hinderungsgrund dar. Der Einsatz moderner Apparaturen (z. B. »unsichtbarer« Zahnspangen) und diagnostischer Verfahren erlaubt es, auf besondere Patientenbedürfnisse einzugehen und komplexe Fehlstellungen zu behandeln.

- Behandlung von Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und Syndromen (VA00)
  Besondere Fehlbildungen erfordern eine komplexe kieferorthopädische Therapie, häufig mit Beginn schon im Säuglingsalter. Therapieplanung und Behandlung erfolgen in Zusammenarbeit mit anderen Fachkliniken des Universitätsklinikums.

- Erwachsenenbehandlung (VI00)
  Während eine kieferorthopädische Behandlung beim erwachsenen Patienten grundsätzlich möglich ist, bedürfen die meist komplexen Fragestellungen der engen Zusammenarbeit mit anderen zahnmedizinischen Abteilungen des Universitätsklinikums. Die Auswahl der Apparatur erfolgt anhand der Fehlstellung und unter Berücksichtigung individueller Patientenbedürfnisse.

- Kieferorthopädische Behandlung bei Kindern und Jugendlichen (VI00)
  Die kieferorthopädische Therapie beim Kind oder jugendlichen Patienten stellt besonders hohe Anforderungen an die Diagnostik: Zahn- und Kieferbewegungen werden unter Berücksichtigung der Wachstumsvorgänge geplant.

- Kieferorthopädische Frühbehandlung (VN00)
  Viele kieferorthopädische Probleme lassen sich bei frühzeitiger Diagnostik im Kindergarten- und Grundschulalter vermeiden oder durch kleinere therapeutische Maßnahmen beheben.

- Forschung
  Laufende Forschungsprojekte der Poliklinik für Kieferorthopädie sind im Bereich der Grundlagenforschung zur Hartgewebsstruktur (Zellbiologie, Biomineralisation, Biomimetik) und der Eigenschaften kieferorthopädischer Materialien angesiedelt. Weiterhin werden klinisch-kieferorthopädische Studien zu folgenden Themen durchgeführt:
  - Lippen-Kiefer-Gaumenspalten
  - Frakturen und Entzündungen des Kiefergelenks
  - Behandlung von Patienten mit Behinderungen
  - Kieferorthopädische Frühbehandlung

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Poliklinik für Kieferorthopädie

Alle Angaben sind bereits unter A-9 gemacht.

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Poliklinik für Kieferorthopädie

- Infoterminal (SA00)

  Internetterminal im Wartebereich zur Patienteninformation

B-14.5 Fallzahlen der Poliklinik für Kieferorthopädie

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Entfällt.

B-14.7 Prozeduren nach OPS

Entfällt.

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik für Kieferorthopädie

Angebotene Leistung

- Rheumasprechstunde
- Kieferorthopädie für Kinder und Jugendliche; Erwachsene und Patienten mit Behinderungen
- Kieferorthopädie für Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, Kontakt: Frau Domscheit, Telefon: (040) 42803-3253
- Kieferorthopädisch-kieferchirurgische Kombinationstherapie, Kontakt: Frau Mehl, Telefon: (040) 42803-5844

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V/Überweisungsambulanz

Bezeichnung der Ambulanz:
Privatambulanz

Angebotene Leistung

Kieferorthopädie für Kinder und Erwachsene
Kontakt: Frau Mehl, Telefon: (040) 42803-5844

Art der Ambulanz

Privatambulanz

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-14.11 Apparative Ausstattung

Entfällt.

B-14.12 Personelle Ausstattung

B-14.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,2	Zahnärzte, z. T. in der kieferorthopädischen Weiterbildung
Davon Fachärzte	4,5	Fachzahnärzte für Kieferorthopädie
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0	

Fachexpertise der Abteilung:

- Sonstige Facharztqualifikation (AQ00)

Umfangreiche klinische Erfahrung bei der Behandlung von komplexen Zahn- und Kieferfehlstellungen bei Kindern und Erwachsenen und im Umgang mit den verschiedensten festsitzenden und herausnehmbaren kieferorthopädischen Apparaturen.

B-14.12.2 Pflegepersonal

Die Zahnmedizinischen Fachangestellten sind unter dem speziellen therapeutischen Personal aufgeführt.

	Anzahl
Pflegekräfte insgesamt	0,0
Examinierte Pflegekräfte	0,0
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,0

B-14.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Zahntechniker (SP00)

3 Vollkräfte sind tätig.

- Zahnmedizinische Fachangestellte (SP00)

7 Mitarbeiter sind beschäftigt.

B-15 Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin

B-15.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin

Die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, dazugehörend das Perinatalzentrum und die Notfallaufnahme, ist fachkundlich und räumlich eng mit den anderen kindermedizinischen Einrichtungen des UKE und seiner Tochterunternehmen verzahnt. Dazu gehören die Kinderherzchirurgie, Kinderkardiologie, Kinderkrebsklinik, Kinderradiologie und -neuroradiologie, Neurochirurgie und Psychiatrie/Psychosomatik sowie die Geburtshilfe und die Humangenetik.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Kurt Ullrich
Kliniksekretariat:	Frau Rita Dollase
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-6133
Fax:	(040) 42803-5107
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/kinderkliniken
EMail:	kinderklinik@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000

Qualitätsziele 2006

- Standardisierte Diagnostik-Checklisten
- Etablierung eines Familienzentrums
- Entwicklung von Informationsmaterial für Eltern und Kinder

B-15.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin

- Betreuung von Patienten vor und nach Transplantation (VK02)
  - Spezialambulanz
  - Ambulante und stationäre Betreuung von Patienten vor und nach Nieren-/Lebertransplantation
  - Kombinierte Leber-/Nierentransplantation

- Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener (VK22)
  - Behandlung sämtlicher Krankheitsbilder von Neu- und Frühgeborenen (Perinatalzentrum Level 1); besondere Schwerpunkte: Intrauterine Mangelversorgung und Zwillingstransfusionssyndrom

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VK08)
  - Spezialsprechstunde
  - Ambulante und stationäre Diagnostik und Therapie von Lungenerkrankungen und Allergien Bronchoskopien, Lungenfunktionstestungen auch im Säuglingsalter (Baby-Plethysmograph)
  - Diagnostik von Ziliendysfunktionen

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VK07)
  - Spezialsprechstunde; Gastroenterologie und Hepatologie
  - Ambulante und stationäre Versorgung von Kindern mit Lebererkrankungen, speziell auch mit Autoimmunhepatitis, Stoffwechselerkrankungen, Verödung von Ösophagusvarizen, Durchführung sämtlicher endoskopischer Verfahren, Splenoportographien
  - Diätgeratung, Betreuung von Patienten mit chronischen Bauchschmerzen in Kooperation mit der Pädiatrischen Psychosomatik

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darmtraktes (VK06)
  - Spezialambulanz
  - Ambulante und stationäre Versorgung von Kindern mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen. Endoskopie des Verdauungstrakts (auch teilstationär)
  - Betreuung von Kindern mit Kurzdarmsyndrom.
  - Prä- und postoperative Betreuung von Früh- und Neugeborenen mit angeborenen Fehlbildungen des Magen- und Darmtraktes (in Zusammenarbeit mit der Kinderchirurgie)

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen (VK03)
  In Zusammenarbeit mit Kinderkardiologie und Pädiatrische Radiologie.

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen (VK16)
  - Spezialsprechstunde
  - Ambulante und stationäre Betreuung von Patienten mit komplexen, Epilepsien, Hirntumoren, entzündlichen Erkrankungen des Gehirns, Autoimmunerkrankungen des Gehirns (MS)
  - Vagusstimulation, Botoxbehandlung, EEG, Langzeit-EEG-Untersuchung, elektrophysiologische Untersuchungen.

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen (VK18)
  - Spezialsprechstunde
  - Überregionale Betreuung von Patienten mit Leukodystrophien, Neuronalen Ceroid lipofuszinosen
  - Diagnostik und Therapie von Kindern mit Hydrocephalus in Kooperation mit der Klinik für Neurochirurgie

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen (VK17)
  - Spezialsprechstunde, neurophysiologische Untersuchungen
  - Differenzierte Beatmungstherapie bei zentraler oder muskulärer Ateminsuffizienz (aufgrund des neuropädiatrischen Schwerpunktes der Kinderklinik)

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen (VK04)
  - Spezialsprechstunde
  - Diätberatung
  - Ambulante und stationäre Betreuung von Patienten mit Fehlbildungen der Niere und der ableitenden Harnwegen. Angeborene Glomerulo- und Tubulopathien, nephrotisches Syndrom, präterminale und terminale Niereninsuffizienz Durchführung aller akuten und chronischen Nierenersatzverfahren, speziell auch bei angeborenen Stoffwechselerkrankungen/Intoxikationen

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen (VK09)
  - Spezialsprechstunde
  - In enger Kooperation mit verschiedenen Disziplinen des UKE wie Augenklinik, Kieferorthopädie, pädiatrische Nephrologie, u. a.

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen (VK15)
  - Spezialsprechstunde
  - Ambulante und stationäre Versorgung sämtlicher angeborener Stoffwechselerkrankungen mit Störungen im Aminosäure- bzw. Stoffwechsel der organischen Säuren, Glykogenspeichererkrankungen, Galaktosämien, Mitochondriopathien, Peroxisonerkrankungen
  - Neugeborenenscreening
  - Komplette metabolische und molekularbiologische Analytik (siehe weitere Spezialsprechstunden, siehe Stoffwechsellabor)
  - Diätberatung
  - Übernahme und Therapie von Neugeborenen und Säuglingen mit akuten Stoffwechselentgleisungen u. a. zur Hämofiltration.

- Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VK14)
  - Spezialsprechstunde: Immundefektambulanz
  - Durchführung der spezifischen antiretroviralen Prophylaxe bei Neugeborenen HIV-positiver Mütter
  - Ambulante Immunglobulin Therapie

- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter (VK26)
  - In Zusammenarbeit mit Neuropädiatrie, Kinderpsychosomatik, Entwicklungstestung
  - Angebot von Folgeuntersuchungen bei ehemaligen Frühgeborenen und schwerkranken Neugeborenen

- Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen (VK20)
  Prä- und postoperative Betreuung von Neu- und Frühgeborenen mit operationsbedürftigen Fehlbildungen, in enger Kooperation mit verschiedenen Disziplinen der Kinderheilkunde, z. B. Neurologie, Nephrologie.

- Kindertraumatologie (VK19)
  Primäraufnahme polytraumatisierter Kinder auf der Pädiatrischen Intensivstation; Behandlungsschwerpunkt: Hirnprotektive Therapie nach Sauerstoffmangel (z. B. Ertrinkungsunfall) und Schädel-Hirn-Trauma (z. B. Fahrradunfall).

- Neonatologische / pädiatrische Intensivmedizin (VK12)
  - Perinatologisches Referenzzentrum (Level 1), Versorgung sehr kleiner Frühgeborener, Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit Fehlbildungen, sowie akutem Leber- und Nierenversagen.
  - Postoperative Betreuung mit Polytrauma, Hirntumoren, Leber- und Nierentransplantation.

- Neugeborenenscreening (Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom) (VK25)
  Screeningzentrum Nord:
  - Erweitertes Neugeborenenscreening mit Bestimmung der Acylkarnitinen (Tandem MS).
  - Datenbefundung und Therapieempfehlung durch spezielle Stoffwechselärzte.

- Versorgung von Mehrlingen (VK23)
  Besondere Erfahrungen aufgrund der Spezialisierung der Abteilung Geburtshilfe und Pränatalmedizin auf Mehrlingsschwangerschaften.

- Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten (VK24)
  Regelmäßige Mitwirkung an pränatalmedizinischen Beratungsgesprächen durch Intensivmediziner, Neurologen, Nephrologen der Kinderklinik.

- Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien (z.B. Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan Syndrom) (VK21)
  In Zusammenarbeit mit Institut für Humangenetik sowie Spezialdisziplinen der Kinderklinik und anderer Abteilungen des UKE.

- Endoskopische Diagnostik (VK00)
  - Gastroskopie, Koloskopie, Bronchoskopie (z. T. Tagesstationär)
  - Anlage von PEG Sonden

- Dialyse Zentrum für Kinder (VK00)
  Chronische Niereninsuffizienz mit Nierenersatztherapie (Peritonealdialyse, Hämodialyse, Nierentransplantation), akutes Nierenversagen (inkl. Hämofiltratations- und Plasmapheresеverfahren), angeborene und erworbene Glomerulopathien und Tubulopathien, psychologische und diätetische Beratung, sowie nephrologisches Labor.

- Diagnostik und Therapie von angeborenen Bewegungsstörungen (VK00)
  Überregionale Spezialsprechstunde in Kooperation mit der Klinik von Neurologie und Kinderpsychosomatik.

- Diagnostik und Therapie lysosomaler Speichererkrankungen (VK00)
  Überregionale Spezialsprechstunde, insbesondere für Patienten mit Mukopolysaccharidosen, M. Fabry, M. Gaucher, Enzymersatztherapie, Knochenmarktransplantation, pre- und postoperative Betreuung von Patienten mit speziellen Wirbelsäulenproblemen in Kooperation mit der Abteilung für Kinderorthopädie.

- Angeborene Defekte des Lipidstoffwechsels (VK00)
  Überregionale Spezialsprechstunde, speziell für die Betreuung von Patienten mit familiärer Hypercholesterinämie. Spezielle Labordiagnostik, spezielle Diätberatung.

- Molekularbiologische Diagnostik bei angeborenen Stoffwechsel Erkrankungen (VK00)
  - Lysosomale Dysfunktion-Synthese und Transport lysosomaler Enzyme und Membranproteine
  - Neuronale Ceroid Lipofuszinosen (CLN6)
  - Batten Disease (CLN3)
  - Charakterisierung von Mutationen bei Patienten mit Mucopolysaccharidose Typ IIIA (Morbus Sanfilippo)
  - Phophotransferase – Molekulare Grundlagen zur Generierung des Mannose-6-Phosphat Markers lysosomaler Enzyme
  - Wechselwirkungen von Mannose-6-Phosphat-Rezeptoren mit cytosolischen Proteinen

- Stoffwechsellabor (VK00)
  Bestimmung von: Aminosäuren, organischen Säuren, Acylkarnitine (Tandem MS), Peorinen, Pyrimidinen, Glykosaminoglykanen, lysosomaler Enzyme, mitochondrialer Enzyme, PH-Isofucosierung, CDG-Syndrom u. a.

- Forschung und wissenschaftliche Arbeitsgruppen (VK00)
  - Stoffwechselerkrankungen
  - Lebertransplantation
  - chronische Nierenerkrankung
  - Lysosomale Speichererkrankungen
  - Defekte von Transporterproteinen
  - Mechanismen bei Neurodegenerationen bei Stoffwechselerkrankungen
  - Klinik und Molekulare Genetik der Leukodystrophien
  - Klinik und Pathogenese des Nephrotischen Syndroms
  - Immunsuppression und Outcome nach Lebertransplantation

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/kinderklinik/index_4592.php

B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin

- Bobath-Therapie (MP12)
- Schmerztherapie / -management (MP37)
- Wundmanagement (MP51)

B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin

- Ronald Mc. Donald Haus (SA00)
  Die McDonald's Kinderhilfe macht sich stark für schwer kranke Kinder. Die Stiftung tut dies auf drei Wegen. Hauptaufgabe sind der Bau und Betrieb von Ronald McDonald Häusern in unmittelbarer Nähe großer Kinderkliniken. In diesen Häusern wohnen die Familien, solange ihr Kind behandelt wird. Studien haben gezeigt, dass die Behandlung um bis zu einem Drittel abgekürzt werden kann, wenn Eltern und Geschwister ständig in der Nähe der jungen Patienten sind. Weitere wichtige Aufgabe ist die Unterstützung der medizinischen Forschung. Außerdem wird die Anschaffung medizinischer Geräte in großen Kliniken finanziert.
  www.mcdonalds-kinderhilfe.org
- Kulturelle Angebote (SA31)
  Das Kulturelle Angebot reicht von Klassischer Musik (Yehudi Menuhin Stiftung) und Fotoausstellung bis hin zu Clowns die die Kinder auf der Station besuchen.
- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Fernsehraum (SA04)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Kühlschrank (SA16)
- Mutter-Kind-Zimmer (SA05)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)

- Rooming-In (SA07)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Spielzimmer (SA00)
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Wäscheservice (SA38)
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer (SA19)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-15.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 3454

B-15.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	P07	112	Störungen des Neugeborenen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht
2	J06	108	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Stellen der oberen Atemwege (z. B. Kehlkopf-Rachenentzündung)
3	J20	106	Akute Entzündung der Bronchien
4	A08	104	Virusbedingte oder sonstige näher bezeichnete Darminfektionen
5	S00	91	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
6	S06	60	Verletzungen innerhalb des Schädels (v. a. Gehirn-erschütterung)
7	T86	59	Versagen oder Abstoßung von transplantierten Organen oder Geweben
8	J18	52	Lungenentzündung durch unbekannten Erreger
9	N18	51	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (Niereninsuffizienz)
10	K52	50	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache
11	R56	50	Krämpfe (v.a. Fieberkrämpfe)
12	N39	47	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegs-infektion, unfreiwilliger Harnverlust)
13	N04	40	Nephrotisches Syndrom
14	K50	37	Morbus Crohn
15	K76	37	Sonstige Krankheiten der Leber
16	P39	25	Sonstige Infektionen, die für die Perinatalperiode spezifisch sind
17	Q44	25	Angeborene Fehlbildungen der Gallenblase, der Gallengänge und der Leber
18	J45	24	Bronchialasthma

19	K74	22	Bindegewebsvermehrung der Leber (Leberfibrose) oder Leberschrumpfung mit Zerstörung der Leberzellen (Leberzirrhose, z.B. durch Leberentzündungen, Stauung der Gallenflüssigkeit)
20	C71	21	Krebs des Gehirns
21	N10	20	Akute Entzündung des Nierenbindegewebes/-tubuli
22	G91	19	Hydrozephalus
23	D59	17	Erworbene hämolytische Anämien
24	P59	16	Neugeborenengelbsucht durch sonstige oder nicht näher bezeichnete Ursachen
25	G93	15	Sonstige Krankheiten des Gehirns
26	K51	15	Chronisch entzündliche Darmerkrankung des Dick- und Mastdarmes (Colitis ulcerosa)
27	Q75	15	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Schädel- und Gesichtsschädelknochen
28	R62	15	Bewegungsstörungen
29	Z04	15	Untersuchung und Beobachtung aus sonstigen Gründen

B-15.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
E88	87	Stoffwechselstörungen
N18.0	42	Terminale Niereninsuffizienz
D59.3	14	Hämolytisch-urämisches Syndrom

B-15.7 Prozeduren nach OPS

Die Transplantationen erfolgen in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Klinik für Kllinik für Hepatobiliäre Chirugie und Transplantationschirugie sowie dem Zentrum für Innere Medizin.

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	676	Aufzeichung der Gehirnströme (EEG)
2	8-711	427	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen und Kindern
3	8-931	416	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
4	3-009	391	Sonographie des Abdomens
5	3-000	326	Sonographie des Kopfes
6	3-008	320	Sonographie des Oberbauchs
7	1-208	311	Testung der Nervenfunktion durch verschiedene Reize
8	3-020	252	Duplexsonographie der Hirngefäße
9	3-026	221	Duplexsonographie des Abdomens
10	3-004	209	Transthorakale Echokardiographie

B-15.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-857	60	Peritonealdialyse
1-620	52	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien
1-441	43	Perkutane (Nadel-)Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas
1-632	41	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
1-650	36	Dickdarmspiegelung
5-504	30	Lebertransplantation; Davon 10 Leberlebendspenden und kombinierte Leber-Nierentransplantationen bei 2 Kindern
5-555	10	Nierentransplantation; Kombinierte Nieren- Lebertransplantationen bei 2 Kindern
8-820.02	< = 5	Therapeutische Plasmapherese: Mit normalem Plasma: 3 Plasmapheresen

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin werden alle Krankheiten des Kindes- und Jugendalters stationär und ambulant betreut und behandelt. Zusätzlich gibt es verschieden Spezialgebieten, die die klinische Versorgung von seltenen Erkrankungen gewährleisten und oft überregionale (national, international) Bedeutung haben – Zuweisung zumeist durch Haus- und Kinderärzte. Des Weiteren wird eine Akut-Notaufnahme vorgehalten (24 Stunden, täglich), in der alle Notfälle ohne Voranmeldung behandelt werden.

Bezeichnung der Ambulanz:
Akut-Notaufnahme

Angebotene Leistung

- Diagnostik und Therapie aller pädiatrischen Notfälle (rund um die Uhr)
- Chirurgische Notfälle in Kooperation mit Klinik für Unfallchirurgie bzw. der Kinderchirurgie

Art der Ambulanz

Notaufnahme

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik der Pädiatrie

Angebotene Leistung

Lebertransplantationen, Nierentransplantations-Programmen;
kombinierte Leber-Nierentransplantationen

Gastroenterologie und Hepatologie
- Entzündliche Darmerkrankungen
- Andere Erkrankungen der Verdauungsorgane

Nephrologie
- Angeborene Harntraktanomalien mit Pränatalberatung
- angeborenen und erworbenen Erkrankungen der Niere
- Preaterminale Niereninsuffienz
- Abklärung Hypertonie
- Hämo- und Peritonealdialyse

Neuropädiatrie
- Erkrankungen des Nervensystem (u.a. Multiple Skerose)
- Epilepsien
- Entwicklungsdiagnostik
- Hirntumoren
- Bewegungsstörungen
- Nachsorge von Früh- und Risikoneugeborenen

Pulmologie/ Allergologie
- Erkrankungen der Atemwege
- Lungenfunktion
- Bronchoskopie

Rheumatologie
- Rheumatische Erkrankungen des Kindesalter

Stoffwechselambulanz
- Diagnostik und Therapie aller angeborenen Stoffwechsel Erkrankungen
- Fettstoffwechselsprechstunde
- Mukopolysaccharidose Sprechstunde

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Pränatalambulanz

Angebotene Leistung
Beratungsleistungen u.a. im Bereich der Nephrologie, Neonatologie und Neurologie

Art der Ambulanz
Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychosomatik

Ärztlicher Leiter: Prof. Dr. Michael Schulte-Markwort

Angebotene Leistung
Trauma-Ambulanz für Kinder, Jugendliche und ihre Familien
Telefon: (040) 42803-2715, Fax: (040) 42803-5105
kinderpsychosomatik@uke.uni-hamburg.de,
www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/kinderpsychosomatik/index.php

Art der Ambulanz
Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Rheumatologische Ambulanz

Angebotene Leistung
Leiterin: Dr. Elisabeth Weissbarth-Riedel
Telefon: (040) 42803-2710, Telefax: (040) 42803-6527

Art der Ambulanz
Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Immundefektsprechstunde

Angebotene Leistung
- Abklärung bei häufigen Infektionen
- Angeborene Immundefekte
- HIV Sprechstunde

Art der Ambulanz
Hochschulambulanz § 117 SGB V

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-15.11 Apparative Ausstattung

- Bewegungsanalysesystem (AA04)
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10)

  Zusätzlich VEP; SEP; MG
- Endoskop (AA12)
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät (AA29)
- Beatmungsgerät (AA00)

  Baby Log
- Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) (AA14)

  (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Lungenfunktionsgerät (AA00)

B-15.12 Personelle Ausstattung

B-15.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	47,0
Davon Fachärzte	32,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie (AQ34)
- Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie (AQ39)
- Kinder-Rheumatologie (ZF21)
- spezielle pädiatrische Intensivmedizin (ZF00)
- Allergologie (ZF03)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Biochemie (AQ05)
- Hypertensiologie (DHL) (ZF00)
- Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie (ZF16)
- Kinder-Gastroenterologie (ZF17)
- Kinder- und Jugendmedizin (AQ32)
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie (AQ35)
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie (AQ36)
- Kinder-Nephrologie (ZF18)

- Kinder-Pneumologie (ZF20)
- Orthopädische Rheumatologie (ZF29)
- Radiologie, SP Kinderradiologie (AQ55)
- Rettungsmedizin (ZF00)
- Sportmedizin (ZF44)

B-15.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	125,0	
Examinierte Pflegekräfte	122,0	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	28,0	Fachkinderkrankenschwester und -pfleger für Intensivpflege und Anästhesie

B-15.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Diplomierte Still- und Lactationberaterin (SP00)
- Erzieher (SP06)
- Kinderkrankenschwester (SP00)
- Beleghebammen / -entbindungspfleger (SP03)
- Hebammen / Entbindungspfleger (SP07)
- Diätassistenten (SP04)

B-16 Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

B-16.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Die Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie beschäftigt sich überwiegend mit den Krebserkrankungen und den Krankheiten des Blutes sowie der blutbildenden Organe im Kindes- und Jugendalter.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. Reinhard Schneppenheim
Kliniksekretariat:	Frau Kirstin Hansen, Frau Annika Albrecht
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-4270
Fax:	(040) 42803-4601
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/haematologie
EMail:	pho@uke.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

Qualitätsziele 2006:

- Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2000
- Einführen eines neuen Konzepts zur Regelung der Terminvergabe
- Optimierung des Verlegungsmanagement auf die Kinderstationen

B-16.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

In der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie werden krebskranke Kinder und Kinder mit schweren Blutkrankheiten behandelt. Die Klinik ist die einzige ihrer Art in Hamburg. Große Erfahrungen bestehen besonders bei Leukämien und Lymphomen; ein Therapieschwerpunkt in diesem Zusammenhang sind Blutstammzell- und Knochenmarktransplantationen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Behandlung von Immun- und Blutgerinnungsstörungen im Kindesalter.

- Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
  - Komplettes Spektrum der pädiatrischen Hämatologie und Hämostaseologie
  - Leitung der Leukämie-Behandlungsstudie COALL

- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
  - Zertifiziertes Zentrum: Anforderungen gemäß GBA-Vereinbarung zur Kinderonkologie erfüllt
  - Wissenschaftliche Schwerpunkte: Hirntumoren, Neuroblastom, Osteosarkom, Rhabdoidtumoren

- Betreuung von Patienten vor und nach Blutstammzell- und Knochenmarktransplantationen (VI21)

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen
  - Akute Leukämien
  - Störungen der Blutgerinnung
  - Neuroblastom
  - Osteosarkom
  - Histiozytosen
  - Molekularbiologie maligner und hämatologischer Erkrankungen des Kindesalters

B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

- Atemgymnastik (MP04)
- Babymassage (MP00)
- Basale Stimulation (MP06)
- Berufsberatung / Rehabilitationsberatung (MP08)
- Bewegungstherapie (MP11)
- Bobath-Therapie (MP12)
- Diabetiker-Schulung (MP13)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Kinästhetik (MP21)
- Kontinenztraining / Inkontinenzberatung (MP22)
- Kunsttherapie (MP23)
- Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)

- Musiktherapie (MP27)
- Naturheilverfahren (MP28)
- Pädagogisches Leistungsangebot (MP30)
- Physikalische Therapie (MP31)
- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)
- Schmerztherapie / -management (MP37)
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (MP39)
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
- Stomatherapie und -beratung (MP45)
- Übernahme ärztlicher Tätigkeiten (MP00)
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik (MP47)
- Wärme- u. Kälteanwendungen (MP48)
- Wundmanagement (MP51)
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Die Station besteht aus 8 Patientenzimmern mit insgesamt 17 Betten. Hier werden Kinder aller Altersgruppen mit hämatologisch-onkologischen Erkrankungen behandelt.

- Außenanlage (SA00)
  Sandkiste, Klettergerät, Spielgeräte
- Balkon / Terrasse (SA12)
- DVD- und Videogerät pro Zimmer (SA00)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
  Nur bei medizinischer Indikation.
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
  Nur bei medizinischer Indikation.
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
  Elektrisch verstellbare Betten stehen je nach Bedarf zur Verfügung.
- Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher (SA40)
  wird bei Bedarf durch Pflegeassistenten gestellt.
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
  In jedem Zimmer ist ein Fernsehgerät vorhanden, so wie im Elternzimmer.
- Fernsehraum (SA04)
  Im Elternzimmer steht ein Fernsehgerät mit Satellitenempfang zur Verfügung.
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Internetanschluss am Bett / im Zimmer (SA15)
- Internetzugang (SA27)
  Ist im Eltern- und Patientenzimmer vorhanden.
- Kühlschrank (SA16)
  Ein Gemeinschaftskühlschrank steht in der Stationsküche zur Verfügung.
- Mutter-Kind-Zimmer (SA05)
  Spielzimmer
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)

- Rooming-In (SA07)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Sonstiges (SA00)
  - Erzieherin im Spielzimmer (Mo. – Do.)
  - Mal- und Musiktherapeut
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
  Zustellbett (Elternliege)
- Wäscheservice (SA38)
  Es steht eine Patientenwaschmaschine und Trockner zur Verfügung.
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer (SA19)
  In den Patientenschränken befinden sich abschließbare Fächer.
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
  - Elternzimmer
  - Kinderspielzimmer

Da es sich in der Regel um schwere Erkrankungen handelt, wird während der ersten stationären Aufenthalte ein Elternteil zur Betreuung des Kindes mit aufgenommen. Im weiteren Verlauf wird dann individuell über die Elternmitaufnahme entschieden. Ferner besteht die Möglichkeit einer Unterbringung im Ronald-McDonald-Haus in der Nähe der Klinik.

Auf der Station gibt es eine Reihe von Beschäftigungsmöglichkeiten. Neben einer Erzieherin sind auch Mal- und Musiktherapeuten tätig. Für die älteren Patienten steht ein Jugend- und Elternzimmer mit Spielekonsolen und Internetzugang zur Verfügung.

B-16.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Vollstationäre Fallzahl: 1188

B-16.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C91	560	Blutkrebs (Leukämie), der von den Lymphknoten ausgeht
2	C40	74	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels der Extremitäten
3	C71	69	Krebs des Gehirns
4	C92	36	Blutkrebs (Leukämie), der vom blutbildenden System ausgeht
5	D61	20	Sonstige aplastische Anämien
6	C74	18	Bösartige Neubildung der Nebenniere
7	C47	17	Bösartige Neubildung der peripheren Nerven und des autonomen Nervensystems
8	D57	16	Sichelzellenkrankheiten
9	C81	15	Hodgkin-Krankheit (Krebs des Lymphgewebes)
10	D69	11	Purpura und sonstige hämorrhagische Diathesen
11	C49	10	Krebs sonstigen Bindegewebes oder anderer Weichteilgewebe

B-16.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C85	10	Sonstige oder nicht näher bezeichneter Lymphknotenkrebs mit Fehlen der typischen Hodgkin-Zellen
C84	9	Periphere und kutane T-Zell-Lymphome
C22	9	Leberkrebs oder Krebs der Gallengangszellen in der Leber
D76	6	Bestimmte Krankheiten mit Beteiligung des lymphoretikulären Gewebes und des retikulohistiozytären Systems
D46	6	Myelodysplastische Syndrome
C72	6	Bösartige Neubildung des Rückenmarkes, der Hirnnerven und anderer Teile des Zentralnervensystems
D67	< = 5	Hereditärer Faktor-IX-Mangel
D66	< = 5	Hereditärer Faktor-VIII-Mangel
C41	< = 5	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels sonstiger und nicht näher bezeichneter Lokalisationen

B-16.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-401	883	Psychosoziale Interventionen
2	8-543	413	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
3	1-204	412	Untersuchung des Hirnwasserräume (=Liquorsystem)
4	8-800	405	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
5	8-541	350	Instillation von zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren
6	1-424	250	Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Knochemark
7	8-020	236	Therapeutische Einspritzung (=Injektion) in Organe und Gewebe
8	8-542	184	Nicht komplexe Chemotherapie
9	8-974	143	Multimodale Komplexbehandlung bei sonstiger chronischer Erkrankung
10	8-544	124	Hochgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie

B-16.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-918	43	Multimodale Schmerztherapie
1-940	13	Komplexe Diagnostik bei hämatologischen und onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
5-410	6	Entnahme von hämatopoetischen Stammzellen aus Knochenmark und peripherem Blut zur Transplantation

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

In der Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie werden alle Kinder und Jugendliche aus Hamburg und Umgebung mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen diagnostiziert und behandelt. Auch Ausschlussdiagnostik gehört mit zum Spektrum. Besondere Expertise existiert für die Leukämien und Lymphome, Anämien, Störungen der Blutgerinnung, Immundefekte sowie die Blutstammzelltransplantation und im onkologischen Bereich für Hirntumoren, das Neuroblastom, das Osteosarkom und den Rhabdoidtumor. Die Ambulanz ist die einzige ihrer Art in Hamburg.

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Angebotene Leistung

Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen (Leukämien und Tumoren)

- mit geplanter oder nach Stammzelltransplantation
- Störungen der Blutgerinnung (Hämophilie, von Willebrand-Syndrom, Thrombosen)

Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit Immundefekten
Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit Sichelzellanämie, Thalassämie und anderen Störungen der Hämatopoese

Art der Ambulanz

Ermächtigungsambulanz

Bezeichnung der Ambulanz:
Hämatologisch-onkologische Ambulanz

Angebotene Leistung

Allgemeine Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen, Störungen der Blutgerinnung und Immundefekten (täglich Mo. – Fr. von 8.30 – 16.00 Uhr)
Anmeldung: Mo. – Fr. von 8.15 Uhr – 16.00 Uhr, Telefon: (040) 42803-3796, Fax: (040) 42803-3608 (Büro) bzw. (040) 42803-8103 (Ärzte)

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-16.11 Apparative Ausstattung

Entfällt.

B-16.12 Personelle Ausstattung

B-16.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20,0
Davon Fachärzte	9,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Hämostaseologie (ZF11)
- Kinder- und Jugendmedizin (AQ32)
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie und -Onkologie (AQ33)

B-16.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	18,0	
Examinierte Pflegekräfte	17,0	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	2,5	1,5 Mitarbeiter haben die Weiterbildung zur Onkologischen Fachpflegekraft und ein Mitarbeiter die Fachweiterbildung zum Leiten einer Station- und Funktionseinheit.

B-16.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Die Mitarbeiter des psychosozialen, pflegerischen und ärztliche Teams stehen den Eltern jederzeit für Gespräche zur Verfügung und geben Hilfestellung zur Schaffung einer optimalen Versorgung auch in den Zeiten zwischen den Therapieblöcken. Dazu gehört die Anleitung der Eltern in pflegerische Tätigkeiten, die diese dann auch auf der Station eigenständig durchführen. Die Art der Erkrankungen machen gelegentlich auch eine Sterbe- und Trauerbegleitung erforderlich, die in enger Kooperation mit der Häuslichen Kinderkrankenpflege e.V. erfolgt.

- Erzieher (SP06)
- Psychologen (SP23)
- Sozialarbeiter (SP25)

B-17 Klinik und Poliklinik für Neurologie

B-17.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Neurologie

Die Neurologische Klinik und Poliklinik gewährleistet die Versorgung von Patienten mit Erkrankungen des Nervensystems und der Muskulatur. Schwerpunkte der Klinik sind die Schlaganfallmedizin, Erkrankungen der hirnversorgenden Blutgefäße, Bewegungsstörungen (z. B. die Parkinson'sche Erkrankung), Muskelerkrankungen, entzündliche Erkrankungen des Nervensystems (z. B. Multiple Sklerose), Kopfschmerzerkrankungen (z. B. Migräne) und die neurologische Intensivmedizin.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Neurologie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. C. Gerloff
Kliniksekretariat:	Frau J. Hoffmann
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-3770
Fax:	(040) 42803-6721
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/neurologie
EMail:	neurologie@uke.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000

Qualitätsziele 2006:

- Ausbau der Schlaganfallstation von 4 auf 8 Betten und Gewährleistung einer 72-stündigen Überwachungszeit
- Etablierung der Tagesklinik für multiple Sklerose Patienten
- Pflegesystem der Primary Nurse wird auf den peripheren Stationen eingeführt

B-17.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Neurologie

- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)

  Die Klinik und Poliklinik für Neurologie ist ein neurovaskuläres Behandlungszentrum mit hoher zerebrovaskulärer Sach- und Fachkompetenz. Es werden alle zerebrovaskulären Erkrankungen auf höchstem medizinischen Niveau behandelt. Schwerpunkte sind die Diagnostik und Behandlung von atherosklerotischen und entzündlichen Gefäßerkrankungen sowie die Behandlung von Gefäßdissektionen. Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik ist die Prävention und Früherkennung neurovaskulärer Erkrankungen. Die Versorgung von Patienten mit akutem Schlaganfall erfolgt unter Federführung der Klinik und Poliklinik für Neurologie durch ein interdisziplinäres Behandlungsteam (siehe A-8, Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte, VS03). Patienten mit akutem Schlaganfall werden auf einer zertifizierten Schlaganfallspezialstation sog. »Stroke Unit« behandelt.

- Spezialsprechstunde (VN20)

  Die Klinik und Poliklinik für Neurologie ist ein neurovaskuläres Behandlungszentrum mit hoher zerebrovaskulärer Sach- und Fachkompetenz. Es werden alle zerebrovaskulären Erkrankungen auf höchstem medizinischen Niveau behandelt. Schwerpunkte sind die Diagnostik und Behandlung von atherosklerotischen und entzündlichen Gefäßerkrankungen sowie die Behandlung von Gefäßdissektionen. Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik ist die Prävention und Früherkennung neurovaskulärer Erkrankungen. Die Versorgung von Patienten mit akutem Schlaganfall erfolgt unter Federführung der Klinik und Poliklinik für Neurologie durch ein interdisziplinäres Behandlungsteam (siehe A-8, Fachabteilungsüber-greifende Versorgungs-Schwerpunkte, VS03). Patienten mit akutem Schlaganfall werden auf einer zertifizierten Schlaganfallspezialstation sog. »Stroke Unit« behandelt.

- Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen (VN02)

  Die Klinik und Poliklinik für Neurologie behandelt in enger Kooperation mit den Kliniken und Polikliniken für Neuroradiologie und Chirurgie Patienten mit hochgradigen Stenosen hirnversorgender Arterien. Hierbei steht im Vordergrund, den zu erwartenden Nutzen eines gefäßeröffnenden Eingriffs sorgfältig gegen das individuelle Behandlungsrisikos abzuwägen. Bei einer klaren Indikation für einen gefäßeröffnenden Eingriff stehen die offene Operation in verschiedenen Operationstechniken sowie die endovaskuläre Behandlung durch Ballondilatation mit Einsetzen eines sog. Stents und andere Verfahren zur Verfügung. Je nach Beschaffenheit des zu behandelnden Gefäßes und dem individuellen Risikoprofil wird die am besten geeignete Behandlungsmethode angewandt.

- Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)
  Schlaganfälle, Hirnblutungen, epileptische Anfälle, Hirn- und Rückenmarksverletzungen, Entzündungen von Gehirn und Hirnhäuten, Vergiftungen und komatöse Zustände zunächst unklarer Ursache stellen neurologische Notfälle dar, die der sofortigen Diagnostik und Behandlung bedürfen. Hierfür sind die Ärzte der Neurologie rund um die Uhr in die Strukturen der medizinischen und chirurgischen Notaufnahme eingebunden. Es stehen somit sämtliche für die Notfalldiagnostik neurologischer Erkrankungen notwendigen Methoden und Ressourcen zur Verfügung. Mit der neurologischen Intensivstation und durch die enge Kooperation mit den Kliniken für Neurochirurgie und Neuroradiologie des UKE sind alle notwendigen konservativen und operativen Behandlungsmethoden jederzeit verfügbar.

- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
  Diagnostik und Therapie der Multiplen Sklerose und verwandter Erkrankungen, über MS-Tagesklinik, Station und MS-Ambulanz, exp. Therapiestudien (Phase 2 + 3), Patientenschulungen, standardisierte Evaluation und MS-Datenbank.

- Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen (VN03)
  Diagnostik- und Therapieplanung inkl. ambulanter und stationärer Immunsuppression bei entzündlichen Prozessen des ZNS via Neuroimmunologie-Sprechstunde.

- Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen (VN04)
  Diagnostik und Therapie von immunologisch vermittelten Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems einschließlich der Muskulatur. Nach der Sicherung der Diagnose aus klinischem Syndrom und Zusatzdiagnostik (u. a. Bildgebung, Elektrophysiologie, Serologie, Histologie) folgt die Entwicklung eines Therapieplans z. T. in enger Zusammenarbeit mit Internisten, Dermatologen und Ophtalmologen i. R. einer interdisziplinären Fallkonferenz. Hier kommen verschiedene immunmodulierende Medikamente wie z. B. Cortison, Azathioprin, Cyclophosphamid aber auch die Behandlung mit Immunglobulinen und die Plasmapherese zum Einsatz. In Vernetzung von stationärer Versorgung und Spezialsprechstunde (s. unten) werden die Patienten für den Zeitraum der Therapie begleitet.

- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
  Diagnostik und Therapie von degenerativen Erkrankungen umfasst neben einer diagnostischen Evaluation die Erarbeitung eines therapeutischen Konzeptes zur Behandlung leichter, mittelschwerer und schwerer neurologischer und psychiatrischer Symptome.
  Es kommen zusätzlich zur neurologischen, neuropsychiatrischen und neuropsychologischen Evaluation bildgebende Verfahren wie MRT, SPECT und PET zum Einsatz.
  An die Formulierung einer Diagnose schließt sich die eine individualisierte Therapie und Beratung an, sowie die Begleitung und soziale Unterstützung der Patienten und Angehörigen. Bei einigen degenerativen Erkrankungen (z. B. Demenzen, M. Parkinson, Huntington'sche Erkrankung, Muskeldystrophien, Motoneuronerkrankungen) besteht das Versorgungsangebot aus einer Vernetzung von stationärer und ambulanter Behandlung in enger Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen (s. Spezialsprechstunden).

- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)

  Patienten mit Bewegungsstörungen (Parkinson-Syndrome, Dystonien, Tremor, Myoklonus, Chorea, Tics, Stereotypien, Spastik) werden stationär und in regelmäßigen Abständen zur Verlaufsbeurteilung und Optimierung der Therapie in Spezialsprechstunden betreut. An Zusatzdiagnostik kommen spezielle neurophysiologische Methoden, die strukturelle und metabolische Bildgebung (MRT, SPECT, PET), neuropsychologische Testungen und Spezialuntersuchungen (Metabolite im Liquor) zur Anwendung.
  Die klinische Betreuung schließt die Anwendung von Skalen zur Bestimmung des Schweregrades verschiedener Erkrankung im Verlauf und eine Video-Dokumentation ein. Regelmäßig finden interdisziplinäre Fallkonferenzen statt. Zu den besonderen Angeboten zählen die Botulinumtoxin-Injektionsbehandlung, die präoperative Evaluation von Patienten vor einer Tiefenhirnstimulation und die Betreuung von Patienten mit spinalen Baclofenpumpen.

- Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)

  Hierzu zählen insbesondere Patienten mit den so genannten Parkinson-Plus-Syndromen (Multi-System-Atrophie, Steele-Richardson-Olszewski-Syndrom, Cortikobasale Degeneration) und spinozerebelläre Atrophien; des Weiteren metabolische Erkrankungen mit Beteiligung des Gehirns (z. B. Speichererkrankungen). Diese Patienten werden stationär und in regelmäßigen Abständen zur Verlaufsbeurteilung und Optimierung der Therapie in Spezialsprechstunden betreut. An Zusatzdiagnostik kommen spezielle neurophysiologische Methoden (Polymyographie, Messungen mittels TMS), die strukturelle und metabolische Bildgebung (MRT, SPECT, PET), neuropsychologische Testungen und Spezialuntersuchungen (Metabolite im Liquor) zur Anwendung. Neben der medizinischen Behandlung ist es auch Ziel, bei psychosozialen Problemen Hilfestellung zu leisten und eine fachübergreifende Versorgung zu ermöglichen. Patienten mit Systematrophien werden mitunter auch in der Botulinumtoxin-Spezialsprechstunde behandelt.

- Betreuung von Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation (VN09)

  In Kooperation mit dem Ambulanzzentrum-Neurologie, ist die Neurologische Klinik ein Behandlungszentrum für die Tiefe Hirnstimulation bei Bewegungsstörungen wie M. Parkinson, essentiellem Tremor und Dystonie. Das interdisziplinäre Ärzte-Team bildet das Regionalzentrum Hamburg im Kompetenznetz Parkinson und ist Gründungsmitglied des Arbeitskreises Tiefe Hirnstimulation e.V. in Deutschland. Es legt besonderen Wert auf die individuelle und persönliche Patientenbehandlung auf höchstem Niveau. Die enge Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung bietet eine kontinuierliche Patientenversorgung »aus einer Hand«. Diese beinhaltet das komplette Spektrum der medikamentösen Behandlung, die präoperative Beratung, intraoperative Begleitung und postoperative Weiterbehandlung. Das THS-Team kann zur optimierten Patientenversorgung auf hochmoderne apparative Ausstattung, wie ein intraoperatives CT oder computergestützte Bildfusionsprogramme mit individueller virtueller OP Planung zurückgreifen.

- Behandlung von Spastik (VN00)

  In der Bewegungsstörungs-/ Spastik-Sprechstunde werden Patienten mit fokaler und generalisierter Spastik behandelt. Eine spezifische Evaluation, Untersuchung und Therapieplanung wird angeboten. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Team der Physiotherapie.

  Ein Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von Patienten mit generalisierter Spastik nach frühkindlichen Hirnschäden (ICP) und Patienten mit Spastik nach Querschnittssyndromen. Speziell für Patienten mit einer Spastik nach Schlaganfall wird zusammen mit dem Team der Physiotherapie eine Evaluation für eine »forced use« Therapie angeboten.

  An speziellen Therapieverfahren wird die sonographisch oder elektromyographisch kontrollierte Gabe von Botulinumtoxin sowie die Evaluation für und Behandlung mit einer intrathekalen kontinuierlichen Baclofentherapie angeboten.

- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)

  Diagnostik und Therapie von epileptischen Syndromen aber auch nicht-epileptischen Anfallsleiden. Hierzu gehören symptomatische oder Lokalisations-bezogene (localisation-related) Epilepsien, genetische Syndrome und idiopathische Epilepsiesyndrome. Diagnostische Instrumente sind neben sorgfältiger klinisch-anamnestischer Evaluierung einschließlich psychiatrischer Einschätzung die zerebrale Bildgebung und die Elektrophysiologie (insbesondere EEG). Ggf. für eine Videotelemetrie Überweisung in das Epilepsiezentrum Alsterdorf. Die Behandlung besteht abhängig von der Diagnose in Medikamenten, bei nicht-epileptischen Anfällen Aufklärung und ggf. Einleitung einer Psychotherapie, wie z. B. Verhaltenstherapie. Eine Besonderheit stellen die psychiatrischen Komplikationen bei Epilepsiepatienten dar. Hier wird die Behandlung der Epilepsie ergänzt durch eine entsprechende Therapie der Komplikation, wie z. B. Depression.

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)

  Die Neurologie bietet die ambulante und stationäre Betreuung von Patienten mit Muskelkrankheiten und Myasthenie an. Diagnostisch stehen modernste histologische, biochemische und genetische Verfahren zur Verfügung. Schwerpunkt ist die Anpassung der therapeutischen Möglichkeiten an die individuellen Bedürfnisse der Patienten. Dieses kann die spezifische Anpassung der immunsuppressiven Therapie an die Situation des Patienten, aber auch die Indikationsstellung zur Thymektomie und die Betreuung und Beratung von Patientinnen während Schwangerschaft und nach Entbindung sein. Die Betreuung myasthener und muskelkranker Patienten bieten wir in enger Verzahnung ambulanter und stationärer Bereich an. Thymusoperationen werden mit modernsten minimal invasive Techniken von den chirurgischen Kollegen durchgeführt. Neben der intensivmedizinischen Behandlung stehen jederzeit Plasmapherese und Immunglobulinbehandlung zur Verfügung.

- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)

  Im neurophysiologischen Labor wird die elektrophysiologische Diagnostik von Neuropathien durchgeführt. In Zusammenarbeit mit den Spezialsprechstunden (Neuro-

immunologische Sprechstunde, Neuromuskuläre Sprechstunde, Neurogenetische Sprechstunde, Privatambulanz und MVZ, werden die Patienten spezifisch therapiert. (siehe auch VN 14)

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus (VN14)

  Im neurophysiologischen Labor wird die elektrophysiologische und sonographische Diagnostik bei Muskel- und Nervenerkrankungen vorgenommen. Häufige hier diagnostizierte Erkrankungen sind Polyneuropathien, peripheren Nervenschäden wie Engpasssyndrome und traumatischen Nervenverletzungen. Des Weiteren wird die Diagnostik von neuromuskulären Erkrankungen wie z. B. der Amyotrophen Lateralsklerose und Myopathien durchgeführt. In Zusammenarbeit mit den Stationen und den Spezialsprechstunden, dem MVZ, den operativen Fächern und der Physiotherapie werden die Patienten spezifisch therapiert. Folgende apparative Untersuchungen werden angeboten: Elektromyographie (EMG), Elektroneurographie (NLG), Reflexuntersuchungen, Polymyographien, Evozierte Potentiale (SEP, AEP, VEP, MEP), Muskel- und Nervensonographie.

- Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns (VN07)

  Das Spektrum der gutartigen Tumoren des Gehirns, die in der Klinik für Neurologie behandelt werden, beinhalten unter anderen Hypophysenadenome (hormonaktiv, -inaktiv), Meningeome, Neurinome, Lipome, Plexuspapillome und WHO Grad I neuroepitheliale Tumoren. Nach Abschluss der Diagnostik, die moderne bildgebende Verfahren (wie MRT, CT), Elektrophysiologische Untersuchungen (z. B. AEHP), Liquor-, Labor-, molekulare Untersuchungen und gegebenenfalls die Analyse bioptischen Materials einschließt, wird abhängig von der entsprechenden Erkrankung interdisziplinär der entsprechende Therapieansatz, basierend auf dem aktuellen Stand der klinischen Forschung, festgelegt. Abhängig von der Symptomatik und Grunderkrankung sind sowohl chirurgische, radiotherapeutische und symptomatische (z. B. Hormonsubstitution, Anfallsprophylaxe) Interventionen als auch unter bestimmten Bedingungen eine abwartende Haltung mit regelmäßigen Kontrollen angezeigt.

- Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns (VN06)

  In enger Zusammenarbeit mit der Neurochirurgie und Neuroradiologie werden maligne Erkrankungen des Gehirns diagnostiziert und therapiert. Das Spektrum der malignen Erkrankungen des Zentralen Nervensystems umfasst neuorepitheliale Tumoren wie Gliome verschiedener Gradierung, Medulloblastome, maligne Ependymome, Lymphome, Kraniopharyngeome und intrazerebrale Metastasen. Nach Abschluss der Diagnostik, die moderne bildgebende Verfahren (wie MRT, CT, Spektroskopie), Liquor-, Labor und molekulare Untersuchungen und Analyse bioptischen Materials einschließt, wird die Therapie basierend auf dem aktuellen Stand der klinischen Forschung, festgelegt. Therapiestrategien beinhalten chirurgische, chemotherapeutische, radiotherapeutische, symptomatische, supportive Maßnahmen und gute Aufklärung und Kommunikation mit Patienten und Angehörigen. Die entsprechende Therapie wird abhängig von der Grunderkrankung, der Prognose und dem klinischem Zustand des Patienten geplant und durchgeführt.

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen
  - Brain Imaging und Neurostimulation (BINS) Labor zur Untersuchung der Mechanismen motorischer Kontrolle und Reorganisation nach Schlaganfall/ Neuroplastzität
  - Arbeitsgruppe Bewegungsstörungen und motorische Systemforschung
  - Neuroimmunologie, Multiple Sklerose
  - Kopfschmerz-Arbeitsgruppe
  - Neurosonologie
  - Schlaganfallbildgebung
  - Molekulare Schlaganfallforschung (ERSI Labor)

- Studienergebnis

  Evidenzbasierte Maximaltherapie in der Akutphase des Schlaganfalls:
  Mit Hilfe multimodaler Kernspintomographie kann beim akuten Schlaganfall unabhängig vom Zeitpunkt der Untersuchung ein Blutgefäßverschluss nachgewiesen und infarktgefährdetes, potentiell zu erhaltendes Hirngewebe identifiziert werden. Eine durchgeführte Studie zur Thrombolyse des akuten Schlaganfalls konnte zeigen, dass, im Vergleich zur Computertomographie, durch eine Schlaganfallbehandlung mit einer Kernspintomographie häufiger ein gutes klinisches Ergebnis erzielt wird. Am UKE steht aus diesem Grunde stets eine hochmoderne Kernspindiagnostik zur Verfügung.

B-17.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Neurologie

- Basale Stimulation (MP06)
- Bobath-Therapie (MP12)
- Ergotherapie (MP16)
- Kinästhetik (MP21)
- Physikalische Therapie (MP31)
- Schmerztherapie / -management (MP37)
- Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie (MP44)
- Wundmanagement (MP51)
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

B-17.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Neurologie

Die Bettenführende Abteilung besteht aus den Stationen 1 und 2, sowie der Stroke Unit (Schlaganfallstation) mit derzeitig 8 Betten.

- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)

B-17.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Neurologie

Vollstationäre Fallzahl: 1759

B-17.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	386	Hirninfarkt
2	G40	114	Anfallsleiden (Epilepsie)
3	I67	104	Sonstige Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
4	G35	100	Multiple Sklerose (Entmarkungskrankheit des zentralen Nervensystems)
5	G45	78	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsstörungen oder verwandte Syndrome
6	G20	67	Primäres Parkinson-Syndrom
7	I61	44	Hirnblutung
8	G62	39	Sonstige Erkrankung mehrerer peripherer Nerven (Polyneuropathien)
9	I65	32	Verschluss oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z. B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall
10	G04	29	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis
11	R20	26	Sensibilitätsstörungen der Haut
12	G25	23	extrapyramidale Krankheiten, Bewegungsstörungen/ Restless Legs
13	F45	22	Seelische Störung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt
14	G70	21	Myasthenia gravis und sonstige neuromuskuläre Krankheiten
15	I60	21	Subarachnoidalblutung
16	R51	21	Kopfschmerz
17	H46	19	Neuritis nervi optici
18	S06	19	Verletzungen innerhalb des Schädels (v. a. Gehirn-erschütterung)
19	R56	18	Krämpfe (v. a. Fieberkrämpfe)
20	G12	17	Spinale Muskelatrophie und verwandte Syndrome
21	G61	17	Polyneuritis
22	Z09	17	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen anderer Krankheitszustände außer bösartigen Neubildungen
23	G72	16	Sonstige Myopathien
24	G44	13	Sonstige Kopfschmerzsyndrome
25	R42	13	Schwindel oder Taumel
26	G43	12	Migräne (anfallsweise, sich periodisch wiederholende, meist halbseitige Kopfschmerzen)
27	G51	12	Schädigung des Gesichtsnervs (Nervus facialis) (z.B. Gesichtslähmung)
28	G31	11	Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems, anderenorts nicht klassifiziert
29	G93	11	Sonstige Krankheiten des Gehirns
30	M79	11	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes

2006 wurden insgesamt 665 Patienten mit Gefäßbedingten (vaskulären) Erkrankungen des Gehirns stationär therapiert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik ist die neurologische Intensivmedizin. 515 Patienten wurden hier 2006 behandelt.

B-17.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-020	3079	Duplexsonographie der Hirngefäße
2	1-207	1661	Aufzeichnung der Gehirnströme (EEG)
3	1-208	1651	Testung der Nervenfunktion durch verschiedene Reize
4	1-206	726	Untersuchung der Nervenleitung
5	1-204	593	Untersuchung des Hirnwasserräume (Liquorsystem)
6	8-981	411	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls
7	9-310	330	Phoniatrische Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
8	9-320	282	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme oder des Schluckens
9	1-205	192	Registrierung der bioelektrischen Aktivität der Muskulatur
10	8-017	114	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung
11	8-561	114	Funktionsorientierte physikalische Therapie
12	9-404	110	Neuropsychologische Therapie
13	8-390	100	Lagerungsbehandlung
14	3-022	99	Duplexsonographie der Halsgefäße
15	8-018	70	Parenterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung
16	8-915	60	Schmerztherapie durch Injektion von Medikamenten in die Nähe von Nerven
17	3-010	50	Eindimensionale Dopplersonographie der Hirngefäße
18	1-502	46	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision
19	8-552	42	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation
20	1-279	34	Sonstige Untersuchung des Herzens oder von Blutgefäßen mittels eines durch die Blutgefäße vorgeschobenen Katheters (z. B. zur Bestimmung des Herzvolumens)
21	8-810	32	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
22	8-631	30	Neurostimulation
23	3-02c	25	Duplexsonographie der Blutgefäße der Extremitäten
24	8-820	22	Therapeutische Plasmapherese und Hämofiltration
25	8-151	16	Therapeutische perkutane Punktion des Zentralnervensystems und des Auges
26	1-414	14	Biopsie ohne Inzision an der Nase
27	1-513	14	Biopsie an peripheren Nerven durch Inzision
28	1-422	13	Biopsie ohne Inzision am Pharynx
29	8-800	10	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
30	8-542	8	Nicht komplexe Chemotherapie

In Kooperation mit der Klinik für Neuroradiologie werden sämtliche prä- und postinterventionellen Maßnahmen bei Prothesen mit Eingriffen (Interventionen) an Hirngefäßen durchgeführt; z. B. bei Stenosen und Aneurysmen.

B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Neurologie beschäftigt sich mit Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarkes, der peripheren Nerven und des Muskels. Eine allgemeine neurologische Sprechstunde für alle neurologischen Erkrankungen würde den zum Teil sehr speziellen Bedürfnissen neurologischer Patienten nicht gerecht. Insofern bietet die Poliklinik für Neurologie am UKE verschiedene Spezialsprechstunden an. Diese orientieren sich entweder an bestimmten Erkrankungen (z. B. Parkinson'sche Erkrankung), Symptomen (z. B. Kopfschmerzen) oder Krankheitsursachen (z. B. Genetik).

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik für Neurologie

Angebotene Leistung

Sprechstunden für

- Bewegungsstörungen
- Dystonie
- Restless Legs
- Kopfschmerzerkrankungen
- ALS – Amyotrophe Lateralsklerose
- Demenzerkrankungen
- Gefäßerkrankungen und Schlaganfall Nachsorge
- Huntington'sche Erkrankung
- MS – Multiple Sklerose
- Myasthenie
- Neurogenetische Erkrankungen
- Neuroimmunologie und Infektionen des Nervensystems
- Neuromuskuläre Erkrankungen
- Parkinson-Syndrome
- Schwindel- und Sehstörungen
- Spastikerkrankungen
- Tourette Syndrom

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V
Privatambulanz

Sprechstunde nur nach Anmeldung unter:
Telefon: (040) 42803-2780, Fax: (040) 42803-6973
Terminvergabe: Mo. – Fr. von 9.00 – 13.00 Uhr
Wichtig: Behandlung nur mit gültigem Überweisungsschein!
www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/neurologie/poliklinik.htm

B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Diese Angabe entfällt für die Neurologie.

B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-17.11 Apparative Ausstattung

- Laser (AA20)
- Endoskop (AA12)
- Bewegungsanalysesystem (AA04)
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
  In der Neuroradiologie des UKE.
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10)
- Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)
- Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
  Zwei verfügbare Geräte zur Blutfiltrierung und Blutplasmaaustausch, z. B. bei Multipler Sklerose, Guillain-Barré-Syndrom oder Myasthenie.
- Kipptisch (z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms) (AA19)
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
  In Kooperation mit der Neuroradiologie.
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät (AA29)
  Zusätzlich ein Duplexsonographiegerät in 24 Stunden Verfügbarkeit.
- Elektronystakmographie (AA00)
- Magnetencephalographie im Verbund mit NeuroImage Nord (AA00)
- Magnetstimulatoren mit Neuronavigationssystem (AA00)
- Posturographie (AA00)

B-17.12 Personelle Ausstattung

B-17.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	30,8	
Davon Fachärzte	10,3	6 Mitarbeiter arbeiten in der Position als Oberarzt
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0	

Fachexpertise der Abteilung:

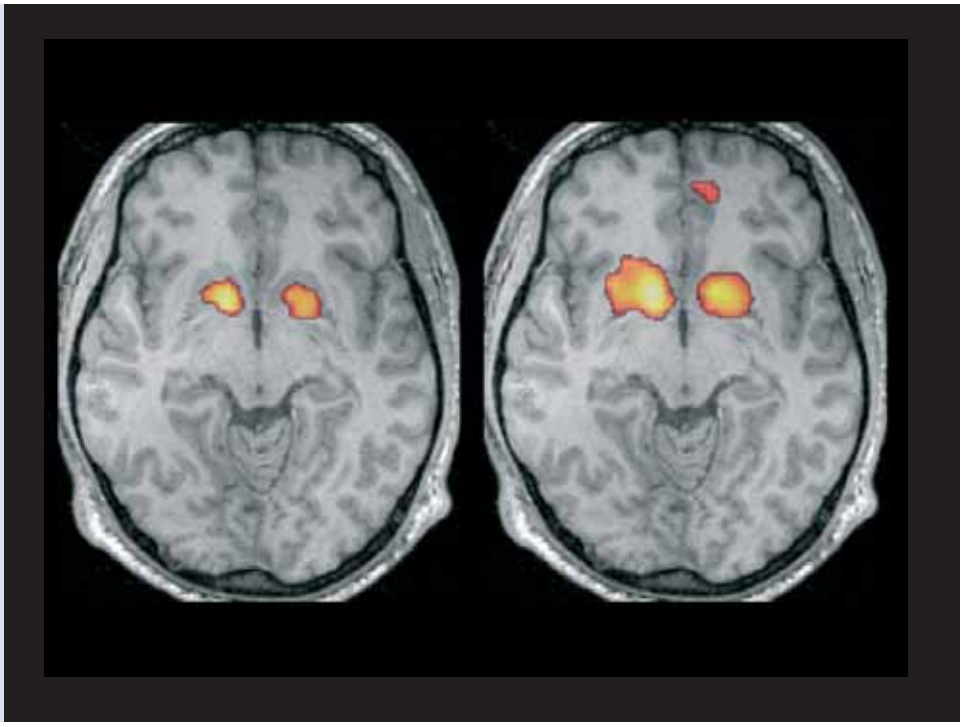
- Anästhesiologie (AQ01)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Intensivmedizin (ZF15)
- Neurologie (AQ42)

B-17.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	39,0	
Examinierte Pflegekräfte	39,0	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	3,0	Mitarbeiter haben die Weiterbildung zur Stations- oder Funktionsleitung

B-17.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer (SP02)
- Ergotherapeuten (SP05)
- Logopäden (SP14)
- Primary Nurse (SP00)
- Psychologen (SP23)
- Physiotherapeuten (SP21)
- Sozialarbeiter (SP25)



B-18 Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

B-18.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Manfred Westphal
Kliniksekretariat:	Frau Babette Gottschalk
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-3750
Fax:	(040) 42803-8121
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/neurochirurgie
EMail:	westphal@uke.uni-hamburg.de

B-18.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Schwerpunkt der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie sind die Bandlung von Hirntumoren und Gefäßneubildungen bei Erwachsenen und Kindern. Auch Hypophysentumore, Bandscheibenvorfälle des Hals- und Lendenwirbelbereiches, Bewegungsstörungen wie z. B. das Parkinson-Syndrom (Tiefenhirnstimulation), kindliche Fehlbildungen, alle Formen der Hydrozephalustherapie sowie Schmerzsyndrome (Trigeminusneuralgie) werden von der Klinik behandelt. Optimale Versorgung gewährleisten mikroskopische, minimal-invasive Operationstechniken, die im haus vorhandene Intensivmedizin und die enge Kooperation mit der Klinik für Neuroradiologie.

- Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Tumorschmerzen, chronischer Wirbelsäulenschmerzen) (VC51)

  Die Therapie der Trigeminusneuralgie stützt sich auf einen Stufenplan, angefangen mit einer medikamentösen Therapie, die schrittweise eskaliert werden kann sowie einer dann erst indizierten operativen Behandlung. Hier wird die mikrovaskuläre Dekompression als die primäre Therapie angesehen und auch im höheren Lebensalter aufgrund ihrer hohen Erfolgsrate favorisiert. Destruktive Verfahren, wie die Thermomodulation und -koagulation kommen in Ausnahmefällen zur Anwendung. Die mikrovaskuläre Dekompression findet auch beim sog. Fazialisspasmus ihre Anwendung.

  Das Hauptgewicht liegt bei der Chirurgie der peripheren Nerven bei den Engpasssyndromen, hier insbesondere das Sulcus-ulnaris-Syndrom, das Carpaltunnelsyndrom, Supinatorsyndrom und die verengte Loge de Guyon. Am Bein ist das entsprechend das Tarsaltunnelsyndrom, das Piriformis-Syndrom, der Engpass des N. cuntaneus femoris lat.

- Chirurgie der Bewegungsstörungen (VC49)

  Die Tiefe Hirnstimulation (»deep brain stimulation«) ist ein wirksames Verfahren zur Behandlung von Bewegungsstörungen und für folgende Indikationen zugelassen: M. Parkinson, Tremorerkrankungen und Dystonien. Darüber hinaus wird das Verfahren bei anderen Indikationen (z. B. Gilles de la Tourette-Syndrom) an unserem Klinikum erprobt. Die individuelle Indikationsstellung und postoperative Therapie erfolgt in Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie. Die Elektrodenimplantationen werden im stereotaktischen Operationssaal der Neurochirurgie, der mit einem intraoperativen CT ausgestattet ist, vorgenommen. Die intraoperativen elektrophysiologischen Untersuchungen erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Neurophysiologie. Das Implantationszentrum am UKE ist integriert in das Kompetenznetz Parkinson. Bei therapierefraktärem Cluster-Kopfschmerz führen wir in Zusammenarbeit mit der Kopfschmerzambulanz im UKE ein Verfahren zur Stimulation des Nervus occipitalis major durch.

- Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)

  Wir bieten bei degenerativen Erkrankungen der Wirbelsäule ein abgestuftes Therapieangebot an. Dies geht von Injektionsbehandlungen, wie z. B. der extraforaminalen oder epiduralen periradikulären Therapie. Weiter werden peridurale Injektionen oder auch Katheter durchgeführt, Facettendenervationen sowie die intradiskale elektrothermale Therapie (IDET). Bei den Bandscheibenvorfällen stehen mikrochirurgische Zugänge zur Verfügung, wie der translaminäre Zugang, der transmuskuläre extraforaminale Zugang und die vollendoskopische Bandscheibenoperation mit einem transforaminalen oder transligamentären Zugang. Lumbalstenosen werden einseitig mit undercutting oder beidseitig mikrochirurgisch dekomprimiert, sehr selten wird laminektomiert.

  Beim BWS-Bereich gibt es modifizierte Zugänge.

  An der HWS wird meistens von ventral operiert mit Fusion oder Bandscheibenprothesen, aber auch die dorsalen Dekompressionen durch Foraminotomie oder Laminoplastie finden ihre Anwendung.

- Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen (Aneurysma, Angiome, Kavernome) (VC44)
  Die zerebralen als auch spinalen Gefäßerkrankungen sind gemeinsam mit der Neuroradiologischen Abteilung als Schwerpunkt der Klinik aufzufassen. Hirnaneurysmen können sowohl endovaskulär mittels des Kathetercoiling als auch neurochirurgisch unter Verwendung aller intraoperativer Sicherheitsmaßnahmen wie dem Mikrodoppler, intraoperativer Angiographie und elektrophysiologischem Monitoring angegangen werden. Arteriovenöse Angiome wie auch Gefäßneubildungen des Rückenmarks sind eine interdisziplinäre Aufgabe von Neuroradiologie und Neurochirurgie zusammen, auf diesem Gebiet eine mehrjährige Erfahrung von über 1000 Eingriffen aufweisen. Cavernome, auch die des Hirnstammes oder tief gelegener Hirnareale können sehr erfolgreich mikrochirurgisch entfernt werden, ohne hierbei die Lebensqualität der Patienten zu gefährden.

- Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis) (VC43)
  Wir sind Standort des Deutschen Gliomnetzwerkes der Deutschen Krebshilfe. Es wird das gesamte Spektrum der Hirntumoren versorgt, d. h. Meningeome, hirneigenen Tumoren bei Erwachsenen und Kindern sowie metastatische Tumoren und Tumoren der Schädelbasis. Besonderere Subspezialität sind die Tumoren des Ventrikelsystems, der Zirbeldrüse und der Hypophyse. Für die Chirurgie aller Tumoren sind die neuesten technologischen Voraussetzungen in die Versorgung eingebunden: Neuronavigation, intraoperative Bildgebung, insbesondere mittels Ultraschall, intraoperatives Monitoring, insbesondere bei Tumoren der Schädelbasis, intraoperative Dopplersonographie, insbesondere bei Tumoren der Schädelbasis und der Hypophyse sowie hochpräzise stereotaktische Verfahren für Tumorbiopsien, basierend auf MR/CT-Image-Fusion. Die Behandlung von höhergradigen Hirntumoren, erfolgt in enger Absprache mit den Strahlentherapeuten und Onkologen aber auch einem Netzwerk von niedergelassenen Kollegen.

- Chirurgie der intraspinalen Tumoren (VC48)
  Intraspinale Tumoren werden in der gesamten Länge des Spinalkanals operiert. Wenn dabei die Wirbelkörper mit betroffen sind und komplexe Rekonstruktionen und Stabilisierung erfolgen müssen, geschieht dies im Rahmen des zum Neurozentrum gehörigen Spine-Centers interdisziplinär mit orthopädischen Fachärzten. Die rein intraspinalen Tumoren, die im unterschiedlichen Ausmaß das Rückenmark komprimieren und zu deren überregionaler Besonderheit auch die intramedullären, d. h., die rückenmarkseigenen Tumoren gehören, werden über minimal-invasive Zugänge mit routinemäßig vorhandenem elektrophysiologischem Monitoring operiert. Eine hochwertige neuroradiologische Versorgung sorgt für die exakte Höhenlokalisation (minimale Freilegung) und die Differnzialdiagnistik. Der Großteil der Tumoren lässt sich über einen kleinen einseitigen Knochenfensterzugang, ohne Beeinträchtigung der Biomechanik der Wirbelsäule, operieren, das so genannte »spinal-keyhole«. Physiotherapie beginnt direkt postoperativ.

- Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark (VC46)

  Die häufigste Fehlbildung des Gehirns und Rückenmarks ist der Hydrocephalus bzw. die Syringomyelie mit Chiarimalformation. Die Versorgung des Normaldruckhydrozephalus erfolgt gemeinsam mit der Neurologie. Hinzukommen der posttraumatische und der malresorptive Hydrocephalus. In Bezug auf die Versorgung der kindlichen Hydrozephali besteht enge Zusammenarbeit mit dem Altonaer Kinderkrankenhaus (AKK) und der Neuropädiatrie des UKE. Die Auswahl der liquorableitenden Systme erfolgt individuell.

  Die Versorgung von Myelomeningozelen Neugeborener oder dem sich später daraus entwickelnden Tethered cord erfolgt in Zusammenarbeit mit dem AKK und der Neonatologie, so dass diese Kinder rasch versorgt, engmaschig nachkontrolliert und konsequent weiter betreut werden. Bezüglich der Syringomyelie werden zwei Behandlungsverfahren angewendet, die Dekompression des kranio-zervikalen Überganges und zum anderen die direkte Drainage der Syrinx im Sinne eines syringosubarachnoidalen Shunts.

- Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels (VC47)

  Der Begriff der kraniofaziale Anomalien beschriebt die angeborenen Fehlbildungen des Gesichtes und des Kopfes, die einer fachärztlichen Begutachtung sowohl des Kinderarztes, aber auch insbesondere des Neurochirurgen und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen mit der Fragestellung eines operationspflichtigen Befundes bedürfen. In Eppendorf arbeiten diese Disziplinen besonders eng zusammen und sind durch die leitenden Oberärzte der Kliniken Hr. PD Dr. med. J. Regelsberger und Hr. Prof. Dr. Dr. M. Heiland im Nordwestdeutschen Zentrum für kraniofaziale Anomalien kompetent vertreten.
  Die operativen Schwerpunkte liegen in der Versorgung von Kraniosynostosen, der Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten sowie der syndromalen Fehlbildungen mit begleitenden Anomalien des Gehirns und des Rückenmarkes.
  www.uke.uni-hamburg.de/zentren/zmk

- Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen (VC53)

  Die neurochirurgische Intensivmedizin verfügt über langjährige Erfahrungen mit Schwerst-Schädel-Hirnverletzten und ist mit den heute üblichen modernen Monitoringsystemen ausgestattet. Die räumlichen Gegebenheiten mit unmittelbarer Anbindung an den Operationssaal sowie auch der diagnostischen Neuroradiologie im Hause sind vor allem durch die enge Anbindung an die spezialisierten Rehabilitationseinrichtungen die Behandlungsergebnisse in den letzten Jahren nochmals erfolgreicher geworden.

- Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie (VC54)

  Die stereotaktische Gewebeprobe ist bei allen unklaren oder nicht primär operablen Hirnprozessen indiziert und sorgt für eine schonende Diagnosesicherung. Die Bildfusion von MRT- und CT-Daten sorgt für die millimetergenaue Steuerung der Punktionskanüle und wird zudem mit einer intraoperativen Computertomographie gesichert. Die Gewebeproben werden in der hiesigen Neuropathologie untersucht.

- Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. »Funktionelle Neurochirurgie«) (VC52)
  Die Tiefe Hirnstimulation (»deep brain stimulation«) ist ein wirksames Verfahren zur Behandlung von Bewegungsstörungen und für folgende Indikationen zugelassen: M. Parkinson, Tremorerkrankungen und Dystonien. Darüber hinaus wird das Verfahren bei anderen Indikationen (z. B. Gilles de la Tourette-Syndrom) an unserem Klinikum erprobt. Die individuelle Indikationsstellung und postoperative Therapie erfolgt in Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie. Die Elektrodenimplantationen werden im stereotaktischen Operationssaal der Neurochirurgie, der mit einem intraoperativen CT ausgestattet ist, vorgenommen. Die intraoperativen elektrophysiologischen Untersuchungen erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Neurophysiologie.
  Das Implantationszentrum am UKE ist integriert in das Kompetenznetz Parkinson.
  Bei therapierefraktärem Cluster-Kopfschmerz führen wir in Zusammenarbeit mit der Kopfschmerzambulanz im UKE ein Verfahren zur Stimulation des Nervus occipitalis major durch.

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen
  - klinisch-experimentelle Neuroonkologie
  - cerebrovaskuläre Erkrankungen
  - Hirntumorbiologie
  - Wirbelsäulenerkrankungen
  - operative Bildgebung und Verarbeitung

- Studien
  In einer multicenter Phase III Studie wurde bei Patienten mit einem Rezidiv eines Glioblastoms die Wirkung einer lokalen Therapie (Concection Enhanced Delivery) evaliuert. Es zeigte sich dass der so eingebrachte Wirkstoff (IL-13 plus Pseudomonas Exotoxin) keine statistisch signifikante Verbesserung des Gesamtüberlebens im Vergleich zur Kontroll-Gruppe (lokale Chemotherapie mit Gliadel-Implantaten) zeigte.

B-18.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

- Atemgymnastik (MP04)
- Basale Stimulation (MP06)
  Auf jeder Station sind zwei Pflegekräfte in der Konzeption Basale Stimulation fortgebildet.
- Berufsberatung / Rehabilitationsberatung (MP08)
- Bobath-Therapie (MP12)
  Alle Pflegekräfte sind/ werden im Konzept Bobath fortgebildet.
- Diabetiker-Schulung (MP13)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Ergotherapie (MP16)

- Kinästhetik (MP21)
  Auf jeder Station ist mindestens eine Pflegekraft in der Konzeption Kinästhetik fortgebildet.
- Kontinenztraining / Inkontinenzberatung (MP22)
- Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)
- Physikalische Therapie (MP31)
- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)
- Rückenschule / Haltungsschulung (MP35)
- Schmerztherapie / -management (MP37)
- Sehschule / Orthoptik (MP38)
- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
- Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie (MP44)
- Stomatherapie und -beratung (MP45)
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik (MP47)
- Wärme- u. Kälteanwendungen (MP48)
- Wirbelsäulengymnastik (MP49)
- Wundmanagement (MP51)
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

B-18.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Fernsehraum (SA04)
- Internetanschluss am Bett / im Zimmer (SA15)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-18.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 2064

Diese Angabe ist inklusive der 496 stationären Patienten des Spine Centers.

B-18.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M51	338	Sonstige Bandscheibenschäden (v. a. im Lendenwirbelsäulenbereich)
2	M48	219	Sonstige Wirbelsäulenverschleißkrankheiten (v. a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)
3	C71	124	Krebs des Gehirns
4	D35	115	Gutartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter endokriner Drüsen
5	D32	98	Gutartige Neubildung der Meningen
6	M53	98	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule oder des Rückens
7	M54	94	Rückenschmerzen
8	C79	63	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
9	M50	56	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich
10	D33	49	Gutartige Neubildung des Gehirns und anderer Teile des Zentralnervensystems
11	I67	38	Sonstige Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
12	M41	37	Skoliose
13	I62	36	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung
14	M43	35	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
15	G91	30	Hydrozephalus
16	D18	29	Hämangiom und Lymphangiom
17	E22	28	Überfunktion der Hypophyse
18	I60	27	Subarachnoidalblutung
19	S06	26	Verletzungen innerhalb des Schädels (v. a. Gehirnerschütterung)
20	M46	25	Sonstige entzündliche Spondylopathien
21	M47	23	Spondylose
22	D43	21	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens des Gehirns und des Zentralnervensystems
23	T85	21	Komplikationen durch sonstige interne Prothesen, Implantate oder Transplantate
24	G50	16	Krankheiten des N. trigeminus [V. Hirnnerv]
25	D36	15	Gutartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
26	M96	14	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
27	E24	13	Cushing-Syndrom
28	I61	13	Hirnblutung
29	Q28	13	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems
30	D48	11	Geschwulst an sonstigen Körperregionen, bei denen unklar ist, ob sie gut- oder bösartig sind

B-18.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
G20	11	Primäres Parkinson-Syndrom
G06	9	Intrakranielle und intraspinale Abszesse und Granulome
G25	8	Sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen
R26	8	Störungen des Ganges und der Mobilität
M40	7	Kyphose und Lordose
M80	7	Osteoporose mit pathologischer Fraktur
C72	6	Bösartige Neubildung des Rückenmarkes, der Hirnnerven und anderer Teile des Zentralnervensystems
E23	6	Unterfunktion und andere Störungen der Hypophyse

B-18.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-984	1276	Mikrochirurgische Technik
2	5-010	1244	Operative Schädeleröffnung über das Schädeldach
3	5-032	977	Operatives Freilegen eines Zugangs zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein oder zum Steißbein
4	5-986	607	Minimalinvasive Technik
5	5-832	502	Entfernen von erkranktem Knochen- oder Gelenkgewebe der Wirbelsäule
6	5-831	449	Entfernen von erkranktem Bandscheibengewebe
7	5-015	300	Exzision und Destruktion von erkranktem intrakraniellem Gewebe
8	8-561	297	Funktionsorientierte physikalische Therapie
9	5-839	276	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule
10	5-835	237	Osteosynthese an der Wirbelsäule
11	5-030	229	Zugang zum kraniozervikalen Übergang und zur Halswirbelsäule
12	5-836	214	Operative Wirbelsäulenversteifung
13	5-011	179	Zugang durch die Schädelbasis
14	5-075	174	Exzision und Resektion von erkranktem Gewebe der Hypophyse
15	5-988	155	Anwendung eines Navigationssystems
16	5-031	151	Zugang zur Brustwirbelsäule
17	5-013	128	Inzision von Gehirn und Hirnhäuten
18	5-834	110	Offene Reposition der Wirbelsäule mit Osteosynthese
19	8-836	80	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z. B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)
20	8-800	74	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen

21	5-020	64	Kranioplastik
22	5-029	64	Andere Operationen an Schädel, Gehirn und Hirnhäuten
23	5-033	60	Einschneiden des Wirbelkanals (z. B. zur Druckentlastung)
24	5-035	54	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Rückenmarkes und der Rückenmarkhäute
25	5-038	45	Operationen am spinalen Liquorsystem
26	8-915	43	Schmerztherapie durch Injektion von Medikamenten in die Nähe von Nerven
27	5-036	39	Plastische Operationen an Rückenmark und Rückenmarkhäuten
28	1-511	37	Stereotaktische Biopsie an intrakraniellem Gewebe
29	5-830	36	Inzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule
30	5-837	35	Wirbelkörperersatz und komplexe Rekonstruktion der Wirbelsäule (z. B. bei Kyphose)

B-18.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-014	32	Stereotaktische Operationen an Schädel, Gehirn und Hirnhäuten
5-838	30	Andere komplexe Rekonstruktionen der Wirbelsäule (z. B. bei Skoliose)
5-023	25	Anlegen eines Liquorshuntes [Shunt-Implantation]
5-018	9	Mikrovaskuläre Dekompression von intrakraniellen Nerven

B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik der Neurochirurgie

Angebotene Leistung

- Tumorsprechstunde
- Pädiatrische Neurochirurgie
- Zerebrovaskuläre Erkrankungen
- Wirbelsäulenerkrankungen
- Hypophysenerkrankungen
- Parkinson Erkrankung
- Neuroendoskopie
- Kranio Faziale Anomalien
- Art der Ambulanz

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V
Privatambulanz

B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-056	8	Neurolyse und Dekompression eines Nerven: Nerven Hand: Offen chirurgisch
2	1-513	6	Biopsie an peripheren Nerven durch Inzision: Nerven Bein
3	5-830	<=5	Inzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule: Facettendenervation
4	5-841	<=5	Operationen an Bändern der Hand: Durchtrennung: Retinaculum flexorum

B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-18.11 Apparative Ausstattung

- Bewegungsanalysesystem (AA04)

  Bewegungstherapiegerät
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10)
- Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)
- Kipptisch (z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms) (AA19)
- Laser (AA20)

  Laser-Chirurgiegerät
- OP-Navigationsgerät (AA24)
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät (AA29)

  Dopplersonographiegerät

B-18.12 Personelle Ausstattung

B-18.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	25,5
Davon Fachärzte	12,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Intensivmedizin (ZF15)

B-18.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	33,8	
Examinierte Pflegekräfte	32,8	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	5,0	2 Mitarbeiter haben die Fachweiterbildung zur Stationsleitung. 2 Mitarbeiter die Fachweiterweiterbildung zur Intensiv- und Anästhesiefachkraft und eine Mitarbeiterin zur Kinderkrankenpflege. Drei Pflegekräfte haben die Zusatzqualifikation zum Praxisanleiter für Auszubildende und zur Einarbeitung neuer Kollegen.

B-18.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Physiotherapeuten (SP21)

B-19 Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie

B-19.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie

Die Neuroradiologie im Universitätskrankenhaus Eppendorf ist eine selbständige Klinik im Diagnostikzentrum, die auf klinischem und wissenschaftlichem Gebiet aufs engste mit Neurologie, Neurochirurgie, Neuropädiatrie, Neuropathologie und ebenso mit den Fachgebieten der Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde sowie der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie zusammenarbeitet. Die Abteilung bietet alle einschlägigen Verfahren an auf den Gebieten der Diagnostischen Neuroradiologie sowie der therapeutischen, interventionellen Neuroradiologie. Die stationäre Betreuung von operativen Patienten findet in Kooperation mit der neurologischen Klinik und der Klinik für Intensivmedizin statt.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie
Art:	nicht Betten führend
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Hermann Zeumer
Ansprechpartner:	Frau Cornelia Thieme
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2746
Fax:	(040) 42803-4640
URL:	www.uke.uni-hamburg.de
EMail:	zeumer@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

Qualitätsziele:

- Anpassungen der Behandlungsprotokolle Aneurysmatherapien
- Weiterentwicklung der Behandlungsprotokolle und Qualitätskontrollen bei Behandlung intracranieller Gefäßstenosen
- Unterstützung der nationalen Qualitäts- Kontrollregister TOMCAT (Aneurysmen) und intracranielle Gefäßstenosen, Ziel: objektive Benchmarkingdaten
- Ausbau von Geräte-Personal-Pooling durch räumliche Fusion mit Klinik für Diagnostische und interventionelle Radiologie

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/neuroradiologie/index.php

B-19.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie

- Arteriographie (VR15)

  Die meisten Arteriographien werden heutzutage als noninvasive Kernspintomographien angefertigt. Deshalb sind nur noch wenige Institutionen in der Lage – dank hoher Untersuchungsfrequenz invasive digitale Subtraktionsangiographien (DAS) mit ausreichender Erfahrung und hoher Sicherheit durchzuführen, wenn solche Untersuchungen erforderlich werden. Die verwendete Untersuchungseinheit kann mit einer Injektion von Kontrastmittel die Gefäße in zwei Raumebenen gleichzeitig darstellen und gestattet eine Katheternavigation unter Durchleuchtung in sichtbar gemachten Gefäßen (Roadmap). Die simultane oder rasch alternierende Durchleuchtung in 2 Ebenen ermöglicht auch die sicher Applikation von Knochenzement in instabile schmerzhafte Wirbelkörper (Vertebroplastie).

- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)

  Die 3 dimensional räumliche Darstellung der Gefäße im Kopf und Halsbereich ist Standard sowohl für Quelldaten aus der CT, MRT und DSA. Insbesondere für die Operationsplanung bei endovaskulärer Versorgung von Aneurysmen sind diese Verfahren von großer Bedeutung zur Einschätzung der Zugangswege und der Operabilität.

- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung (VR27)

  Mit unseren Spezialtechniken der 3 T Kernspintomographie ist es möglich zu den Raumdaten einer intrazerebralen arteriovenösen Malformation zeitlich determinierte Durchblutungsgrößen örtlich zuzuordnen. Aus diesen Informationen können Schlüsse für die endovaskuläre oder offene chirurgische Therapie gezogen werden.

- Computertomographie (CT), nativ (VR10)

  Die CT ist ein Verfahren, das in vitalen neuromedizinischen Notfallsituationen rasch und in der Regel ohne das Erfordernis von Kontrastmittel Erkenntnisse über die Notwendigkeit sofortigen Handelns bietet. Zur Darstellung der der klassifizierten Knöchernen Strukturen an Schädelbasis und Wirbelsäule ist sie unverzichtbar.
  Als Verfahren zur Steuerung von therapeutischen Punktionen.

- Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)
  Bei Blutungen in das Nervenwasser (Subarachnoidalblutung) ist der schnell gezielte Nachweis der Blutungsquelle (Aneurysma) lebenswichtig und Therapie entscheidend. Mit unseren modernen Mehrzeilen CT Geräten kann diese Diagnostik schnell, schonend und effizient durch 3 D CT-Angiographie erfolgen. Sodass die rein diagnostische DSA oft vermieden werden und Planungsinformation gewonnen werden kann.

- Duplexsonographie (VR04)
  Es hat sich erwiesen, dass zur Beurteilung des Zustandes der großen extra und intracerebralen hirnversorgenden Gefäße eine Kombination nicht invasiver Verfahren, Sonographie und MR-Angiographie, besonders gute, zuverlässige Ergebnisse liefern. Die Ergebnisse bieten zusammen mit klinischen Parametern die Maßstäbe für die Durchführung endovaskulär operativer Maßnahmen.

- Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)
  Alle Patienten mit Subarachnoidalblutung werden nach Therapie in regelmäßigen Abständen auf das Entstehen von Gefäßspasmen nachuntersucht und je nach Ergebnis mittels MRT weiter untersucht oder bei Bedarf endovaskulär behandelt.

- Intraoperative Anwendung der Verfahren (VR28)
  Zur Behandlung von Riesenaneurysmen ist nicht selten die sicherste, schnellste und zuverlässigste Behandlungsform die Ausschaltung des tragenden Gefäßes. Ob der Verlust dieses Gefäßes ohne Risiko für die Hirndurchblutung möglich ist, dafür haben wir verlässliche sonographische Messparameter erarbeitet, die vor der Ausschaltung des Gefäßes bestimmt werden.

- Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)
  Die Standard Messsequenzen der Kernspintomographie sind heute die Grundlage für die Planung aller operativen neuromedizinischen Eingriffe. Sie können zur Erkennung jeder Art gefäßabhängiger, entzündlicher oder auch vieler metabolischer neurolgischer Erkrankungen beitragen und Informationen der CT über Erkrankung knöcherner Strukturen erheblich erweitern. Um die Indikation zur gezielten Behandlung auch 3 Stunden nach Schlaganfall stellen zu können, sind kernspintomographische Messparameter am zuverlässigsten. Deshalb ist die Methode auch 7 Tage – 24 Stunden verfügbar.

- Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)
  Die Standard Messsequenzen der Kernspintomographie sind heute die Grundlage für die Planung aller operativen neuromedizinischen Eingriffe. Sie können zur Erkennung jeder Art gefäßabhängiger, entzündlicher oder auch vieler metabolischer neurolgischer Erkrankungen beitragen und Informationen der CT über Erkrankung knöcherner Strukturen erheblich erweitern. Um die Indikation zur gezielten Behandlung auch 3 Stunden nach Schlaganfall stellen zu können, sind kernspintomographische Messparameter am zuverlässigsten. Deshalb ist die Methode auch 7 Tage – 24 Stunden verfügbar.

- Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren (VR24)
  Unter den zahlreichen Spezialverfahren sind die Techniken der funktionellen (f-MRI) Kernspintommographie und die Verfahren zur Darstellung von Bahnsystemen (DTI) am bekanntesten und werden in der klinischen Praxis bei gezielter Fragestellung vor allem präoperativ eingesetzt.

- Phlebographie (VR16)
  Bei machen hormonellen Erkrankungen kann mit klinischen Mittel alleine nicht der Anteil der Hypophyse an der Ursache der Erkrankung bestimmt werden. Mit Hilfe von Mikrokathetern kann man aber von der Leiste in die Unmittelbare Nachbarschaft der Hypophyse gelangen und Blut gewinnen, das gerade die Venen der Hypophyse verlassen hat und deshalb können unter Umständen Seiten differente Hormonkonzentrationen gemessen werden.

- Quantitative Bestimmung von Parametern (VR29)
  Messungen der Relaxationszeit (T2 Mapping), des magnetisation transfer, Perfusionsgrößen und Spektroskopie werden nach Maßgabe spezieller Fragestellungen eingesetzt und gewinnen zunehmend an Bedeutung bei der Therapie Planung und Beobachtung von Patienten mit Multipler Sklerose und Hirntumoren niedrigen Malignitätsgrades.

- Spezialsprechstunde (VR40)
  Der mündlichen Beratung von Patienten geht in der Regel eine konsiliarische Beratung anhand des zugesandten Bildmaterials voraus, was eine sorgfältige zeitlich unabhängige Analyse ermöglicht. Auf der Basis der gewonnen und vermittelten Information an Patient und Hausarzt führen wir eine gezielte, individuelle mündliche Beratung vor möglichen endovaskulär operativen Eingriffen durch.

- Arteriovenöse Malformationen (VR00)
  - Intrazerebrale AVM können zu neurologischen Defiziten und Tod durch Blutung führen: Seit 20 Jahren folgen wir den folgenden Grundregeln: Nur eine vollständig aus dem Kreislauf ausgeschaltete AVM ist nicht mehr gefährlich. Kurative Ergebnisse sind endovaskulär nur in maximal 10% der Fälle zu erreichen. Für 90% der Behandlungsfälle wird deshalb endovaskulär und neurochirurgisch in der Regel an einem Tag behandelt. Erzielte Heilungsrate Spetzler I-III 90 %, M&M mRs > 2 = 3,4 % im Mittel über 550 Fälle der letzten 10 Jahren.
  - Durale arteriovenöse Malformationen führen durch Stauungssymptome an Hirn, Rückenmark und Auge zu klinischen Symptomen bis hin zu lebensbedrohlichen Blutungen: Es besteht eine enorme Heterogenität der Escheinungsformen und Behandlungserfordernisse. Die endovaskuläre Behandlung bedrohlicher Fisteln erfolgt stets radikal neuroradiologisch endovaskulär oder ergänzend chirurgisch unter Ausschaltung des venösen Fistelpunktes.

- Primäre und sekundäre Schlaganfallstherapie (VR00)
  - Durch Hochspezialisierte neuroradiolgische Diagnostik wird die Indikation zur causalen Thrombolysetherapie auch jenseits von 3 Stunden als systemische Behandlung ermöglicht und M&M < 3 von 48 % erreicht.
  - Im Sonderfall des akuten atherothrombotischen oder embolischen Basilarisverschlusses oder des Verschlusses der intracraniellen Teilung der A. carotis werden endovaskuläre Verfahren wie lokale Lyse, stenting oder Thrombusextraction eingesetzt bei Bedarf 7 Tage – 24 h eingesetzt.
  - Carotis Angioplastie und Stenting ist noch nicht Goldstandard und wird im Rahmen von kontrollierten Studien vorwiegend bei > 70% symptomatischen Carotisstenosen ausgeführt. Im 5 Jahres Mittel bei N = 450 M&M mRs > 2 = 2,5 %
  - Angioplastie und Stenting werden bei intrakraniellen Stenosen durchgeführt, wenn die erfolglose konservative Behandlung dafür spricht, dass nicht Embolien, sondern der Stenosegrad die klinische Symptomatik hervorruft.

- Sonstige endovaskuläre Operationen (VR00)

  Hierzu gehört z. B. die Behandlung traumatischer AV-Fisteln, präoperative Tumorembolisationen und transarteriellle Blutstillung.

  Hirnbasis Aneurysmen haben bei Blutung eine sehr hohe Mortalität und erfordern rasche operative Versorgung. Im UKE werden jährlich 180 – 200 Aneurysmen behandelt davon 70 % endovaskulär. Mit TOMCAT haben wir ein nationales von einem unabhängigen Institut geführtes Benchmarking Register geschaffen, das jetzt kontinuierlich die Outcome Daten von derzeitig 12 Zentren kontrolliert. Noch liegen keine stabilen Zahlen vor. Hilfsreferenz für M&M mRs > 2 :
  - Nichtrupturierte Aneurysmen: 3,1 % (3 – 5 % Lit.)
  - Rupturierte Aneurysmen: H&H I&II ohne hinteren Kreisl.: ISAT: 23,7 %
  - H&H I-V mit hinterem Kreisl.: UKE: 27,1 %

B-19.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie

Entfällt.

B-19.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie

- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Mobiler Kiosk (SA00)
- Wartezimmer (SA00)

B-19.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie

Obwohl in der Neuroradiologischen Klinik stationäre Patienten behandelt werden, verzichtet die Neuroradiologie bewusst auf die Führung eigener Betten. Deshalb ist jede in der Neuroradiologie durchgeführte Therapie stets auch eine kooperative Teamleistung mit unseren klinischen Partnern, die mit ihren großen, routinierten und gut ausge-

rüsteten klinischen Abteilungen für die präoperative Vorbereitung der Patienten und deren sachgerechte Nachbetreuung nach einem Eingriff Sorge tragen. Für ambulante Eingriffe steht in der Neuroradiologischen Klinik ein Tages Bett mit entsprechender Überwachungseinheit zur Verfügung.

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-19.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Entfällt.

B-19.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	3379	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-800	1878	Kernspintomographie des Schädels ohne Kontrastmittel
3	3-820	1346	Kernspintomographie des Schädels mit Kontrastmittel
4	3-823	684	Kernspintomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
5	3-82x	625	Andere Kernspintomographie mit Kontrastmittel
6	3-802	611	Kernspintomographie von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
7	3-990	523	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
8	3-848	477	Virtuelle Magnetresonanz-Angiographie
9	8-836	368	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z. B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/ Stents, Ballonaufdehnung)
10	3-600	354	Arteriographie der intrakraniellen Gefäße
11	3-601	241	Arteriographie der Gefäße des Halses
12	3-608	181	Superselektive Arteriographie
13	8-915	164	Schmerztherapie durch Injektion von Medikamenten in die Nähe von Nerven
14	3-821	153	Magnetresonanztomographie des Halses mit Kontrastmittel
15	8-930	137	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
16	3-993	117	Quantitative Bestimmung von Parametern
17	3-841	101	Magnetresonanz-Myelographie
18	3-84x	98	Andere Magnetresonanz-Spezialverfahren
19	3-203	86	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
20	3-24x	51	Andere Computertomographie-Spezialverfahren
21	3-241	50	CT-Myelographie

22	3-220	48	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
23	3-610	48	Phlebographie der intrakraniellen Gefäße
24	3-992	27	Intraoperative Anwendung der Verfahren
25	3-806	20	Native Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelettsystems
26	3-602	19	Arteriographie des Aortenbogens
27	3-826	18	Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelettsystems mit Kontrastmittel
28	3-245	14	Virtuelle CT-Angiographie
29	3-801	9	Native Magnetresonanztomographie des Halses
30	3-223	8	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel

B-19.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Teure apparative Leistungen können gegen Krankenschein ambulant nie kostendeckend und deshalb nur ausnahmsweise und nur mit eingehender Begründung mit Frage aus Forschung und Lehre erbracht werden. Kostendeckend können deshalb nur preiswerte intellektuelle Leistungen wie sie sich im Rahmen der Konsilartätigkeit erbringen lassen sein. Ambulante Leistungen für Patienten benachbarter Krankenhäuser sind nach Absprache und mit einem schriftlichen Auftrag jederzeit auch im Notfall möglich.

Bezeichnung der Ambulanz:
Konsiliardienst

Angebotene Leistung

Die neuroradiologische Klinik wird häufig von niedergelassenen Kollegen und Krankenhausärzten um fachkundigen Rat, eine zweite Meinung oder einen Therapievorschlag gebeten. Da unsere interne Organisation solche Vorgänge als regelhaft vorsieht, kann bei direkter Zusendung von Befundmaterial – auch ohne vorherige telefonische Anmeldung – mit einer alsbaldigen Bearbeitung mit schriftlicher Stellungnahme und Rücksendung des Materials gerechnet werden. Manche Fragen sind allgemeiner Art und betreffen Fragen zur Dignität unbekannter Befunde, viele aber betreffen die endovaskuläre Operabilität von ambulant erhobenen Befunden. Zur Bearbeitung benötigen wir:

- Ihre Fragestellung
- klinische Informationen, alle verfügbaren Bilddokumente bevorzugt CD, Überweisungsschein bei Konsilen,
- Einweisungsschein bei prästationärer Fragestellung an unsere Adresse.

Art der Ambulanz

Konsiliardienst

- Notfall

  Die Neuroradiologie hat einen 24 Stunden Ruf-Dienst. Es wird keine Notfallambulanz betrieben, da keine Möglichkeit der Unterbringung in eigenen Betten besteht. Sollen Leistungen für stationäre Patienten anderer Krankenhäuser erbracht werden, bei denen je nach Befund ein Verbleib im UKE in Betracht gezogen wird, ist eine Anmeldung in den Kliniken Neurologie, Neurochirurgie oder Pädiatrie unumgänglich; der neuroradiologische Dienst wird dann von diesen Abteilungen verständigt.
  Telefon: (040) 42803-2746, Mo. – Do. von 08.00 – 16.00 Uhr, Fr. bis 15.00 Uhr
  Fax: (040) 42803-4640, Mo. – Do. von 08.00 – 16.00 Uhr, Fr. bis 15.00 Uhr
  Außerhalb dieser Zeiten erreichen Sie den neuroradiologischen Bereitschaftsdienst über die chirurgische Aufnahme des UKE: (040) 42803-2450

  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/neuroradiologie/index_2291.php

B-19.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-19.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-19.11 Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät (AA01)
- Beatmungsgerät (AA00)
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)

  Es stehen 3 Geräte zur Verfügung, die nach Bedarf, Verfügbarkeit und Aufenthalt des Patienten zentrumsübergreifend eingesetzt werden. Die Bilddaten stehen unmittelbar nach der Untersuchung im PACS zur Verfügung. Es erfolgt stets Facharzt Befundung.
- High End Ultraschallgeräte (AA00)
- Kernspintomograph (AA00)
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)

  Magnetom Sonata
  Der Einsatz dreier weitere Geräte wird zentrumsübergreifend nach Bedarf und Verfügbarkeit in 2 Schichten von 08.00 – 20.00 Uhr geplant.
- OP-Navigationsgerät (AA24)

  Herstellung und online Bereitstellung von 3-D Volumen Datensätzen zur Verwendung in den Navigations- oder Planungsgeräten der Neurochirurgie bzw. Strahlentherapie.
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen) (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

  Es werden die Geräte in der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiolgie zentrumsübergreifend genutzt.
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät (AA29)

B-19.12 Personelle Ausstattung

B-19.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,0
Davon Fachärzte	7,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

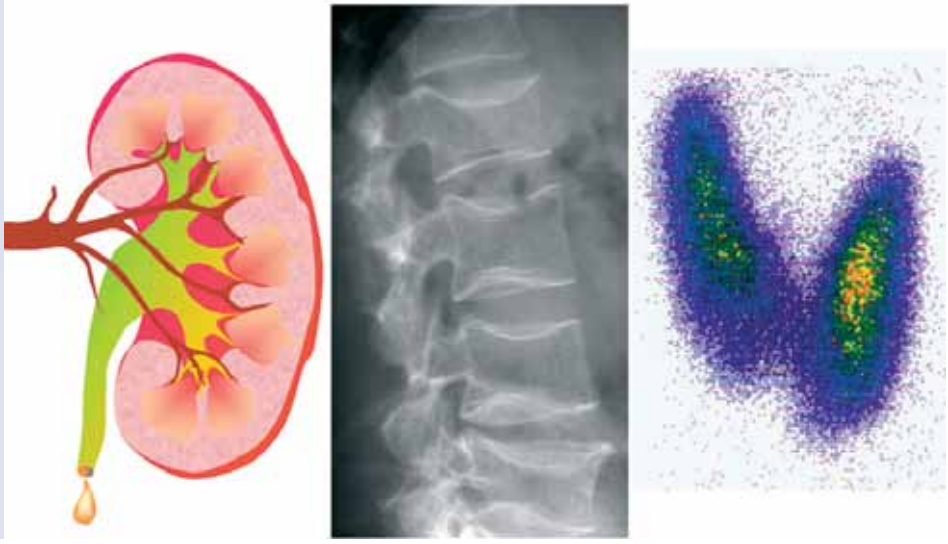
- Neurologie (AQ42)
- Radiologie (AQ54)
- Radiologie, SP Neuroradiologie (AQ56)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)

B-19.12.2 Pflegepersonal

Entfällt.

B-19.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer (SP02)
- Study Nurse (SP00)
- MTRA - Medizinisch Technisch Röntgen Assistentin (SP00)



B-20 III. Medizinische Klinik und Poliklinik – Nephrologie, Rheumatologie – Nierentransplantation, Arbeitsbereich Endokrinologie / Diabetologie

B-20.1 Allgemeine Angaben der III. Medizinische Klinik und Poliklinik – Nephrologie, Rheumatologie – Nierentransplantation, Arbeitsbereich Endokrinologie / Diabetologie

Die III. Medizinische Klinik und Poliklinik behandelt Patienten mit internistischen Erkrankungen, insbesondere solche mit rheumatischen oder Nierenerkrankungen, Stoffwechsel- oder Hormonstörungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Behandlung nierenschädigender Erkrankungen wie Bluthochdruck oder Diabetes und der Betreuung von Patienten mit entzündlichen Nierenerkrankungen. Bei Verlust der Nierenfunktion steht eine leistungsstarke Dialyseeinrichtung zur Verfügung. Gemeinsam mit der Klinik für hepatobiliäre Chirurgie werden Nierentransplantationen durchgeführt.

Fachabteilung:	III. Medizinische Klinik und Poliklinik – Nephrologie, Rheumatologie – Nierentransplantation, Arbeitsbereich Endokrinologie/Diabetologie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Rolf A. K. Stahl
Ansprechpartner:	Sekretariat
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-3908
Fax:	(040) 42803-5186
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/medizinische-klinik-3
EMail:	rstahl@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000

B-20.2 Versorgungsschwerpunkte der III. Medizinische Klinik und Poliklinik – Nephrologie, Rheumatologie – Nierentransplantation, Arbeitsbereich Endokrinologie / Diabetologie

- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
  Akutes und chronisches Nierenversagen, angeborene Nierenerkrankungen, Störungen des Salz-, Wasser- und Säure-/Basehaushalts, Entzündliche Nierenerkrankungen – besonders Glomerulonephritiden und Vaskulitiden.
  Nierentransplantation, Dialysebehandlung, andere extrakorporale Verfahren, Niereninsuffizienz, Nephrotisches Syndrom, Glomerulonephritis, Interstitielle Nephritis, Nierentumoren, Autoimmunerkrankungen der Niere.
  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/medizinische-klinik-3/index.php

- Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit] (VI07)
  Hochdrucksprechstunde, essentielle Hypertonie, Hypertonie bei Nierenerkrankung, Hyperaldosteronismus, Phäochromozytom, Cushing Syndrom
  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/medizinische-klinik-3/index_35651.php

- Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen (VI21)
  Nierentransplantation, Vorbereitung zur Lebendspende, AB0-Inkompatibilität, Hochrisikotransplantationen
  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/nierentransplantation/index.php

- Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)
  Rheumatologische Sprechstunde, Gefäßentzündungen (Vaskulitiden), Kollagenosen, Erkrankungen der Gelenke
  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/medizinische-klinik-3/index_35651.php

- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse,...) (VI10)
  Diabetes mellitus, Diabetessprechstunde, Spezialsprechstunde Fettstoffwechselstörungen, Spezialsprechstunde für Übergewichtige, Endokrinologie, Schilddrüsenerkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, Erkrankungen und Tumoren der Hypophyse, Erkrankungen und Tumoren der Nebenniere, Morbus Basedow, Cushing Syndrom
  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/medizinische-klinik-3/index_35656.php

- Spezialsprechstunde (VI27)
  Lipidambulanz, Adipositas-Sprechstunde, Diabetesambulanz, Rheumatologische Sprechstunde, Hochdrucksprechstunde, Glomerulonephritissprechstunde
  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/medizinische-klinik-3/index.php

  Informationen zu den Themen Nierenerkrankungen, Nierentransplantation, Endokrinologie und Diabetologie finden Sie ausführlich auf unserer Homepage.

B-20.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der III. Medizinische Klinik und Poliklinik – Nephrologie, Rheumatologie – Nierentransplantation, Arbeitsbereich Endokrinologie / Diabetologie

- Atemgymnastik (MP04)
- Basale Stimulation (MP06)
- Bobath-Therapie (MP12)
- Diabetiker-Schulung (MP13)
- Kinästhetik (MP21)
- Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)
- Medizinische Fußpflege (MP26)
- Physikalische Therapie (MP31)
- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)
- Schmerztherapie / -management (MP37)
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (MP39)
  Kontakte können über die Stationen hergestellt werden. Entweder durch Ansprache des Pflegepersonals oder über Auslagen der Selbsthilfegruppen. Auch über das Ambulanzzentrum können gezielte Kontakte vermittelt werden.
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
  Thromboseprophylaxe
- Stomatherapie und -beratung (MP45)
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik (MP47)
- Wundmanagement (MP51)
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
  Kontakte können über die Stationen hergestellt werden. Entweder durch Ansprache des Pflegepersonals oder über Auslagen der Selbsthilfegruppen. Auch über das Ambulanzzentrum können gezielte Kontakte vermittelt werden.

  www.uke.uni-hamburg.de/patienten-besucher/index_1463.php

B-20.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der III. Medizinische Klinik und Poliklinik – Nephrologie, Rheumatologie – Nierentransplantation, Arbeitsbereich Endokrinologie / Diabetologie

- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher (SA40)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Internetanschluss am Bett / im Zimmer (SA15)
- Kühlschrank (SA16)
- mobiler Kiosk (SA00)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)

- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer (SA19)
- Kulturelle Angebote (SA31)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-20.5 Fallzahlen der III. Medizinische Klinik und Poliklinik – Nephrologie, Rheumatologie – Nierentransplantation, Arbeitsbereich Endokrinologie / Diabetologie

Vollstationäre Fallzahl: 1488

B-20.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	T86	91	Nierentransplantation
2	E11	57	Alterszucker (Typ 2 Diabetes mellitus, nicht von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)
3	I10	48	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
4	N18	46	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (Niereninsuffizienz)
5	N17	43	Akutes Nierenversagen
6	E87	30	Sonstige Störungen des Wasser- und Elektrolythaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
7	E10	25	Zuckerkrankheit (Typ 1 Diabetes mellitus, von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)
8	N10	19	Akute Entzündung des Nierenbindegewebes/-tubuli
9	N04	11	Nephrotisches Syndrom
10	E83	10	Störungen des Mineralstoffwechsels
11	N03	10	Chronisches nephritisches Syndrom
12	E05	8	Schilddrüsenüberfunktion

B-20.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
N04.9	18	Nephrotisches Syndrom: Art der morphologischen Veränderung nicht näher bezeichnet
N04.2	17	Nephrotisches Syndrom: Diffuse membranöse Glomerulonephritis
N04.0	8	Nephrotisches Syndrom: Minimale glomeruläre Läsion
I12	7	Hypertensive Nierenkrankheit
M32	7	Systemischer Lupus erythematodes

B-20.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-854	5136	Blutwäsche (extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene »künstliche Niere« ersetzt. Dialyse.
2	8-855	1278	Hämodiafiltration
3	8-853	560	Hämofiltration
4	8-547	508	Andere Therapie bzgl. des Immunsystems
5	8-822	411	LDL-Apherese
6	1-465	301	Perkutane Biopsie an Harnorganen und männlichen Geschlechtsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
7	8-820	91	Therapeutische Plasmapherese
8	8-800	71	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
9	8-561	51	Funktionsorientierte physikalische Therapie
10	9-500	32	Patientenschulung
11	8-121	30	Darmspülung (z. B. bei starker Verstopfung)
12	1-797	25	Komplexe endokrinologische Funktionsuntersuchung
13	8-810	21	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
14	8-85a	14	Dialyseverfahren wegen mangelnder Funktionsaufnahme und Versagen eines Nierentransplantates
15	8-821	13	Immunadsorption

B-20.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:
III. Medizinische Poliklinik

Angebotene Leistung

- Nephrologische Ambulanz
  PD Dr. S. Harendza, Dr. U. Panzer, Professor Dr. F. Thaiss, Dr. A. Vernauer
- Rheumatolgische Ambulanz
  PD Dr. A. Schneider
- Hochdruckambulanz
  Prof. Dr. U. Wenzel
- Endokrine Erkrankungen
  PD Dr. P. Algenstaedt, Prof. Dr. F.-U. Beil
- Ambulanz für Diabetiker
  Prof. Dr. F. Rinninger

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117/ Privatambulanz

Bezeichnung der Ambulanz:
Lipidambulanz

Angebotene Leistung
Fettstoffwechselstörungen
Wir beraten und behandeln Patienten mit:
- Familiäre Hypercholesterinämie bei LDL Rezeptordefekten
- Familiäre Hypercholesterinämie bei Ligandendefekten (Apo B 3500 Mutationen)
- Gemischten Hyperlipoproteinämien, Typ III Hyperlipidämie
- Hypertriglyzeridämie
- Lipoprotein (a)-Erhöhungen
- Sekundäre Hyperlipoproteinämie bei Diabetes mellitus
- Chylomikronämiesyndrom mit und ohne Pankreatitis
- Hypobetalipoproteinämie
- Betasitosterolämie
- Tangier-Erkrankung

Art der Ambulanz
Hochschulambulanz § 117

Bezeichnung der Ambulanz:
Stoffwechselambulanz

Angebotene Leistung
Angeborene Stoffwechselstörungen im Erwachsenenalter.
Wir beraten und behandeln Patienten mit Phenylketonurie, M. Gaucher, Glykogenspeichererkrankungen, Homozystinurie.
Des Weiteren:
- Ahornsiruperkrankung
- Harnstoffzyklusstörungen
- Hyperornithinämie
- Galaktosämie
- Fructoseintoleranz
- Mukopolysaccharidosen
- Fettsäureoxidationsstörungen

Art der Ambulanz
Hochschulambulanz § 117

Bezeichnung der Ambulanz:
Adipositas-Ambulanz

Angebotene Leistung

Mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung leidet an Übergewicht oder Adipositas. Ab einem Body Maß Index (BMI) von 25 kg/m³ steigt das Risiko für Folgekrankheiten der Adipositas wie Diabetes mellitus, Bluthochdruck oder Arthrose deutlich an. Aus diesem Grund ist in vielen Fällen eine Reduktion des Körpergewichtes das wichtigste therapeutische Ziel. In Abhängigkeit von dem bei uns ermittelten BMI und den Ergebnissen einer ausführlichen Blutuntersuchung kommen folgende konservative oder invasive Verfahren in Frage:

- diätetische Therapie
- medikamentöse Therapie
- Implantation eines Magenballons oder eines Magenschrittmachers
- Verhaltenstherapie (Kooperation mit der Abteilung für Psychosomatik des UKE)
- Magenband, Magenbypass oder andere individuell auszuwählende operative Verfahren (Kooperation mit der Klinik für Visceralchirurgie des UKE)

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117

B-20.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-20.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-20.11 Apparative Ausstattung

- Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse) (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät (AA29)

B-20.12 Personelle Ausstattung

B-20.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	30,9
Davon Fachärzte	12,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt) (AQ23)
- Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie (AQ25)
- Innere Medizin und SP Nephrologie (AQ29)

B-20.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	38,0	
Examinierte Pflegekräfte	36,0	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	8,0	5 Mitarbeiter haben die Nephrologische Fachweiterbildung, 3 Mitarbeiter die Weiterbildung zur Stations- oder Funktionsleitung; zusätzliche Fachkräfte für Nephrologie und Dialyse

B-20.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer (SP02)
- Diätassistenten (SP04)
- Ergotherapeuten (SP05)
- Kinästhetikmentoren (SP12)
- Logopäden (SP14)
- Masseure / Medizinische Bademeister (SP15)
- Physiotherapeuten (SP21)
- Psychologen (SP23)
- Psychotherapeuten (SP24)
- Sozialarbeiter (SP25)
- Stomatherapeuten (SP27)
- Wundmanager (SP28)

B-21 Klinik für Nuklearmedizin

B-21.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Nuklearmedizin

Die Klinik für Nuklearmedizin bietet ambulante diagnostische und Behandlungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Versorgungszentrum des UKE, dem »Ambulanzzentrum des UKE GmbH« an.

Fachabteilung:	Klinik für Nuklearmedizin
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. Malte Clausen
Ansprechpartner:	Frau G. Lizaldo de Souza
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-9327
Fax:	(040) 42803-9336
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/nuklearmedizin
EMail:	nuklearmedizin@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000

Qualitätsindikatoren und besondere Qualitätsmanagement-Ziele

Schwerpunkte des Jahres 2006 waren die Inbetriebnahme des PET/CT und die Einführung eines neuen Radiologie Informationssystems (RIS). In der PET/CT wurde in Zusammenarbeit mit der Klinik für Röntgendiagnostik eine interdisziplinäre Befundung etabliert. In Zusammenhang mit der Einführung des neuen RIS wurde das gesamte Befundungssystem umgestellt und den neuen Anforderungen angepasst. Im stationären Bereich konnte die Grundrenovierung vorbereitet und für das Jahr 2007 terminiert werden.

B-21.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Nuklearmedizin

- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)
  Selbstentwickelte, klinisch validierte Methoden für die Neuronuklearmedizin.

- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung (VR27)
  Selbstentwickelte, klinisch validierte Methoden für die Neuronuklearmedizin.

- Intraoperative Anwendung der Verfahren (VR28)
  Intraoperative Lokalisation des Wächterlymphknotens in Zusammenarbeit mit den klinischen Abteilungen

- Native Sonographie (VR02)
  Sonographie und Feinnadelpunktion der Schilddrüse.

- Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren (VR18)
  Alle gängigen Verfahren der nuklearmedizinischen Diagnostik einschließlich PET/CT und SPECT/CT.

- Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner (VR20)
  PET/CT, die Anlage wird mit der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie gemeinsam betrieben.

- Quantitative Bestimmung von Parametern (VR29)
  Schilddrüsenambulanz in Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Verssorgungszentrum des UKE.

- Radiojodtherapie (VR39)
  Radiojodtherapie der Schilddrüse auf einer neu renovierten Station.

- Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT) (VR19)
  SPECT/CT, besondere Kenntnisse in der Neuronuklearmedizin.

- Spezialsprechstunde (VR40)
  Schilddrüsenambulanz in Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Verssorgungszentrum des UKE.

- Therapie mit offenen Radionukliden (VR38)
  Schmerztherapie

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen

  Schwerpunkte der wissenschaftlichen Expertise liegen im Bereich der pharmakokinetischen Modellbildung mittels PET, in der onkologischen Diagnostik, in der Sucht- und in der Altersdemenzforschung. Im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes werden darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Experimentelle Morphologie Fragestellungen zur Tracerkinetik und Therapiekontrolle in Zellkulturen und Tiermodellen bearbeitet.

- Studienergebnisse
  - Brenner W et al: »Prognostic relevance of FDG PET in patients with neurofibromatosis type-1 and malignant peripheral nerve sheath tumours«. Eur J Nucl Med Mol Im 2006, 33: 1 – 5
  - Buchert R, et al.: »Is Correction for Age Necessary in SPECT or PET of the Central Serotonin Transporter in Young, Healthy Adults« J Nucl Med 2006, 47: 38 – 42.
  - Buchert R et al.: »IBZM tool: a fully automated expert system fort he evaluation of IBZM SPECT studies«. Eur J Nucl Med Mol Im 2006, 33: 1073 – 83
  - Von Borczyskowski D et al (2006): »Evaluation of a new expert system for fully automated detection of Alzheimer's dementia pattern in FDG PET«. Nucl Med Comm 2006; 27: 739 – 43

B-21.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Nuklearmedizin

- Atemgymnastik (MP04)
- Schmerztherapie / -management (MP37)

  Anwendung des Schmerzstandards, Zusammenarbeit mit Schmerztherapeuten
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (MP39)

  Umgang mir Ernährungssonden und Dauerkathederpflege.
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

  Informationsmaterial für Selbsthilfegruppen, Zusammenarbeit mit Palliativteam

B-21.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Nuklearmedizin

- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Faxempfang für Patienten (SA24)

  Der Faxempfang ist über den Faxanschluss der Station möglich.
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Internetzugang (SA27)

  Ein kostenloser Zugang am Patientenbett ist eingerichtet.
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-21.5 Fallzahlen der Klinik für Nuklearmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 793

- Terminvergabe

Untersuchungen (ambulant/stationär) und stationäre Aufnahme:
Zentrale Anmeldung: Telefon: (040) 42803-6146 / -6147, Fax: -5181

Station R4 (Radiojodtherapiestation)
Hotline: (040) 42803-3806
Die Station R4 verfügt über 11 stationäre Betten.

B-21.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E05	512	Schilddrüsenüberfunktion
2	C73	129	Schilddrüsenkrebs
3	E04	69	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z. B. wegen Jodmangel)
4	Z08	61	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen Krebs
5	C78	<=5	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z. B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)
6	C79	<=5	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
7	C77	<=5	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Lymphknoten oder nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten
8	C80	<=5	Krebs ohne Angabe der Lokalisation
9	D45	<=5	Polycythaemia vera
10	E89	<=5	Endokrine und Stoffwechselstörungen nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert

B-21.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-701	1302	Bildgebendes Verfahren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie) der Schilddrüse
2	8-531	632	Strahlentherapie von Schilddrüsenerkrankungen durch radioaktives Jod
3	3-70b	328	Resorptions- und Exkretionstests mit Radionukliden
4	3-74x	269	Andere Positronenemissionstomographie
5	3-70c	258	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper mittels radioaktiver Strahlung (Ganzkörper-Szintigraphie) zur Lokalisationsdiagnostik
6	3-705	204	Bildgebendes Verfahren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie) des Muskel-Skelettsystems

7	3-709	80	Szintigraphie des Lymphsystems
8	3-740	51	Positronenemissionstomographie des Gehirns
9	3-706	49	Szintigraphie der Nieren
10	3-703	39	Bildgebendes Verfahren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie) der Lunge
11	3-707	30	Szintigraphie des Gastrointestinaltraktes
12	3-742	19	Positronenemissionstomographie des gesamten Körperstammes
13	3-70x	16	Andere Szintigraphien
14	3-700	14	Szintigraphie von Gehirn und Liquorräumen
15	3-704	10	Szintigraphie des Herzens
16	3-702	9	Szintigraphie anderer endokriner Organe
17	8-853	8	Hämofiltration
18	1-859	7	Andere diagnostische Punktion und Aspiration
19	3-70a	< = 5	Szintigraphie des hämatopoetischen Systems
20	8-530	< = 5	Therapie mit offenen Radionukliden
21	8-020	< = 5	Therapeutische Einspritzung (Injektion) in Organe und Gewebe
22	8-179	< = 5	Andere therapeutische Spülungen
23	8-717	< = 5	Einstellung einer nasalen oder mund-nasalen Überdruck-therapie bei schlafbezogenen Atemstörungen
24	8-800	< = 5	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen

B-21.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Klinik für Nuklearmedizin bietet ambulante diagnostische und Behandlungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Versorgungszentrum des UKE an. Besonderheiten des ambulanten Angebotes sind die Schilddrüsensprechstunde zur Vorbereitung der definitiven Therapie von Schilddrüsenerkrankungen. Besondere Erfahrungen bieten wir an in der Differentialdiagnostik von Schilddrüsenknoten mittels Feinnadelbiopsie.

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik der Nuklearmedizin

Angebotene Leistung

- PET/CT
- Hochmoderne Diagnostik bei Tumorerkrankungen in Zusammenarbeit mit der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie.
- Bildgebende Diagnostik
- Alle gängigen Verfahren der nuklearmedizinischen Diagnostik einschließlich SPECT/CT unter Einsatz von hochmodernen Geräten der nuklearmedizinischen Bildgebung

Art der Ambulanz

Die Ambulanz wird vom Medizinischen Versorgungszentrum des UKE betrieben.

Bezeichnung der Ambulanz:
Schilddrüsenambulanz

Angebotene Leistung
Alle gängigen Verfahren zur Diagnostik von Schilddrüsenerkrankungen: Beratung, Labordiagnostik, Sonographie, Schilddrüsenszintigraphie, Feinnadelpunktion der Schilddrüse; Beratung zur definitiven Therapie von Schilddrüsenerkrankungen in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik und der eigenen Radiojod-Therapiestation

Art der Ambulanz
Die Ambulanz wird vom Medizinischen Versorgungszentrum des UKE betrieben.

Bezeichnung der Ambulanz:
Privatambulanz des Klinikdirektors

Angebotene Leistung
Alle Verfahren der nuklearmedizinischen Diagnostik, einschließlich PET/CT und SPECT/CT, Schilddrüsenambulanz

Art der Ambulanz
Die Ambulanz wird vom Medizinischen Versorgungszentrum des UKE betrieben.

B-21.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
Entfällt.

B-21.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-21.11 Apparative Ausstattung
- Positronenemissionstomograph (PET) (AA26)
  PET/CT der Firma Philips Gemini GXL. 3D PET mit GSO Kristalltechnologie kombiniert mit einem hochauflösenden 10 Zeiler Computertomographen
- Schilddrüsen-Kamera (AA00)
  Siemens Basicam S
- Sonden-Meßplatz (AA00)
  Die Abteilung verfügt über zwei Sonden-Meßplätze. Ein Sonde ISOMED 2101 der Firma MED Nuklear Medizintechnik Dresden GmbH mit Vielkanalanalysator und eine Sonde der Firma Bertold für Jod-131 Uptake Messungen.
- SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph) (AA30)
  Mehrkopf-Gamma-Kamera: Eine ECAM Mehrkopf-Gamma-Kamera der Firma Siemens und eine Symbia T SPECT/CT, ebenfalls Firma Siemens

B-21.12 Personelle Ausstattung

B-21.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,0
Davon Fachärzte	3,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Nuklearmedizin (AQ44)
- Radiologie (AQ54)

B-21.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	12,0	
Examinierte Pflegekräfte	12,0	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	1,0	Fachweiterbildung zur Leitung einer Stationseinheit

B-21.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Altenpfleger (SP01)

B-22 Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-22.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Dieter Naber
Ansprechpartner:	Frau Ilona Dibbern
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2201
Fax:	(040) 42803-2999
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/zentren/psychosoziale-medizin
EMail:	naber@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000

Qualitätsindikatoren und besondere QM Ziele:

- Aufbau einer Datenbank zur Darstellung aller Forschungsprojekte und Doktorarbeiten
- Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2000
- Alle Patienten erhalten am Entlassungstag einen Kurzentlassbrief aus der EDV
- Einführung der Gespräche zur Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den ärztlichen Mitarbeitern
- Verkürzung der Bearbeitungsdauer bei Forensisch-Psychiatrischen Gutachten (FPG)

B-22.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)

  Dazu gehören Erkrankungen wie Depressionen, manischen und bipolaren Störungen, sowie Erkrankungen mit konflikt- und persönlichkeitsbedingten Störungen.

- Diagnostik und Therapie von Angstspektrumsstörungen (VP00)

  Unser Behandlungskonzept ist vorrangig ausgerichtet auf Patienten mit:

  Angststörungen:
  - Soziale Phobie
  - Panikstörung
  - Agoraphobie
  - Spezifische Phobien

  Zwangsstörungen,

  Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen:
  - Posttraumatische Belastungsstörungen (PTSD)
  - Anpassungsstörungen

  Depressionen und Persönlichkeitsstörungen als zusätzliche Diagnose.

- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)

  Wir behandeln hauptsächlich Patienten mit Persönlichkeits- und Belastungsstörungen.

  Dies sind Menschen, die darunter leiden, dass sie
  - sich innerlich sehr unausgeglichen fühlen
  - immer wieder in alte und unpassende Verhaltensmuster geraten
  - oft mit sich selbst nicht zurecht kommen
  - immer wieder Beziehungsprobleme haben
  - besonders schwierige Lebensumstände oder einschneidende Ereignisse bewältigen müssen.

- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)

  Behandelt werden Patienten mit einer Suchtstörung.

  Das Behandlungskonzept ist vorrangig ausgerichtet für Patienten mit einer
  - Alkoholabhängigkeit,
  - Medikamentenabhängigkeit, und/oder
  - Drogenabhängigkeit.

  Die ambulante Behandlung ist gedacht zur Vorbereitung oder Vermeidung einer stationären Behandlung, oder zur Nachbehandlung nach einem stationären Aufenthalt. Somit besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Station PS5 oder anderen Krankenhäusern.

- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)

  Der Arbeitsbereich Psychosen dient der Behandlung von Menschen mit einer beginnenden, ersten oder wiederholten Psychose sowie mit einer Bipolaren Störung.

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen

  Studien in den wichtigen Krankheitsgebieten Psychosen, Affektive Störungen, Demenz, Sucht, Angsterkrankungen und Persönlichkeitsstörungen sowie übergreifende Kooperationen mit den Schwerpunkten Biologische Psychiatrie, Neuropsychologie und Neuroimaging. Weiterhin Verbundprojekte innerhalb und außerhalb des UKE sowie Teilnahme an Kompetenznetzen. Insgesamt werden sowohl klinische Studien und Projekte zur Evaluation von Pharmako-, Psycho- und Soziotherapie durchgeführt wie auch Probanden- und präklinische Studien zur Überprüfung von Krankheitsmodellen.

- Studienergebnisse

  Im Bereich Psychose die Therapie ersterkrankter Patienten, im Bereich Depression und Angstforschung die Evaluation von Steroidsyntheseinhibitoren und Mineralocorticoiden, im Bereich Demenz die Proteomik in der Identifikation von Markern. Zur Sucht wurden Ergebnisse der Heroinstudie veröffentlicht, im Bereich der biologischen Psychiatrie Ansätze zur Emotionsforschung, Regelung des autonomen Nervensystems und zu Tiermodellen der Angst und Sucht, in der Neuropsychologie die Informationsverarbeitung schizophrener und depressiver Patienten untersucht.

  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/index_26334.php

B-22.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- Bewegungstherapie (MP11)

  Einzel- und Gruppenangebote durch Bewegungstherapeuten der Klinik.
- Ergotherapie (MP16)

  Einzel- und Gruppenangebote durch Ergotherapeuten der Klinik.
  Für einzelne Patienten wird das Angebot der Therapeutischen Arbeitsstätte genutzt.
- Kunsttherapie (MP23)

  Einzel- und Gruppenangebote durch Kunsttherapeuten der Klinik.
- Massage (MP25)

  Wird bei einzelnen Patienten gezielt eingesetzt.
- Musiktherapie (MP27)

  Einzel- und Gruppenangebote durch Musiktherapeuten der Klinik.
- Pädagogisches Leistungsangebot (MP30)

  Einzel- und Gruppenangebote je nach Bedarf der Patienten. Diverse Gruppenangebote werden durchgeführt, z. B. Soziales Kompetenztraining, Sportangebote, Schwimmen, Rudern, Kreativgruppen, Kochen, Backen, Spielen, Gesprächsgruppen usw.
- Physikalische Therapie (MP31)

  Wird bei einzelnen Patienten gezielt eingesetzt
- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)

  Wird bei einzelnen Patienten gezielt eingesetzt
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)

  Psychologische Testung, Beratung, Therapie

- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (MP39)
  Angehörigengruppe, Familienberatung, Familientherapie, Familiengespräche
- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
  Durch Bewegungstherapeuten der Klinik
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
  Siehe pädagogisches Angebot

B-22.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
  Der Faxempfang ist über die Geschäftstelle der Klinik möglich.
- Fernsehraum (SA04)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Kühlschrank (SA16)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
  Nach Absprache mit dem Behandlungsteam.
- Wäscheservice (SA38)
  Auf der Station stehen Waschmaschinen für unsere Patienten zur Verfügung.
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-22.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 1620

B-22.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Diese Angabe bezieht sich auf die Behandlungsdiagnosen, da die Fachabteilung keine Entlassungsdiagnosen nach §21 generiert. Die Abrechnung erfolgt über Tagespauschalen für die Psychiatrie.

B-22.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
F10	564	Psychische oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
F30	494	Manische Episode
F20	412	Schizophrenie
F40	244	Phobische Störungen
F60	155	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F00	60	Demenz bei Alzheimer-Krankheit (G30. – +)

B-22.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-402	1204	Psychosomatische Therapie
2	9-401	369	Psychosoziale Interventionen
3	8-985	317	Motivationsbehandlung Abhängigkeitskranker [Qualifizierter Entzug]
4	9-410	72	Einzeltherapie
5	9-500	52	Patientenschulung
6	9-411	38	Gruppentherapie
7	9-404	24	Neuropsychologische Therapie
8	1-901	10	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik
9	1-204	9	Untersuchung des Hirnwasserräume (Liquorsystem)
10	1-902	< = 5	Testpsychologische Diagnostik
11	1-900	< = 5	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik

B-22.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Ambulanzen übernehmen Aufgaben der Patientenversorgung für die einzelnen Arbeitsbereiche. Sie unterscheiden sich hinsichtlich ihrer theoretischen und praktischen Ausrichtung und hinsichtlich des Behandlungsangebotes für Patienten unterschiedlicher Erkrankungsgruppen.

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik der Psychiatrie und Psychotherapie

Angebotene Leistung

Für viele unserer Patienten ist die Poliklinik die erste Anlaufstelle bei Problemen. Hier werden Aufnahmeindikationen gestellt und oft die weitere Behandlung geplant und organisiert.

In kleinerem Umfang führt die Poliklinik zusammen mit anderen Ambulanzen auch ambulante Therapien selbst durch.

Die Poliklinik pflegt auch die Kontakte zu den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten und anderen Einrichtungen, die mit der Diagnostik und Behandlung von Patienten zu tun haben, um Behandlungsangebote abzustimmen und Ressourcen vernünftig zu verteilen.
www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/index_11358.php

Art der Ambulanz

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Bezeichnung der Ambulanz:
Gedächtnissprechstunde/ Gedächtnisambulanz

Angebotene Leistung
Bei uns können die unterschiedlichen Ursachen von Hirnleistungsstörungen wie z. B. Gedächtnisstörungen, aber auch Konzentrations- und Orientierungsstörungen, diagnostisch abgeklärt werden.

Gemeinsam mit den Betroffenen, ihren Angehörigen und den behandelnden Haus- oder Fachärzten, wird nach der Diagnosestellung ein umfassender Therapieplan entwickelt.
www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/index_12970.php

Art der Ambulanz
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Bezeichnung der Ambulanz:
Verhaltenstherapie Ambulanz

Angebotene Leistung
In der Ambulanz (VTA) des Arbeitsbereichs Angstspektrumsstörungen arbeitet ein Team aus verhaltenstherapeutisch ausgebildeten Krankenschwestern, Diplompsychologen und Ärzten.

Wir führen ausschließlich ambulante Einzel- und Gruppentherapien sowie gelegentlich Paar- und Familientherapien durch. Inhaltlich orientieren wir uns an den Erkenntnissen der modernen Verhaltenstherapie.
www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/index_33430.php

Art der Ambulanz
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Bezeichnung der Ambulanz:
Sozialpsychiatrische Psychosen Ambulanz

Angebotene Leistung
Angebote für:

- Menschen mit einer beginnenden, ersten oder wiederholten Psychose oder einer bipolaren Störung

- Bezugstherapie/psychotherapeutische Begleitung bis zu 5 Jahren
  Ärztliche Diagnostik, Beratung, Information und Therapie (inklusive Pharmakotherapie)
- Spezielle Gruppentherapien mit psychotherapeutischem, sozialtherapeutischen, kreativen oder körperorientiertem Fokus

Offene Angebote (offene Treffs)
Soziale Unterstützung bezüglich Wohnung, Finanzen, Ausbildung/Schule, Beruf
Angebote für Angehörige und Familien

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/index_40512.php

Art der Ambulanz
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Bezeichnung der Ambulanz:
Drogenambulanz

Angebotene Leistung
Drogenambulanz für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien (DAA)
www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/index_11358.php

Art der Ambulanz
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Bezeichnung der Ambulanz:
Suchtambulanz

Angebotene Leistung
Behandelt werden Patienten mit einer Suchtstörung.
Das Behandlungskonzept ist vorrangig ausgerichtet für Patienten mit einer

- Alkoholabhängigkeit,
- Medikamentenabhängigkeit, und/oder
- Drogenabhängigkeit.

Die ambulante Behandlung ist gedacht zur Vorbereitung oder Vermeidung einer stationären Behandlung, oder zur Nachbehandlung nach einem stationären Aufenthalt. Somit besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Station PS5 oder anderen Krankenhäusern.
www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/index_12950.php

Art der Ambulanz
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Bezeichnung der Ambulanz:
Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS)

Angebotene Leistung

Der Schwerpunkt unserer therapeutischen Arbeit mit Suizidgefährdeten liegt auf dem Gebiet der Kurzpsychotherapie unter Berücksichtigung psychopharmakologischer Aspekte.

Im Einzelnen leisten wir:

- psychoanalytisch orientierte Kurzpsychotherapie
- Krisenintervention
- Beratung
- Diagnostik und Einschätzung der Suizidalität, auch bei laufender Behandlung durch einen niedergelassenen Arzt oder Psychotherapeuten bei bestehender psychiatrischer Grunderkrankung

Darüber hinaus bietet die Ambulanz im Rahmen ihrer Möglichkeiten Familienangehörigen und anderen Bezugspersonen eine Beratung an.

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/index_38086.php

Art der Ambulanz

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Bezeichnung der Ambulanz:
Spezialambulanz für Posttraumatische Belastungsstörungen

Angebotene Leistung

Hier finden Menschen, die nach schweren traumatischen Erfahrungen (z. B. Unfällen, Überfällen, Vergewaltigungen, plötzlichen Todesfällen, Kriegsereignissen, Naturkatastrophen, etc.) an einer Posttraumatischen Belastungsstörung leiden, kompetente ambulante psychotherapeutische und psychiatrische Hilfe.

Bei Bedarf kann auch auf der angeschlossenen Krankenabteilung stationär behandelt werden.

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/index_14280.php

Art der Ambulanz

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

B-22.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-22.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-22.11 Apparative Ausstattung

Entfällt.

B-22.12 Personelle Ausstattung

B-22.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	39,0	Zusätzlich werden 4,5 Vollkräfte über Drittmittel Finanzierung beschäftigt.
Davon Fachärzte	8,0	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0	

Fachexpertise der Abteilung:

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Neurologie (AQ42)
- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie (AQ52)
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (AQ53)

B-22.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	
Pflegekräfte insgesamt	82,3	
Examinierte Pflegekräfte	82,3	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	33,0	18 Mitarbeiter haben die Fachweiterbildung für Psychiatrie, 15 Mitarbeiter die Weiterbildung zum Leiten einer Stations- und Funktionseinheit.

B-22.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Ergotherapeuten (SP05)
- Familientherapeuten (SP00)

  Begleitende Familiengespräche gehören als Angebot zum Standard jedes kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlungssettings. Familientherapie im engeren Sinne ist eine optionale begleitende ergänzende Therapieform in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
- Gestaltungstherapeuten (SP00)
- Kunsttherapeuten (SP13)
- Masseure / Medizinische Bademeister (SP15)
- Psychologen (SP23)
- Psychotherapeuten (SP24)
- Physiotherapeuten (SP21)
- Sozialarbeiter (SP25)
- Sozialpädagogen (SP26)
- Tanztherapeuten (SP00)

B-23 Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

B-23.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie umfasst 25 vollstationäre Betten (eine Kinderstation mit 8 Betten, eine Jugendstation mit 16 Betten und eine Akutstation mit 5 Betten) sowie eine Institutsambulanz mit einer ausgedehnten ambulanten diagnostisch/therapeutischen Funktion sowie Konsiliartätigkeit für andere Kliniken des UKE und Krankenhäuser im Großraum Hamburg. Seit Mai 1998 besteht eine Tagesklinik mit insgesamt 12 Plätzen für Kinder und Jugendliche sowie 3 Plätzen für psychisch kranke Mütter und Väter und ihre Babys. Darüber hinaus umfasst das Angebot unserer Klinik eine spezielle Ambulanz für Flüchtlingskinder und ihre Familien, eine Spezialambulanz für Kinder körperlich kranker Eltern eine Spezialambulanz für Kinder psychisch kranker Eltern sowie eine Trauma-Ambulanz.

Die Diagnostik und Therapie umfasst das gesamte Spektrum der kinder- und jugendpsychiatrischen Erkrankungen, insbesondere Neurosen, Psychosen, psychosomatische Erkrankungen (z. B. Essstörungen), entwicklungsbedingte und neurologische Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten bei geistig Behinderten, soziale und expansive Verhaltensstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Teilleistungsschwächen etc.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Peter Riedesser
Kliniksekretariat:	Frau Angela Cordt
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2230
Fax:	(040) 42803-2409
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kinder/kinderpsychiatrie
EMail:	acordt@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000

Qualitätsziele 2006

- Ausbau der Forschung, Erhöhung der Scoring-Punkte (mittelftristig)
- Weiterentwicklung des Fundraisings
- Aufbau eines universitären Zentrums für Kinderpsychiatrie
- Eröffnung des deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters
- Kooperation mit der Erwachsenenpsychiatrie und der Kinderpsychosomatik optimieren,
- Erarbeitung von Synergien
- Kooperation mit der Stiftung »children for tomorrow« wird ausgebaut

B-23.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

Die klinische Versorgung berücksichtigt den neuesten universitären Wissensstand. Das multimodale Behandlungskonzept integriert die folgenden Ansätze: Eine psychodynamisch orientierte Psychotherapie unter Einbeziehung systemischer und verhaltenstherapeutischer Module, Familientherapie, Psychopharmakotherapie, sozialpsychiatrische Netzwerkarbeit, sozialpädagogische Begleitmaßnahmen sowie schulpädagogische und schulpsychologische Maßnahmen.

Ca. 70 % der Patienten werden ambulant behandelt. Bei den teilstationären und stationären Angeboten kommen gruppenpädagogische und gruppentherapeutische Angebote sowie kreative Zusatztherapien (Bewegung, Ergo, Musik, Kunst) hinzu.

- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)

- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
- Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter (VP11)
- Spezialsprechstunde (VP12)
  - Ambulanz für Kinder körperlich kranker Eltern (COSIP)
  - Ambulanz für Kinder psychisch kranker Eltern (CHIMP)
  - Psychosen Ersterkennungs- und Behandlungsprojekt (PEB)
  - Traumasprechstunde
  - Flüchtlingsambulanz für Kinder und ihre Familien (FKF)
  - Zudem besteht in Kooperation mit der Justizbehörde ein forensisch psychiatrischer Gutachtendienst (FPG)
- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen

  In der Klinik werden wissenschaftliche klinische Studien durchgeführt. Die aktuellen Studien werden in einer Übersicht innerhalb jeder Arbeitsgruppe beim Arbeitsgruppenleiter zusammengefasst und geführt. Dabei wird Klinik übergreifend eine hohe methodische Qualität aller wissenschaftlichen und klinischen Studien angestrebt.
- Folgende wissenschaftliche Arbeitsgruppen waren 2006 beispielsweise aktiv:
  - Flüchtlingskinder und ihre Familien
  - Forensik
  - Kinder körperlich kranker Eltern
  - Kinder psychisch kranker Eltern
  - Psychosen im Kindes- und Jugendalter
  - psychische Traumatisierung
  - Neuroimaging
  - Mutter-Baby-Interaktion

B-23.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

- Berufsberatung / Rehabilitationsberatung (MP08)

  Erfolgt durch die Lehrer der Klinikschule.
- Bewegungsbad / Wassergymnastik (MP10)

  Wird bei einzelnen Patienten gezielt eingesetzt.
- Bewegungstherapie (MP11)

  Einzel- und Gruppenangebote durch Bewegungstherapeuten der Klinik
- Diabetiker-Schulung (MP13)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Ergotherapie (MP16)

  Einzel- und Gruppenangebote durch Ergotherapeuten der Klinik.

  Für einzelne Patienten wird das Angebot der Therapeutischen Arbeitsstätte genutzt.
- Kunsttherapie (MP23)

  Einzel- und Gruppenangebote durch Kunsttherapeuten der Klinik

- Massage (MP25)
- Musiktherapie (MP27)
  Einzel- und Gruppenangebote durch Musiktherapeuten der Klinik
- Pädagogisches Leistungsangebot (MP30)
  Einzel- und Gruppenangebote je nach Bedarf der Patienten. Diverse Gruppenangebote werden durchgeführt, z. B. Soziales Kompetenztraining, Sportangebote, Schwimmen, Rudern, Kreativgruppen, Kochen, Backen, Spielen, Gesprächsgruppen usw.
- Physikalische Therapie (MP31)
- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)
  Umfangreiche psychologische Testung im Bereich der Leistungsdiagnostik und Persönlichkeitsdiagnostik incl. projektiver Verfahren.
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (MP39)
  Angehörigengruppe, Familienberatung, Familientherapie, Familiengespräche
- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
  Durch Bewegungstherapeuten der Klinik
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
  Siehe pädagogisches Angebot

B-23.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

- Klinik Schule (SA00)
  Schulstelle der Arbeitsgruppe für Haus- und Krankenhausunterricht der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg.

  In der Klinikschule der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters erhalten schulpflichtige Patienten aller Schularten und Schulstufen sUnterricht durch Lehrkräfte der Schulbehörde.

  Inhalt und Umfang des schulischen Angebots orientieren sich an der individuellen, durch Erkrankung und schulische Problematik geprägten Situation des einzelnen Kindes oder Jugendlichen. Der Unterricht findet als Gruppen- oder Einzelunterricht statt.
- Tagesklinik (SA00)
  Die Tagesklinik bietet 8 Plätze für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 – 18 Jahren. Es werden Patienten mit allen kinder- und jugendpsychiatrischen Störungsbildern behandelt, die nicht vollstationär behandelt werden können oder müssen, bei denen jedoch eine ambulante Behandlung nicht ausreicht, weil die Integration in ihr soziales Umfeld misslungen ist. Kontraindikation für eine Aufnahme in der Tagesklinik sind Kinder und Jugendliche mit akuten Psychosen, Drogenabusus sowie Zustände mit Eigen- oder Fremdgefährdung.

  Die Behandlung umfasst regelmäßige Einzeltherapie, ein verlässliches pädagogisches Gruppenangebot sowie Schulunterreicht in der klinikeigenen Schule. Die Elternmitarbeit ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung. Jedes Kind hat eine Bezugsperson aus dem pädagogischen Team. Diese ist Ansprechpartnern und Vertrauensperson. Bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von sechs Monaten können die Patienten eine Woche Urlaub in den Sommerferien beantragen.

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Fernsehraum (SA04)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Internetzugang (SA27)
- Kühlschrank (SA16)
- Kulturelle Angebote (SA31)
- Mutter-Kind-Zimmer (SA05)
- Tagesklinische Mutter-Baby-Einheit.
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Wäscheservice (SA38)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Fahrradergometer (SA00)

B-23.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

Vollstationäre Fallzahl: 156

B-23.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Diese Angabe bezieht sich auf die Behandlungsdiagnosen, da die Fachabteilung keine Entlassungsdiagnosen nach §21 generiert. Die Abrechnung erfolgt über Tagespauschalen für die Psychiatrie.

B-23.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
F32	28	Depressive Episode
F92	27	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
F43	20	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F93	14	Emotionale Störungen des Kindesalters
F20	12	Schizophrenie
F33	11	Rezidivierende depressive Störung
F60	10	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F50	6	Essstörungen
F90	6	Hyperkinetische Störungen
F23	< = 5	Akute vorübergehende psychotische Störungen

B-23.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-402	156	Psychotherapeutische Komplexbehandlung und psychotherapeutische Krisenintervention

B-23.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:
Allgemeine Institutsambulanz

Angebotene Leistung
In der Ambulanz werden Kinder und Jugendliche aller Altersstufen mit seelischen Problemen sowie deren Eltern beraten und behandelt. In Notfällen ist eine kurzfristige Vorstellung möglichst nach vorheriger telefonischer Rücksprache selbstverständlich möglich. In der Nacht oder am Wochenende wird über die obige Telefonnummer an die zuständigen diensthabenden Ärzte und Ärztinnen verwiesen.

Art der Ambulanz
Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Beratungsstelle für Kinder körperlich kranker Eltern

Angebotene Leistung
In dieser Beratungsstelle werden körperlich ernsthaft erkrankte Eltern und ihre Kinder betreut. Ziel dieser Betreuung ist v.a. eine präventive Unterstützung betroffener Mütter und Väter sowie ihrer Partner in allen Fragen, welche die Auswirkungen der körperlichen Erkrankung auf die Eltern-Kind-Beziehung betreffen. Für Kinder und Jugendliche mit Belastungsreaktionen und Anpassungsproblemen werden spezifische psychotherapeutische Hilfen angeboten. Für alle somatischen Behandlungseinheiten des UKE wird konsiliarische Unterstützung in Krisensituationen (z. B. Begleitung von Kindern sterbender Eltern auf Intensivstationen etc.) angeboten. Zudem besteht ein Liaisondienst im Rahmen der psychosozialen Versorgung von Knochenmarktransplantationspatienten. Das Projekt wurde von der EU über 3 Jahre gefördert (vgl. Forschungen: CoSIP).

Art der Ambulanz
Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Ambulanz für Flüchtlingskinder und ihre Familien

Angebotene Leistung

Es handelt sich um ein primär ambulantes Angebot zur kinder- und jugendpsychiatrischen und psychologischen Diagnostik und Therapie für Flüchtlingskinder und ihre Familien. Im Rahmen einer Termin- wie auch Notfallsprechstunde werden mit und ohne Eltern bzw. Bezugspersonen die aktuellen Probleme besprochen und Perspektiven erarbeitet. Neben individuellen Therapiemethoden kommt analytisch ausgerichtete Familientherapie zur Anwendung, ferner ist eine stationäre bzw. teilstationäre Aufnahmemöglichkeit vorhanden. Das künstlerisch therapeutische Atelier ermöglicht für einige Patienten eine kunsttherapeutische Behandlung. Mit der Theatergruppe Hajusom findet eine Kooperation statt, so dass eine Teilnahme von Patienten möglich ist.
Die überwiegende Finanzierung durch Drittmittel ermöglicht eine psychiatrische oder psychotherapeutische Behandlung unabhängig vom aufenthaltsrechtlichen oder versicherungsrechtlichen Status.

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Spezialambulanz für psychisch kranke Eltern mit Säuglingen/ Kleinkindern

Ärztlicher Leiter: Prof. Dr. Michael Schulte-Markwort

Angebotene Leistung

Hier werden psychisch belastete bzw. kranke Mütter und Väter während der Schwangerschaft, mit ihren Säuglingen und Kleinkindern betreut. Das Ziel der Beratung und Behandlung ist die Prävention von Störungen der seelischen Entwicklung bei Kindern sowie der Aufbau und die Unterstützung einer positiven Eltern-Kind-Beziehung. Angeboten werden Beratung und therapeutische Begleitung für die ganze Familie, die Eltern oder die Kinder, Hilfe bei der Organisation von Unterstützung im Alltag und bei der Suche nach spezifischer Psychotherapie, psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung und bei Bedarf Verordnung von Medikamenten bei postpartaler Depression, eine therapeutische Mutter-Baby-Gruppe. Es besteht eine Kooperation mit dem Verein SeelenNot, der Präventionsgruppen für Kinder psychisch kranker Eltern anbietet, so dass Kinder aus der Ambulanz in diese Gruppen vermittelt werden können.

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Trauma-Ambulanz für Kinder, Jugendliche und deren Familien

Angebotene Leistung

In dieser Spezialambulanz werden Kinder und Jugendliche betreut, die Opfer oder Zeugen von (akuten) technologischen oder zwischenmenschlichen Katastrophen geworden sind. Ziel ist es, psychische Traumatisierungen und andere seelische Störungen nach seelischen Extrembelastungen zu diagnostizieren und zu behandeln oder einer Chronifizierung der Störungen vorzubeugen. Die Eltern sowie das weitere soziale Umfeld werden bei der Betreuung mit einbezogen. Sowohl eine individualpsychologische, als auch eine system- und familienpsychologische, psychoanalytisch geprägte Betrachtung sind Grundlage unseres trauma-psychologischen Verständnisses. Neben einer Beratung und Behandlung in der akuten Krise werden in der Ambulanz sowohl einzeltherapeutische, als auch familientherapeutische Maßnahmen angeboten. Es besteht eine intensive Kooperation mit Rettungsdiensten sowie Opferhilfeeinrichtungen der Stadt.

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Angebotene Leistung

- Kinder- und jugendpsychiatrische Forensik

Der kinder- und jugendpsychiatrische Gutachtendienst des Forensisch-Psychiatrischen-Gutachendienstes (FPG) des UKE erstellt Gutachten zu allen Inhalten des Straf- (Schuldfähigkeit, Verhandlungsfähigkeit, Glaubhaftigkeit, Fragen zum §§ 3 und 105 JGG u. a.), Familien- (Sorge- und Umgangsrecht u. a.) und Zivilrechts (Geschäftsfähigkeit, Anordnung einer Betreuung u. a.). Es werden auch Gutachten im Rahmen des Kinder- und Jugendhilferechts (z. B. § 35a KJHG) sowie zum § 218 durchgeführt. Intern und extern werden theoretische Weiterbildungen zu gutachterlichen Themen sowie Supervisionen angeboten. Wissenschaftlich besteht eine Angehörigkeit zur bundesweit aktiven Forensisch-Psychiatrischen Arbeitsgruppe, wobei im Bereich der Basisdokumentation das Ergänzungsmodul Strafrecht erstellt wurde. Des Weiteren wurde in der Jugendhaftanstalt Hanöversand eine Untersuchung zur Punktprävalenz psychischer Störungen von jugendlichen Inhaftierten durchgeführt.

Art der Ambulanz

Hochschulambulanz § 117 SGB V

B-23.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-23.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-23.11 Apparative Ausstattung

Diese Angabe entfällt.

B-23.12 Personelle Ausstattung

B-23.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,6
Davon Fachärzte	6,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Kinder- und Jugendmedizin (AQ32)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (AQ37)
- Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie u.- Psychotherapie
- Psychoanalyse (ZF35)
- Psychotherapie (ZF36)
- Verhaltenstherapie (ZF00)

B-23.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	27,9	
Examinierte Pflegekräfte	27,9	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	11,0	5 Mitarbeiter haben die Sozialpsychiatrische Fachweiterbildung - 2 Mitarbeiter sind Fachkräfte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und 4 Mitarbeiter haben die Fachweiterbildung zum Leiten einer Stations- und Funktionseinheit.

B-23.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Bewegungstherapeuten (SP00)
- Ergotherapeuten (SP05)
- Erzieher (SP06)
- Familientherapeuten (SP00)
- Kinderkrankenschwester (SP00)
- Kunsttherapeuten (SP13)
- Musiktherapeuten (SP16)
  Universtätsdiplom in Musiktherapie
- Pädagogen (SP20)
- Psychologen (SP23)
- Psychotherapeuten (SP24)
  Mit unterschiedlichen Schwerpunkten, z. B. Familientherapie
- Sozialpädagogen (SP26)
- Tanztherapeuten (SP00)
- Zertifikate der Mitarbeiter (SP00)
  - Narrative therapy
  - Mediation
  - Training safe Communities (WHO und Karolinska Inst.)
  - Evaluation of Community-Based Injury Prevention Program (Karolinska-Inst.)
  - HIV/AIDS Management Course
  - DLRG Trainerschein
- Sonstige (SP00)
  - Ausbildung Dialektisch-Behaviorale Therapie
  - offizieller Trainer für operationalisierte Psychodynamische Diagnostik im Kindes- u. Jugendalter
  - Training für KIDDIE-SADS
  - Trauma and Recovery
  - EMDR
  - Diploma in therapeutic communication with children, Tavistock Institute – University London
  - Externer Supervisor in Jugendhilfeeinrichtungen
  - CFB
  - Ausbildung SKID-Training
  - Absolvent Graduiertenkolleg Klinische Emotionsforschung
- Psychoanalytische Paar- und Familientherapie (SP00)

B-24 Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

B-24.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. Gerhard Adam
Kliniksekretariat:	Frau Elke Gartner
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-4029
Fax:	(040) 42803-3802
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/diagnostische-radiologie
EMail:	gartner@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

Qualitätsindikatoren und besondere Qualitätsmanagement-Ziele:

- Steigerung der wissenschaftlichen Scoring-Punkte (Forschung)
- Etablierung der digitalen Vollfeldmammographie
- Etablierung eines radiologischen Sitzes im Ambulanzzentrum (MVZ)
- Etablierung eines neuen RIS/PACS-Systems
- Etablierung eines neuen 64-Zeilen-Spiral-CT Anfang 2007
- Multi-Site Zertifizierung des radiologischen Bereichs Kinderkrankenhaus Altona

B-24.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

- Arteriographie (VR15)

  In zwei Angiographie-Einheiten wird das gesamte Spektrum angiographischer Diagnostik und Intervention eingesetzt.

  Besondere Schwerpunkte:

  - Interventionelle kathetergestützte Therapie von Aortenaneurysmen
  - Diagnostik und Therapie der Nierenarterienstenose
  - Diagnostik und Therapie von Gallenwegsveränderungen mittels PTC/D
  - TIPS-Versorgung
  - Pfortaderembolisationen
  - Transarterielle Chemoembolisationen von Lebertumoren
  - Durchführung der CTAP zur hochsensitiven Lebertumordiagnostik
  - Implantation von Oberarm-Portsystemen
  - PEG-Implantationen
  - Varikozelenbehandlung
  - Tumor- und Blutungsembolisationen.

- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)

  Wird in vollem Leistungsspektrum angeboten und genutzt.

  Schwerpunkte:

  - Kardiale CT/MRT
  - CTA der Koronarien
  - Segmentale Lebervolumetrie und -gefäßanalyse
  - traumatologisch-orthopädische Analyse von Skeletterkrankungen.

- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung (VR27)

  Wird angeboten und genutzt im Rahmen der funktionellen Analyse der kardialen MRT/CT.

- Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)

  An zwei Computertomographen (16- und 64-Zeilen-Spiral-CT) wird in der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie das gesamte Spektrum der CT-Diagnostik und CT-Intervention durchgehend 24 Stunden angeboten und durchgeführt.
  Besondere Schwerpunkte:
  - Kopf-Hals-Bildgebung
  - Bildgebung an Leber und Gallenwegen
  - CT-Urographie
  - traumatoligisch-orthopädische Diagnostik, insbesondere Wirbelsäulendiagnostik
  - Polytraumamanagement
  - Onkologische Diagnostik
  - interventionelle CT-gesteuerte Punktionen zur Biopsie und Drainage sämtlicher Körperregionen
  - CT Diagnostik bei akuten Abdomen.

- Computertomographie (CT), nativ (VR10)

  An zwei Computertomographen (16- und 64-Zeilen-Spiral-CT) wird in den Kliniken für Diagnostische und Interventionelle Radiologie sowie Neuroradiologie das gesamte Spektum der CT-Diagnostik und CT-Intervention durchgehend (24 Std.) angeboten und durchgeführt.
  Besondere Schwerpunkte:
  - Herz-CT, inkl. CT-Angiographie der Koronarien
  - Kopf-Hals-Bildgebung
  - Bildgebung an Leber und Gallenwegen
  - CT-Urographie
  - traumatoligisch-orthopädische Diagnostik, insbesondere Wirbelsäulendiagnostik
  - Polytraumamanagement
  - Onkologische Diagnostik
  - interventionelle CT-gesteuerte Punktionen zur Biopsie und Drainage sämtlicher Körperregionen
  - CT Diagnostik bei akutem Abdomen

- Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)

  Angeboten und genutzt wird das gesamte Spektrum der konventionellen Röntgendiagnostik.
  Besondere Schwerpunkte:
  - Dosissparende Digitale Vollfeldmammographie (inkl. Mamma-Sonographie, auch mammographische Intervention, s. separate Beschreibung)
  - traumatologisch-orthopädische Spezialaufnahmen, insbesondere zur Wirbelsäulendiagnostik (Wirbelsäulenganzaufnahmen)
  - Spezialaufnahmen der HNO-Diagnostik und Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie (z. B. navigierten OP Planung).

- Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige Leistung (VR08)

  Angeboten und eingesetzt wird die Fluoroskopie des gesamten Gastrointestinaltraktes im Mono- und Doppelkontrast, auch Darstellung von Gallenwegen und Fisteln.

- Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)
  Angeboten und genutzt wird das gesamte Spektrum der konventionellen Röntgendiagnostik, bsplw. Thorax- und Skelettaufnahmen.
  Besondere Schwerpunkte:
  - Dosissparende Digitale Vollfeldmammographie (inkl. Mamma-Sonographie, auch mammographische Intervention, s. separate Beschreibung)
  - traumatologisch-orthopädische Spezialaufnahmen, insbesondere zur Wirbelsäulendiagnostik (Wirbelsäulenganzaufnahmen)
  - Spezialaufnahmen der HNO-Diagnostik und Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie (z.B. navigierten OP Planung)

- Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)
  An drei MR-Tomographen (1,5 Tesla und 3,0 Tesla) wird das gesamte Spektrum MR-tomographischer Diagnostik eingesetzt.
  Besondere Schwerpunkte:
  - Herz-Diagnostik
  - Hepatobiliäre Diagnostik
  - Kopf-Hals-Diagnostik
  - Ganzkörper-MRT/MR-Angiographie
  - MR-Spektroskopie der Prostata
  - Funktionelle Thoraxdiagnostik

- Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)
  An drei MR-Tomographen (1,5 Tesla und 3,0 Tesla) wird das gesamte Spektrum MR-tomographischer Diagnostik eingesetzt.
  Besondere Schwerpunkte:
  - Herz-Diagnostik
  - Hepatobiliäre Diagnostik
  - Kopf-Hals-Diagnostik
  - Ganzkörper-MRT/MR-Angiographie
  - MR-Spektroskopie der Prostata
  - Funktionelle Thoraxdiagnostik

- Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren (VR24)
  An drei MR-Tomographen (1,5 Tesla und 3,0 Tesla) wird das gesamte Spektrum MR-tomographischer Diagnostik eingesetzt.
  Besondere Schwerpunkte:
  - Herz-Diagnostik
  - Hepatobiliäre Diagnostik
  - Kopf-Hals-Diagnostik
  - Ganzkörper-MRT/ MR-Angiographie
  - MR-Spektroskopie der Prostata
  - Funktionelle Thoraxdiagnostik

- Native Sonographie (VR02)
  Wird im vollen Umfang im radiologischen und internistischen Zentrum angeboten.

- Phlebographie (VR16)
  Phlebographien an der oberen und unteren Extremität wie auch am Körperstamm werden angeboten und eingesetzt. Perkutane Vena-cava-Schirm Implantation und Explantation temporärer Filter.,

- Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (VR07)
  Wird im Rahmen orthopädischer Spezialaufnahmen sowie zahnmedizinisch-radiologischer Projektionsaufnahmen angeboten und eingesetzt.

- Quantitative Bestimmung von Parametern (VR29)
  Quantitative Bestimmungen erfolgen im Rahmen verschiedener der o. g. Verfahren (z.B. VR26), Schwerpunkt zudem in der klinischen Anwendung: Charakterisierung von HNO-Tumoren mittels ADC.

- Schwerpunkt: Mammographie und mammographische Intervention (VR00)
  - Mammographie
  - Mamma-Sonographie
  - Galaktographie
  - Diagnostische Punktion/Stanzbiopsie
  - Präoperative Lokalisationsdiagnostik

- Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen (VR21)
  Wird angeboten und eingesetzt im Rahmen der Magen-Darm-Diagnostik, der Vertebroplastie-Kontrolle, der Fisteldarstellung.

- Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner (VR20)
  PET/CT, die Anlage wird mit der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie gemeinsam betrieben.

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen
  - Kardiovaskuläre Magnetresonanztomographie
  - Computertomographie in Onkologie, Traumatologie, des Herz-Kreislaufsystems und in der Gastroenterologie
  - Angiographie mit Schwerpunkten in der interventionellen Radiologie
  - Funktionelle MRT der fetoplazentaren Einheit
  - MR-Elastographie
  - MR des muskuloskeletalen Systems
  - MR und CT des Urogenitaltraktes
  - Molekulare Bildgebung
  - Schnittbilddiagnostik Kopf- Halsbereich
  - Hepatobiliäre Diagnostik und Intervention

- Studienergebnisse

  Die Studienergebnisse der wissenschaftlichen Forschung sind der entsprechenden Fachliteratur (Medline) zu entnehmen.

  Qualitätsmanagement bezogene Studien:

  - Wiederholung einer Zuweiserbefragung 2006:
    Im Vergleich zu 2002 Steigerung der Bewertung von Freundlichkeit des Personals, Terminvergabe, Befundübermittlung, Bildverfügbarkeit. Die Digitalisierung wurde (Bildweitergabe elektronisch, Demonstration digital) positiv bewertet. Problemfeld weiterhin die Transportwartezeiten.
  - Evaluation regelmäßiger CIRS-Besprechungen

B-24.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Alle Leistungen sind bereits unter A-9 »Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote« für das gesamte UKE erfasst wurde.

B-24.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)

  Ein Ein-Bett-Zimmer ist mit einer eigenen Nasszelle ausgestattet.
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)

  Eine rollstuhlgerechte Nasszelle ist auf der Station vorhanden.
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)

  Die Unterbringung von Begleitpersonen ist nach Rücksprache möglich.
- Wochentags rollender Kisok (SA00)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

  Die Zwei-Bett-Zimmer verfügen teilweise über eigene Nasszellen.

B-24.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Vollstationäre Fallzahl: 182

B-24.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C22	86	Leberkrebs oder Krebs der Gallengangszellen in der Leber
2	C78	75	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z. B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)
3	D37	7	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der Mundhöhle und der Verdauungsorgane
4	D18	< = 5	Hämangiom und Lymphangiom
5	I77	< = 5	Sonstige Krankheiten der Arterien und Arteriolen
6	B18	< = 5	Chronische Virushepatitis
7	C18	< = 5	Dickdarmkrebs
8	C24	< = 5	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Gallenwege
9	C77	< = 5	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Lymphknoten oder nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten
10	C90	< = 5	Krebs der blutbildenden Knochenmarkzellen

B-24.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-007	3194	Sonographie der Mammae
2	3-100	3194	Mammographie
3	3-207	2427	Computertomographie des Bauchraums ohne Kontrastmittel
4	3-202	2279	Computertomographie des Brustkorbs ohne Kontrastmittel
5	3-820	1188	Kernspintomographie des Schädels mit Kontrastmittel
6	3-203	949	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
7	3-804	862	Kernspintomographie des Bauchraumes ohne Kontrastmittel
8	3-225	747	Computertomographie des Bauchraumes mit Kontrastmittel
9	3-200	686	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
10	5-399	583	Sonstige Operationen an Blutgefäßen(z. B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheter verweilsystemen zur Chemotherapie/Schmerztherapie)
11	3-226	525	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel
12	3-222	524	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittel
13	8-836	471	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z. B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/ Stents, Ballonaufdehnung)
14	3-802	452	Kernspintomographie von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
15	3-604	427	Röntgenkontrastdarstellung von Arterien und deren Ästen des Bauchraumes

16	3-82x	410	Andere Kernspintomographie mit Kontrastmittel
17	3-600	399	Arteriographie der intrakraniellen Gefäße
18	3-24x	380	Andere Computertomographie-Spezialverfahren
19	3-220	356	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
20	3-608	328	Superselektive Arteriographie
21	3-221	235	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel
22	3-223	214	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
23	3-601	210	Arteriographie der Gefäße des Halses
24	3-823	206	Kernspintomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
25	3-204	128	Native Computertomographie des Herzens
26	3-821	127	Magnetresonanztomographie des Halses mit Kontrastmittel
27	8-837	121	Eingriffe am Herzen oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z. B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)
28	3-800	117	Kernspintomographie des Schädels ohne Kontrastmittel
29	3-614	99	Phlebographie der Gefäße einer Extremität mit Darstellung des Abflussbereiches
30	3-809	98	Native Magnetresonanztomographie des Thorax

B-24.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie ist seit dem 01.04.2007 mit einem Sitz im Ambulanzzentrum des UKE (MVZ) vertreten. Ab diesem Zeitpunkt wird das gesamte Spektrum der radiologischen Diagnostik und Therapie (konventionelles Röntgen, Ultraschall, CT und MRT sowie angiographisch-interventionelle Leistungen) im gesamten Umfang auch ambulanten Patienten angeboten.

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Angebotene Leistung:

Angiographie und Intervention

- Diagnostische und interventionelle Versorgung von Dialyseshunts
- Implantation von Oberarm-Portsystemen
- PEG-Implantationen
- Varikozelenbehandlung

- Diagnostik/Therapie von Gallenwegsveränderungen mittels PTC/D (überwiegend stationär)
- Mammographie
- Konsiliarbefundungen/Einholung von Referenzbeurteilungen zu Fremdbildern, Einbezug interdisziplinäre onkologische Konferenzen
- Mamma-Sonographie
- Galaktographie
- Diagnostische Punktion / Stanzbiopsie
- Präoperative Lokalisationsdiagnostik

Art der Ambulanz:
Hochschulambulanz § 117 SGB V/ Privatambulanz

B-24.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-24.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-24.11 Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms) (AA19)
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Mammographiegerät (AA23)
  mit Biopsie.
- Positronenemissionstomograph (PET) (AA26)
  In Kooperation mit der Nuklearmedizin
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen) (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät (AA29)

B-24.12 Personelle Ausstattung

B-24.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	23,5
Davon Fachärzte	14,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Radiologie (AQ54)
- Radiologie, SP Neuroradiologie (AQ56)

B-24.12.2 Pflegepersonal

Die Patienten werden durch das Personal der Medizinischen Klinik II betreut.

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	84,5	
Examinierte Pflegekräfte	84,5	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	8,0	Es sind 4 Mitarbeiter für die Leitung einer Stations- und Funktionseinheit qualifiziert, es sind 3 Mitarbeiter mit onkologischer Fachweiterbildung und 1 Mitarbeiter hat die Fachweiterbildung zur Änästhesie- und Intensivmedizin.

B-24.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- MTRA - Medizinisch Technisch Röntgen Assistentin (SP00)

B-25 Interdisziplinäre Klinik und Poliklinik für Stammzelltransplantation

B-25.1 Allgemeine Angaben der Interdisziplinären Klinik und Poliklinik für Stammzelltransplantation

Unter Stammzelltransplantation (genauer hämatopoetische Stammzelltransplantation; HSZT) versteht man die Übertragung von Blutstammzellen von einem Spender zu einem Empfänger.

Fachabteilung:	Interdisziplinäre Klinik und Poliklinik für Stammzelltransplantation
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Dr. h.c. Axel R. Zander
Kliniksekretariat:	Frau Petra Schmidt, Frau Birgit Ramme
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-4850
Fax:	(040) 42803-3795
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/knochenmarktransplantation
EMail:	bmt@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000

Qualitätsziele:

- Zuweisungsmanagement etablieren
- Optimierung des Ablaufs in den Ambulanzen

B-25.2 Versorgungsschwerpunkte der Interdisziplinären Klinik und Poliklinik für Stammzelltransplantation

- Akute myeloische Leukämie (VS00)
  Entwicklung molekularer Methoden zur Detektion minimaler Resterkrankung und Risikostratifizierung [FLT3; NPM].
- Autologe Hochdosischemotherapie bei anderen soliden Tumoren (VS00)
- Dosisreduzierte Konditionierung (VS00)
  Die dosisreduzierete Konditionierung ist auch bekannt als sogenannte Mini-Transplantation. Durch die Entwicklung von weniger toxischer Konditionierungs-schemata,ist auch bei älteren Patienten oder bei Patienten mit Kontraindikationen für eine konventionelle Transplantation eine Transplantation durchführbar.
- Fremdspender-Transplantation (VS00)
  Seit 1992 werden in unserem Zentrum regelmäßig auch Knochenmarktransplantationen von einem nicht-verwandten Spender durchgeführt. Da die transplantationsbedingten Komplikationen,bei der Fremdspender-Transplantation in der Regel höher sind, haben wir uns sehr früh mit Strategien beschäftigt, die das Spender-gegen-Wirt-Risiko und das Abstoßungsrisiko minimieren, ohne dass es gleichzeitig zu einer höheren Zahl an Rückfällen kommt.
- Gentherapie (VS00)
- Mammakarzinome (VS00)
- Multiples Myelom (VS00)
  Um eine deutliche Senkung der therapiebedingten Morbidität und Mortalität bei gleich bleibenden Heilungsaussichten zu erreichen, wird nach einer autologen Hochdosis-therapie eine so genannte dosisreduzierte Konditionierung, gefolgt von allogener Blut-stammzelltransplantation, (so genannte Mini-Transplantation) durchgeführt.
- Myelodysplastisches Syndrom (MDS) (VS00)
  Etablierung einer gemeinsamen MDS Sprechstunde mit der II. Medizin im Onkologischen Zentrum.
- Osteomyelofibrose (VS00)
  Multinationale europäische Transplantationsstudien bei Osteomyelofibrose, Detektion von JAK2 Mutationen und hochsensitiver PCR zur Detektion von minimaler Resterkrankung
- Forschung
  Unsere Interdisziplinäre Klinik und Poliklinik für Stammzelltransplantation zählt bezüglich Laborforschung und klinischer Forschung zu den aktivsten Abteilungen des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.
  - Entwicklung von GvHD-Prophylaxe und -Therapie mittels Anti-Thymozyten-Globulin in der Fremdspender-Transplantation.
  - Entwicklung innovativer allogener Zelltherapiekonzepte bei Patienten mit Multiplem Myelom und Osteomyelofibrose.
  - Entwicklung allogener Stammzelltherapien bei älteren Patienten.

B-25.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Interdisziplinären Klinik und Poliklinik für Stammzelltransplantation

- Atemgymnastik (MP04)
- Bewegungstherapie (MP11)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)
- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)
- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)

B-25.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Interdisziplinären Klinik und Poliklinik für Stammzelltransplantation

- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher (SA40)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Fernsehraum (SA04)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Internetanschluss am Bett / im Zimmer (SA15)
- Internetzugang (SA27)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Teeküche für Patienten (SA08)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)

  Die Unterbringung von Begleitpersonen ist teilweise nach Absprache möglich.

B-25.5 Fallzahlen der Interdisziplinären Klinik und Poliklinik für Stammzelltransplantation

Vollstationäre Fallzahl: 210

B-25.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C92	55	Blutkrebs (Leukämie), der vom blutbildenden System ausgeht
2	Z52	40	Spender von Organen oder Geweben
3	C90	29	Krebs der blutbildenden Knochenmarkzellen
4	D46	21	Myelodysplastische Syndrome
5	C91	18	Blutkrebs (Leukämie), der von den Lymphknoten ausgeht
6	D75	18	Sonstige Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe
7	C83	12	Diffuser Krebs des lymphatischen Gewebes/der Lymphknoten ohne typische Hodgkin-Zellen (Non-Hodgkin-Lymphom)
8	T86	12	Versagen oder Abstoßung von transplantierten Organen oder Geweben
9	Z76	9	Personen, die das Gesundheitswesen aus sonstigen Gründen in Anspruch nehmen
10	B25	<=5	Zytomegalie
11	D61	<=5	Sonstige aplastische Anämien
12	C82	<=5	Follikuläres [noduläres] Non-Hodgkin-Lymphom
13	C85	<=5	Sonstige oder nicht näher bezeichneter Lymphknotenkrebs mit Fehlen der typischen Hodgkin-Zellen
14	C93	<=5	Monozytenleukämie
15	A41	<=5	Sonstige Blutvergiftung
16	C47	<=5	Bösartige Neubildung der peripheren Nerven und des autonomen Nervensystems
17	C74	<=5	Bösartige Neubildung der Nebenniere
18	C77	<=5	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Lymphknoten oder nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten
19	C81	<=5	Hodgkin-Krankheit (Krebs des Lymphgewebes)
20	D76	<=5	Bestimmte Krankheiten mit Beteiligung des lympho-retikulären Gewebes und des retikulohistiozytären Systems
21	J96	<=5	Atmungsschwäche, die zu einem Sauerstoffmangel im Blut führt
22	A09	<=5	Durchfall oder Magendarmentzündung, vermutlich infektiösen Ursprungs
23	B02	<=5	Gürtelrose (Herpes zoster)
24	B99	<=5	Sonstige oder nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten
25	C84	<=5	Periphere und kutane T-Zell-Lymphome
26	C94	<=5	Sonstige Leukämien näher bezeichneten Zelltyps
27	D47	<=5	Sonstige Neubildungen unsicheren oder unbekannten Verhaltens des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes
28	E76	<=5	Störungen des Glykosaminoglykan-Stoffwechsels
29	E85	<=5	Amyloidose
30	E87	<=5	Sonstige Störungen des Wasser- und Elektrolythaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts

B-25.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-547	475	Andere Therapie bzgl. des Immunsystems
2	8-800	416	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
3	8-013	401	Applikation von Medikamenten Liste 2
4	8-831	259	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in Venen, die direkt zum Herzen führen
5	8-810	167	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
6	8-018	148	Parenterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung
7	8-805	140	Transfusion von peripher gewonnenen hämatopoetischen Stammzellen
8	8-544	108	Hochgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
9	1-424	97	Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Knochemark
10	3-026	79	Duplexsonographie des Abdomens
11	1-620	72	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien
12	3-00a	68	Sonographie des Magen-Darm-Traktes, hochauflösend
13	3-008	65	Sonographie des Oberbauchs
14	8-020	63	Therapeutische Einspritzung (Injektion) in Organe und Gewebe
15	8-823	63	Zellapherese
16	3-009	54	Sonographie des Abdomens
17	8-012	41	Applikation von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs
18	8-543	40	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
19	1-490	39	Biopsie ohne Inzision an Haut und Unterhaut
20	8-561	39	Funktionsorientierte physikalische Therapie
21	1-632	38	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
22	1-279	30	Sonstige Untersuchung des Herzens oder von Blutgefäßen mittels eines durch die Blutgefäße vorgeschobenen Katheters (z. B. zur Bestimmung des Herzvolumens)
23	8-931	29	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
24	8-980	27	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
25	9-401	27	Psychosoziale Interventionen
26	8-930	22	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
27	8-528	21	Strahlentechnische Voruntersuchung (Simulation) vor externer Bestrahlung oder vor Kurzdistanzbestrahlung
28	8-701	21	Einfache Einführung einer kurzes Schlauches (Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege
29	5-411	16	Transplantation von hämatopoetischen Stammzellen aus dem Knochenmark
30	8-017	16	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung

B-25.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik für Stammzelltransplantation

Angebotene Leistung:

- Knochenmark-/Stammzelltransplantation
- Vorbereitung / Indikationsstellung und Nachsorge von Patienten, für die eine Stammzelltransplantation vorgesehen oder durchgeführt wurde

Art der Ambulanz:

Spezialambulanz mit persönlicher Ermächtigung von Prof. Zander und Prof. Kröger

- Sprechstunden / Notfallmedizin

  Informationen zur poliklinischen Behandlung und stationären Aufnahme:
  Poliklinik: Telefon: (040) 42803-8097, Telefax: (040) 42803-8098

B-25.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-25.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-25.11 Apparative Ausstattung

- Bewegungsanalysesystem (AA04)
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen) (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät (AA29)

B-25.12 Personelle Ausstattung

B-25.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,5
Davon Fachärzte	6,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie (AQ27)
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie und -Onkologie (AQ33)

B-25.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl
Pflegekräfte insgesamt	38,0
Examinierte Pflegekräfte	37,0
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	3,0

B-25.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer (SP02)
- Diätassistenten (SP04)
- Musiktherapeuten (SP16)
- Psychologen (SP23)
- Psychotherapeuten (SP24)
- Sozialarbeiter (SP25)

B-26 Interdisziplinäre Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

B-26.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Die Strahlentherapie ist ein fester Bestandteil der Behandlung von Krebserkrankungen. Je nach Tumorart und Therapiekonzept kommt eine alleinige Strahlentherapie zum Einsatz, eine Kombination von Strahlen- und Chemotherapie oder auch eine Strahlentherapie vor oder nach einer Operation. Die Strahlentherapie kann mit dem Ziel der Heilung einer Krebserkrankung eingesetzt werden oder bei fortgeschrittenen Erkrankungen eine Besserung erreichen. In dieser Situation kann die Behandlung Schmerzen lindern oder Komplikationen vermeiden.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. Winfried Alberti
Kliniksekretariat:	Frau Linow
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-6139
Fax:	(040) 42803-5192
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/strahlentherapie
EMail:	alberti@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9000:2000

Qualitätsziele

- Sterotaktische oder fraktionierte Einzeitbestrahlung ausbauen
- Interstitielle Brachytherapie des Prostatakarzinoms
- Organerhaltende Behandlung beim Larynx Karzinom
- Einsatz des Gerätes zur Tomotherapie

B-26.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

- Brachytherapie (»Bestrahlung von innen«) mit dem Afterloadingverfahren (VR00)
  - Prostata Karzinome
  - Gynäkologische Tumoren (Gebärmutter und Scheide)
  - Melanome der Aderhaut

- Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden (VR33)
  Schwerpunkt: Behandlung des Prostatakarzinoms.

- Hochvoltstrahlentherapie (VR32)
  Diese Therapie wird vorwiegend für stationäre Patienten mit palliativer Zielsetzung durchgeführt. Die kurative Strahlentherapie beschränkt sich auf wenige Patienten, insbesondere mit Kopf-Hals-Tumoren in Kombination mit Chemotherapie.

- Perkutane Strahlentherapie (»Bestrahlung von außen«) (VR00)
  - Strahlentherapie aller bösartiger Erkrankungen
  - Radiochemotherapie bösartiger Erkrankungen
  - Strahlentherapie im Kindesalter
  - Strahlentherapie gutartiger Erkrankungen
  - Moderne Methoden in der Strahlentherapie

  www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/strahlentherapie/index_12377.php

- Stereotaxie (Radiochirurgie) bei kleinen Hirntumoren (VR00)
  - Einzeit-Stereotaxie (bei Hirnmetastasen)
  - Fraktionierte Stereotaxie (bei Meningiomen und Akustikusneuronomen)

- Zentrum für Ganzkörperbestrahlung (TBI) (VR00)

B-26.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

- Atemgymnastik (MP04)
- Schmerztherapie / -management (MP37)
  Anwendung des Schmerzstandards, Zusammenarbeit mit Schmerztherapeuten
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (MP39)
  Umgang mir Ernährungssonden und Dauerkathederpflege.
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
  Informationsmaterial für Selbsthilfegruppen, Zusammenarbeit mit Palliativteam.

B-26.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
  Der Fachbereiche Strahlenheilkunde verfügt über 5 Ein-Bett-Zimmer.
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
  Ein Ein-Bett-Zimmer ist mit einer eigenen Nasszelle ausgestattet.
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Fernsehraum (SA04)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Kühlschrank (SA16)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
  Eine rollstuhlgerechte Nasszelle ist auf der Station vorhanden.
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
  Die Unterbringung von Begleitpersonen ist nach Rücksprache möglich.
- Wochentags rollender Kisok (SA00)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
  Die Station verfügt über vier Zwei-Bett-Zimmern.
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
  Die Zwei-Bett-Zimmer verfügen teilweise über eigene Nasszellen.

B-26.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Vollstationäre Fallzahl: 380

B-26.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C79	124	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
2	C78	76	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z. B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)
3	C34	22	Lungenkrebs
4	C77	21	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Lymphknoten oder nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten
5	C15	18	Speiseröhrenkrebs
6	C71	15	Krebs des Gehirns
7	C10	14	Bösartige Neubildung des Oropharynx
8	C32	14	Kehlkopfkrebs
9	C53	14	Gebärmutterhalskrebs
10	C20	13	Mastdarmkrebs
11	C21	9	Bösartige Neubildung des Anus und des Analkanals
12	C90	7	Krebs der blutbildenden Knochenmarkzellen
13	D37	7	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der Mundhöhle und der Verdauungsorgane
14	C04	6	Bösartige Neubildung des Mundbodens
15	C09	6	Bösartige Neubildung der Tonsille
16	C19	6	Bösartige Neubildung am Rektosigmoid, Übergang
17	C50	6	Brustkrebs

B-26.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-522	4259	Hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern
2	8-529	662	Bestrahlungsplanung für externe Bestrahlung oder für Kurzdistanzbestrahlung
3	8-527	661	Erstellen oder Anpassen von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie (z.B. Vakuumkissen, Abschirmungsvorkehrungen wie Bleiblöcke)
4	8-528	517	Strahlentechnische Voruntersuchung (Simulation) vor externer Bestrahlung oder vor Kurzdistanzbestrahlung
5	8-525	206	Sonstige Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden
6	8-523	162	Andere hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern
7	8-543	67	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
8	8-542	48	Nicht komplexe Chemotherapie
9	8-800	33	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
10	8-139	24	Katheter Anlage
11	8-524	11	Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden
12	8-547	9	Andere Therapie bzgl. des Immunsystems
13	9-500	7	Patientenschulung

B-26.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Alle ambulanten Behandlungen werden im Ambulanzzentrum des UKE durchgeführt. Die angegebene Internetadresse gibt Ihnen dazu ausführliche Informationen, die Sie ebenfalls unter Punkt A-8 finden.

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik der Strahlenheilkunde

Angebotene Leistung:
Alle strahlentherapeutischen Leistungen einschließlich perkutaner Strahlentherapie (konformal, IMRT, stereotaktisch, Tomotherapy und Brachytherapie und Seeds)

Art der Ambulanz:
Privatambulanz

www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/strahlentherapie/index_4395.php

B-26.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-26.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-26.11 Apparative Ausstattung

- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben)
- Brachytherapiegerät (AA06)
- Linearbeschleuniger (AA00)
  Drei Geräte erbringen etwa 1600 Patientenbehandlungen/ Jahr.
- Geräte zur Strahlentherapie (AA16)
  Simulator und Tomotherapie

B-26.12 Personelle Ausstattung

B-26.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,0
Davon Fachärzte	2,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Strahlentherapie (AQ58)

B-26.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	20,	
Examinierte Pflegekräfte	18,0	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	2,0	Weiterbildung zum Leiten einer Stations- oder Funktionseinheit.

B-26.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer (SP02)
- MTRA - Medizinisch Technisch Röntgen Assistentin (SP00)
- Psychologen (SP23)
- Sozialpädagogen (SP26)
- Study Nurse (

B-27 Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

B-27.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Die Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am UKE behandelt mit modernsten diagnostischen und therapeutischen Methoden akut Unfallverletzte jeden Schweregrades, von der einfachen Verletzung bis zum schwersten Polytrauma. Unser Ziel ist es, unfallverletzte Patienten innerhalb der kürzesten Zeit vollständig wiederherzustellen und sie ohne Unfallfolgen in ihr bisheriges Leben zurückzuführen.

Neben der Therapie von Unfallverletzungsfolgen ist der zweite Schwerpunkt die Behandlung aller weiteren Erkrankungen des muskuloskeletalen Systems.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. med. Johannes M. Rueger
Kliniksekretariat:	Frau Crispin
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-3459
Fax:	(040) 42803-4569
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/unfallchirurgie
EMail:	mailto:rueger@uke.uni-hamburg.de

Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems nach der DIN EN ISO 9001:2000, die Zertifizierung findet im Jahr 2008 statt.

Qualitätsmanagement Ziele 2006

- Aufbau eines der Norm DIN EN ISO entsprechend konformes QM-System innerhalb der Unfallchirurgie
- Sicherstellung einer verlustfreien Informationsübermittlung zwischen den Mitarbeitern der einzelnen Schichten im Arbeitszeitmodell
- Aufbau einer sicheren Patientenidentifizierung

B-27.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

- Metall- / Fremdkörperentfernungen (VC26)
  Metallentfernungen nach jeder Art von Osteosynthese, d. h. nach der Stabilisierung von Frakturen mit Schrauben, Platten oder Nägeln an allen Regionen des Körpers, z. B. auch an der Hand, der Wirbelsäule, dem Becken.

- Bandrekonstruktionen / Plastiken (VC27)
  Bandrekonstruktionen an allen Gelenken des menschlichen Skelettes. Schwerpunkte sind dabei die Bandersatzplastiken an der Schulter, der Hand, dem Kniegelenk und am Fuß.

- Gelenksersatzverfahren / Endo-Prothetik (VC28)
  Gelenkersatz am Hüftgelenk nach der Schenkelhalsfraktur. Standardisierte Verfahren mit höchster Erfolgsquote bei minimalen Komplikationsraten gerade bei hoch betagten Patienten

- Septische Knochenchirurgie (VC30)
  Kleinste selbst verursachte Infektionsrate. Festgelegter Plan zur Therapie von Knocheninfektionen inklusive regelmäßiger operativer Revisionen, Hochdruckpumpenspülung, Einlage von Platzhaltern mit für die Behandlung von Infektionen spezifischen Antibiotika. Hohe Rate an zur Ausheilung gebrachten Knocheninfektionen.

- Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
  Alle modernen Methoden der Diagnostik. Inklusive MRT, CT und Szintigraphie. Siehe auch VC30

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
  Grosse Zahl von Patienten mit Schädelhirntraumata unterschiedlichen Schweregrades pro Jahr. Engste Kooperation mit den Kollegen der Anästhesie, der Neurologie, der Neuroradiologie zur Diagnostik und der Neurochirurgie zur Primärversorgung. Gleichzeitig werden die Spezialisten der Augen-, HNO und Mund-Kiefer-Kliniken in die Erstversorgung und die definitive Behandlung mit einbezogen.

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
  Die Behandlung dieser Verletzungen erfolgen immer unter dem Aspekt, dass innerhalb kürzester Zeit das Ausmaß der Bedrohung für den Patienten – inklusive Wirbelsäulenverletzungen mit der Möglichkeit der Entstehung einer Querschnittslähmung – erfasst sein muss, um ihn dann sofort einer entsprechenden Behandlung zuführen zu können. Gemeinsames Vorgehen von Unfallchirurgen, Anästhesisten, Neurologen, Kollegen des »spine center« und der Neurochirurgie.

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
  Auch die Behandlung dieser Verletzungen erfolgen immer unter dem Aspekt, dass innerhalb kürzester Zeit die Frage, ob eine lebensgefährdende Verletzung vorliegt, beantwortet sein muss, um rasch die entsprechende Therapie einleiten zu können. Diese Therapie erfolgt in engster Kooperation mit der Anästhesie bzw. der Klinik für Visceral- und Thoraxchirurgie

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
  Auf der Basis von Polytraumaprotokollen, d. h. Leitfaden zur sicheren Diagnostik und Akuttherapie von möglicherweise schwerstverletzten Patienten, werden diese in enger Kooperation zwischen Unfallchirurgen, Anästhesisten und Kollegen anderer Fachspezialitäten, z. B. Spine Center akut stabilisiert, akut diagnostiziert und, wenn erforderlich, akut versorgt. Jedwede Form von akuter oder zeitversetzter Therapie der Verletzungen der Wirbelsäule, der Lumbosakralgegend und des Beckens wird angeboten. In Norddeutschland größte Erfahrung bei der Behandlung instabiler Beckenverletzungen, die als Einzelverletzung oder im Rahmen eines Polytraumas entstehen.

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
  Behandlungspfade für die Diagnostik und Therapie von knöchernen Verletzungen des Schultergelenkes und des Oberarmkopfes, ebenso von Kapsel-Bandverletzungen nach Schulterluxationen. Frakturen des Oberarmkopfes und des Oberarmschaftes werden mittels minimalinvasiver Zugänge und Methoden mit modernsten Nägeln weichteil- und durchblutungsschonend operativ stabilisiert. Dies erlaubt die frühzeitige postoperative Übungsbehandlung mit exzellenten Ergebnissen in der Beweglichkeit nach dem Ausheilen der Frakturen. Bei nicht rekonstruierbaren Zertrümmerungen können dennoch ausgezeichnete Ergebnisse erzielt werden durch den Ersatz des Schultergelenkes mittels einer künstlichen Schulterprothese.

  Nach Kapselbandverletzungen und Diagnostik über eine MRT erfolgt die operative Behandlung durch eine Arthroskopie mit Wiederherstellung aller Gelenkanteile.

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
  Die Wiederherstellung der Anatomie, d. h. des Zusammenspieles der Gelenkpartner im Ellenbogengelenk ist die Grundvoraussetzung für eine freie, schmerzlose Beweglichkeit. Nach der Diagnostik über die standardisierten Röntgenaufnahme inklusive der computertomographischen Auswertung der knöchernen Gelenkverletzung werden in Opera-

tionen die Gelenkpartner anatomisch wiederhergestellt, mittels speziellen Platten und Schrauben mechanisch stabilisiert, so dass in einem großen Prozentsatz bei den Patienten bereits frühzeitig mit der postoperativen krankengymnastischen Übungsbehandlung begonnen werden kann, um eine möglichst uneingeschränkte Beweglichkeit kurz nach der Operation wieder zu erreichen. Die Gelenkrekonstruktion betrifft sowohl den Oberarmknochen als auch die Elle und Speiche und den Kapselbandapparat des Ellenbogengelenkes.

Unterarmfrakturen werden mittels winkelstabiler Platten stabilisiert, um dem Patienten früh seine normale Funktion zurück zu geben.

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)

  Weiterer Schwerpunkt der Klinik ist die Handchirurgie. Alle Handverletzungen inklusive Verletzungen des körperfernen Endes des Unterarmes. Wiederherstellung der Gelenkanatomie, auch bei Handwurzelverletzungen. Wiederherstellung der Greif-/Streck- und Nervenfunktion auch mittels Sehnen- und Nervenersatzoperationen/-Plastiken inklusive mikrochirurgischer Techniken sowohl an den Fingern als auch im Bereich des Handgelenkes.

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)

  Standardisierte Diagnostiken mittels konventioneller Röntgenaufnahmen, die jederzeit durch modernste Methoden (MRT, Dünnschicht-CT) ergänzt bzw. erweitert werden können. Grosse Zahl an behandelten hüftgelenksnahen Frakturen /Jahr. Stabilisierung dieser Frakturen mit modernsten Nageltechnologien mit weltweiter Marktführerschaft beim Einsatz eines speziellen Nagels, der gerade für hochinstabile Hüftgelenks-Frakturen des geriatrischen Patienten entwickelt wurde.

  Acetabulumchirurgie auf allerhöchstem Niveau. Größte Erfahrung durch die Behandlung von mehr als 900 Becken- und Acetabulumfrakturen seit 1998; gleichzeitig langjährige Mitgliedschaft in der Beckengruppe der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
  - Knieverletzungen jeder Art, d. h. knöcherne Verletzungen bzw. Kapsel-Bandverletzungen bei Unfällen, beim Sport. Diagnostik mittels MRT und CT. Standardisiertes Vorgehen in Bezug auf arthroskopische Verfahren mit allen modernen Methoden der minimalinvasiven, arthroskopischen Behandlung von Gelenkveränderungen. Knorpeldefektbehandlung mittels unterschiedlichen Techniken in Abhängigkeit vom Ausmaß des Knorpelschadens, d. h. Mikrofrakturierung bzw. Transplantation von körpereigenen Knorpelknochenzylindern.
  - Kreuzbandersatzplastiken bei Kreuzbbandrupturen.
  - Unterschenkelfrakturen und Frakturen des Pilon tibiale werden mit Marknägelln bzw. mit minimalinvasiven, eingeschobenen, anatomisch adaptierten winkelstabilen Implantaten versorgt, um das Weichteiltrauma, bei der Operation, auf ein Minimum zu beschränken.

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
  Standardisiertes Vorgehen auf dem Boden von Behandlungsgspfaden, mit konventioneller Röntgendiagnostik, bei erweiterter Fragestellung Durchführung von magnetischen Resonanz- und computertomographischen Verfahren. Endoskopie des OSG, Knorpelersatzplastiken an der Sprungbeinrolle.

- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
  Das gesamte Spektrum der Unfallchirurgie und Sporttraumatologie wird auf höchstem Niveau angeboten.

  Unabhängig von der Diagnostik und Therapie solcher Einzelverletzungen ist die Klinik aufgrund ihrer Struktur und Einbettung in ein Krankenhaus der Maximalversorgung/ Universitätsklinikum mit dem Angebot aller Fachdisziplinen dort hervorragend geeignet, die Versorgung schwerster Einzelverletzungen z.B. Amputationen, Beckenzerreissungen etc, von Patienten mit Mehrfachverletzungen und von Polytraumatisierten zu gewährleisten.

- Minimal-invasive endoskopische Operationen (VC56)
  Arthroskopie des Schulter-, Ellenbogen-, Hand-, Hüft-, Knie- und Sprunggelenkes mit für die Regionen spezifischen Operationen zur Rekonstruktion von Gelenkoberfläche, Knorpel, Kapselbandapparat mit dem Ziel der Wiederherstellung der freien Beweglichkeit

- Plastisch rekonstruktive Eingriffe (VC57)
  Wiederherstellung der Funktion durch Gelenkrekonstruktionen, Weichteiloperationen bzw. teilweise endoprothetischen Gelenkersatz nach Trauma, nach fehlgeschlagenen Erstoperationen bzw. bei orthopädischen Erkrankungen an: der Schulter, dem Ellenbogengelenk, dem Handgelenk, der Hand, dem Hüft-, Knie- und Sprunggelenk und nach fehlverheilten Frakturen am Becken und dem Hüftgelenk.

- Spezialsprechstunde (VC58)
  Die Spezialsprechstunden sind detailliert unter dem Punkt B-27.8 »ambulante Behandlungsmöglichkeiten« aufgeführt.

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen
  - Minimalinvasive, navigierte Becken- und Wirbelsäulenchirurgie:
    Durch ein navigiertes Verfahren, d. h. z.B. Verschraubung von Beckenfrakturen mit Hilfe eines Computers, können sehr gute Ergebnisse mit einem deutlich kleineren Fehlerrisiko im Vergleich zu den offenen Verfahren bei Becken- und Wirbelsäulenfrakturen erzielt werden.
  - Erforschung der Osteoporose und Entwicklung von neuen Behandlungskonzepten:
    Arbeiten zur Knochenzellbiologie, Skelettregeneration, Genetik-Mausmodelle und ähnliches dienen dem besseren Verständnis, warum Knochen osteoporotisch wird. In der Zukunft sollen die Ergebnisse dieser Forschung - durchgeführt z.B. in einer überregionalen Forschergruppe der DFG – helfen, gefährdete Patienten zu erkennen und ihnen eine Therapie gegen den Knochenverlust anzubieten.

- Biomaterialien
  Ergebnisse aus den experimentellen Studien zum Einsatz von Biomaterialien haben zur regelmäßigen klinischen Verwendung dieser Substanzen bei der Behandlung von knöchernen Defekten geführt. Somit kann in einem großen Prozentsatz auf einen weiteren Eingriff zur Knochenentnahme am Beckenkamm betroffener Patienten verzichtet werden.

Die Arbeiten zur Knochenzellbiologie, Skelettregeneration, Genetik-Mausmodelle, Neuroendokrinologie, Biomaterialien, Knochenstruktur und Gelenkknorpelersatz erfolgen sowohl in der Experimentellen Unfallchirurgie der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, dem Biomechanischen Zentrum UKE als auch in der überregionalen Forschergruppe der DFG: »Regeneration und Frakturheilung bei Osteoporose«.

Ergebnisse aus den experimentellen Studien zum Einsatz von Biomaterialien, im Speziellen von Knochenersatzstoffen, haben zur regelmäßigen klinischen Verwendung dieser Substanzen bei der Behandlung von knöchernen Defekten geführt. Somit kann bei den betroffenen Patienten in einem großen Prozentsatz auf einen weiteren Eingriff zur Knochenentnahme am Beckenkamm verzichtet werden. In der Summe bedeutet dies eine massive Erleichterung für den Patienten in der unmittelbaren postoperativen Phase.

B-27.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

- Atemgymnastik (MP04)
- Berufsberatung / Rehabilitationsberatung (MP08)
- Diabetiker-Schulung (MP13)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Kinästhetik (MP21)
- Kontinenztraining / Inkontinenzberatung (MP22)
- Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)
- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)
- Physikalische Therapie (MP31)
- Rückenschule / Haltungsschulung (MP35)
- Schmerztherapie / -management (MP37)

Im Zentrum für Operative Medizin wird der Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege umgesetzt. Es liegt eine aktuelle, systematische Schmerzeinschätzung und Verlaufskontrolle bei den entsprechenden Patienten vor. Hierzu existieren Einschätzungs- und Dokumentationsinstrumente (Schmerzskalen und Dokumentationsbögen). Mittlerweile gibt es eine interprofessionell erstellte und gelebte Verfahrensregelung zur medikamentösen Schmerzbehandlung.

Alle Mitarbeiter des Pflegedienstes werden aktuell in zwei Modulen geschult:

1. Schmerzmechanismen, Schmerzerfassung, Schmerzdokumentation und
2. medikamentöse Schmerztherapie und Empfehlungen zur Schmerztherapie-Schmerzalgorithmus für die tägliche Stationsarbeit.

- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
- Stomatherapie und -beratung (MP45)
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik (MP47)
- Wärme- u. Kälteanwendungen (MP48)
- Wirbelsäulengymnastik (MP49)
- Wundmanagement (MP51)

  Im Zentrum für Operative Medizin gibt es eine ausgebildete Wundexpertin. Die Kollegin bildet regelmäßig die KollegInnen der anderen Stationen fort. Darüber hinaus wird diese Kollegin bei problematischen Wundverhältnissen per Konsil zur Beratung der Wundbehandlung angefordert. Darüber hinaus gibt es eine ausführliche Wunddokumentation. Für das UKE wird aktuell an einer verbindlichen Wundfibel gearbeitet. Zudem wird es in der Hautklinik eine spezielle Wundsprechstunde inklusive interdisziplinärem Konsildienst für das gesamte UKE geben.
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

B-27.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Faxempfang für Patienten (SA24)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-27.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1979

B-27.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S72	260	Oberschenkelbruch
2	S82	228	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S52	190	Knochenbruch des Unterarmes
4	S06	186	Verletzungen innerhalb des Schädels (v. a. Gehirnerschütterung)
5	S42	143	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
6	S32	131	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
7	T84	7o	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
8	S22	55	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule
9	S86	25	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Unterschenkels
10	M23	23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v. a. Meniskusschäden)
11	S83	22	Ausrenken, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes
12	S27	21	Verletzung sonstiger und nicht näher bezeichneter intrathorakaler Organe
13	S43	21	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Schultergürtels
14	M80	18	Osteoporose mit pathologischer Fraktur
15	S02	18	Knochenbruch des Schädels oder der Gesichtsschädelknochen
16	S30	18	Oberflächliche Verletzungen des Bauches, der Lenden-/Kreuzbeinregion oder des Beckens
17	L03	17	Flächenhafte eitrige Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung (Phlegmone)
18	S00	16	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
19	T81	16	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z. B. Blutungen, Schock, Infektionen)
20	M17	15	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)
21	M25	15	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert
22	S62	14	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand
23	D16	13	Gutartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels
24	M16	13	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)
25	M75	13	Verletzung oder Krankheit der Schulter (z. B. Sehnenentzündung)
26	S92	13	Knochenbruch des Fußes (ausgenommen Bruch des oberen Sprunggelenks)

27	S66	12	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand
28	M84	11	Veränderungen der Knochenkontinuität
29	S64	11	Verletzung von Nerven in Höhe des Handgelenkes und der Hand
30	S70	11	Oberflächliche Verletzung der Hüfte und des Oberschenkels

B-27.6.1 Weitere Kompetenzprozeduren

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C79	9	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) an sonstigen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)
M87	8	Knochennekrose
S68	<=5	Traumatische Amputation an Handgelenk und Hand
S36	<=5	Verletzung von intraabdominalen Organen
D48	<=5	Geschwulst an sonstigen Körperregionen, bei denen unklar ist, ob sie gut- oder bösartig sind

B-27.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-790	490	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisie
2	5-794	255	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte)
3	5-893	219	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
4	5-793	187	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5	5-787	167	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
6	5-820	126	Einsetzen eines Gelenkersatzes (Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
7	5-900	100	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z. B. durch Naht)
8	5-812	50	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (Menisken) mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)

9	5-892	49	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z. B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)
10	5-782	48	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe
11	5-855	48	Naht oder andere Operationen an Sehnen und Sehnenscheide
12	5-792	44	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
13	5-840	41	Operationen an Sehnen der Hand
14	5-791	40	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
15	5-780	38	Inzision am Knochen, septisch und aseptisch
16	5-784	38	Knochentransplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)
17	5-800	38	Offen chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk
18	5-79b	37	Offene Reposition einer Gelenkluxation
19	5-79a	33	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation mit Osteosynthese
20	5-814	33	Wiederbefestigung und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)
21	5-902	31	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle
22	5-783	28	Entnahme eines Knochentransplantates
23	5-850	27	Inzision an Muskel, Sehne und Faszie
24	5-901	26	Freie Hauttransplantation, Entnahmestelle
25	5-810	24	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)
26	5-894	24	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
27	5-786	22	Operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur) innerhalb oder außerhalb des Knochens
28	5-916	21	Vorübergehende Weichteildeckung
29	5-044	19	Epineurale Naht eines Nerven und Nervenplexus, primär
30	5-798	19	Offene Reposition einer Beckenrand- und Beckenringfraktur

B-27.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-785	17	Implantation von alloplastischem Knochenersatz
5-781	16	Osteotomie und Korrekturosteotomie
5-824	15	Implantation einer Endoprothese an Gelenken der oberen Extremität
5-056	13	Operation mit Auflösung von Nervenzellen oder Druckentlastung von Nerven (z. B. bei chronischen Schmerzen)

B-27.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie behandelt im Jahr über 17.000 Patienten im Rahmen der Notfallversorgung. Es besteht ein intensiver Austausch mit niedergelassenen Fachärzten. Im Rahmen der Behandlung in unserer Klink der Maximalversorgung werden schwer- und schwerstverletzt Patienten aus Hamburg und aus einem weiten Umkreis zugeleitet. In unseren Spezialsprechstunden werden Patienten mit Verletzungen und Verletzungsfolgen des Muskoloskelettalen Systems, auf differenziertem Niveau, ambulant untersucht und behandelt.

Bezeichnung der Ambulanz:
Unfallchirurgische Notaufnahme, Schockraum

Angebotene Leistung:
Versorgung Unfall- und Schwerstverletzter Patienten, Annahme von Rettungshubschrauber und Notarztwagen, Diagnostik, Evaluation, Beratung, Untersuchung, Therapie OP-Vorbereitung, Weiterbehandlung von Verletzungen und degenerativen Erkrankungen des Skelett-, Muskel- und Bindegewebes, ambulante Operationen; 24h/7Tage/Woche

Art der Ambulanz:
Notfallbehandlungen nach § 76 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz
Ambulantes OP-Zentrum

Angebotene Leistung:
Durchführung ambulanter Operationen bei Verletzungen und degenerativen Erkrankungen des Skelett-, Muskel- und Bindegewebes

Art der Ambulanz:
Hochschulambulanz nach § 115 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Allgemeine Sprechstunde

Angebotene Leistung:
Diagnostik, Evaluation, Beratung, Untersuchung, Therapie, OP-Vorbereitung, Weiterbehandlung von Verletzungen und degenerativen Erkrankungen des Skelett-, Muskel- und Bindegewebes, ambulante Operationen

Art der Ambulanz:
Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Berufsgenossenschaftliche (BG) Sprechstunde

Angebotene Leistung:
Diagnostik, Evaluation, Beratung, Untersuchung, Therapie, OP-Vorbereitung, Weiterbehandlung von Verletzungen und degenerativen Erkrankungen des Skelett-, Muskel- und Bindegewebes, ambulante Operationen

Art der Ambulanz:
Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Privatambulanz

Angebotene Leistung:
Diagnostik, Evaluation, Beratung, Untersuchung, Therapie, OP-Vorbereitung, Weiterbehandlung von Verletzungen und degenerativen Erkrankungen des Skelett-, Muskel- und Bindegewebes bei Privatpatienten, ambulante Operationen

Art der Ambulanz:
Ambulanz für privatversicherte Patienten und Selbstzahler

Bezeichnung der Ambulanz:
Gelenksprechstunde

Angebotene Leistung:
Diagnostik, Evaluation, Beratung, Untersuchung, Therapie, OP-Vorbereitung, Weiterbehandlung von Verletzungen und degenerativen Erkrankungen des Skelett-, Muskel- und Bindegewebes, insbesondere der Gelenke und Gelenknahen Erkrankungsbilder, Aufwändige Therapieverfahren bei Knorpeldefekten, Knorpeltransplantation, Kreuzbandplastik, Meniskusrefixation, Schulterstabilisierung, Engpass-Syndrom, Rotatorenmanschnette, ambulante Operationen

Art der Ambulanz:
Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Handsprechstunde

Angebotene Leistung:
Diagnostik, Evaluation, Beratung, Untersuchung, Therapie, OP-Vorbereitung, Weiterbehandlung von Verletzungen und degenerativen Erkrankungen der Hand und des Unterarmes, Kahnbeinfrakturen, Handwurzelverletzungen, Karpaltunnelsyndrom, Dupuytren Kontraktur, Sehnen- und Nervennähte (mikrochirurgisch) ambulante Operationen

Art der Ambulanz:
Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Sprechstunde für Skelett-, Osteoporose- und Knochenerkrankungen

Angebotene Leistung:
Diagnostik, Evaluation, Beratung, Untersuchung, Therapie, OP-Vorbereitung, Weiterbehandlung von degenerativen und tumorösen Erkrankungen des Skelett-, Muskel- und Bindegewebes, ambulante Operationen

Art der Ambulanz:
Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-27.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-301		Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	78	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
2	5-790	41	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisie
3	5-812	25	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (Menisken) mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)
4	1-697	16	Gelenkspiegelung
5	5-840	14	Operationen an Sehnen der Hand
6	5-795	12	Offene Reposition einer einfachen Fraktur an kleinen Knochen
7	5-841	10	Operationen an Bändern der Hand
8	5-811	9	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)
9	5-849	8	Andere Operationen an der Hand
10	5-782	7	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe

11	5-041	<=5	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe von Nerven
12	5-056	<=5	Operation mit Auflösung von Nervenzellen oder Druckentlastung von Nerven (z. B. bei chronischen Schmerzen)
13	5-810	<=5	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)
14	5-859	<=5	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln
15	5-846	<=5	Arthrodese an Gelenken der Hand
16	5-392	<=5	Anlegen eines arteriovenösen Shuntes
17	5-781	<=5	Osteotomie und Korrekturosteotomie
18	5-800	<=5	Offen chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk
19	5-814	<=5	Wiederbefestigung und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)
20	5-044	<=5	Epineurale Naht eines Nerven und Nervenplexus, primär
21	5-780	<=5	Inzision am Knochen, septisch und aseptisch
22	5-79a	<=5	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation mit Osteosynthese
23	1-586	<=5	Biopsie an Lymphknoten durch Inzision
24	5-057	<=5	Neurolyse und Dekompression eines Nerven mit Transposition
25	5-788	<=5	Operationen an den Mittelfußknochen oder den Zehengliedern
26	5-793	<=5	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
27	5-794	<=5	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte)
28	5-79b	<=5	Offene Reposition einer Gelenkluxation
29	5-804	<=5	Offen chirurgische Operationen an der Patella und ihrem Halteapparat
30	5-807	<=5	Offen chirurgische Refixation am Kapselbandapparat anderer Gelenke

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V wurden erst ab dem 15.08.2006 durchgeführt.

B-27.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-27.11 Apparative Ausstattung

- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z. B. C-Bogen) (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- OP-Mikroskop (AA00)
  Das Operationsmikroskop kommt bei den Behandlungen von Handverletzungen während der Operation zum Einsatz.
- OP-Navigationsgerät (AA24)
  spezialchirurgisches Navigationssystem
- Endoskop (AA12)
  Endoskopisch-chirurg. Arbeitsplatz
  Atroskopie

B-27.12 Personelle Ausstattung

B-27.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	25,0
Davon Fachärzte	16,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

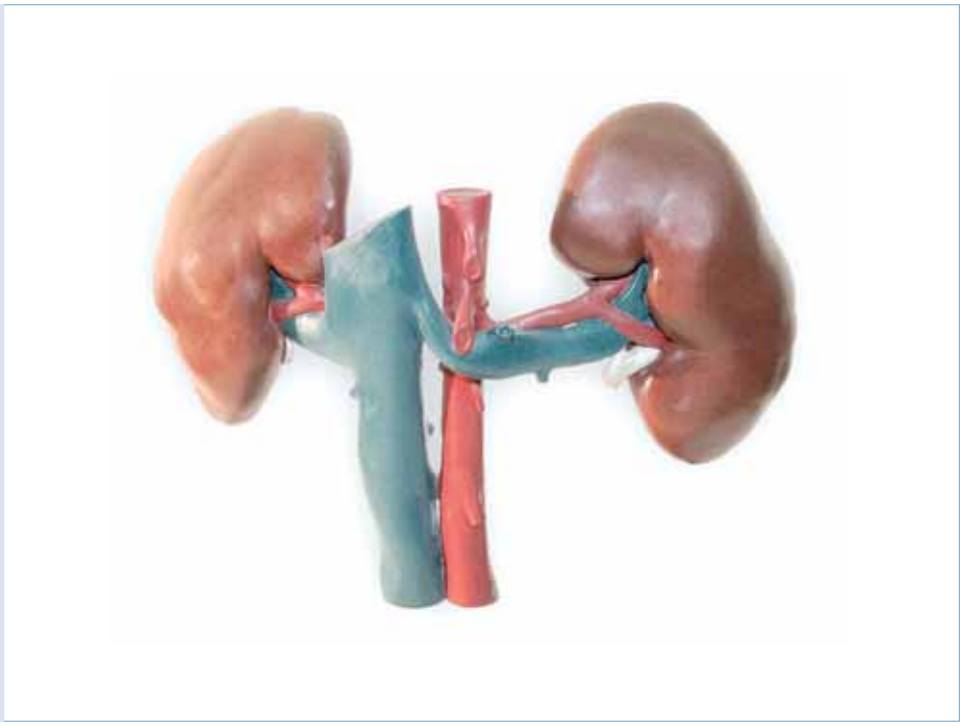
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Handchirurgie (ZF12)
- Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)
- Osteologe DVO (ZF00)
  Die Abkürzung DVO steht für den Dachverband der deutschsprachigen wissenschaftlichen Gesellschaft für Osteologie e. V.
- Sportmedizin (ZF44)

B-27.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	34,3	
Examinierte Pflegekräfte	32,3	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,0	

B-27.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- Physiotherapeuten (SP21)



B-28 Klinik und Poliklinik für Urologie

B-28.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Urologie

Die Klinik und Poliklinik für Urologie ist die operationsstärkste urologische Einrichtung in Europa; behandelt werden Erkrankungen an Nieren, Harnblase und Geschlechtsorganen des Mannes. Im größten Steinzentrum Norddeutschlands werden Harn- und Nierensteine endoskopisch operiert oder mit Stoßwellenverfahren behandelt. Zudem wird das Roboter-Assistierte Operationssystem »Da Vinci««, welches minimal-invasive Operationen ermöglicht, seit 3 Jahren erfolgreich eingesetzt. Die Klinik verfügt über ein leistungsstarkes, innovatives Lasersystem zur schonenden Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung.

Die Behandlung von Prostatakarzinomen wird zudem in der in der Martini-Klinik, einer hochspezialisierten Institution zur Behandlung bösartige Veränderungen der Prostata, durchgeführt.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Urologie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. Hartwig Huland
Ansprechpartner:	Frau Babett Steinhauer
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-3442
Fax:	(040) 42803-2444
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/urologie
EMail:	hhuland@uke.uni-hamburg.de

Aufbau eines Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000, die Zertifizierung findet im Jahr 2007 statt.

Qualitätsziele:

- Standardisierte Checklisten für die OP Konferenz
- Entwicklung von Behandlungspfaden
- Etablierung von postoperativen Schmerztherapie Schemata
- Niedrige Infektions- und Komplikationsraten
- Entwicklung von Patientenbroschüren

B-28.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Urologie

- Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz (VU02)
  In Zusammenarbeit mit der Klinik für Nephrologie und Rheumatologie.

- Diagnostik und Therapie der tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten (VU01)
  In Zusammenarbeit mit der Klinik für Nephrologie und Rheumatologie.

- Diagnostik und Therapie der Urolithiasis (VU03)
  Minimal invasive Therapie (Laser, Endoskopie, Laparaskopie), Spezialsprechstunde.

- Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters (VU04)
  Minimal invasive Therapie (Laser, Endoskopie, Laparaskopie).

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane (VU06)
  Konservative und operative Therapie, Klinik für Männergesundheit.

- Kinderurologie (VU08)
  Spezialsprechstunde

- Minimal-invasive endoskopische Operationen (VU12)
  Viele endoskopische Operationen der Urologie können minimal invasiv durchgeführt werden. Spezialsprechstunde.

- Minimal-invasive laparoskopische Operationen (VU11)
  Viele Operationen der Urologie können minimal invasiv durchgeführt werden. Spezialsprechstunde.

- Neuro-Urologie (VU09)
  Diagnostik der Funktionsstörung bei Männern, Frauen und Kinder mit und ohne neurologische Erkrankung Spezialsprechstunde.

- Plastisch rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase (VU10)
  Minimal invasive Operation (Da Vinci) bei bestimmten Eingriffen möglich.

- Spezialsprechstunde (VU14)
  Für viele Gebiete der Urologie werden Spezialsprechstunden angeboten, somit steht mit kurzer Wartezeit ein kompetenter Urologe zur Verfügung.

- Tumorchirurgie (VU13)
  Alle großen tumorchirurgischen Eingriffe der Urologie werden durchgeführt. Besonderen Stellenwert hat die mikrochirurgische nerverhaltende Operationstechnik.

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen
  - Prostatakarzinom
  - Blasenkarzinom
  - Nierenzellkarzinom
  - Hodentumoren
  - Kinderurologie
  - Neurourologie und Inkontinenz
  - benigne Prostatahyperplasie
  - Urolithiasis
  - Qualitätssicherung

- Studienergebnisse
  - Weiterentwicklung von Nomogrammen zur Früherkennung, Stadienerhebung sowie zur Prognoseabschätzung des Prostatakarzinoms
  - Untersuchungen der prognostischen Wertigkeit zirkulierender Tumorzellen zum Zeitpunkt der radikalen Prostatektomie
  - Etablierung eines wirksameren postoperativen Schmertherapieregimes und Vergleich mit der bisher verwendeten Therapie
  - Beurteilung neuer Marker (NMP 22)zur Früherkennung des Blasenkarzionoms
  - Evaluierung molekularer Gewebemarker nach radikaler Prostatektomie beim Prostatakarzinom
  - Evaluierung molekularer Gewebemarker nach radikaler Tumornephrektomie bei Nierenzellkarzinom
  - Untersuchung innovativer bildgebender Verfahren (Ultraschall-basiert, PET-CT)

B-28.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Urologie

- Berufsberatung / Rehabilitationsberatung (MP08)
- Diabetiker-Schulung (MP13)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Kinästhetik (MP21)
- Kontinenztraining / Inkontinenzberatung (MP22)
- Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)
- Physikalische Therapie (MP31)
- Physiotherapie / Krankengymnastik (MP32)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)
- Rückenschule / Haltungsschulung (MP35)

- Schmerztherapie / -management (MP37)
  Im Zentrum für Operative Medizin wird der Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege umgesetzt. Es liegt eine aktuelle, systematische Schmerzeinschätzung und Verlaufskontrolle bei den entsprechenden Patienten vor. Hierzu existieren Einschätzungs- und Dokumentationsinstrumente (Schmerzskalen und Dokumentationsbögen). Mittlerweile gibt es eine interprofessionell erstellte und gelebte Verfahrensregelung zur medikamentösen Schmerzbehandlung. Alle Mitarbeiter des Pflegedienstes werden aktuell in zwei Modulen geschult:
  1. Schmerzmechanismen, Schmerzerfassung, Schmerzdokumentation und
  2. medikamentöse Schmerztherapie und Empfehlungen zur Schmerztherapie-Schmerzalgorithmus für die tägliche Stationsarbeit.
- Sehschule / Orthoptik (MP38)
- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
- Stomatherapie und -beratung (MP45)
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik (MP47)
- Wärme- u. Kälteanwendungen (MP48)
- Wirbelsäulengymnastik (MP49)
- Wundmanagement (MP51)
  Im Zentrum für Operative Medizin gibt es einen ausgebildeten Wundexperten. Dieser Kollege bildet regelmäßig die Kollegen der anderen Stationen fort. Darüber hinaus wird dieser bei problematischen Wundverhältnissen per Konsil zur Beratung der Wundbehandlung angefordert. Darüber hinaus gibt es eine ausführliche Wunddokumentation. Für das UKE wird aktuell an einer verbindlichen Wundfibel gearbeitet. Zudem wird es in der Hautklinik eine spezielle Wundsprechstunde inklusive interdisziplinärem Konsildienst für das gesamte UKE geben.
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

B-28.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Urologie

- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
  Auf der Station sind 3 Zimmer vorhanden.
- Faxempfang für Patienten (SA24)
  Der Faxempfang ist über das Faxgerät der Station möglich.
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
  Kostenpflichtiges Fernsehgerät
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Kulturelle Angebote (SA31)
  Es sind Bücher und Bilder auf der Station vorhanden.
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
  Die Station verfügt über eine rollstuhlgerechte Nasszelle.
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
  Auf der Station U3 befinden sich ausschließlich Zwei-Bett-Zimmer.
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
  Es sind überwiegend Zwei-Bett-Zimmer mit einer eigenen Nasszelle ausgestattet.

B-28.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Urologie

Vollstationäre Fallzahl: 1926

B-28.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C61	804	Krebs der Vorsteherdrüse
2	C67	197	Harnblasenkrebs
3	N13	167	Krankheit mit Harnverhalt oder Harnrücklauf in den Harnleiter
4	N40	101	Reizabhängige Gewebsvermehrung der Vorsteherdrüse
5	C64	100	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbecken
6	N20	86	Nieren- oder Harnleitersteine
7	N10	42	Akute Entzündung des Nierenbindegewebes/-tubuli
8	D30	36	Gutartige Neubildung der Harnorgane
9	N41	27	Entzündliche Krankheiten der Prostata
10	N32	26	Sonstige Krankheiten der Harnblase
11	C62	22	Hodenkrebs
12	T83	22	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Urogenitaltrakt
13	T81	20	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)
14	N48	18	Sonstige Krankheiten des Penis
15	N39	14	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z. B. Harnwegs-infektion, unfreiwilliger Harnverlust)
16	D41	13	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der Harnorgane
17	I89	12	Sonstige nichtinfektiöse Krankheiten der Lymphgefäße und Lymphknoten
18	N30	11	Blasenentzündung
19	N45	11	Entzündung des Hodens oder des Nebenhodens
20	C65	10	Bösartige Neubildung des Nierenbeckens
21	N35	10	Harnröhrenverengung
22	C60	9	Bösartige Neubildung des Penis
23	N44	8	Hodentorsion und Hydatidentorsion
24	R31	8	Nicht näher bezeichnete Hämaturie
25	C66	7	Bösartige Neubildung des Ureters
26	N43	7	Wasserbruch des Hodens oder Nebenhodengewebshohlraum mit spermienhaltiger Flüssigkeit(Zyste)
27	Q61	7	Zystische Nierenkrankheit
28	T86	7	Versagen oder Abstoßung von transplantierten Organen oder Geweben
29	R33	6	Harnverhaltung
30	N28	< = 5	Sonstige Krankheiten der Niere und des Ureters, anderenorts nicht klassifiziert

B-28.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-984	783	Mikrochirurgische Technik
2	5-604	621	Ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase
3	5-573	208	Einschneiden, Entfernen oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
4	5-554	127	Nephrektomie
5	5-601	119	Entfernen oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
6	5-550	76	Perkutan-transrenale Nephrotomie, Nephrostomie, Steinentfernung und Pyeloplastik
7	5-572	66	Anlegen eines künstlichen Blasenausgangs
8	5-576	56	Zystektomie
9	5-562	53	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop
10	5-585	49	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhe mit Zugang durch die Harnröhre
11	5-549	32	Andere Bauchoperationen
12	5-622	30	Orchidektomie
13	5-553	29	Partielle Resektion der Niere
14	5-603	29	Offen chirurgische Exzision und Destruktion von Prostatagewebe
15	5-565	28	Kutane Harnableitung mit Darminterponat [Conduit] (nicht kontinentes Stoma)
16	5-577	27	Ersatz der Harnblase
17	5-401	25	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten oder Lymphgefäße
18	5-560	25	Transurethrale und perkutan-transrenale Erweiterung des Ureters
19	5-570	25	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase
20	5-541	24	Operative Eröffnung der Bauchhöhle oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles (z. B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)
21	5-469	21	Sonstige Operationen am Darm (z. B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
22	5-649	21	Andere Operationen am Penis
23	5-985	21	Lasertechnik
24	5-624	17	Orchidopexie

25	5-402	16	Regionale Lymphadenektomie (Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region) als selbständiger Eingriff
26	5-557	16	Rekonstruktion der Niere
27	5-404	13	Radikale (systematische) Lymphadenektomie als selbständiger Eingriff
28	5-987	13	Anwendung eines OP-Roboters
29	5-530	11	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Leistenbereich austreten
30	5-552	10	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe der Niere

B-28.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-601.0	20	Transurethrale HoLmium-Laser-Enukleation der Prostata (HoLEP)
5-554.43	66	Nephrektomie: Nephrektomie, radikal: Laparoskopisch
5-553.03	66	Partielle Resektion der Niere: Teilresektion: Laparoskopisch
5-601.0	20	Transurethrale HoLmium-Laser-Enukleation der Prostata (HoLEP)
5-557.3	12	Operative Behandlung der angeborenen oder erworbenen Nierenbeckenabgangsenge mit dem Da Vinci Operationssystem

B-28.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Poliklinik für Urologie hält ein breit gefächertes modernes diagnostisches Untersuchungsspektrum bereit. Es stehen modernste Ultraschallgeräte mit Farbdoppler und Endosonographie zur Verfügung. Die Röntgendiagnostik erfolgt volldigital. Zur Abklärung von Blasenentleerungsstörung oder Harninkontinenz steht eine Anlage zur Durchführung einer Mehrkanalurodynamik mit der Möglichkeit der simultanen radiologischen Abklärung bereit. Ambulante Eingriffe werden in der Poliklinik oder im angeschlossenen Ambulanz OP durchgeführt.

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik für Urologie

Angebotene Leistung:

Allgemeinsprechstunden:

- Urolithiasis (Harnsteinleiden)
- Harninkontinenz
- Benigner Prostatahyperplasie und LUTS (Lower Urinary Tract Syndrome)
- Erektile Dysfunktion/Penisdeviation (Rezidivierenden oder persistierenden)
- Harnwegsinfekten
- Harnstauungssituationen jeder Ursache oder
- Neubildungen der Nebenniere

Spezialsprechstunden:

- Prostatakarzinom
- Männergesundheit
- Hodentumor
- Blasentumor
- Kinderurologie
- Neurourologie und Inkontinenz
- Minimal invasive Therapie und Harnsteine
- Nierenzellkarzinome

Art der Ambulanz:

Hochschulambulanz § 117 SGB V/Privatambulanz

B-28.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-137	345	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschiene (Plastikröhrchen, das mit zwei »Pigtails« (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wir)
2	1-661	199	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase
3	5-562	67	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleiter-steinbehandlung mit Zugang über die Niere oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop
4	1-460	31	Transurethrale Biopsie an Harnorganen und Prostata
5	5-640	23	Operationen am Präputium
6	5-585	11	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhe mit Zugang durch die Harnröhre
7	5-490	8	Einschneiden oder Entfernen von Gewebe der Region um den Darmausgang
8	5-580	< = 5	Offen chirurgische Urethrotomie und Urethrostomie
9	5-636	< = 5	Destruktion, Ligatur und Resektion des Ductus deferens
10	5-560	< = 5	Transurethrale und perkutan-transrenale Erweiterung des Ureters
11	5-561	< = 5	Inzision, Resektion und (andere) Erweiterung des Ureterostiums
12	5-570	< = 5	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase
13	5-582	< = 5	Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Urethra
14	5-611	< = 5	Operation einer Hydrocele testis
15	5-573	< = 5	Einschneiden, Entfernen oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
16	5-572	< = 5	Anlegen eines künstlichen Blasenausgangs

17	5-630	< = 5	Operative Behandlung einer Varikozele und einer Hydrocele funiculi spermatici
18	5-631	< = 5	Exzision im Bereich der Epididymis
19	1-472	< = 5	Biopsie ohne Inzision an der Cervix uteri
20	5-137	< = 5	Andere Operationen an der Iris
21	5-392	< = 5	Anlegen eines arteriovenösen Shuntes
22	5-492	< = 5	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Analkanals
23	5-530	< = 5	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Leistenbereich austreten
24	5-621	< = 5	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Hodens
25	5-624	< = 5	Orchidopexie
26	5-625	< = 5	Exploration bei Kryptorchismus
27	8-100	< = 5	Fremdkörperentfernung durch Endoskopie

B-28.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-28.11 Apparative Ausstattung

- Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)

  EMG-Messplatz
- Endoskop (AA12)

  Urethrocystoskop, Ureteroskop

  Endoskopisch-, chirurg. Arbeitsplatz
- Laser (AA20)

  Laser-Chirurgiegerät

  Laser- Koagulator

  Laser-Imager

  Lithotripter (ESWL) (AA21)

  extrakorporal, mechanisch und Ulltraschall
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z. B. C-Bogen) (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät (AA29)
- Uroflow / Blasendruckmessung (AA33)

B-28.12 Personelle Ausstattung

B-28.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	24,0
Davon Fachärzte	13,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Sonstige Zusatzweiterbildung (ZF00)
- Urologie (AQ60)

B-28.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	41,5	
Examinierte Pflegekräfte	38,8	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	5,0	Leiten einer Stations- und Funktionseinheit

B-2812.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Physiotherapeuten (SP21)
- Wundmanager (SP28)

B-29 Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik

B-29.1 Allgemeine Angaben der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik

Fachabteilung:	Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
Art:	nicht Betten führend
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. Hans Dieter Jüde
Ansprechpartner:	Frau U. Wieduwilt
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-3267
Fax:	(040) 42803-4096
URL:	www.uke.uni-hamburg.de
EMail:	wieduwilt@uke.uni-hamburg.de

Qualitätssicherungsprojekte:

- Überprüfung, ob nach den Arbeitsanweisungen zur Sicherung der Hygiene am Behandlungsstuhl gearbeitet wird, insbesondere im Studentensaal (2x täglich)
- Aktualisierungen des internen Handbuches zur Dokumentation aktueller Lehrmeinungen nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) (online verfügbar)
- Wöchentliche Diskussion über fachspezifische Themen und Organisatorisches mit allen Assistenten
- Abteilungsinterne Patientenverteilung
- Abteilungsinterne Fortbildungen
- Vorträge geladener Referenten über aktuelle Themen und Neuentwicklungen (auch mit Kollegen anderer Fachdisziplinen)
- Erstellung und Aktualisierung von Skripten und audiovisuellen Schulungsunterlagen

B-29.2 Versorgungsschwerpunkte der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik

Im Mittelpunkt der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik steht die Restauration des Gebisses mit Kronen, Brücken, Implantaten und Prothesen. Dabei kommen alle modernen Behandlungstechniken zur Anwendung. Besondere Kompetenzen hat die Klinik bei der Behandlung von Patienten mit ungünstigen Kieferverhältnissen erworben. Während der Therapie wird großer Wert auf eine Rehabilitation des ganzen Kauorgans gelegt. Nicht nur das Kauen selbst soll wieder komplikationslos möglich sein, Ziel ist es zudem, die Funktion von Kiefergelenk und -muskulatur wiederherzustellen. Dadurch lassen sich mögliche Folgeschäden vermeiden.

- Zahnprothetik (VS00)

  Die prothetische Gesamtrehabilitation umfasst Kronen und Brücken, Teilprothesen, Totalprothesen, gerade bei Patienten mit äußerst ungünstigen Kieferverhältnissen, Immediat- und Interimsersatz, Kombinations- und Teleskoparbeiten und die Fachgebiete der Prä-, Peri- und Implantatprothetik.

  Neben der Patientenbehandlung und der Lehre ist die Abteilung für Zahnärztliche Prothetik in Forschung und Entwicklung engagiert. Forschungsschwerpunkte sind Kaukraftmessung, Drucksensorik, vollkeramische Systeme, Abformmaterialien und -techniken, Elektromyographie, Funktionsdiagnostik und Implantologie.

B-29.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik

Entfällt.

B-29.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik

- Infoterminal (SA00)
- Wartezimmer (SA00)

  Für die Behandlungen in der Poliklinik stehen 29 Behandlungseinheiten und zwei Wartezimmer zur Verfügung.

B-29.5 Fallzahlen der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-29.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Entfällt.

B-29.7 Prozeduren nach OPS

Entfällt.

B-29.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:
Polikinik der Zahnprothetik

Angebotene Leistung:
Die zahnärztliche Prothetik bietet zusätzlich eine wöchentliche Implantat- und Kiefergelenksprechstunde, sowie eine perioprothetische Sprechstunde (nach Bedarf) an.

Art der Ambulanz:
Hochschulambulanz § 117 SGB V
Privatambulanz
Überweisungsambulanz

Öffnungszeiten in der Poliklinik:
Montag bis Donnerstag von 08.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr
Freitags von 08.00 – 13.15 Uhr
Telefon: (040) 42803-2261, Telefax: (040) 42803-7077

B-29.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-29.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-29.11 Apparative Ausstattung

Entfällt.

B-29.12 Personelle Ausstattung

B-29.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,5	Zahnärzte
Davon Fachärzte	0,0	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0	

Fachexpertise der Abteilung:

- Zahnärzte (AQ00)

B-29.12.2 Pflegepersonal

Entfällt.

B-29.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Zahnmedizinische Fachangestellte (SP00)

Die Abteilung beschäftigt insgesamt 16,5 Vollkräfte Zahnmedizinische Angestellte. Davon hat eine Mitarbeiterin die Zusatzqualifikation zur Prophylaxehelferin.

B-30 Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

B-30.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Wir decken das gesamte Spektrum der Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und der plastischen Chirurgie des Kopf-, Halsbereiches, sowie teils interdisziplinär, des Rumpfes und der Extremitäten ab.

Fachabteilung:	Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Art:	Hauptabteilung
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. Dr. Rainer Schmelzle
Ansprechpartner:	Frau B. Dwinger
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-3259
Fax:	(040) 42803-5467
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/zentren/zmk
EMail:	MKG-Chirurgie@uke.uni-hamburg.de

Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9000:2000

Qualitätsziele:

- Verbesserung der Patientenversorgung und -zufriedenheit durch Umstrukturierung der Behandlungsabläufe durch Implementierung von Ärzteteams
- Eingliederung des ambulanten Operationsbereiches in die neuen Poliklinikräume
- Einbringen der Mund- Kiefer- und Gesichtschirurgie in das Curriculum II des Medizinstudiums nach der neuen Approbationsordnung
- Steigerung des Bekanntheitsgrades durch optimierten Internetauftritt und Fortbildungen für niedergelassene Kollegen

B-30.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle (VH14)
  - Behandlung von gut- und bösartigen Neubildungen der Mundhöhle und der Speicheldrüsen, Tumorchirurgie, Transplantationen
  - operative Korrektur von Dysgnathien und kraniofazialen Fehlbildungen
  - operative Korrektur von Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten
  - Entzündungen und Infektionen der Weichteile und des Knochens
  - Erkrankungen der Mundschleimhaut
  - chirurgische Therapie der Kiefergelenkserkrankungen
  - dentoalveoläre Chirurgie
  - gesamte Traumonologie

- Versorgungsschwerpunkt in sonstigem medizinischen Bereich (VS00)
  - Traumatologie mit operativer und nicht-operativer Versorgung von Knochen- und Weichteilverletzungen
  - Tumorchirurgie auch bei Neubildungen der Haut
  - Rekonstruktive Chirurgie, Wiederherstellung von Form und Funktion von Defekten, vor allem mikrochirurgische Transplantate
  - Operative Therapie von Malformationen von Gefäßen und Nerven
  - Behandlung von Verbrennungen, Narben, chronischen Wunden
  - operative Therapie bei Erkrankungen der Nasennebenhöhle

- Forschung und Wissenschaftliche Arbeitsgruppen
  - Kiefer-Gelenktraumatologie; Prognose und Differentialtherapie
  - Tumorgenetik von epithelialen Malignomen und Kinderweichteil Sarkomen
  - Stammzellforschung; speziell Osteoplastische Zellen
  - Wachstum bei Spalten des Gesichtes
  - 3 D C-Bogengesteuerte Navigation

B-30.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- Atemgymnastik (MP04)
- Schmerztherapie / -management (MP37)
  Arbeit mit dem Schmerzstandard, Zusammenarbeit mit den Schmerztherapeuten.
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
  Kanülenwechselanleitung.
- Übernahme ärztlicher Tätigkeiten (MP00)
  Blutabnahme, EKG, Infusionstherapie, Medikamentengabe, Wundreinigung, Refraktion, Kanülenwechsel.
- Wundmanagement (MP51)
  Mehrere Mitarbeiter sind »Wundexperten« und haben sich fachweitergebildet.
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
  Hinweis auf Selbsthilfegruppen, Pflege der Informationsständer

B-30.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- Balkon / Terrasse (SA12)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer (SA19)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

B-30.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 2187

B-30.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S02	512	Knochenbruch des Schädels oder der Gesichtsschädelknochen
2	K04	133	Krankheiten der Pulpa und des periapikalen Gewebes
3	K07	76	Dentofaziale Anomalien [einschließlich fehlerhafter Okklusion]
4	D36	70	Gutartige Neubildung der Haut, z. B. Basaliome
5	C04	63	Bösartige Neubildung des Mundbodens
6	J32	60	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
7	S01	60	Offene Wunde des Kopfes
8	Q37	54	Gaumenspalte mit Lippenspalte
9	C44	46	Sonstiger Hautkrebs (außer Melanom)
10	D48	46	Geschwulst an sonstigen Körperregionen, bei denen unklar ist, ob sie gut- oder bösartig sind
11	K08	46	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates
12	S03	41	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern des Kopfes
13	K05	39	Gingivitis und Krankheiten des Parodonts
14	K09	32	Zysten der Mundregion, anderenorts nicht klassifiziert
15	Q35	28	Gaumenspalte
16	M95	24	Sonstige erworbene Abweichung des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes vom üblichen Erscheinungsbild
17	S06	23	Verletzungen innerhalb des Schädels (v. a. Gehirnerschütterung)
18	C31	22	Bösartige Neubildung der Nasennebenhöhlen
19	J34	21	Sonstige Krankheiten der Nase oder der Nasennebenhöhlen
20	D68	20	Sonstige Koagulopathien; Z. B Hämophilie und von Willebrand Faktoren
21	C02	17	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Zunge
22	D16	16	Gutartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels
23	L02	15	Abgekapselte Eiteransammlung der Haut (Hautabszess) oder eitrige Entzündungen der Haarwurzeln
24	D18	14	Hämangiom und Lymphangiom
25	K11	14	Krankheiten der Speicheldrüsen
26	C05	13	Bösartige Neubildung des Gaumens
27	C03	12	Bösartige Neubildung des Zahnfleisches
28	K13	11	Sonstige Krankheiten der Lippe und der Mundschleimhaut
29	L90	11	Atrophische Hautkrankheiten
30	Q36	11	Lippenspalte

B-30.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
Q37.5	54	Spalte des harten und des weichen Gaumens mit Lippenspalte bei Kindern und Erwachsenen
D68.3	20	Hämorrhagische Diathese durch Antikoagulanzien und Antikörper
C49	7	Bösartige Neubildung sonstigen Bindegewebes und anderer Weichteilgewebe
R06.8	<=5	Sonstige und nicht näher bezeichnete Störungen der Atmung
L57.4	<=5	Cutis laxa senilis; Ästhetische Chirurgie
Q75.8	<=5	Angeborene Fehlbildungen der Schädel- und Gesichtsschädelknochen

B-30.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-903	359	Hautlappenersatz an Haut und Unterhaut
2	5-894	212	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
3	5-769	210	Andere Operationen bei Gesichtsschädelfrakturen
4	5-221	207	Operationen an der Kieferhöhle
5	5-273	193	Inzision, Exzision und Destruktion in der Mundhöhle
6	5-779	175	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen
7	5-231	171	Operative Zahnentfernung (durch Osteotomie)
8	5-766	149	Reposition einer Orbitafraktur
9	5-056	143	Operation mit Auflösung von Nervenzellen oder Druckentlastung von Nerven (z. B. bei chronischen Schmerzen)
10	5-895	123	Ausgedehntes Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
11	5-270	118	Äußere Inzision und Drainage im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich
12	5-774	114	Plastische Rekonstruktion und Augmentation der Maxilla
13	5-167	111	Rekonstruktion der Orbitawand
14	5-764	110	Reposition einer Fraktur des Corpus mandibulae und des Processus alveolaris mandibulae
15	5-041	108	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe von Nerven
16	5-770	105	Inzision (Osteotomie), lokale Exzision und Destruktion (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens
17	5-907	98	Revision einer Hautplastik
18	5-760	95	Reposition einer lateralen Mittelgesichtsfraktur

19	5-892	90	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z. B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)
20	5-900	86	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z. B. durch Naht)
21	5-235	84	Replantation, Transplantation, Implantation und Stabilisierung eines Zahnes
22	5-984	79	Mikrochirurgische Technik
23	5-893	71	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
24	5-772	70	Partielle und totale Resektion der Mandibula
25	5-160	69	Orbitotomie
26	5-216	65	Reposition einer Nasenfraktur
27	5-765	64	Reposition einer Fraktur des Ramus mandibulae und des Processus articularis mandibulae
28	5-237	63	Wurzelspitzenresektion und Wurzelkanalbehandlung
29	5-243	54	Exzision einer odontogenen pathologischen Veränderung des Kiefers
30	5-275	54	Palatoplastik

B-30.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-984	79	Mikrochirurgische Technik; Wiederherstellung von Form und Funktion von defekten mit Mikrochirurgischen Körpereigenen Transplantaten
5-041.0	31	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe von Nerven: Hirnnerven extrakraniell
5-903.64	30	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut: Verschiebe-Rotationsplastik, großflächig: Sonstige Teile Kopf
5-903.54	27	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut: Dehnungsplastik, großflächig: Sonstige Teile Kopf
5-910	22	Straffungsoperation am Gesicht

B-30.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Wir bitten die Patienten der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf eine Überweisung vom Hausarzt oder niedergelassenen Kieferchirurgen mitzubringen oder einen Behandlungsauftrag von Ihrem Zahnarzt.

Nur nach telefonischer Terminabsprache!
Telefonnummer: (040) 42803-2260, Telefax: (040) 42803-4416
Unsere Poliklinik befindet sich im Haus O39.
Bitte bringen Sie Ihre Krankenkassen-Versicherungskarte und aktuelle Röntgenaufnahmen mit.

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Angebotene Leistung:

- Neurofibromatose-Ambulanz (Prof. Mautner)
  Für Patienten die eine operative Therapie wünschen (Prof. R. Schmelzle).
- Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten Sprechstunde (Dr. Regel und Dr. Dr. Blessmann)
  Für Patienten, die sich bereits in unserer Behandlung befinden und für Neuvorstellungen.
- Tumornachsorge- Sprechstunde
  Für Patienten, die sich bereits in unserer stationären Behandlung befanden.
  Neuvorstellungen bitte während der oben genannten Poliklinik-Sprechzeiten.
  Ansprechpartner sind Dr. Dr. Blake, Dr. Dr. Pohlenz und Dr. Dr. Blessmann.

Art der Ambulanz:
Hochschulambulanz § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz:
Privatambulanz

Angebotene Leistung:
Allgemeine Sprechstunde für Unfallchirurgie, Sprechstunde der Missbildungen, Kindersprechstunde, Zahnärztliche Chirurgie, Implantologie, ästhetische und plastische Chirurgie (Prof. Dr. Dr. Schmelzle).
Die Privatambulanz ist in dieser Sprechstunde integriert.

Art der Ambulanz:
Privatambulanz

B-30.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-231	115	Operative Zahnentfernung (durch Osteotomie): Tief zerstörter Zahn: Ein Zahn
2	5-237	55	Wurzelspitzenresektion und Wurzelkanalbehandlung: Wurzelspitzenresektion im Seitenzahnbereich: Ohne Wurzelkanalbehandlung
3	5-242	35	Andere Operationen am Zahnfleisch: Exzision von erkranktem Gewebe
4	5-273	33	Inzision, Exzision und Destruktion in der Mundhöhle: Exzision, lokal, Wange
5	5-779	22	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen: Entfernung von Osteosynthesematerial
6	5-216	18	Reposition einer Nasenfraktur: Offen, endonasal
7	5-250	18	Inzision, Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Zunge: Exzision

Die Poliklinik führt im Jahr ca. 3000 ambulante Behandlungen plus der täglichen Notfallversorgung durch.

B-30.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-30.11 Apparative Ausstattung

- Endoskop (AA12)
- Laser (AA20)
  Laser-Chirurgiegerät
- OP-Mikroskop (AA00)
- OP-Navigationsgerät (AA24)
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z. B. C-Bogen) (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

B-30.12 Personelle Ausstattung

B-30.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20,5
Davon Fachärzte	7,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Zahnärzte (AQ00)
- Neurologie (AQ42)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie (AQ40)
- Plastische Operationen (ZF33)
- Plastische und Ästhetische Chirurgie (AQ11)

B-30.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	25,5	
Examinierte Pflegekräfte	25,5	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	2,0	Leiten einer Stations- und Funktionseinheit

B-30.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Diätassistenten (SP04)
- Logopäden (SP14)
- Orthopädietechniker (SP18)
- Physiotherapeuten (SP21)
- Zahnmedizische Angestellte (SP00)
- Zahntechniker (SP00)

B-31 Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde

B-31.1 Allgemeine Angaben der Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde

Eine gute Zahnpflege ist für die Gesundheit vom Kindes- bis ins Seniorenalter wichtig. Patienten wünschen zunehmend mehr den Erhalt der eigenen Zähne bis ins hohe Alter, wobei der Anteil an Zahnfleischerkrankungen zunimmt. Daher ist eine hochwertige zahnmedizinische Versorgung zur Erhaltung der Lebensqualität notwendig.

Fachabteilung:	Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde
Art:	nicht Betten führend
Direktor der Klinik:	Prof. Dr. Ursula Platzer
Ansprechpartner:	Frau Marianne Wiese
Hausanschrift:	Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon:	(040) 42803-2282
Fax:	(040) 42803-5168
URL:	www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/zahnerhaltung
EMail:	platzer@uke.uni-hamburg.de

B-31.2 Versorgungsschwerpunkte der Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde

- Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde (VS00)
  - Vorbeugung vor Karies und Zahnfleischerkrankungen sowie Erhaltungstherapie nach Parodontalbehandlung bzw. Implantatversorgung
  - Füllungstherapie mit plastischen Werkstoffen (Kunststoff, Amalgam) und laborgefertigten Einlagefüllungen (Goldlegierungen, Keramik) unter minimalinvasiven und ästhetischen Gesichtspunkten
  - Kinderzahnheilkunde (Sprechstunde für behandlungsängstliche Kinder sowie Kindern mit Zahn- und Dentitionsaomalien)
  - Wurzelkanalbehandlungen mit anschließender restaurativen Versorgung
  - Parodontologie (konservative und chirurgische Behandlung von entzündlichen und nicht-entzündlichen Zahnfleischerkrankungen, Beratung zur interdisziplinären Behandlungsplanung im parodontal geschädigten Gebiss, parodontale Betreuung von Patienten mit Allgemeinerkrankungen)

- Forschung

  Schwerpunkte liegen in den Bereichen Restaurationen und Wurzelfüllungen, Prävention und Diagnostik von Karies, Parodontologie und Epidemiologie. Die werkstoffkundlichen Eigenschaften von Füllungsmaterialien für ästhetische Restaurationen und solchen für wurzelkanalbehandelte Zähne sowie ihre Langzeitstabilität werden untersucht. Erforscht werden Fluoride, Möglichkeiten zur Karieshemmung und die Wirksamkeit von Antibiotika im Kieferbereich. Forschungsprojekte laufen zur Reinigung von Zahnoberflächen und zur Gewebeanlagerung an Implantate.

- Studien

  Im Jahr 2006 war Herr Prof. Dr. U. Schiffner an der Erstellung der Deutschen Mundgesundheitsstudie DMS IV beteiligt. Frau PD Dr. P. Schmage hat sich zum Thema »Eignung verschiedener Oberflächenstrukturen am Implantathals« habilitiert. 5 Promotionen zu Haftungseigenschaften von Kunststoffen, der Effizienz parodontaler Taschenreinigung, zu Mundschleimhautveränderungen und craniomandibulären Dysfunktionen bei Kindern wurden abgeschlossen.

B-31.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde

- Sonstiges (MP00)

  Auf spezielle Anfragen bieten wir Schulungen zur Zahnprophylaxe an.

B-31.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde

- Wartezimmer (SA00)

  Im Wartezimmer der ambulanten Station herrscht eine ruhige Atmosphäre.

B-31.5 Fallzahlen der Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-31.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Entfällt

B-31.7 Prozeduren nach OPS

Entfällt

B-31.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Für die Terminvergabe wenden Sie sich bitte an die Anmeldung unter der Telefonnummer (040) 42803-2284 in der Zeit: Montag – Freitag von 8 – 13 Uhr.

Bezeichnung der Ambulanz:
Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde

Angebotene Leistung:

- Prävention von Zahn- und Zahnfleischerkrankungen
- Zahnsanierung mit Füllungswerkstoffen, Wurzelkanal- und Zahnfleischbehandlungen
- Prophylaxe im Rahmen der Alterszahnmedizin
- Erhaltungstherapie nach Parodontalbehandlung (Recall) und Implantatversorgung
- Bleichen devitaler Zähne
- Sprechstunde für Kinderbehandlungen
- Sprechstunde für Parodontalerkrankungen
- chirurgische Parodontaltherapie

Art der Ambulanz:

Hochschulambulanz § 117 SGB V/Privatambulanz

B-31.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt. Die Abrechnung der Operationen erfolgt über die Kassenzahnärztliche Vereinigung.

B-31.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-31.11 Apparative Ausstattung

Der Abteilung steht ein Vollausgestattetes Forschungslabor zur Verfügung.

B-31.12 Personelle Ausstattung

B-31.12.1 Ärzte

Alle Zahnärzte haben sich durch regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und Fachkongressen auf ihre jeweiligen Fachgebiete innerhalb der Abteilung (Kinderzahnheilkunde, Endodontie, Restaurative bzw. Ästhetische Zahnheilkunde, Parodontologie und Implantologie) spezialisiert.

	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,0
Davon Fachärzte	0,0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung:

- Sonstige Facharztqualifikation (AQ00)
  Kinderbehandlung, Parodontologie und zahnmedizinische Prophylaxe
- Zahnärzte (AQ00)

B-31.12.2 Pflegepersonal

Entfällt.

B-31.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Zahnmedizische Angestellte (SP00)
  Die Abteilung beschäftigt insgesamt 13,75 Vollkräfte Zahnmedizinische Angestellte. Davon haben 1,75 Vollkräfte die Qualifikation Zahnmedizinische Fachangestellte und 1 Vollkraft hat die Zusatzqualifikation zur Prophylaxehelferin.

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SBG V (BQS-Verfahren)

Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung: Ja
BQS und EQS bereiten die Daten für einen bundesweiten internen Qualitätsvergleich der Kliniken auf. Darüber hinaus sprechen die von der BQS und EQS beauftragten Fachgremien aufgrund der ermittelten Daten gegebenenfalls Empfehlungen für Verbesserungsmaßnahmen aus.

Am UKE betrachten wir die externe Qualitätssicherung jedoch mehr als Chance denn als gesetzliche Pflichterfüllung: Für uns hat die externe Qualitätssicherung eine Art »Supervisions-Funktion«: Der Vergleich mit anderen Kliniken eröffnet uns die Möglichkeit zur Selbst-Reflexion – und liefert Impulse für konkrete Maßnahmen zur Qualitätsoptimierung.

Der interne Dialog reich aber aus unserer Sicht nicht aus. Als UKE wollen wir Qualität für alle sichtbar machen. Deshalb haben wir, gemäß unserem Prinzip Transparenz als erste Klinik in Deutschland im Februar 2006 unsere Es-Daten veröffentlicht.

Da diese Daten schwer verstehbar sind, hat das UKE und die Asklepioskliniken eine weitere Initiative gestartet. Hamburgweit werden die Daten der BQS und EQS schon lange vor der Forderung des Gesetzgebers unter Federführung der Krankenhäuser, gemeinsam mit der TK, den Beratungseinrichtungen und der Ärztekammer zudem für den Laien verständlich vergleichend im »Hamburger Krankenhausspiegel« dargestellt.

www.uke.uni-hamburg.de/zentrale-dienste/medizinische-qualitaetssicherung/ index_29005.php

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Für die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie und isolierte Koronarchirurgie wird nur eine Gesamtdokumentationsrate berechnet.

Nr.	Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)
PNEU	Ambulant erworbene Pneumonie	319	94,8
12n1-CHOL	Cholezystektomie	125	100,0
DEK	Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die dazugehörigen Leistungsbereiche		
16n1-GEBH	Geburtshilfe	1488	99,5
15n1-GYN-OP	Gynäkologische Operationen	292	100,0
17n2-HÜFT-TEP	Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	26	100,0
17n1-HÜFT-FRAK	Hüftgelenknahe Femurfraktur	213	100,0
17n3-HÜFT-WECH	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	< 20	100,0
10n2-KAROT	Karotis-Rekonstruktion	< 20	100,0
17n5-KNIE-TEP	Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	< 20	100,0
17n7-KNIE-WECH	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	< 20	100,0
LLS	Leberlebendspende	< 20	100,0
LTX	Lebertransplantation	76	97,5
18n1-MAMMA	Mammachirurgie	385	100,0
NLS	Nierenlebendspende	25	100,0
NTX	Nierentransplantation	86	97,7
Gesamt		3081	98,3

http://www.eqs.de/__index.php" http://www.eqs.de/__index.php

Da das BQS-Verfahren zur Dekubitusprophylaxe an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie und isolierte Koronarchirurgie gekoppelt ist, existieren hier keine gesonderten Angaben über Fallzahlen und Dokumentationsrate. Fallzahl und Dokumentationsrate im Leistungsbereich Dekubitusprophylaxe können aus den Angaben in den jeweiligen Leistungsbereichen abgelesen werden.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren.

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich (LB)	Halsschlagaderoperation
Qualitätsindikator (QI)	Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitszeichen
Kennzahlbezeichnung	Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose
Zähler/Nenner	
Ergebnis (Einheit)	100,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	> = 80 %
Vertrauensbereich	39,7 – 100,0 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Halsschlagaderoperation
Qualitätsindikator (QI)	Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitszeichen
Kennzahlbezeichnung	Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose
Zähler/Nenner	
Ergebnis (Einheit)	100,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	> = 90 %
Vertrauensbereich	47,0 – 100,0 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Halsschlagaderoperation
Qualitätsindikator (QI)	Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweiterung der Halsschlagader
Kennzahlbezeichnung	Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I: Risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotis-Score I
Zähler/Nenner	0/16
Ergebnis (Einheit)	0,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	< = 8,5 %
Vertrauensbereich	entfällt
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Gallenblasenentfernung
Qualitätsindikator (QI)	Klärung der Ursachen angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung
Kennzahlbezeichnung	Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase
Zähler/Nenner	0/16
Ergebnis (Einheit)	100,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	= 100,0 %
Vertrauensbereich	15,8 – 100,0 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Gallenblasenentfernung
Qualitätsindikator (QI)	Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase
Kennzahlbezeichnung	Erhebung eines histologischen Befundes
Zähler/Nenner	123/124
Ergebnis (Einheit)	99,2 %
Referenzbereich (bundesweit)	= 100,0 %
Vertrauensbereich	95,5 – 100,0 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Gallenblasenentfernung
Qualitätsindikator (QI)	Reinterventionsrate
Kennzahlbezeichnung	Reinterventionsrate
Zähler/Nenner	0/57
Ergebnis (Einheit)	0,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	< = 1,5 %
Vertrauensbereich	0,0 – 6,3 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Frauenheilkunde
Qualitätsindikator (QI)	Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen
Kennzahlbezeichnung	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie
Zähler/Nenner	139/153
Ergebnis (Einheit)	90,8 %
Referenzbereich (bundesweit)	> = 90,0 %
Vertrauensbereich	85,1 – 94,9 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Frauenheilkunde
Qualitätsindikator (QI)	Vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen
Kennzahlbezeichnung	Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie
Zähler/Nenner	137/137
Ergebnis (Einheit)	100,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	> = 95,0 %
Vertrauensbereich	97,3 – 100,0 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Geburtshilfe
Qualitätsindikator (QI)	Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes
Kennzahlbezeichnung	E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt
Zähler/Nenner	8/8
Ergebnis (Einheit)	100,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	> = 95,0 %
Vertrauensbereich	98,3 – 100,0 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Geburtshilfe
Qualitätsindikator (QI)	Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten
Kennzahlbezeichnung	Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen
Zähler/Nenner	107/112
Ergebnis (Einheit)	95,5 %
Referenzbereich (bundesweit)	> = 90,0 %
Vertrauensbereich	94,5 –97,4 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Geburtshilfe
Qualitätsindikator (QI)	Vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen
Kennzahlbezeichnung	Antenatale Kortikosteroidtherapie: bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens zwei Kalendertagen
Zähler/Nenner	34/34
Ergebnis (Einheit)	100,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	> = 95,0 %
Vertrauensbereich	85,9 - 94,1 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Hüftgelenkersatz
Qualitätsindikator (QI)	Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation
Kennzahlbezeichnung	Endoprothesenluxation
Zähler/Nenner	0/26
Ergebnis (Einheit)	0,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	< = 5,0 %
Vertrauensbereich	0,0 – 13,3 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Hüftgelenkersatz
Qualitätsindikator (QI)	Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation
Kennzahlbezeichnung	Postoperative Wundinfektion
Zähler/Nenner	0/26
Ergebnis (Einheit)	0,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	< = 3,0 %
Vertrauensbereich	0,0 – 13,3 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Hüftgelenkersatz
Qualitätsindikator (QI)	Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)
Kennzahlbezeichnung	Reinterventionen wegen Komplikation
Zähler/Nenner	
Ergebnis (Einheit)	3,9 %
Referenzbereich (bundesweit)	< = 9,0 %
Vertrauensbereich	0,0 – 19,7 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Kniegelenkersatz
Qualitätsindikator (QI)	Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation
Kennzahlbezeichnung	Postoperative Wundinfektion
Zähler/Nenner	0/14
Ergebnis (Einheit)	0,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	< = 2,0 %
Vertrauensbereich	0,0 – 23,2 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Kniegelenkersatz
Qualitätsindikator (QI)	Reinterventionen wegen Komplikation
Kennzahlbezeichnung	Reinterventionen wegen Komplikation
Zähler/Nenner	0/14
Ergebnis (Einheit)	0,0 %
Referenzbereich (bundesweit)	< = 6,0 %
Vertrauensbereich	0,0 – 23,2 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Brusttumoren
Qualitätsindikator (QI)	Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation
Kennzahlbezeichnung	Postoperatives Präparatröntgen
Zähler/Nenner	88/90
Ergebnis (Einheit)	97,8 %
Referenzbereich (bundesweit)	> = 95,0 %
Vertrauensbereich	92,1 – 99,8 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Brusttumoren
Qualitätsindikator (QI)	Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen
Kennzahlbezeichnung	Hormonrezeptoranalyse
Zähler/Nenner	299/301
Ergebnis (Einheit)	99,3 %
Referenzbereich (bundesweit)	> = 95,0 %
Vertrauensbereich	97,6 – 99,9 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Brusttumoren
Qualitätsindikator (QI)	Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe
Kennzahlbezeichnung	Angabe Sicherheitsabstand bei brusterhaltender Therapie
Zähler/Nenner	200/205
Ergebnis (Einheit)	97,6 %
Referenzbereich (bundesweit)	> = 95,0 %
Vertrauensbereich	94,4 – 99,2 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Leistungsbereich (LB)	Brusttumoren
Qualitätsindikator (QI)	Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe
Kennzahlbezeichnung	Angabe Sicherheitsabstand bei Mastektomie
Zähler/Nenner	68/69
Ergebnis (Einheit)	98,5 %
Referenzbereich (bundesweit)	> = 95,0 %
Vertrauensbereich	92,0 – 100,0 %
Bewertung durch den strukturierten Dialog	Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

C-1.2 A.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind

Entfällt.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Anästhesiologie (HHAN)
- Dekubitusprophylaxe (HHDEK)
- Leistenhernie (HHLEIS)
- Neonatalerhebung (HHNEO)
- Perkutane transluminale Angioplastie (PTA) (HHANG)
- Schlaganfall (HHSCHL)

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

- Brustkrebs (BRU)
- Diabetes mellitus Typ 2 (DIA2)
- Diabetes mellitus Typ 1 (DIA1)

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Das UKE nimmt, neben den genannten Verfahren, an keinen weiteren Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung teil.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SBG V

Diese Angaben sind nicht zureffend und entfallen dementsprechend.

Leistungsbereich	Mindestmenge	erbracht
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	141
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	56
Lebertransplantation	20	103
Nierentransplantation	25	85
Stammzelltransplantation	25	214

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S.3 Nr.3 SBG V (Ausnahmeregelung)

Die Mindestmenge der Kniegelenk-Totalendoprothesen wurde nicht erbracht, da die Orthopädie nach Bad Bramstedt ausgelagert wurden sind. Es besteht eine Kooperation zwischen dem UKE und Bad Bramstedt.

Die Mindestmengenvereinbarung wurde umgesetzt bzw. kein Leistungsbereich erbracht.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik beschreibt die übergeordneten Absichten und Ausrichtungen zum Thema Qualität durch die Unternehmensleitung.

Im UKE gehört es seit Jahren zum unternehmerischen Interesse, die Qualität der Arbeit zu sichern und kontinuierlich zu verbessern.

Entsprechend unserem Unternehmensleitbild möchten wir:

- Patient und Einweisern optimale Behandlungsqualität und -sicherheit, bestmögliche Orientierung und höchstmögliche Transparenz bieten
- Mitarbeiter höchstmögliche Effizienz und Zufriedenheit im Arbeitsprozess ermöglichen

Um diese Ziele zu erreichen, stützt sich unsere Arbeit im Wesentlichen auf zwei Säulen:

- Prozesse optimieren

  Wir sind permanent bemüht, bestehende Prozesse und Zustände zu analysieren und kritisch zu hinterfragen – und gegebenenfalls Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung zu entwickeln.
- Risiken minimieren

  Um unsere Arbeit so sicher wie nur irgend möglich zu gestalten, befassen wir uns außerdem intensiv damit, wie sich Fehler vermeiden und Risiken minimieren lassen.

Jedes System lässt sich verbessern

Wir gehen davon aus, dass jedes Unternehmen zu jedem Zeitpunkt über Optimierungspotential verfügt. Auch wenn der gegenwärtige Zustand gut ist – er könnte immer noch besser sein! Deshalb »fahnden« wir kontinuierlich nach den Punkten, an denen diese Optimierung stattfinden kann. Entsprechend diesem Leitgedanken haben wir bis Ende 2007 sowohl in jeder Klinik am UKE als auch in den Laboren und zentralen Geschäftsbereichen den Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems, kurz QM-System, abgeschlossen. Das Qualitätsmanagementsystem entspricht den international anerkannten Anforderungen der entsprechenden DIN ISO Normenreihe und berücksichtigt dabei die Kriterien des KTQ-Kataloges.

Aus Fehlern lernen, Stärken stärker machen.

Fehler helfen uns besonders, die Qualität unserer Arbeit zu verbessern. Nach dem japanischen KAIZEN-Prinzip betrachten wir sie keinesfalls als sträfliche Verfehlungen, die am besten »unter den Teppich gekehrt« werden sollten, sondern als hilfreiche Aspekte im Optimierungsprozess. Deshalb ermutigen wir unsere Mitarbeiter und Kollegen zu einer offenen und positiven Haltung Fehlern gegenüber. Jeder einzelne soll sich verantwortlich fühlen und mithelfen, Fehler zu vermeiden, indem er sie publik macht. Dies erfolgt anonym und selbstverständlich sanktionsfrei. Auf diese Weise können alle Beteiligten aktiv dazu beitragen, Prozesse mitzugestalten und zu verbessern.

Beschwerden helfen weiter

Auch Kritik und Beschwerden von außen sehen wir als Chance, die uns weiterhilft. Wir betrachten diese als eine Art externe Beratungsleistung, mit deren Hilfe sich weiteres Optimierungspotential entdecken lässt.

Die Mitarbeiter sind die Experten

Um eine Situation – z. B. bestimmte Arbeitsabläufe – beurteilen oder verändern zu können, muss man sie genau kennen. Wir analysieren diese Abläufe deshalb zunächst detailliert, bevor wir entsprechende Optimierungsstrategien erarbeiten. Das geschieht jedoch nicht am »Grünen Tisch«, sondern in der Praxis. Die Mitarbeiter selbst sind unsere Experten – in so genannten Audits werden die täglichen Arbeitsabläufe beurteilt, und ggf. gemeinsam mit den Mitarbeitern optimiert.

Durchblick – schnell und sicher

Um die erarbeiteten Strategien für die Mitarbeiter plausibel zu machen, werden sie übersichtlich und für jeden verständlich in Qualitätsmanagementhandbüchern für alle transparent im Intranet kommuniziert.

Verschwendung vermeiden

Wir möchten unsere Arbeitsprozesse so übersichtlich und schlank wie möglich halten – um sie so effektiv wie möglich zu gestalten. Das bedeutet nicht nur, dass wir uns um eine möglichst wirtschaftliche Arbeitsweise bemühen, sondern auch versuchen, unnötige Arbeitsschritte zu vermeiden oder überholte Elemente über Bord zu werfen.

Standards sind gut – da wo sie nützen

Um Arbeitsprozesse zu optimieren, macht es häufig Sinn ihre Abläufe zu standardisieren. Doch kein Standard sollte um seiner selbst willen etabliert werden – ein gewisses Maß an Individualität ist sinnvoll und fruchtbar. Wir bemühen uns deshalb stets um eine ausgewogene Balance zwischen Individualität und sinnvoller Standardisierung.

Wir lassen uns in die Karten gucken

Auch nach außen hin möchten wir unsere Prozesse nachvollziehbar kommunizieren. Als erste Klinik in Deutschland haben wir deshalb unsere gesamten Qualitätsdaten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

D-2 Qualitätsziele

Auf der Basis der Qualitätspolitik und der mittelfristigen strategischen Planung werden die Qualitätsziele übergreifend für das gesamte UKE und für die einzelnen Bereiche festgelegt.

Der Klinikleitungen entscheiden, welche Ziele in den Qualitätsentwicklungsplan aufgenommen werden, bis wann sie erreicht werden sollen und wer die dafür verantwortliche Person ist.

Vorschläge für Qualitätsziele können alle Mitarbeiter machen, insbesondere ergeben sich die Ziele aus der Tätigkeit von Arbeitsgruppen, den beauftragten Personen, Inhabern von Sonderfunktionen, den Qualitätsmanagement-Koordinatoren und den Zentrumsleitungen. Deren Qualitätsziele leiten sich aus den übergeordneten Qualitätszielen des UKE ab.

Die Zielvorstellungen werden im Rahmen der Halbjahres- und Jahresgespräche (Budgetkonferenzen) mit den Zentren kommuniziert. Darüber hinaus werden die Ziele mit unseren Mitarbeitern über bestehende Plattformen wie der monatlichen Infobörse, den Kollegiumssitzungen, den Fakultätsratssitzungen und den berufsgruppenübergreifenden Klinikkonferenzen verbreitet sowie in den Quartalsweise erscheinenden UKE-News dargestellt.

Neben den Punkten, die im Zusammenhang mit der Restrukturierung am UKE stehen – dazu zählen etwa der Aufbau des onkologischen Zentrums oder Etablierung des Spine Centers sowie verschiedene Prozessreorganisationen – wurden als übergreifende Qualitätsziele im Jahr 2006 unter anderem definiert:

- Aufbau von DIN EN ISO 9001:2000 konformen QM-Systemen und schließlich Zertifizierung in 26 Bereichen und 5 Akkreditierungen, entsprechend dem Qualitätsentwicklungsplan
- Untersuchungen zu den Themen Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit
- Einführung eines web basierten digitalen QM Dokumentenmanagements für alle Bereiche am UKE
- Neuordnung des Prozesses »Übernahme ärztlicher Tätigkeiten«
- Einführung einer patientenorientierten Medikamentenversorgung (»Unit dose«) zur Reduktion von Verordnungsfehlern, und Fehlern bei der Arzneimittelverteilung
- Verbesserung der Patientenorientierung durch Einführung der „Primary Nurse“
- Einheitlicher UKE-Arztbrief, zentral UKE-weit verfügbar mit der Entlassung fertig gestellt: Ausbau des klinischen Arbeitsplatzsystems am UKE, mit Aufstellung weiterer Arbeitsplätze; Erweiterung des Funktionsumfangs und Implementierung von Spracherkennung
- Reduzierung der Patientenwartezeiten im Krankentransport, Implementierung einer Dispositionssoftware, Einsatz von weiteren Transportfahrzeugen
- Aufbau eines Call Centers zur zentralen Terminvergabe und Entgegennahmen aller Anrufe
- Prozessorientierte arbeitszeitkonforme ärztliche Arbeitsorganisation am UKE, Neuorganisation der Arbeitszeit im ärztlichen Dienst mit der Hauptservicezeit wochentags von 7 bis 20 Uhr bzw. Drei-Schicht-Betrieb, Einführung von flexiblen Arbeitszeiten und Arbeitszeitkonten (Implementierung einer Dienstplansoftware)

Die übergreifenden Qualitätsziele sind unter D 5 (Qualitätsprojekte) näher ausgeführt.

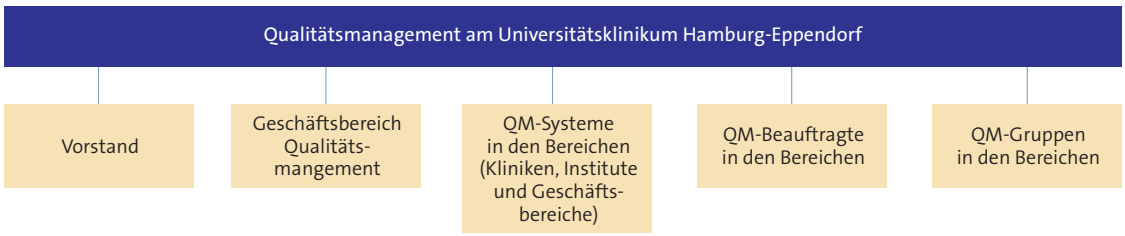
Alle genannten Qualitätsziele im UKE dienen dazu, durch eine entsprechende Qualitätsverbesserung und Prozessoptimierung unsere Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen.

Die Überprüfung der nachhaltigen Umsetzung der Qualitätsziele erfolgt über Audits bzw. Projektreviews, mit Bericht an die Klinikleitungen und an den Vorstand.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Erfolg hat klare Strukturen

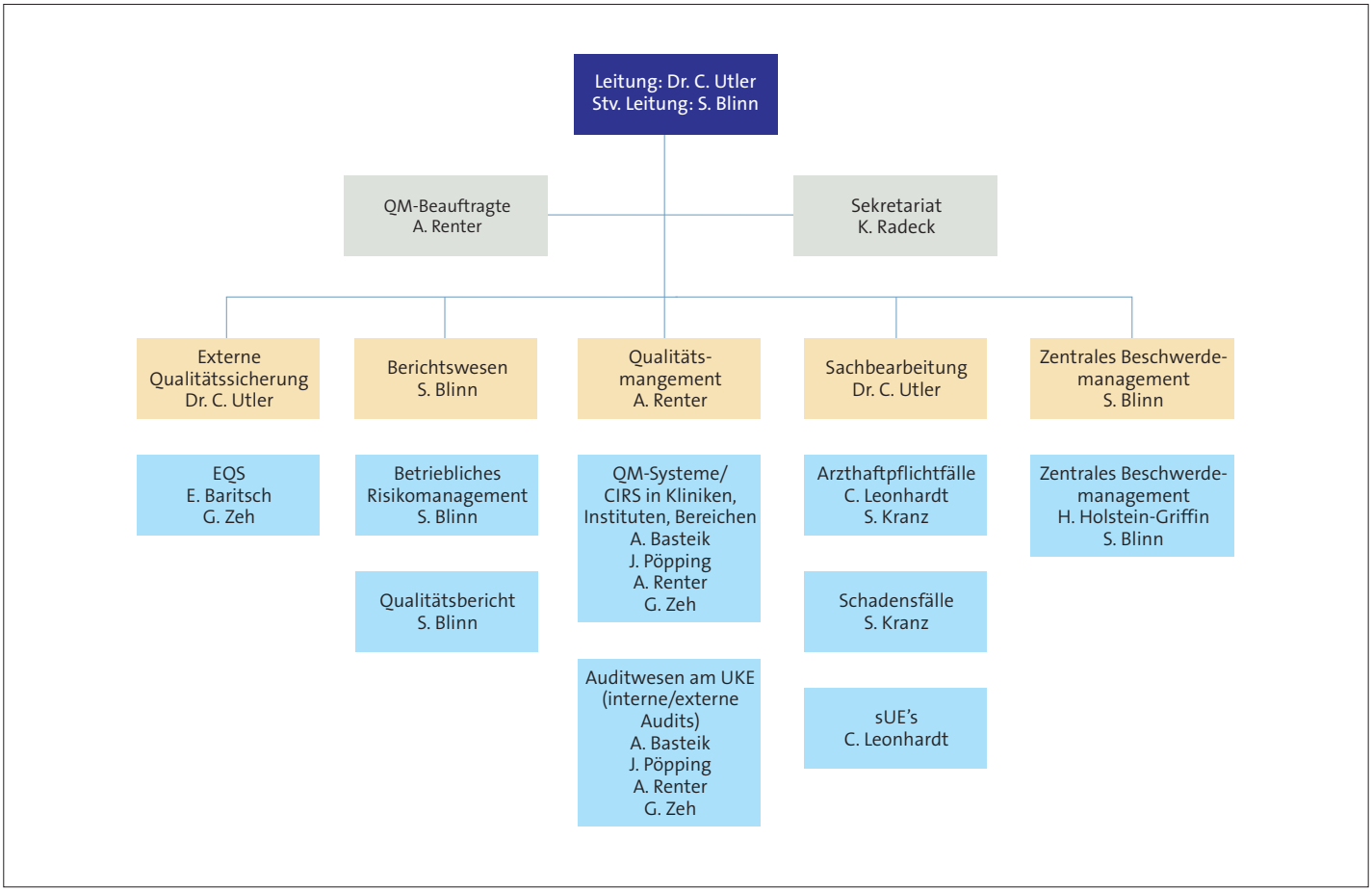
Das folgende Schaubild zeigt, wie das Qualitätsmanagement am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf organisiert ist:



Organisation des Qualitätsmanagements am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Der Geschäftsbereich Qualitätsmanagement (GB QM) koordiniert als Bindeglied zwischen dem Vorstand und den Bereichen (Zentren, Kliniken, Institute und Geschäftsbereiche) sämtliche Aufgaben im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement. Derzeit ist der Geschäftsbereich mit zwölf Vollzeitkräften besetzt. Vornehmliche Aufgaben des GB QM sind:

- Implementierung und Weiterentwicklung von QM-Systemen den DIN EN ISO-Normen entsprechend; Zertifizierung und Akkreditierung
- Durchführung von Audits
- medizinisches Risikomanagement
- betriebliches Risikomanagement
- Qualitätsberichterstattung
- Externe Qualitätssicherung (EQS)
- Entwicklung und Erhebung von Qualitätskennzahlen
- Beschwerdemanagement



Organigramm Geschäftsbereich Qualitätsmanagement

Auf der Bereichsebene sind die Klinik- und Institutsdirektoren bzw. die Geschäftsbereichsleiter verantwortlich für die Umsetzung des Qualitätsmanagements.

Die für die bereichsinterne Arbeit abgestellten QM-Beauftragten sind vornehmliche Ansprechpartner für die Mitarbeiter des GB QM. Diese sind hierfür 10 Prozent ihrer Arbeitszeit freigestellt, was in der jeweiligen Stellenbeschreibung auch dokumentiert ist.

Darüber hinaus wurden in den letzten beiden Jahren interdisziplinäre QM-Gruppen, in der Regel besetzt von jeweils zwei Ärzten, zwei Pflegekräften und Vertretern des Funktionsdienstes, aufgebaut. Diese Gruppen dienen der Entwicklung des fachbezogenen QM-Systems. Sie treffen im Zwei- bzw. Vierwochenturnus und werden von Mitarbeitern des GB QM moderiert. Die QM-Gruppenarbeit ist als strategische Maßnahme durch den Klinikvorstand vorgegeben. Im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Zentren wird dessen nachhaltige Umsetzung garantiert.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement-Systeme

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und kontinuierlich zu optimieren, implementieren wir Qualitätsmanagement-Systeme in den einzelnen Kliniken und Abteilungen des UKE.

Diese Systeme orientieren sich zum einen an vom Gesetzgeber vorgegebene Anforderungen, zum anderen an vom UKE selbst definierte Richtlinien und Standards.

Bis zum Jahr 2008 soll in allen Einrichtungen des UKE ein solches Qualitätsmanagement-System aufgebaut sein.

Mit der Erfüllung bestimmter Anforderungen können Kliniken, Institute und Bereiche des UKE ein Qualitätszertifikat erwerben.

Die DIN ISO EN 9001:2000 ist derzeit für Universitäten mit einer großen Zahl von Kliniken und Instituten maßgeblich. Im UKE ist diese Norm schon erfolgreich umgesetzt worden. Die gesetzlichen Richtlinien für Institute, die sich mit labormedizinischen Untersuchungen befassen, orientieren sich an der Norm DIN EN ISO 15189 bzw. 17025. Eine Akkreditierung bzw. Zertifizierung durch eine Kompetenzbescheinigung erfolgt hier jeweils durch spezielle Fachbegutachter. Im August 2007 wurde mit der Kinderklinik Altona der 45. Bereich zertifiziert.

Qualitätsdokumentation

Gemäß unseres Prinzips »Durchblick – schnell und sicher« dokumentieren wir die Vorgänge des QM-Systems so, dass alle Beteiligten leichten und schnellen Zugriff auf relevante Daten, Dokumente und sonstige Informationen haben. Die Inhalte sind für alle Beteiligten in übersichtlicher und verständlicher Form aufbereitet und lassen sich mit Hilfe einer einfachen Suchmaschine leicht auffinden – dies ermöglicht eine stringente und konsequente Umsetzung der definierten Standards.

Gliederung Handbuch am UKE:

1. Krankenhausführung
2. Verfahren und Leistungen
3. Informationswesen
4. Qualitätswesen
5. Sicherheit
6. Ressourcen
7. Forschung und Lehre

Webansicht Handbuch mit Inhaltverzeichnisausschnitt

Jedes Handbuch enthält im Mittel ca. 100 Dokumente, so genannte SOPs (engl.: Standard Operating Procedures) und zahlreiche zusätzliche Anlagen bzw. Checklisten.

Gliederung SOP am UKE:

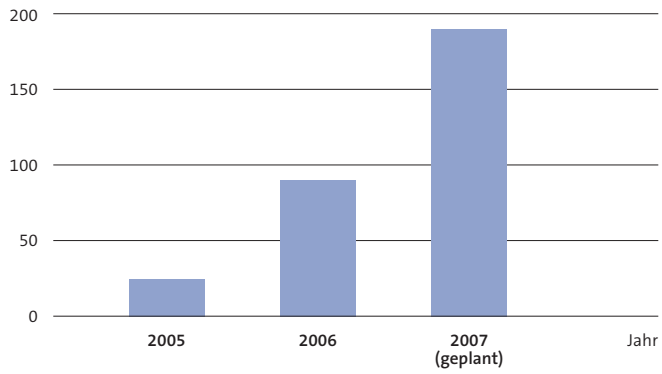
1. Ziel und Zweck: Was soll warum erreicht werden?
2. Anwendung: Arbeitsbereich, Indikationen/ Kontraindikationen
3. Beschreibung des Ablaufes: Wie und womit wird die Tätigkeit durchgeführt?
4. Zuständigkeit, Qualifikation: Wer ist zuständig, wer darf durchführen?
5. Dokumentation: Was, wo, wie, durch wen?
6. Hinweise und Anmerkungen: Hinweise, die woanders nicht passen
7. Mitgeltende Unterlagen: Literatur, VA QS-Handbuch UKE
8. Anlagen: Formulare, Vorlagen

Audits

Um herauszufinden, in welchen Bereichen es Optimierungsbedarf gibt, überprüfen und analysieren wir relevante Arbeitsabläufe und Gegebenheiten vor Ort – mit Hilfe so genannter Audits (von lat. audire = hören).

Audits sind ein bewährtes und praxisnahes Instrument des Qualitätsmanagements. Im Zentrum stehen dabei die Mitarbeiter der jeweiligen Abteilungen – denn als Experten ihrer Arbeit sind sie die wichtigste Instanz im Analyse-Prozess. Sie beschreiben und analysieren zunächst ihre Arbeit und reflektieren den Ist-Zustand. Zusammen mit internen oder externen Auditoren legen sie dann gegebenenfalls fest, welche Änderungen bzw. Standardisierungen vorgenommen werden müssen und entwickeln adäquate Instrumente zu deren Überprüfung, z. B. Checklisten.

So wurden zum Beispiel 2006 neben den externen Zertifizierung- und Überwachungsaudits zusätzlich 91 interne Audits durchgeführt.



Medizinisches Risikomanagement

In nachfolgender Tabelle sind sämtliche derzeit am UKE zur Anwendung kommenden Systeme der Risikoidentifizierung zusammengefasst.

Gesetzliches Berichtswesen	Zusätzliches Berichtswesen
Arzneimittelgesetz	Komplikationen über ICD und OPS
Transfusionsgesetz	critical incident reporting (CIRS)
Infektionsstatistik	Besondere Vorkommnisse
(Vorkommnisse der MPBetreibV)	EQS (externe Qualitätssicherung)
Strahlenschutz	Sturzerfassung
Hygiene (Infektionsschutzgesetz)	Beschwerden
Biologische Sicherheit	Ombudsmann
	Arzthaftpflichtfälle
	Mortalitätsstatistik
	Schwere unerwünschte Ereignisse
	Organspezifische Datenbanken

Beispielhaft sollen einige Instrumente näher dargestellt werden:

CIRS – critical incident reporting

Aus Fehlern oder Beinahe-Fehlern und -Schäden können wir lernen – wir betrachten sie deshalb als hilfreiche Aspekte im Optimierungsprozess der Arbeit am UKE. Um sie adäquat analysieren zu können, haben wir ein innovatives Beinahe-Fehlermeldesystem – das »critical incident reporting« – entwickelt.

Jeder Mitarbeiter kann Beinahe-Fehler und -Schäden bezüglich:

- fehlerhaften Arbeitsprozessen
- ungenügender Kommunikation im Team
- Medikations- und Medikamentenverwechslungen
- Verschlechterung verwendeter Produkte
- Schwachpunkten bei Schnittstellen
- allen sonstigen Vorgängen, die die Patientensicherheit gefährden melden.

Die Meldung erfolgt selbstverständlich anonym und sanktionsfrei.

Die gewonnenen Informationen werden gesammelt und gemeinsam mit den vom jeweiligen Team benannten Mitarbeitern vor Ort auf Systemprobleme hin analysiert. So helfen uns die Daten, übergreifende Optimierungsmaßnahmen zu entwickeln. Die Ergebnisse aus dem »critical incident reporting« mündeten 2006 in mehr als 400 konkrete Verbesserungsmaßnahmen.

Jeder Mitarbeiter, der Beinahe-Fehler und -Schäden oder sonstige Ereignisse meldet, hilft somit, Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln und diese umzusetzen und gestaltet den Optimierungsprozess aktiv mit.

Qualitätskennzahlen

Im Rahmen der DRG- und EQS-Dokumentation (DRG = diagnosis related goups) werden Komplikationen im UKE erfasst und über bestimmte Codes dokumentiert. Gemäß unserem »Prinzip Transparenz« haben wir als erste Klinik in Deutschland im Februar 2006 unsere EQS-Daten veröffentlicht. Im Bereich Qualitätsmanagement greifen wir auf diese Rohdaten zurück. Wir clustern sie und nehmen, wenn möglich, eine Risikoadjustierung vor. Auf dieser Basis können wir uns dann auf die Suche nach den Ursachen für die Komplikationen machen. Hier arbeiten wir eng mit den zuständigen Klinikern zusammen.

Gemeinsam prüfen wir die Daten auf Regelmäßigkeiten oder Systematiken der Fälle:

- Tritt die Komplikation im Zusammenhang mit einer Medikamentenumstellung auf?
- Hängt das Problem mit dem hohen Alter der Patienten zusammen?
- Liegt die Ursache eher im technischen Equipment?
- Wurden Teams neu zusammengestellt oder liegen andere strukturelle Änderungen vor?

Anhand der Ergebnisse können wir dann gegebenenfalls Ursachen für die Komplikationen ermitteln. Wenn wir diese kennen, lassen sich gezielte Gegenmaßnahmen in die Wege leiten.

Klinik	Indikator
Geburtshilfe	Azidose bei reifen Einlingen
Frauenklinik	Organverletzung bei Hysterektomie
Kinderklinik	Abstoßung nach NTX/LTX
Kardiologie	Letalität nach Herzinfarkt (nach ICD)
Herzchirurgie	Operation mit Fremdblut bei ACB > 1 art. Graft-Patienten
Herzchirurgie	Re-OP wegen Nachblutung bei ACB > 1 art. Graft-Patienten
Unfallchirurgie	Komplikationen nach pertrochantärer Schenkelhalsfraktur (Gefäßläsion, Nervenschäden, postop. Wundinfektion; Implantatfehllage oder -dislokation, allg. postop. Komplikationen, Reintervention)
Unfallchirurgie	präoperative Verweildauer (> 24 Std.)
Unfallchirurgie	Letalität
Allgemeinchirurgie	Komplikationen nach Pankreaschirurgie (Blutungen, Schock, Pneumonie, Sepsis, sonst. Komplikationen)
Med II	Infektionsrate bei neutropenischen Patienten (Pneumonie, Sepsis/SIRS, Harnwegsinfektion, Pilzinfektion; Fieber unklarer Genese)
Med III	HB-Wert bei Dialysepatienten, Anzahl, die definierten cut-off unterschreiten
Transplantations-chirurgie LTX	Komplikation nach LTX (Sepsis, Pneumonie, Thrombose, Lungenembolie)
HNO	Nachblutung nach Tonsillektomie
Augenklinik	Komplikationen bei Katarakt-OP (mechanisch, Wunddeshiszenz, Affektionen des Auges, Hyphaema, Endophthalmitis, Hypopyon)
MKG	Gegebene Transfusionen nach Mikrolappen
MKG	Nachbeatmungszeit nach Lappen (> 48 Std.)
Neurologie	Letalität nach Apoplex (QUK)
Neuroradiologie	Behinderung (modified Ranking Scale = > 3) bei Coiling v. inzidentellen Hirnbasisaneurysmen
Anästhesie	Anzahl ASA I/II mit mind. 1x AVB °IV/°V

Hygiene

Seit dem 1. Januar 2006 erfolgt auf den Intensivstationen und in den operativ tätigen Abteilungen eine kontinuierliche, EDV-gestützte Überwachung nosokomialer Infektionen. Das System arbeitet über das klinische Arbeitsplatzsystem OpDis/OrDis und orientiert sich an den Methoden des Nationalen Referenzzentrums für nosokomiale Infektionen.

Dazu haben die operativ tätigen Abteilungen für ihre Bereiche repräsentative Indikatoroperationen ausgewählt, bei denen postoperative Wundinfektionen erfasst werden. Auf den Intensivstationen werden die so genannten device-assoziierten Infektionen wie Pneumonien, Harnwegsinfektionen und Sepsen erfasst.

Sturzprophylaxe

Die Sturzprophylaxe ist ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagements im UKE. **Orientiert am Expertenstandard »Sturzprophylaxe«, stehen den Mitarbeitern hierzu zwei hilfreiche Dokumente zur Verfügung:**

- Die Sturzrisiko-Einschätzhilfe ermöglicht es den Mitarbeitern, für einzelne Patienten das Sturzrisiko realistisch einzustufen.
- Mit Hilfe des Sturzprotokolls können Mitarbeiter dem Bereich Qualitätsmanagement über Stürze berichten. Die eingehenden Daten werden zentral bewertet und gegebenenfalls dazu genutzt, Optimierungsmaßnahmen im Bereich Sturzprophylaxe einzuleiten. Doch auch jedes Zentrum selbst interpretiert einmal im Quartal seine Sturzdokumentationen, um die bisher festgelegten Standards zu überprüfen und – wenn nötig – zu modifizieren.

Dekubitus

Das UKE nimmt seit 1. Januar 2001 am verpflichtenden Hamburger Dekubitus-Projekt teil. Zur Verbesserung der pflegerischen Versorgungsqualität wurden Schulungen zur Dekubitusprophylaxe durchgeführt. Die pflegerische Dokumentation wurde um ein Instrument zur Risikoeinschätzung und um die Wunddokumentation erweitert. Der Expertenstandard Dekubitus wurde an die Belange der Kliniken angepasst. In einigen Kliniken wurden Meldesysteme etabliert, die bei Vorliegen eines höhergradigen Dekubitus eine Pflegevisite durch die Pflegedienstleitung auslösen. Retrospektive Einzelfallanalysen bei Dekubitus Grad 3 oder 4 werden jährlich durchgeführt.

Beschwerdemanagement

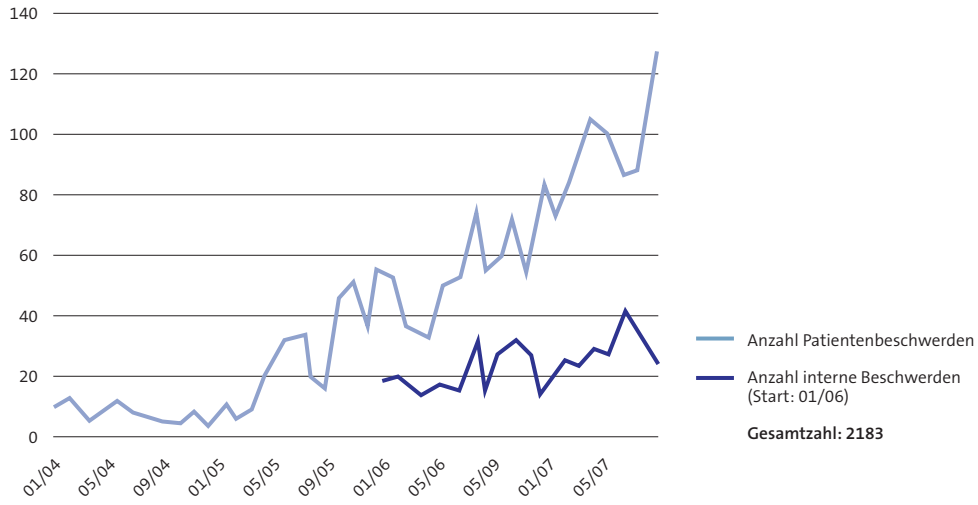
Das Zentrale Beschwerdemanagement liegt uns besonders am Herzen – denn hier erhalten wir von den Personengruppen Feedback, für die wir arbeiten: Patienten, Angehörige, Besucher und Einweiser haben hier die Möglichkeit, sich mit Sorgen, Lob, Kritik und Beschwerden oder sonstigen Hinweisen an uns zu wenden.

Jede Beschwerde ist für uns »ein Schatz«, denn sie hilft uns, ganz konkrete Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten, die wirklich am Bedarf der Patienten, Angehörigen, Besucher und Einweiser orientiert sind.

Entsprechend der hohen Priorität, den das Beschwerdemanagement für uns hat, behandeln wir diesen Bereich mit großem Engagement und wachsender Professionalität. In den letzten Jahren ist es uns so gelungen, die Beschwerde-Aktivität um ein Vielfaches zu steigern – und uns eine sehr hohe Kompetenz auf diesem Gebiet zu erarbeiten.

Jedes eingehende Anliegen prüfen wir so schnell wie möglich und ganz individuell. Neben regelmäßigen Zwischenauswertungen nehmen wir jährlich eine umfassende Gesamtanalyse vor, in der wir die getroffenen Verbesserungsmaßnahmen genau untersuchen.

Alle Anfragen behandeln wir vertrauensvoll und beantworten sie schnellstmöglich, spätestens nach zehn Arbeitstagen.



Verlauf Beschwerden 2004 bis 2007

Befragungen

- Zufriedenheitsmessung aller Patienten mit dem Hamburger Fragenkatalog mit mehr als 60 Einzelfragen alle 2 Jahre; Vollerhebung, 2 Wochen nach Ende des stationären Aufenthalts mit zwei Erinnerungsschreiben
- Kontinuierliche Befragung im Brustzentrum und in der Geburtshilfe
- Beobachtungsstudien in den Polikliniken
- Im Jahre 2006 standen die Zufriedenheit aller Mitarbeiter des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und deren Tochterunternehmen im Fokus einer umfassenden Befragung.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

QM–Projekte sind einmalige, zeitlich begrenzte Prozesse zur Erreichung von Qualitätszielen. Im Folgenden stellen wir einige Projekte aus dem Jahr 2006 mit Angabe des Hintergrundes, der Verantwortlichen, des Ziels und der Ergebnisse vor.

Projekt 1:
Einführung einer patientenorientierten Arzneimittelversorgung (Unit-Dose) im UKE

Verantwortlicher: Dr. Michael Baehr, Leiter der Krankenhausapotheke

Hintergrund

Die große Zahl hoch wirksamer Arzneimittel einerseits und andererseits die Zunahme schwer kranker Patienten macht die moderne Arzneimitteltherapie komplex und risikoreich. In internationalen Studien wurden die Risiken unerwünschter Arzneimittelwirkungen (UAW) und unerwünschter Arzneimittelereignisse (UAW) eindruckvoll beschrieben. UAW können auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch von Arzneimitteln auftreten, während UAE als schädliche und unbeabsichtigte Reaktionen bezeichnet werden, die mit der Anwendung eines Arzneimittels in Zusammenhang stehen. Sie beinhalten Medikationsfehler, die durch nicht bestimmungsgemäßen Gebrauch z.B. durch falsche Dosierung, unsachgemäße Anwendung, Nichtbeachtung von Wechselwirkungen etc. zustande kommen. Die Krankenhausapotheke des UKE beschäftigt sich deshalb seit geraumer Zeit mit der Untersuchung von Arzneimittel-Versorgungssystemen, die helfen, Medikationsfehler zu vermeiden.

Ziel

Ziel des Projektes ist es, den Arzneimittelversorgungsprozess vollkommen neu zu gestalten, um Verordnungsfehler, Übertragungsfehler und Fehler bei der Arzneimittelverteilung zu vermeiden. Dazu wird ein Verschreibungssystem zur elektronischen Erfassung der Medikation eingeführt, das mit einem Verpackungsautomaten in der Apotheke verbunden ist. Nach der Überprüfung der ärztlichen Verschreibung durch klinische Pharmazeuten werden die Medikamente in der Apotheke für jeden Patienten einzeln verpackt und den Stationen anwendungsfertig zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise können Medikationsfehler an verschiedenen Punkten der Versorgungskette erkannt und vermieden werden.

Ergebnisse

Nach einer Evaluationsphase verschiedener Versorgungssysteme wurde die Entscheidung für ein Verordnungssystem und eine Unit-Dose-Verpackungsmaschine gefällt. Die Maschine ist bereits installiert und wird im Juli 2007 in Betrieb genommen. Die schrittweise Umstellung der Arzneimittelversorgung auf das neue System ist bis zum Einzug in das neue Masterplangebäude geplant.

Projekt 2:
Prozessorientierte arbeitszeitkonforme ärztliche Arbeitsorganisation am UKE

Verantwortliche: Dr. Bernd Füllekrug, Gerd Mentges, Projektmanagement

Hintergrund

Gesetzliche, tarifliche und haftungsrechtliche Vorgaben sowie die qualitätsorientierten Ziele moderner Krankenversorgung erfordern die Organisation ärztlicher Arbeitszeiten auf einer bedarfsgerechten, prozessorientierten Grundlage. Das Projekt hat das Ziel, durch neue Arbeitsorganisationsmodelle und eine Erhöhung der planbaren wöchentlichen Arbeitszeit auf maximal 48 Stunden arbeitszeitkonforme ärztliche Dienstzeiten bei einer gleichzeitig erhöhten Versorgungsqualität für die Patienten des UKE zu erreichen.

Ziele

Neuzeitliches Arbeitszeitmanagement durch:

- Verzicht auf Bereitschaftsdienste, generelle Begrenzung der Arbeitszeit auf 10, in Ausnahmen 12,5 Stunden
- Freiwillige Erhöhung der planbaren ärztlichen Arbeitszeit von 40 auf 48 Wochenstunden, hierdurch gleichzeitig Kompensation der bisherigen Bereitschaftsdienstvergütungen
- Erstellung von gemeinsam mit den Kliniken erarbeiteten Personalkapazitäts- und Personalqualifikationsberechnungen in Form von einfachen und übersichtlichen Excel-Tools
- Einführung eines Personalverantwortlichen in jeder Klinik zur Betreuung und Steuerung des ärztlichen Personals nach Kriterien moderner Personaleinsatzplanung und Personalführung
- Einführung einer UKE-Servicezeit von 7 bis 20 Uhr
- Einführung von Arbeitszeitkonten, damit verbunden Einführung einer Dienstplanungssoftware
- Ablösung tradierter Arbeitsabläufe durch moderne prozessorientierte Arbeitsorganisation
- Einhaltung von Tarifvertrag und Arbeitszeitgesetz sowie Berücksichtigung haftungsrechtlicher und qualitätssichernder Aspekte ärztlicher Arbeit
- Enge Zusammenarbeit mit dem Personalrat für das wissenschaftliche Personal und den Aufsichtsbehörden

Ergebnisse

Personalkapazitäts- und Personalqualifikationsberechnungen sowie bereitschaftsdienstfreie Dienstmodelle liegen für alle ärztlichen Arbeitsplätze vor. Bis auf zwei ärztliche Arbeitsplätze wird eine bereitschaftsdienstfreie Dienstplanung durchgeführt. Die ärztliche Dienstplanung erfolgt für 70 Prozent aller UKE-Ärzte mit Hilfe eines Dienstplanprogramms. Eine 100-prozentige Umsetzung aller Ziele des Projekts ist bis Mitte 2008 vorgesehen.

Projekt 3:
Untersuchungen zu den Themen Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit

Bereich: UKE gesamt
Verantwortlicher: Poliklinik für Medizinische Psychologie, Dr. Christiane Bleich

Hintergrund

In allen Bereichen des Gesundheitswesens werden inzwischen erhebliche Anstrengungen unternommen, die Versorgungsqualität zu verbessern und die Partizipation der Patienten am Versorgungsgeschehen zu erhöhen. Neben dieser externen Patientenperspektive wird auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu einem wichtigen Qualitätsmerkmal.

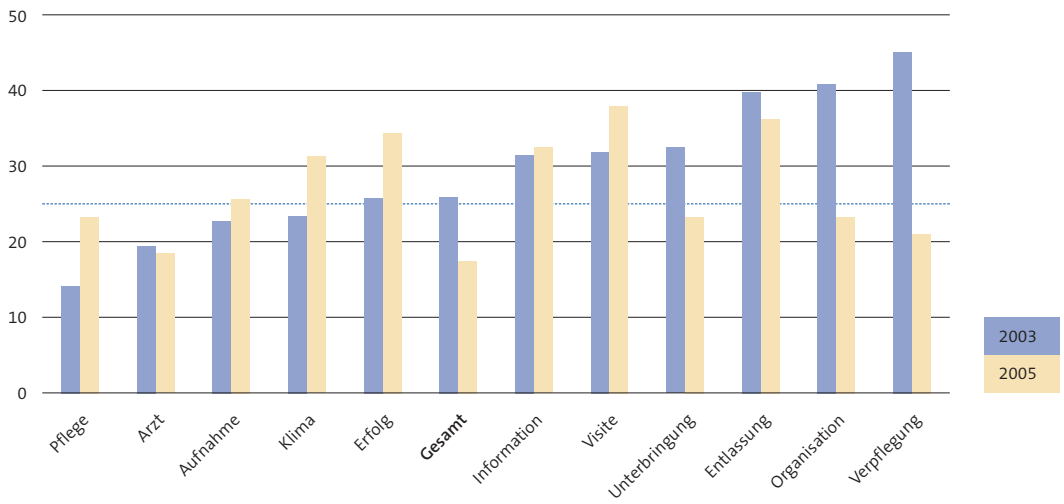
Ziele

- Die Zufriedenheit aller stationär behandelten Patienten aller Kliniken des UKE wurden 2003 und 2005 mit Hilfe einer detaillierten schriftlichen Befragung erhoben. Weiterhin erfolgen kontinuierliche Erhebungen der Patientenzufriedenheit im Brustzentrum sowie in der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin.
- Darüber hinaus wurden 2006 auch Beobachtungsstudien in den Polikliniken durchgeführt. Zehn speziell geschulte Personen haben dabei anhand eines eigens entwickelten Beobachtungsbogens die Polikliniken zu unterschiedlichen Tageszeiten und an unterschiedlichen Wochentagen besucht und auf folgende Kriterien geprüft: Ausschilderung, erster Eindruck in den Kliniken, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter im Anmeldebereich, Ausstattung des Wartebereiches sowie Wartezeiten.
- Ergänzend läuft ein Projekt zur Begleitung und Betreuung von Patienten und Besuchern auf dem Gelände (UKE-Lotsen)
- In einer Kooperation der Poliklinik für Medizinische Psychologie mit der Apotheke begann 2006 ein Interventionsprojekt zur »Aufklärung der Patienten über Medikamente«, das an Ergebnisse der Patientenbefragung 2005 anknüpfte und versuchte, die Informationen für Patienten zu verbessern.
- Außerdem erfolgten zwei größere Initiativen zur Mitarbeiterzufriedenheit: Im Jahre 2006 stand die Zufriedenheit aller Mitarbeiter des UKE und deren Tochterunternehmen im Fokus einer umfassenden Befragung
- Ebenfalls im Jahr 2006 wurde mit dem »Gesundheitstraining«, einem Präventions- und Fitnessprogramm der ambulanten Physiotherapie am UKE, ein erster Schritt in Richtung Gesundheitsförderung der Mitarbeiter getan. Hierzu wurden durch die Poliklinik für Medizinische Psychologie alle Mitarbeiter standardisiert schriftlich nach ihrem Bedarf befragt. Diese Ergebnisse gingen in die Planung und Entwicklung des Programms ein.
- In der Vorbereitung befinden sich u. a. Studien zum Einweiserverhalten sowie zur Zufriedenheit der ambulanten Patienten. In beiden Fällen wurde bereits ein Befragungsinstrument entwickelt.

Ergebnisse

Patientenzufriedenheit:
Vergleich 2003 (N = 5.315, Rücklauf 62 %) und 2005 (N = 5.764, Rücklauf 49 %): In den Bereichen, die 2003 negativer beurteilt worden waren (mehr als 25 Prozent der Patienten gaben an, unzufrieden zu sein) kam es 2005 zu zum Teil sehr deutlichen Verbesserungen.

Mitarbeiterzufriedenheit: N = 2.470, Rücklauf 32 %
Die aus diesen Ergebnissen abgeleiteten Maßnahmen werden zurzeit umgesetzt.



Anteile unzufriedener Patienten 2003 und 2005 in den Globaleinschätzungen
(gestrichelte Linie: Anteil unzufriedener Patienten 25 %)

Projekt 4:
Aufbau eines Call-Centers

Verantwortlicher: Manfred Hannig/Christina Sohl, KLE,Call Center

Hintergrund

Die Patienten haben in Befragungen eine schlechte telefonische Erreichbarkeit kritisiert

Ziel

- Strukturierung von telefonischen Anfragen
- Verbesserung der Erreichbarkeit
- Entlastung des Pflegepersonals von fachfremden Aufgaben
- Verminderte Wartezeiten für Patienten durch Terminvergabe

Ergebnisse

- Neustrukrurierung des call centers (Personalaufbau (Admin: 1,5 VK / Vermittlung: 6,5 VK)
- Weiterleitung externer und interner Anrufe
- Betreuung Patientenhotline
- Anschluss von 5 Kliniken im Jahr 2006 (Neurologie, ZMK Chirurgie, HNO, Hauklinik, I. Innere Med. Klinik) an das Call Center mit Beantwortung allgemeiner Anfragen, Weiterleitung von Anfragen per Email/Fax und Terminvergabe
- Anschluss aller anderen Kliniken am UKE Ende 2007 abgeschlossen
- Gesteigerte Zufriedenheit bei Patienten, Besuchern, Mitarbeitern und Zuweisern

Projekt 5:
Reduzierung der Patientenwartezeiten im Krankentransport

Verantwortlicher: KLE

Hintergrund

Die umfangreichen Um- und Neubaumaßnahmen am UKE und die zunehmende Interdisziplinarität führten zu einem deutlichen Anstieg der Transportkapazität und zu einer Verlängerung der Wegezeiten. Die daraus resultierenden längeren Wartezeiten der Patienten machten sich negativ in den Patientenzufriedenheitsanalysen und im Beschwerdemanagement bemerkbar.

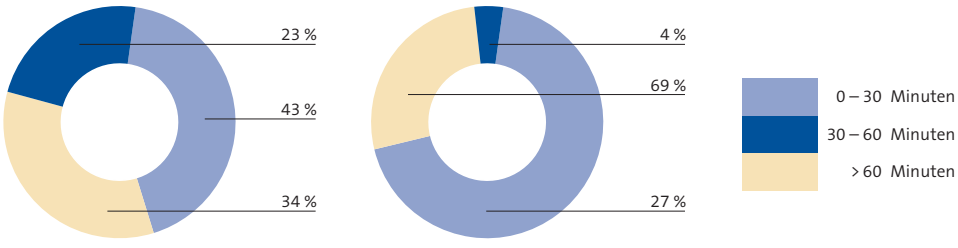
Dies machte eine Neuorganisation des gesamten Transportprozesses erforderlich

Ziel

Der Anteil der Patientenwartezeiten unter 30 Minuten soll im Jahr 2006 von 40 auf 70 Prozent und im Jahr 2007 auf 85 Prozent gesteigert werden.

Ergebnisse

- Im April 2006 wurde eine Software eingeführt, die Transportaufträge automatisch den verfügbaren Ressourcen zuordnet. Daraufhin Umstellung von Schichtplänen und Inanspruchnahme externer Dienstleister zur Abdeckung von Bedarfsspitzen.
- Einführung eines Client-Systems, welches eine elektronische Eingabe der Transportaufträge von den Stationen ermöglicht und die Auftragsübermittlung erheblich erleichtert. Die Mitarbeiter wurden, zur Steigerung der Akzeptanz des Systems, umfangreich geschult, so dass derzeit 80 Prozent der Aufträge durch das Client-System generiert werden.
- Der Anteil pünktlicher Transporte konnte in der Folgezeit signifikant erhöht, der Anteil langer Wartezeiten stark verringert werden.



Wartezeiten KW 27 und KW 51 (2006)

Projekt 6:
Am Entlasstag fertig gestellter UKE-einheitlicher Arztbrief

Verantwortlicher: GB IT, GB PM

Hintergrund

Die Standardisierung der Arztbriefschreibung versteht das UKE als Initiative zur Optimierung seiner Prozesse rund um die Erstellung und Bereitstellung zentral wichtiger klinischer Dokumente. Ziel des UKE ist es, den Patienten sowie den internen und externen Behandlungs-Partnern alle zur Weiterbehandlung erforderlichen Informationen in einer klaren, einheitlichen und wiedererkennbaren Struktur zuzustellen. Dies erfolgt mit hoher fachlicher Qualität, rechtzeitig, im einheitlichen Layout und Corporate Design des Unternehmens, sowohl in Papier- als auch in elektronischer Form.

Ziel

Vorliegen eines endgültigen Arztbriefs am Tag der Entlassung bei allen stationären Patienten am UKE mit elektronischer Archivierung in einem UKE einheitlichen System.

Ergebnisse

- Aufnahme der Entlassungsberichtsschreibung in die Zielvereinbarungen mit den Zentren
- UKE-weiter Ausbau des klinischen Arbeitsplatzsystems mit Aufstellung 135 weiterer Arbeitsplätze
- Übernahme »Altdaten« auf zentralen Fileserver
- Implementierung von Spracherkennung
- Erstellung, Archivierung, Präsentation aller Dokumente intern mit fallübergreifender Sicht in den zentralen IT-Systemen des UKE und damit im epnet-Portal des UKE für den berechtigten Zugriff von außerhalb
- Erstellung einer einheitlichen inhaltlichen Gliederungsvorgabe für die unterschiedlichen UKE-Dokumente – primär den Entlassungsbericht und den OP-Bericht
- Einführung eines Reportings zur Überprüfung der Zielerreichung

Projekt 7:
Aufbau eines DIN ISO konformen QM-Systems in allen Bereichen am UKE

Verantwortlicher: GB QM/entsprechende Bereichsverantwortliche

Hintergrund

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und kontinuierlich zu optimieren, implementieren wir Qualitätsmanagement-Systeme in den einzelnen Kliniken und Abteilungen des UKE. Die ISO-Norm 9001:2000 bzw. die DIN EN ISO 15189 bzw. 17025 ist neben organspezifischen Verfahren dabei für das UKE maßgeblich. Die Akkreditierung bzw. Zertifizierung durch eine Kompetenzbescheinigung erfolgt jeweils durch spezielle Fachbegutachter.

Ziel

Laut Qualitätsentwicklungsplan bis Mitte 2008 Abschluss der Aufbauarbeit in allen Bereichen am UKE

Ergebnisse

- Zertifizierung von 26 Bereichen
- Re-Zertifizierung von 5 Bereichen
- Akkreditierung von 7 Bereichen
- Re-Akkreditierung von 3 Bereichen

Projekt 8: Neuordnung des Prozesses »Übernahme ärztlicher Tätigkeiten«

Verantwortlicher: GB QM, universitäre Bildungsakademie, ärztliche und pflegerische Leitungen der Kliniken
Bereich: UKE gesamt

Hintergrund

Um entsprechend unserer Politik unseren Patienten die bestmögliche medizinische Behandlung anzubieten, ist es erforderlich, die etablierte Aufteilung zwischen den Heilberufen neu zu ordnen. So sind die ärztlichen Aufgaben zu hinterfragen, die routiniert oder in gesicherten Rahmen so angewandt werden, dass sie auch von anderen Berufsgruppen ausgeführt werden können.

Ziel

Übertragung ärztlicher Tätigkeiten auf andere Berufsgruppen bei gleichbleibender oder sich verbessernder Patientensicherheit

Ergebnisse

- Erstellung einer juristisch abgesicherte Verfahrensanweisung
- Erstellung von Positivlisten im Zusammenhang mit der Verabreichung von Medikamenten auf spezifischer Klinik oder Stationsebene
- Erstellung eines Schulungskonzepts
- Durchführung von Schulungsmaßnahmen (Blutentnahmen, Injektionen, Infusionen: 316 Teilnehmer; Pharmakologie: 344 Teilnehmer; Recht: 184 Teilnehmer)
- Evaluation der Umsetzung im Rahmen eines Audits in sieben Zentren und in der universitären Bildungsakademie
- Publikation der Ergebnisse im VPU Leitfaden Übernahme ärztlicher Tätigkeiten

Projekt 9:
Einführung eines web-basierten Qualitätsdokumentenmanagementsystems

Verantwortlicher: GB QM, GB IT

Hintergrund

Bereits 1997 stellte das UKE als erstes Krankenhaus in Deutschland ein Qualitätssicherungs-Handbuch vor. Zunächst noch als Papierausgabe, ab 2003 dann auch in elektronischer Form. Da sich die Qualitätssicherung in der Medizin in den letzten Jahren erheblich gewandelt hat, war es erforderlich, ein leicht zu bedienendes Instrument der Dokumentenverwaltung zu entwickeln, das die Mitarbeiter bei der Umsetzung der Qualitätsanforderungen, z.B. der ISO-Zertifizierung, spürbar entlastet.

Ziele

Entsprechend unserer Vision „Durchblick schnell und sicher“ war es Ziel, ein einheitliches, leicht bedienbares Werkzeug zu entwickeln, mit dem die bestehende Dokumentations- und Zugriffsvielfalt abgelöst werden könnte. Durch einen hohen Bekanntheitsgrad der Dokumente vor Ort, einfaches Dokumentenmanagement sowie leichtes Auffinden der Dokumente sollte der Wirkfaktor unseres Qualitätsmanagementsystems erhöht werden. Der Erfolg der Lösung sollte an der Akzeptanz der Mitarbeiter gemessen werden, die sich schnell und sicher in der neuen Dokumentation zurechtfinden müssen.

Ergebnisse

Die QM-Dokumentation erfolgte nach Abschluss der 12-monatigen Projektlaufzeit, in 52 Bereichen digital. Sämtliche QM-Dokumente sind für alle Mitarbeiter transparent und via Intranet abrufbar. Eine Papierverwaltung ist nicht mehr erforderlich. Das Einstellen eines neuen Dokumentes hat sich von zuvor durchschnittlich drei Minuten auf 20 Sekunden verkürzt. Die Auswertung der Zugriffshäufigkeit belegt ebenso wie die Befragung der Mitarbeiter eine hohe Akzeptanz der Lösung.

So bleibt die QM-Dokumentation immer aktuell und ist für den Anwender leicht auffindbar. Mit diesem vereinfachten elektronischen Verfahren haben wir erreicht, dass die Mitarbeiter nun bereit sind, Dokumente wesentlich schneller zu ändern, als es früher der Fall war, weil wir den Arbeitsaufwand dafür spürbar verringern konnten.

Besonders positiv hervorzuheben ist die Implementierung eines leistungsfähigen, aber einfach zu bedienenden Freigabe-Workflows, der die Anforderungen der ISO-Norm an Freigabeprozesse für QM-Dokumente erfüllt - und das trotz der sehr heterogenen IT-Landschaft des UKE. Dazu wurde ein Workflow als Freigabeprozess für die Dokumenten-Revision hinterlegt, der die Prüfung und Freigabe neuer oder geänderter Dokumente steuert und vor der endgültigen Freigabe auch die Weiterleitung an Mitarbeiter zur Überarbeitung von Texten erlaubt. Nach Fertigstellung des Dokumentes wird es z.B. an den zuständigen Klinikdirektor per eMail zur Freigabe zugesandt.

Projekt 10:
Einführung eines patientenorientierten Pflegesystems (Primary Nursing) im UKE

Verantwortlicher: Pflegeleitungen der Zentren
Bereich: Das Projekt geht von der Direktorin für Pflege- und Patientenmanagement aus und wird auf alle Normalpflegestationen des UKE ausgeweitet.

Hintergrund

Um für die Patienten den Aufenthalt am UKE optimal zu organisieren, wird allen Patienten zu Beginn der Behandlung eine feste und verbindliche Bezugsperson (Primary Nurse) zugewiesen, die sie bis zur Entlassung begleitet.

Sie trägt die Verantwortung für die Pflege und Versorgung, vertritt die Interessen des Patienten im Hinblick auf seine Behandlung und stellt die Koordination von Behandlungselementen verbindlich sicher.

Ziele

Laut Qualitätsentwicklungsplan bis Mitte 2008 Abschluss der Aufbauarbeit in allen Bereichen am UKE.

Ergebnisse

Nach der erfolgreichen Umstellung der Pflegeorganisation auf sechs Modellstationen im Jahr 2005 wurde die Entscheidung für eine flächendeckende Umsetzung auf alle Station der Normalpflege gefällt. Im Jahr 2006 haben sich 31 Stationen für die Einführung des Pflegesystems Primary Nursing entschieden, diese Zahl wird im Jahr 2007 auf 42 gesteigert werden.

In enger Kooperation zwischen den Pflegeleitungen und der Bildungsakademie wurde ein spezielles Qualifizierungskonzept für die Primary Nurses entwickelt.

173 Pflegende haben Fortbildungen absolviert. Die vollständige Umstellung auf das System Primary Nursing ist bis zum Einzug in das neue Klinikum geplant.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Auf Grund unseres wissenschaftlichen Auftrags und der langjährigen Erfahrung im Zusammenhang mit der klinischen Forschung nehmen die Kliniken am UKE an zahlreichen nationalen und internationalen behandlungsspezifischen Qualitätssicherungsverfahren teil.

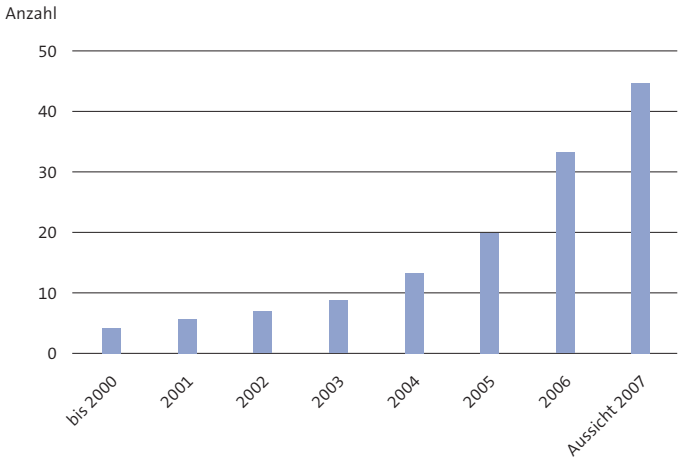
Exemplarisch seien hier nur die Projekte Transplantation, Hepnet, das Register der Kinderonkologie, GROH, der KMT, DGHO sowie das Traumaregister der Unfallchirurgie genannt.

Mit der Erfüllung weiterer Anforderungen hinsichtlich Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität können alle Kliniken, Institute und Bereiche des UKE ein Qualitätszertifikat erwerben. Die ISO-Norm 9001:2000 ist dabei für das UKE mit seiner Vielzahl von Kliniken und Instituten derzeit maßgeblich.

Im Fokus stehen folgende Punkte:

- Patientenzufriedenheit
- Ziele auf allen Ebenen
- Klärung von Verantwortlichkeiten
- Prozessorientierung (Schnittstellen)
- Fehlermanagement
- Audits

Die jährlichen externen und internen Audits garantieren die nachhaltige Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen. In den meisten Bereichen des UKE ist die Norm schon erfolgreich umgesetzt worden. Die Entwicklung der zertifizierten Bereiche ist in Abbildung 1 dargestellt.



Anzahl der zertifizierten und akkreditierten Kliniken/Institute/Bereiche (Stand: 31.12.2006, mit der Aussicht auf 2007)

Mittlerweile sind 37 Bereiche zertifiziert (Stand 30.09.2007)

Die gesetzlichen Richtlinien für Institute, die sich mit labormedizinischen Untersuchungen befassen, orientieren sich an der Norm DIN EN ISO 15189 bzw. 17025.

Zertifizierte/Akkreditierte Bereiche (bis 31.12.2006)

Bereich	Zertifizierung in
Toxikologie	1998
Apotheke	1998/1999
Nuklearmedizin	2000
Diagnostische und Interventionelle Radiologie	2002
Hör- Stimm- und Sprachheilkunde	2003
Neuroradiologie	2003
Brustzentrum	2004
Strahlentherapie und Radioonkologie	2004
Medizinisches Versorgungszentrum	2004
II. Medizinische Klinik und Poliklinik	2005
Augenheilkunde	2005
Geburtshilfe und Pränatalmedizin	2005
Klinik Gastronomie Eppendorf GmbH	2005
Klinik Facility Management Eppendorf GmbH	2005
Kardiologie und Angiologie (UHZ)	2006
Herz- und Gefäßchirurgie (UHZ)	2006
Kinderkardiologie (UHZ)	2006
Kinderherzchirurgie (UHZ)	2006
Kinder- und Jugendpsychiatrie	2006
Kinder- und Jugendmedizin	2006
Klinik Medizintechnik Eppendorf GmbH	2006
Klinik für Gynäkologie	2006
Geschäftsbereich Qualitätsmanagement	2006
Sozialdienst	2006
CeDeF-Kompetenzzentrum Dermatologische Forschung	2006
MediGate GmbH-CTC North	2006
Pädiatrische Hämatologie und Onkologie	2007
III. Medizinische Klinik	2007
I. Medizinische Klinik	2007
Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	2007
Interdisziplinäre Klinik für Stammzelltransplantation	2007
Gynäkologie	2007
Psychiatrie mit Institut für Sexualforschung und forensische Psychiatrie	2007
Universitäre Bildungsakademie	2007
Medizinisches PräventionsCentrum	2007
Martini-Klinik	2007
Altonaer Kinderkrankenhaus	2007
Neuropathologie	2000
Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene	2001
Klinische Chemie / Zentrallaboratorien	2001
Rechtsmedizin	2004
Immunologie	2005
Neugeborenenscreening	2005
Humangenetik	2006

Eine Akkreditierung bzw. Zertifizierung in Form einer Kompetenzbescheinigung erfolgt jeweils durch spezielle Fachbegutachter. Unser wichtigster Partner für Zertifizierungen ist zurzeit der Germanische Lloyd, für Akkreditierungen sind es:

- Die Dach – Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie
- Die DAP – Deutsche Akkreditierungsstelle Prüfwesen
- Die ZLG – Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz

Daneben kommen am UKE zahlreiche fachspezifische Verfahren zur Anwendung. Hier seien beispielhaft die Zertifizierungen der Schlaganfall-Intensivstation »stroke unit« (nach den Kriterien der Deutschen Schlaganfall Gesellschaft und des Brustzentrums nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft DKG (onkozert) genannt.

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf hat 2007 folgende Berichte erstellt:

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martini-Klinik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Universitäres Herzzentrum Hamburg GmbH

Kompetenzreport 2006 für das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Alle Berichte sind auf der Homepage des Geschäftsbereiches Qualitätsmanagement einsehbar.
http://www.uke.uni-hamburg.de/zentrale-dienste/medizinische-qualitaetssicherung/index.php